

GEWINN

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN PERSÖNLICHEN VORTEIL

Österreichische Post AG, MZ 02Z032200 M, Wailand und Waldstein GesmbH, Stiftgasse 31, 1070 Wien | Retouren an „Postfach 555, 1008 Wien“
€ 6,- | 40. Jahrgang, 06/21 | Juni 2021 | www.gewinn.com

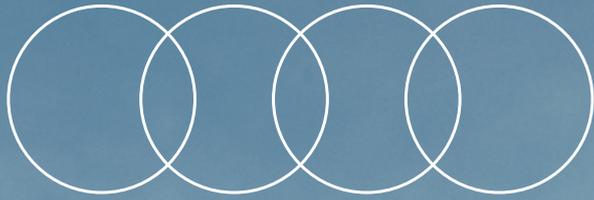
GUTES TUN MIT
GUTER RENDITE

Mehr Ertrag mit nachhaltiger Geldanlage

So profitieren Anleger vom
Megatrend des Jahrhunderts
Die besten nachhaltigen
Aktien, Fonds und ETFs

GEWINN-AKTION 32 Genuss- & Erlebniskurzurlaube rund ums Auto für GEWINN-Leser
KFZ-VERSICHERUNGEN Halbe Prämie, gleiche Leistung!
IMMOBILIEN FÜR ANLEGER Bauherrenmodell und Vorsorgewohnung im Vergleich
INSOLVENZRECHT NEU Unternehmen und Private werden schneller schuldenfrei





Bereit für neue Momente.

Der neue Audi Q5 Sportback.
Future is an attitude



Mehr erfahren auf [audi.at](https://www.audi.at)

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,6 – 8,4 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert: 148 – 212 g/km. Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Stand 05/2021. Symbolfoto.



Der renommierteste Start-up-Wettbewerb des Landes geht in die 32. Auflage

Kommt mit jedem GEWINN-Abo kostenlos ins Haus: Der TOP-GEWINN mit vielen Geldanlagetipps

GEWINN hören: Chefredakteur Robert Wiedersich moderiert den neuen Podcast

Das GEWINN-Abonnement als zusätzliche Vorteilsmaschine

Vom Start weg im Jahr 1982 schmückte der Zusatz „Magazin für Ihren persönlichen Vorteil“ das GEWINN-Logo. Seither hat der GEWINN einen eindrucksvollen Höhenflug hingelegt: Als seit Langem klare Nummer eins unter Österreichs Wirtschaftsmagazinen erreicht dieses Medium mit Abstand die meisten Entscheider Österreichs, darum ist GEWINN bei der Werbewirtschaft ebenso geschätzt wie bei der Leserschaft. Aber vielleicht gibt es doch die eine oder andere Zusatzinformation, die Sie als GEWINN-Leser noch zufriedener macht. Etwa, wenn Sie von den Vorteilen, die ein GEWINN-Abonnement bringt, profitieren.

Das ist eine ganze Menge, z. B. der Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf. Aber Sie bekommen dann auch den begehrten TOP-GEWINN, und dieser enthält viele Geldanlagetipps und aktuelle Wirtschaftsinformationen. Im Klartext: Zusätzlich zum GEWINN bekommen Sie Mitte des Monats eine besonders aktuelle Ausgabe, ohne dass Sie das etwas kostet!

Wichtig vor dem Urlaub ist auch, dass Sie GEWINN und TOP-GEWINN immer und überall lesen können: Gedruckt oder digital auf www.gewinn.com als e-Reader oder als App auf dem Tablet oder Handy.

Mehr noch: Als GEWINN-Abonnent haben Sie Zugriff auf unser exklusives Artikelarchiv, Merklisten und unsere Empfehlungen auf www.gewinn.com.

Darüber hinaus erhalten Sie dank Ihres GEWINN-Abos Einladungen zu Vorträgen, vergünstigte Tickets zu Messen und Fachveranstaltungen, tolle Buchangebote, regelmäßige Leseraktionen und vieles mehr.

Sie sehen: GEWINN ist immer ein Gewinn – voll mit persönlichen Vorteilen für Sie. Wenn Sie noch keines haben: Bestellen Sie noch heute ein GEWINN-Abo – alle Infos finden Sie auf den Seiten 116 und 117 dieser Ausgabe. Willkommen im Kreise der Gewinner!

Apropos Veranstaltungen: Die nächste hochkarätig besetzte MMM-Fachtagung („Moderne Marktmethoden“ mit aktuellen Fallbeispielen aus der Praxis) findet wieder als Video-Konferenz statt, alle Vorträge werden live übertragen, wenn Sie sich dazu anmelden: Schnell sein! Auf Seite 71 finden Sie alle Details zum Programm. Wenn Sie eingeloggt sind, können Sie Fragen direkt an die Vortragenden richten. GEWINN-Herausgeber Georg Wailand moderiert diese Veranstaltung.



GEWINN gibt es jetzt auch zu hören: Unser Podcast ist die verlässliche Informationsquelle für alle, die sich für Geldanlage, Aktien, Immobilien und Steuerfragen interessieren. Wir sprechen alle zwei Wochen über neue spannende Themen und Tipps aus dem GEWINN. Gemeinsam mit den Redakteurinnen und Redakteuren des GEWINN und externen Experten. Hören Sie rein in eine unserer sechs bisher ausgestrahlten Folgen auf www.gewinn.com/podcast/.

Für alle Start-ups und Jungunternehmer: In der 32. Auflage des renommiertesten Start-up-Wettbewerbs des Landes suchen GEWINN und UniCredit Bank Austria die innovativsten Geschäftsideen des Jahres sowie die besten Einreichungen in den Kategorien Hightech, Export, Umwelt sowie Idee des Jahres. Haben Sie nach dem 1. Jänner 2016 gegründet? Wenn ja, haben Sie schon fast alle Voraussetzungen, um beim GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb 2021 mitzumachen! Teilnahmeberechtigt sind einzelne Neugründer oder Teams, aber auch Übernehmer und Nachfolger bestehender Unternehmen. Entscheidend ist, dass die Gründung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Alle Details dazu finden Sie auf www.gewinn.com/jungunternehmer2021



#WirtschaftsmagazinGEWINN

@WirtschaftsmagazinGEWINN



GEWINN

Der Podcast auf www.gewinn.com/podcast



20 TITELGESCHICHTE

Mehr Ertrag mit nachhaltiger Geldanlage



- ▶ So profitieren Anleger vom Megatrend des Jahrhunderts
- ▶ Die besten nachhaltigen Aktien, Fonds und ETFs

52 GELD & BÖRSE

Vergleichen lohnt sich!

Die Preisunterschiede bei Kfz-Versicherungen sind schon fast legendär. Auch bei E-Autos wie dem Tesla Model 3 lohnt sich ein Vergleich, viele Versicherer bieten hier besondere Rabatte.



64 UNTERNEHMEN & KARRIERE

Der Landbeschleuniger

Seit Februar ist Rudolf Schrefl neuer CEO des Mobilfunkers Drei. Er will 5G auch in 700 ländliche Gemeinden bringen und damit Österreichs größtes Netz bauen.



IHR GEWINN IM JUNI

AKTUELL

- 3 Intern
- 6 Die Steuerpläne der deutschen Grünen sind nach dem teuren Fliegenpilzmodell erstellt
Kommentar von GEWINN-Herausgeber Georg Wailand
- 6 Das ewige „Kurz muss weg“-Theater
Kommentar von GEWINN-Herausgeber Georg Waldstein
- 8 „Wachstum ermöglicht Wohlstand und reduziert den Schuldenberg“
Interview mit Finanzminister Gernot Blümel
- 10 Corona-Hilfen: Wie Kanzler-Freund „Mister Ho“ für seine diversen Klubs kräftig abgesahnt hat
Kommentar des „Insiders“
- 12 Konjunktur global
- 14 Unsere Experten ...
... in Deutschland, Japan und den Arabischen Emiraten
- 16 Österreich in Zahlen: Pandemie – Ende in Sicht
- 18 Leser fragen, GEWINN antwortet
- 18 Einfach besser anlegen:
Superzyklus bei Rohstoffen?

TITELGESCHICHTE

- 20 Mehr Ertrag mit nachhaltiger Geldanlage
Die besten nachhaltigen Aktien, Fonds und ETFs

GELD & BÖRSE

- 32 Die 50 besten Aktien der Welt
Welche Aktien in den letzten fünf Jahren die höchsten Erträge brachten, wo weiterhin Potenzial besteht
- 38 GEWINN-Aktien-Cocktail
- 40 GEWINN-Aktien-Analyse des Monats: Polytec
- 42 „Ohne Pecik ist die Bude viel mehr wert“
Interview mit Klaus Umek, Petrus Advisers, über den Wert von Immo-Aktien wie die Immofinanz
- 44 Ölfirmen zwischen Corona-Crash und Klimawandel
Öl-Investments: Franz Gschiegl's Analyse der Pro & Contras
- 48 „Torchancen an der Börse“
Können Anleger von der Fußball-EM 2021 profitieren?
- 51 Aktiendeals der Chefetagen
- 52 Kfz-Versicherungen: Vergleichen lohnt sich!
Legendäre Preisunterschiede, besondere E-Auto-Rabatte
- 56 Reiseversicherungen und Corona
Achtung! Viele Versicherer berufen sich nach wie vor auf den „Pandemie-Ausschluss“
- 60 Tipps zum Geldsparen
Auslandsdividenden ohne Ärger; Umfrage: 38 Prozent lassen Geld auf dem Konto liegen und wegschmelzen
- 62 Oben ohne
Oldtimer-Cabrios als Sammelobjekte

UNTERNEHMEN & KARRIERE

- 64 Porträt: Rudolf Schrefl, Drei
Die Pläne des neuen CEO des Mobilfunkers Drei
- 68 Falkensteiner: Öffnung für die Crowd
Bis Ende Juni bietet Falkensteiner ein Crowdinvesting mit bis zu sechs Prozent Verzinsung
- 72 Franchise-Test: Storebox
- 74 Tipps für Jungunternehmer
Cubicure: Hightech-Kunststoff aus dem 3D-Drucker; MyEy: Vegane Eier
- 75 Virenfänger der Lüfte
Kappa Filter Systems aus Steyr hat einen virendichten Filter, passend für fast alle Lüftungsanlagen, entwickelt
- 76 Trends im Silicon Valley: Spielgeld der Konzerne
Corporate Venture Capital: Investoren holen Innovationen ins Haus und halten sich mögliche Konkurrenten „fern“

Fotos: Cover: urfiguss - Gettyimages.com; Tesla: ERNST KAINERSTORFER

78 Cyberkriminalität hat Hochkonjunktur

So wehren KMU Cyberangriffe auf ihre Mitarbeiter im Home-Office und als Cloud-Nutzer ab

80 Darf's ein bisschen agil sein?

Mitarbeiterempowerment, neue Struktur, neue Führung, schnellere Entscheidungen und Kundenorientierung

84 „Gute Verkäufer sind extrem begehrt“

Aktuelle Gehälter & Entwicklungen im Vertrieb; Plus: So viel verdienen Wirtschaftsprüfer; Chefwechsel bei Philip Morris

LESERCLUB & REAKTIONEN**86 Aktion: „Rrrrollender“ Genuss – gratis für GEWINN-Leser****91 Das steht im TOP-GEWINN und im GEWINN extra****91 Neu: Die GEWINN-Podcasts****92 Start frei für den 20. Wien Energie Business Run am 2. September 2021****IMMOBILIEN****94 Bauherrenmodell oder Vorsorgewohnung?****98 Baukostenschock**

Höhere Preise für Holz und Stahl schlagen auf Wohnungs- und Hauspreise durch

99 Blockchain Real findet digital statt

Geballte Infos zu den Einsatzmöglichkeiten der Blockchain in der Immobilienwirtschaft am 24. Juni 2021

100 Hirscher kauft von Haselsteiner

und weitere Grundbuchneuigkeiten

102 Realitätenmarkt**RECHT & STEUER****118 Schneller schuldenfrei**

Dank Privatkonkurs schuldenfrei nach drei Jahren und neues Restrukturierungsverfahren für Unternehmen

122 Steuerliche Zuwaage

Wann es zur Schätzung des Fiskus kommt

124 Gleiche Kündigungsfristen für alle

Ab 1. Juli gelten gleiche Fristen für Arbeiter, Angestellte und freie Dienstnehmer

125 Neue Urteile des Obersten Gerichtshofs**LIFESTYLE & GESUNDHEIT****126 Kombis mit Plug-in-Hybrid-Antrieb**

Test: Škoda Octavia, Renault Mégane und BMW 3er

130 Das E-Bike als Handgepäck

Faltbare Räder auch mit elektrischer Unterstützung

132 Digitaler Schlüsselfinder

sowie neue Smart-Home-Geräte, Standards, Plattformen

134 Neue Medikamente in der Neurologie

GEWINN-Serie, Teil 2

138 „Fitness-Booster“ auf dem Praxisprüfstand

Dr. Dungal-Zauners Gesundheitstipps

140 Wandern, Radeln, Genießen in Österreich

Zehn neue Urlaubsangebote für den Sommer 2021

142 Seehotels und Seerestaurants

Gabriel Gartenbein über Genuss an heimischen Seen

144 Palter Vielseitigkeit

und Walter Kutschers Weine des Monats

145 Impressum, Inserentenverzeichnis**146 Und wenn es für immer so bleibt wie jetzt?**

Kommentar von Harald Martenstein

GEWINN**Aktion**

„Wir übergeben Ihnen den Lenker bzw. das Lenkrad zum Genuss“

**86 LESERCLUB & REAKTIONEN****„Rrrrollender“ Genuss**

Die GEWINN-Aktion lässt Herzen von Motorenfans höher schlagen: Erleben Sie ehrwürdige Oldtimer, Motorräder und Schräglagen, schicke Cabrios, rassige Go-Karts oder historische Traktoren – teilweise steuern Sie den fahrbaren Untersatz selbst.

94 IMMOBILIEN**Bauherrenmodell oder Vorsorgewohnung?**

Sie sind für langfristige private Immobilieninvestoren die beliebtesten Anlageformen. Wie sich die beiden unterscheiden, worauf man bei der Auswahl achten sollte, wie man beide Varianten mischen kann.

**118 IMMOBILIEN****Schneller schuldenfrei**

Dank Privatkonkurs schon nach drei Jahren schuldenfrei zu sein und ein neues Restrukturierungsverfahren für Unternehmen, um den Gang vor das Insolvenzgericht zu vermeiden. Das bringt die Insolvenzrechts-Novelle.

**126 FREIZEIT & LIFESTYLE****Laden, laden und tanken**

Kombis sind praktische und beliebte Autos. Und es gibt sie auch mit Plug-in-Hybrid-Antrieb. Wir haben uns den Škoda Octavia, Renault Mégane und BMW 330er näher angeschaut.



Die Steuerpläne der deutschen Grünen sind nach dem teuren Fliegenpilzmodell erstellt



Prof. Dr. Georg Wailand,
Herausgeber des GEWINN

„Höherer Spitzensteuersatz für Gutverdiener, Einführung der Vermögensteuer und etliche Verbote sind ein giftiges Angebot, das schön aussieht.“

g.wailand@gewinn.com

In Deutschland befinden sich die Grünen nach neuen Umfragen sogar in der Spitzenposition, das heißt die wirtschaftspolitische Diskussion im Wahljahr bei unseren Nachbarn mächtig an. Das ist auch für uns relevant, immerhin hängt unser ökonomischer Erfolg zu einem wesentlichen Teil von den Deutschen ab. Zu verdanken haben die deutschen Grünen ihren Hype der neuen Spitzenkandidatin Annalena Baerbock: Sie ist ein erfrischender Typ, der mit Offensivkraft auf die Polit-Bühne gesprungen ist.

Wer ihr jedoch zuhört und ihre Pläne analysiert, für den geht der Zauber des Neuen schnell vorbei. Sie agiert nach dem Fliegenpilzmodell: außen schön und innen giftig. Vor allem ihre Steuerpläne sind zum Schreckgespenst in der Wirtschaft geworden: Einführung einer Vermögensteuer, viel höherer CO₂-Preis, Verteuerung des Auto-

fahrens, Verteuerung des Fliegens und ein Aus für kleinere Regionalflughäfen, höhere Abgaben für alle, die in Aktien investieren, Lockerung der Schuldenbremse des Staates, mögliches Verbot des Baues von Einfamilienhäusern, Diskussion über Mietbegrenzung per Gesetz (trotz des Totalflops des Berliner Mietendeckels) und noch manches mehr.

Dass sie selbst „vergessen“ hat, als Politikerin nennenswerte „Nebeneinkünfte“ zu deklarieren, rundet das Bild von der famosen Spitzenkandidatin ab.

Darum: Bevor in Österreich begeistert geklatscht wird, wie toll sich die Dame macht, sollte man ihre Steuerpläne studieren. Das freundliche Gesicht verdeckt die dunklen Besteuerungs- und Verbotspäne.

Ja, wir wollen eine umweltfreundliche und nachhaltige Wirtschaft, aber wir brauchen kein Fliegenpilzmodell dazu... **G**

Das ewige „Kurz-muss-weg!“-Theater“



Georg Waldstein,
Herausgeber des GEWINN

„Groteskerweise geht es darum, dass Kurz etwas abgestritten haben soll, wozu er eigentlich verpflichtet ist.“

g.waldstein@gewinn.com

Pünktlich zum Pfingstfest beklagten die beiden obersten Moralinstanzen des Landes, Bundespräsident Van der Bellen und Bundesanalyst Filzmaier, „entbehrliche“ Worte in der Politik und ein vergiftetes Klima. Was empörte sie, was war geschehen? Ungewöhnliches jedenfalls: Der Bundeskanzler persönlich hatte mitgeteilt, dass gegen ihn wegen Falschaussage im Ibiza-Untersuchungsausschuss ein Verfahren eingeleitet sei und er auch mit einer Anklage rechne.

Jetzt war Feuer auf dem Dach der Republik. Die Opposition jubelte, denn immerhin schien nun ihr ständiger Schlachtruf „Kurz muss weg!“ vom Gericht her legitimiert. Kurz-Oberjäger Krainer stellte zufrieden fest: „Jetzt ist nachgewiesen, dass der Kanzler charakterlos ist.“ Als ob der Zweck des U-Ausschusses gewesen wäre, den Charakter des Kanzlers ein Jahr lang mit Hunderten Befragungen und Tausenden Verhörstunden zu erforschen. Ein williger Psychoanalytiker wäre billiger gewesen.

Worum dreht sich eigentlich das ganze Theater? Kurz gesagt darum, dass der Kanz-

ler bei einer Erstbefragung geleugnet habe, bei der Auswahl des Leiters der staatlichen Wirtschaftsbeteiligungsgesellschaft mitgewirkt zu haben, was aber durch nachträglich angeforderte Handy-Protokolle sehr wohl bestätigt worden sei. Kurz habe also gelogen, was dieser wiederum vehement bestreitet, seine Aussage sei nur unvollständig zitiert worden.

Kennt sich einer aus? Nicht darum geht es also, ob diese Personalentscheidung fachlich gerechtfertigt war, sondern darum, ob der Kanzler seine Beteiligung daran abgestritten hat, und das vor einem allerhöchsten Gremium der Republik, dem Ibiza-Untersuchungsausschuss!

Rätselhaft bleibt aber, wieso Kurz nicht von Beginn an gesagt hat: „Natürlich war ich bei dieser Bestellung eingebunden. Es gehört zu meiner Pflicht, mich um die bestmögliche Verwaltung des Staatsvermögens zu kümmern.“ Vermutlich hat dem sonst so Eloquentem die Angst vor dem Vorwurf „Postenschacher“ den Mund verschlossen. **G**

Fotos: Peter Schmidt

VORREITER DER WASSERSTOFFTECHNOLOGIE.



ENTDECKEN SIE DIE NEUE OMV.

Die ganze Welt denkt um und ist auf der Suche nach neuen, emissionsfreien Energieträgern. Die neue OMV ist Teil der Lösung dafür und setzt auf die Produktion von grünem Wasserstoff. Als Teil von Europas zukünftigem Energie-Mix macht er die Klimaziele von Paris erreichbar. Wasserstoff hat die Kraft für schwere Aufgaben, ist perfekt, wo die Kapazität von Batterien nicht ausreicht. Durch die gleiche Tankdauer wie bei fossilen Treibstoffen und mit hohen Reichweiten ist Wasserstoff ideal für Schwertransporte auf langen Strecken.

Mehr dazu: omv.com/neue-omv



„Wachstum ermöglicht Wohlstand und reduziert den Schuldenberg“

Das letzte große Interview mit Finanzminister Gernot Blümel fand vor vier Monaten auf dem Höhepunkt der Corona-Krise statt. Damals versprach er GEWINN-Herausgeber Georg Wailand: „Eine Steuererhöhung nach der Krise wäre genau der falsche Weg.“ Und wie denkt er jetzt darüber? Milliarde um Milliarde wurde zur Krisenbekämpfung ausgegeben, irgendwann muss ja wohl irgendwer all das zurückzahlen. Oder gibt es andere Alternativen? Jetzt, wo nicht nur die Geschäfte, sondern auch die Gastronomie und die Tourismusbetriebe wieder offen haben. Gernot Blümel genoss entspannt seinen verlängerten Schwarzen im Kaffeehaus und nahm sich kein Blatt vor den Mund.

„Corona ist noch nicht vorbei. Das Schwierigste ist der Ausstieg aus dem Krisenmodus, aber da sind wir schon mittendrin.“

Gernot Blümel
Finanzminister



GEWINN: *Krise vorbei, da schmeckt der Kaffee wieder besser?*

Blümel: Es ist einfach schön zu sehen, wie sich die Leute über die Öffnung freuen, das ist auch verständlich. Wir haben ihnen ja vieles und über Monate hinweg zugemutet. Der Optimismus ist spürbar und die Leute schauen viel freundlicher, sie konsumieren, sie shoppen – das Leben hat uns wieder.

GEWINN: *Das ist in der Tat erfreulich, aber pardon, wie werden Sie die entstandenen Schulden wieder abstoßern? Wie viel haben Sie beim Kampf gegen Corona ausgegeben?*

Blümel: Das waren über 36 Milliarden Euro, die entweder ausbezahlt oder zugesagt wurden. Dadurch ist das Budgetdefizit heuer auf 30,7 Milliar-

den Euro gestiegen. Das ist viel Geld, wichtig ist dabei aber die veränderte Zinslandschaft. Wir haben für diese gestiegenen Kredite deutlich weniger an Zinsen bezahlen müssen als etwa vor zehn Jahren. Damals waren es sechs bis sieben Milliarden Zinsen für einen deutlich geringeren Betrag, jetzt kostet die Finanzierung nur 3,6 Milliarden Euro. Und es ist Österreich gelungen, die Finanzwelt durch unseren soliden Budgetkurs zu überzeugen, und die Experten begrüßen auch unsere Strategie, dass wir uns nicht, weil es gerade so billig ist, riesig verschulden, sondern wir nützen die Situation überwiegend für zehnjährige Kredite, die schrittweise beansprucht werden.

GEWINN: *Das klingt ja fast nach Wahlkampf. Alles schön und gut, aber die Rufe nach Vermögen- und Millionärssteuer sind nicht zu überhören!*

Blümel: Ich antworte ganz klar: Wir planen keine krisenbedingten Steuern, und Substanzsteuern hätten überhaupt den gegenteiligen Effekt. Wir brauchen Wachstum und nicht neue Belastungen. Durch ständige Wiederholung der Forderung nach einer Vermögensteuer wird dieses Anliegen nicht richtiger. Das spüren die Leute auch.

GEWINN: *Wie wollen Sie die Mehrheit davon überzeugen?*

Blümel: Wir haben im Zeitraum von 2015 bis Anfang 2019 Österreichs Verschuldung von 84 auf 70 Prozent abgesenkt. Und zwar durch Wirtschaftswachstum und nicht durch Substanzsteuern. Jetzt geht es darum, dieses Wachstum möglichst intelligent zu stimulieren. Unsere Maßnahmen können sich dabei sehen lassen, das haben die Menschen ja erlebt. Etwa bei der Kurzarbeit, die viele, viele Arbeitsplätze erhalten hat, dadurch können die Unternehmen jetzt wieder zügig durchstarten. Das war ganz entscheidend, wir können wie bei der V-Kurve schnell von unten wieder raufkommen.

GEWINN: Und die Investitionsprämie?

Blümel: Das ist überhaupt das Erfolgsbeispiel schlechthin geworden. Zugeben, nicht billig, aber höchst wirksam. Wir hatten ursprünglich eine Milliarde dafür vorgesehen, dann haben wir auf drei und schließlich auf fünf Milliarden aufgestockt. Damit werden über 50 Milliarden an Investitionen ausgelöst, das strahlt mit einem Multiplikatoreffekt aus, deshalb sind wir auch optimistisch, was das Wirtschaftswachstum anlangt. Uns liegen Prognosen aus dem In- und Ausland in einer Bandbreite von 1,2 bis 3,8 Prozent vor, wir haben in unserem Budget noch mit 1,5 Prozent gerechnet, kürzlich hat jedoch die EU schon auf 3,5 Prozent erhöht. Die Wirtschaft erholt sich rascher als vermutet, allein bis Ende August wird durch die Öffnungen das Bruttoinlandsprodukt in Österreich einen Zuwachs von 20 Milliarden Euro erhalten, damit werden wir schneller als erhofft auf das Vorkrisenniveau zurückkehren.

GEWINN: Also alles in der Krise richtig gemacht?

Blümel: Das war eine noch nie dagewesene Herausforderung für eine Regierung. Da passieren auch Fehler, aber wir alle haben ständig dazugelernt und Erfahrungen gesammelt. Wenn Sie wissen wollen, wo unser Lernprozess war: Die Hilfszahlungen für die Wirtschaft waren gut, aber es hat am Anfang zu lange gedauert. Eine eingelernte Ministerialbürokratie hat sich bei diesem Tempo schwer getan. Das ist auch verständlich, denn jede einzelne Maßnahme sollte korrekt berechnet und begründet sein. Deshalb haben wir diese Hilfen Schritt für Schritt vereinfacht und dadurch beschleunigt. Die Firmen sind liquide geblieben, die Mitarbeiter konnten gehalten werden und jetzt wird wieder durchgestartet. Aber fehlerfrei bleibt da niemand. In Summe aber wurde der Kampf gegen die Krise in Österreich gut gemanagt, das zeigen die Vergleiche mit anderen Ländern.

GEWINN: Dann geht es Ihnen in nächster Zeit wohl gut?

Blümel: Sollte man annehmen, aber es läuft anders: Ich sage Ihnen, dass der

Ausstieg aus dem Krisenmodus das Schwierigste überhaupt ist, wie steuert man den perfekt, in Österreich und in ganz Europa? Wo muss man weiterhelfen und wo ist es höchste Zeit, Hilfen zu beenden? Nur ein Beispiel dazu: Wenn es etwa um die Hotellerie in der Stadt Salzburg geht, werden dort im Zentrum weitere Unterstützungen notwendig sein. Fahren Sie aber nur ein paar Kilometer raus an einen See, sind die Hotels voll. Dort bräuchte es keine Hilfe mehr. Es ist wirklich nicht einfach, ganz konkret genau zu treffen. Aber im Großen und Ganzen gelingt das schon.

GEWINN: Solche Hilfen verführen ja auch manche Unternehmen dazu, an den guten „Onkel Staat“ zu glauben, der immer weiter Geld zuschießt...

Blümel: Krise ist, wie schon das Wort sagt, ein abgeschlossener Zeitraum und kein Dauerzustand.

GEWINN: Also auch keine Pläne, dass der Staat sich weiter an Firmen beteiligt, etwa wenn die in Probleme geraten sind? Reichen die Erfahrungen mit der Öbag?

Blümel: Es war sehr wichtig, die Öbag, die eine GmbH war, in eine ÖBAG, also eine Aktiengesellschaft mit Aufsichtsrat und Vorstand überzuführen. Es muss ja zwangsläufig zwischen den Interessen der Politik und jenen der Firmen unterschiedliche Positionen geben. Deshalb ist eine klare Trennung so wesentlich. Um es klar zu sagen: Nein, wir planen keine Verstaatlichungen. Aber wir streben ganz klar an, die gestiegene Verschuldung des Staates durch ein höheres Wirtschaftswachstum über die Jahre abzubauen.

GEWINN: Im Herbst steht eine ökologische Steuerreform an. Gibt es schon Pläne für eine CO₂-Steuer etc.?

Blümel: Dieses Thema ist ganz wichtig, und das wird eine Gratwanderung. Da müssen sich alle vor Augen halten: Wachstum ermöglicht Wohlstand und reduziert den Schuldenstand. Nur eine funktionierende Marktwirtschaft schafft den finanziellen Spielraum, um die zwei anderen Säulen, also die soziale und die ökologische, finanzieren zu können. Nicht einfach, aber das geht. Man darf nur nicht auf diese Grundregel vergessen...



Gernot Blümel im Gespräch mit Georg Waidl bei einem früheren Termin im Finanzministerium

Also sprach der Finanzminister über ...

... **die Konjunktur:** „Wir sind in der Regierung sehr optimistisch, und die Leute sind es auch. Daher gehen wir von der bekannten V-Form aus: Wir sind steil in die Krise gefallen und kommen jetzt sehr schnell wieder raus.“

... **über das Defizit und die gestiegenen Schulden:** „Das Defizit für 2021 wird auf 30,7 Milliarden steigen. Die Verschuldung wollen wir über gute Beschäftigung und hohes Wachstum Stufe für Stufe reduzieren. Das ist uns schon einmal gelungen, das werden wir wieder schaffen.“

... **Vermögenssteuern und Milliardärsabgaben:** „Substanzsteuern wären der falsche Weg. Solche Forderungen werden nicht durch ständige Wiederholungen richtiger.“

... **die persönliche Befindlichkeit bei den politischen Angriffen auf ihn:** „Wenn es aus einer ideologischen Ecke kommt, dann trifft mich das weniger. Nachdenklich werde ich nur, wenn ich das Gefühl habe: Ja, an dieser Kritik könnte auch was Wahres sein. Das beschäftigt mich.“

... **über die Dauer der Koalition:** „Das sehe ich entspannt, ich bin überzeugt, dass sie hält. Wir waren ja verwöhnt: Ich habe drei Koalitionsformen in den letzten Jahren erlebt, da ist das erste Jahr immer der Honeymoon gewesen. Bis dann Konflikte aufgetaucht sind. Aber was die Corona-Maßnahmen anlangt, so können sich die sehen lassen. Da bin ich voll optimistisch.“

Corona-Hilfen: Wie Kanzler-Freund „Mister Ho“ für seine diversen Klubs kräftig abgesahnt hat



Hier schreibt eine bekannte Persönlichkeit, die vieles weiß und alles sagt – außer ihren Namen

Viele Unternehmen hat die Corona-Krise schwer getroffen, viele in der Gastronomie-Szene werden gar nicht aufsperrten. So lange zusperren müssen, das hat etliche überfordert. Aber nicht allen ist es ganz so schlecht gegangen. Der „Nobelitaliener“ Fabios holt sich 920.000 Euro von der staatlichen Cofag, die Sacher-Hotels in Wien und Salzburg je 860.000 Euro, auch der aufmüpfige Café-Landmann-Chef wurde reichlich bedacht, weil er schlauerweise jedes seiner Lokale in einer eigenen Firma führt und für jedes kann es dann gesondert Geld geben.

Neben diesen doch renommierten Betrieben hat auch noch einer mächtig bei den Corona-Hilfen zugelangt: Der Kanzlerfreund Martin Ho zeigte, dass er sich als gebürtiger Vietnameser in Wien gut zurechtgefunden hat. Er verkündete als Erster, wann vermutlich wieder aufgesperrt wird – welches Vöglein hat ihm das wohl verraten? Aber wer diskrete Clubs führt, der kann auch nicht wissen, wenn das Personal in einem Extraraum während des Lockdowns of-

„Nicht nur die Chats sind typisch, aber der U-Ausschuss bohrt genau die falschen Bretter an, so bringt das nicht wirklich was.“

fenbar nicht nur leckere Getränke zur Hand hat. Und stets, wenn es eine Beanstandung gibt (wenn etwa die Küche eines seiner neuen Lokale behördlich nicht entspricht), dann gibt es bei ihm eine zügige „Klärung“ von der Pratersauna bis zur Location im ehemaligen Verkehrsbüro, „Ho“ fackelt nicht lange herum und expandiert wie kaum ein anderer. Da waren ihm die 855.000 Euro, die er sich als Corona-Hilfe von der staatlichen Cofag geholt hat, gerade recht.

Solche Verbindungen könnten die Öffentlichkeit mehr beschäftigen als die gehässigen Attacken der Opposition auf den Kanzler und seinen Finanzminister. Egal, wie man zu Kurz steht: Das Instrument der U-Ausschüsse wird hier brutal missbraucht. Da hyperventilieren Erscheinungen wie die stets aufgeregte und einem derben Vokabular nicht abholde Neos-Abgeordnete Krisper oder der verhinderte Nobelpreisträger Kai Jan Krainer, der auch hinter einer halblee-

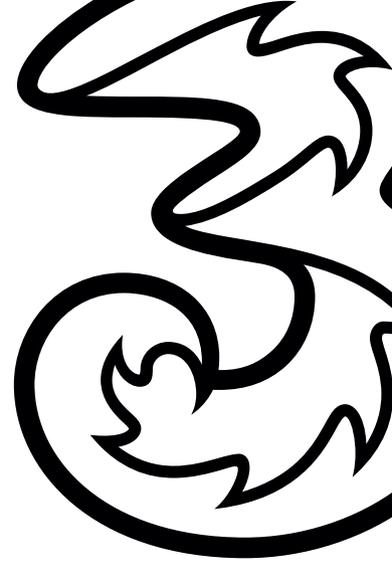
ren Mülltonne nicht nur Mäuse vermutet. Mit Aufklärung hat das herzlich wenig zu tun, eher mit dem Bemühen, eine Stresssituation für die Befragten durch permanentes Hickhack zu erzeugen, bis man irgendeinen Halbsatz als Vorwand für eine der vielen Anzeigengebrauchen kann. Schade, jammerschade, denn ein U-Ausschuss kann und soll eigentlich zur politischen Sauberkeit beitragen und nicht als Schuhlöffel für eine Anzeigenorgie, die letztlich dem ganzen Land schadet.

Da wären schon die anderen Verbindungen à la Ho spannender. Oder die Projekte des reich gewordenen Signa-Hauptaktionärs René Benko. Sogar das deutsche Fernsehen hat eine lange Dokumentation über Benkos Praktiken gezeigt. Wie er mögliche Partner überdribbelt, wie er auf der einen Seite in Deutschland gigantische öffentliche Millionenunterstützungen bekommt und zugleich aber Riesenbeträge aus diesem Firmenkonglomerat privat absaugt. In Wien wurde das bekannte Leiner-Möbelhaus zertrümmert, dessen „Rettung“ ohne Intervention des Kanzlers wohl nicht zeitgerecht stattgefunden hätte. Andere Kaufinteressenten hatten da von Anfang an keine Chance. Doch das war nicht der einzige Benko-Deal in Kurz-Nähe, der Kanzler wäre gut beraten, deutlich auf Distanz zu gehen. Dieses Kapitel ist noch lange nicht abgeschlossen.

Scharfen Beobachtern ist aufgefallen, dass René Benko, der einst mit dem Ausbau von Dachböden sein erstes Geld gemacht hat, bei seinen zahlreichen Firmen nirgendwo als CEO, also als Vorstandsvorsitzender oder Geschäftsführer, die Geschicke lenkt. Er hält sich schlau im Hintergrund und steuert mittels seiner Vertrauten, zu denen unter anderem Ex-Kanzler Alfred Gusenbauer gehört. Das verschafft ihm rechtlich eine „Sicherheitszone“, wenn es brenzlig wird. Mitbewerber attestieren ihm beträchtlichen Fleiß und ein besonderes Geschick, mit tollen Einladungen, sei es auf seiner Yacht oder seinem edlen Chalet in den Bergen, für ihn wichtige Kontakte zu knüpfen. Ebenso bescheinigen sie ihm, wenn er einen Deal gerade in trockene Tücher gebracht hat, in Windeseile den Gewinn in private Stiftungen (derer gibt es viele) zu lenken. **G**

Mehr erledigen mit dem iPhone 12. Und 5G.

Jetzt im Business Concept Unlimited Plus Tarif
monatlich -25 % aufs Grundentgelt sparen.
In unserem besten Tarifmix für Ihr Unternehmen.



iPhone 12

iPhone 12
um **0 €**

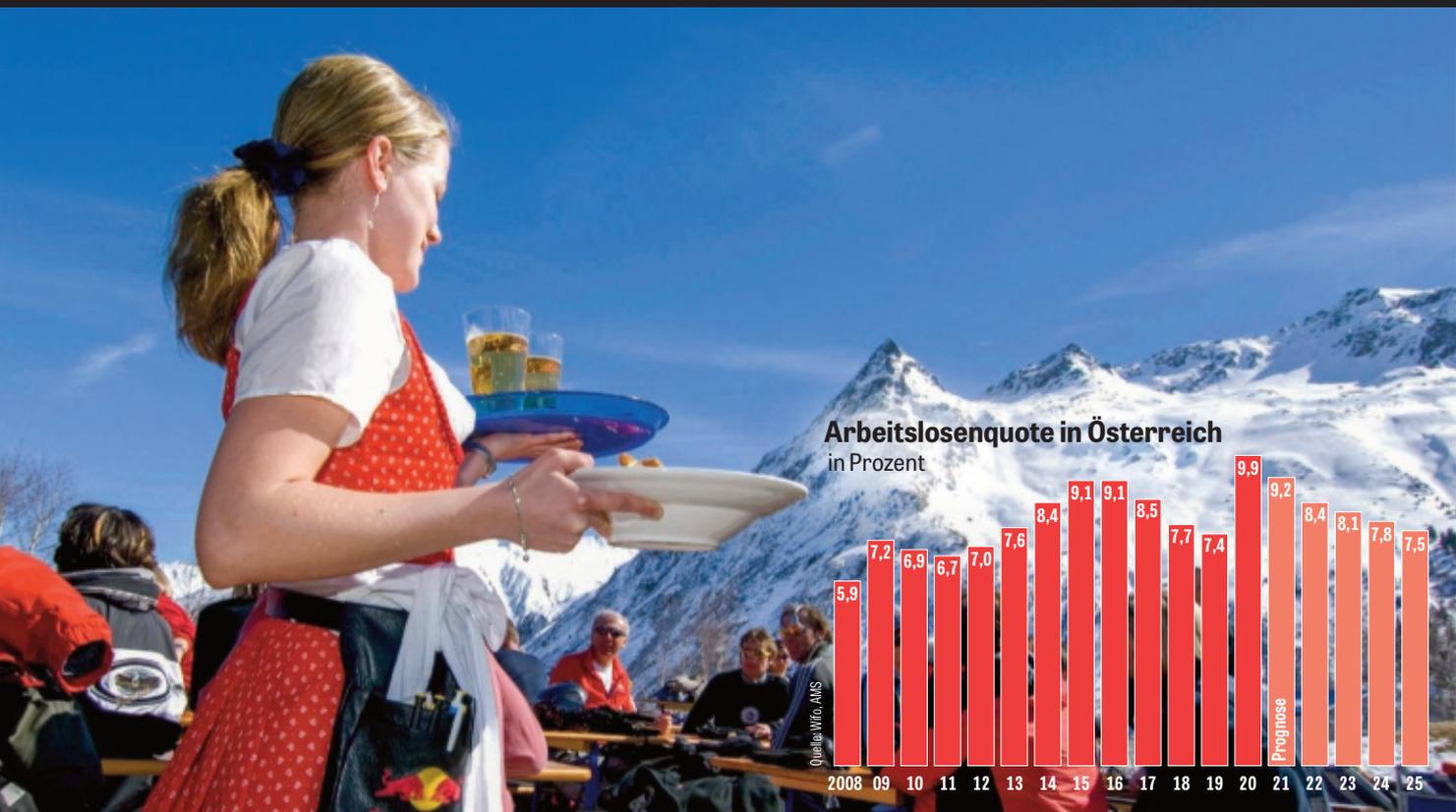
Business
Concept Unlimited
Plus um
64,43 €
mtl.

DreiBusiness. Macht's einfach.

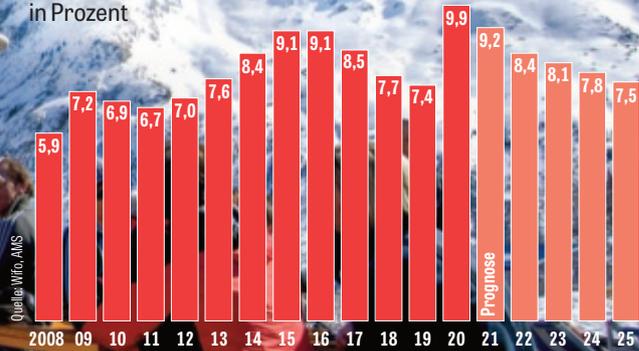
22,50€ Servicepauschale / Jahr. Mindestvertragsdauer 24 Monate.
-25% auf das Grundentgelt aller Business Concept Tarife. +10 GB Aktion gilt für Business Concept M, L und XL.
Aktion gültig bei Neuanmeldung bis zum 14.7.2021. Zuzüglich 2,50€ Urheberrechtsabgabe (URA) beim Kauf eines
Mobiltelefons. Alle Preise exkl. USt. Details: www.drei.at/vielbusiness

connect
Kundenzufriedenheit
Mobilfunk-Provider B2B 2021
1. PLATZ
Kategorie Marke/Anbieter
Hutchison Drei Austria
Kundenbefragung 5/2021, Note 2,0

F&T Studie:
Die 3 größten Mobilfunk-
Provider für Businesskun-
den in Österreich
www.connect.de



Arbeitslosenquote in Österreich
in Prozent



Arbeitslosenzahlen: Langer Weg zurück

Österreich. Hotels und Gastronomie, Handel, Kultur – auf die Öffnungen haben auch viele Menschen ohne Job schon lange gewartet. Ende April – also noch vor den großen Öffnungen – waren 433.000 Menschen ohne Arbeit oder in Schulungen des AMS registriert, davon 222.000 Männer und 211.000 Frauen. Insgesamt waren das 72.000 mehr als im April 2019, als man beim Wort Corona bestenfalls an ein Bier dachte und die Wirtschaft brummte. In den nächsten Monaten soll sich die Lage aber deutlich bessern, sagt AMS-Chef Johannes Kopf: „Alle wichtigen Prognosen rechnen mit einem deutlichen Beschäftigungswachstum im Laufe des zweiten Halbjahres 2021.“ Betrachtet man das Gesamtjahr, geht sich laut Wifo aber nur ein bescheidener Be-

schäftigungsanstieg von einem Prozent aus. Bis der Arbeitsmarkt sein Vorkrisenniveau erreicht wird es überhaupt noch deutlich länger dauern, so die Ökonomen. Erst für 2025 erwarten sie eine Arbeitslosenquote von 7,5 Prozent (keine weiteren Lockdowns vorausgesetzt). Das wäre ein mit 2019 vergleichbarer Wert. Damit wäre die Arbeitslosigkeit immer noch höher als nach der letzten großen Wirtschaftskrise, der Finanzkrise im Jahr 2008. Beim Wifo erwartet man auch nicht, dass das Ende der Corona-Krise mit einem sprunghaften Anstieg der Löhne einhergehen wird: „Die Reallöhne werden 2021 und 2022 sinken. Aufgrund der weiter angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt dürften die Reallohnzuwächse auch in den Folgejahren niedrig ausfallen.“



Hat höhere Löhne versprochen: J. Biden

US-Firmen suchen dringend Mitarbeiter

USA. Auch in den Vereinigten Staaten liegt die Arbeitslosigkeit mit 6,1 Prozent noch über dem (sehr niedrigen) Vorkrisenniveau von knapp vier Prozent. Allerdings ist sie seit dem Höhepunkt der Krise – fast 15 Prozent im April 2020 – bereits stark gesunken. Die Unternehmen haben vor allem im Niedriglohnsegment Probleme, die offenen Stellen zu besetzen, und geben dem in der Corona-Krise aufgestockten Arbeitslosengeld die Schuld. So mancher Arbeitnehmer will nicht mehr in seinen Billigjob zurück. Das dürfte den Druck auf Lohnsteigerungen erhöhen. Diese hat Präsident Joe Biden versprochen, der die Wirtschaft in den letzten Monaten mit gigantischen Konjunkturpaketen angefacht hat. Damit steigt auch das Risiko einer Überhitzung.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Aktuelle Konjunkturdaten

	Österreich	EU
Wirtschaftswachstum (1. Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr, Stand Mai 2021, Eurostat)	-2,7%	-1,7%
BIP-Prognose Wachstum 2021 (Frühjahrsprognose 2021, EU-Kommission)	3,4%	4,2%
Inflationsrate (Stand April 2021, Eurostat)	1,9%	2,0%
Arbeitslosenrate nationale Berechnung (Stand April 2021, AMS)	8,7%	-
Arbeitslosenrate EU-Berechnung (Stand März 2021, Eurostat)	5,6%	7,3%
unselbständig Beschäftigte (Stand April 2021, AMS)	3.728.000	-
Entwicklung Beschäftigte (Vergleich zum Vorjahr, Stand April 2021, AMS)	4,1%	-



Corona-Krise senkte Steuerbelastung

Welt. Laut Daten der OECD hat die Steuer- und Abgabenbelastung in den Industriestaaten in der Corona-Krise abgenommen. Besonders deutlich war der Rückgang bei Familien mit Kindern. Hier ging die Belastung um 1,1 Prozentpunkte zurück (Österreich -1,66), bei alleinstehenden Arbeitnehmern um 0,39 Prozentpunkte (Österreich -0,58). Insgesamt kam es zum stärksten Rückgang seit der Finanzkrise 2008. Das lag vor allem an den staatlichen Hilfszahlungen und Steuererleichterungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise, aber auch an sinkenden Haushaltseinkommen von Durchschnittsverdienern. Trotz der Rückgänge bleibt Österreich bei der Belastung von Arbeitnehmern im Spitzenfeld.

Steuer- und Abgabenbelastung 2020

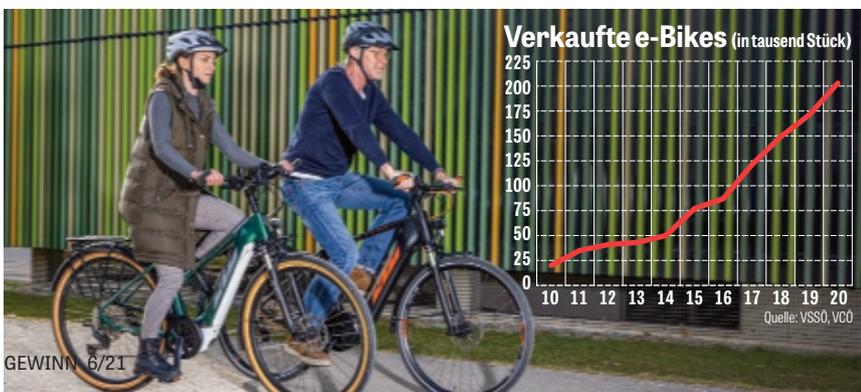
Land	Single, keine Kinder	Alleinvertiener, zwei Kinder
Belgien	51,5%	34,9%
Deutschland	49,0%	32,9%
Österreich	47,3%	32,0%
Frankreich	46,6%	37,9%
Italien	46,0%	36,4%
Tschechien	43,9%	26,1%
Schweden	42,7%	37,5%
Spanien	39,3%	33,9%
Niederlande	36,4%	30,0%
OECD-Schnitt	34,6%	24,4%
Japan	32,7%	27,5%
Irland	32,3%	16,1%
Großbritannien	30,8%	26,4%
USA	28,3%	14,0%
Schweiz	22,1%	9,6%

Quelle: OECD, ausgewählte Länder

Fahrradmarkt unter Strom

Österreich. Der Fahrradhandel gehört zu den Krisengewinnern. Die Pandemie hat zu einem Kundenansturm und teils langen Lieferzeiten geführt. Auch bei den E-Bikes gehen die Verkaufszahlen steil nach oben. Laut Statistik des Verkehrsclub Österreich wurden im Vorjahr über 200.000 Elektrofahräder verkauft, nach 171.000 im Jahr 2019. Der E-Bike-Boom wurde von Corona nochmals beschleunigt, war aber schon davor deutlich zu erkennen. Insgesamt wurden in Österreich bisher mehr als eine Million E-Bikes verkauft.

Zum Vergleich: Derzeit fahren auf heimischen Straßen 53.000 Elektroautos. Damit werden E-Bikes und ihre Fahrer zu einem immer bedeutenderen Wirtschaftsfaktor. Der Tourismus hat die Zielgruppe bereits entdeckt und bietet maßgeschneiderte Angebote. Der Verkehrsclub fordert angesichts des Booms, den Umstieg von Pendlern auf das klimafreundliche E-Bike mit besserer Radweg-Infrastruktur zu fördern. Vorbild ist Kopenhagen: Dort fährt schon ein Drittel der Pendler mit dem Rad zur Arbeit.



Auf einen Blick

Konjunkturtermine im Juni



Hat die Inflation im Blick: Jerome Powell

10. 6. EZB-Sitzung

Wie lange bleibt EZB-Chefin Lagarde noch im Corona-Krisen-Modus?

16. 6. US-Notenbank-Sitzung

Im April war die US-Inflation um 4,2 Prozent gestiegen, der höchste Anstieg seit 2008. Die Fed ließ sich davon bisher nicht beunruhigen.

24. 6. Opec-Konferenz

Die größten Ölexporteure treffen sich zu ihrer halbjährlichen Konferenz und diskutieren die Förderquoten.



Die Bahn soll Zubringerflüge zu Langstreckendrehkreuzen ersetzen

Druck auf Kurzstrecke

Deutschland. Die Zahl der Fluggäste steigt wieder, doch der Druck auf Regionalflyhäfen und Kurzstreckenflüge steigt. Annalena Baerbock, die Kanzlerkandidatin der Deutschen Grünen, forderte jüngst die Abschaffung von innerdeutschen Flügen und stattdessen schnellere Bahnverbindungen. In Frankreich wurde ein Teilverbot von Inlandsflügen im Mai beschlossen. Auch in Österreich werden Inlandsflüge der AUA auf die Bahn verlagert, wenn die Fahrt nicht länger als drei Stunden dauert.



... DEUTSCHLAND



Michael Scherz
Österreichischer
Wirtschaftsdelegierter
in Berlin

Deutschland profitiert von den USA und China

Anfang 2021 hoffte Deutschland noch auf eine rasche wirtschaftliche Erholung, doch bald senkten die Wirtschaftsforschungsinstitute ihre BIP-Prognose für 2021 auf 3,4 Prozent.

Die dritte Pandemiewelle traf besonders Gastronomie, Hotellerie, Handel und körpernahe Dienstleister. Sehr gut behauptete sich die Industrie. Das zeigt sich auch bei den österreichischen Exporten, die nur um 3,7 Prozent zurückgingen – weit aus weniger als im internationalen Vergleich! Die deutsche Industrie profitiert von einer robusten Nach-

„Allein die Automobilindustrie plant Investitionen von mehr als 150 Milliarden Euro bis 2025 und die Erholung im Handel und Tourismus sollte zu einem Konsumboom führen!“

frage aus China und den USA, setzt verstärkt auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung und fokussiert sich auf das Kerngeschäft: Allein die Automobilindustrie plant Investitionen von mehr als 150 Milliarden Euro bis 2025. Daraus ergeben sich ausgezeichnete Lieferchancen für österreichische Zulieferer, Ausrüster, Planer, Anbieter von Automatisierungslösungen etc.

Handel und Tourismus sollen sich ab dem dritten Quartal massiv erholen und zu einem wahren Konsumboom führen!

E-Mail: berlin@wko.at;
Internet: wko.at/aussenwirtschaft/de

... JAPAN



Ingomar Lochschmidt
Österreichischer
Wirtschaftsdelegierter
in Tokio

Japanische Disziplin hilft durch die Krise

Japans Antwort auf die Pandemie ist die einer Inselnation: Fest geschlossene Grenzen gepaart mit großzügiger Wirtschaftsförderung. Die Disziplin der Japaner hilft, die Zahl der Erkrankungen niedrig zu halten und die Erholung in den wich-

„Vier von fünf unserer Japan-Exporteure sind KMUs, ein immer höherer Anteil des Auftragsvolumens fußt auf Hightech-Partnerschaften. Nach China ist Japan unser wichtigster Partner in Asien.“

tigsten Absatzmärkten USA und China beschert der Exportindustrie schon wieder volle Auftragsbücher.

Österreichs Wirtschaft ist gut positioniert im „Land der aufgehenden Sonne“ – nach China unser wichtigster Partner in Asien. Vier von fünf unserer Japan-Exporteure sind KMUs, und ein immer höherer Anteil des Auftragsvolumens fußt auf Hightech-Partnerschaften. Industrieautomatisierung und Robotik, Künstliche Intelligenz, Life Science gewinnen an Gewicht, wobei unsere Exportschlager Kfz-Technologie, Laborausrüstung, nachhaltige Energiegewinnung und Baumaterialien weiterhin die Renner bleiben.

Unsere Mitarbeiter im AußenwirtschaftsCenter ersetzen durch persönlichen Einsatz viele vereitelte Geschäftsreisen, damit Österreichs Wirtschaft in der Pole-Position bleibt.

E-Mail: tokio@wko.at;
Internet: wko.at/aussenwirtschaft/jp

... DEN ARABISCHEN EMIRATEN



Richard Bandera
Österreichischer
Wirtschaftsdelegierter
in Abu Dhabi

Im Jubiläumsjahr erste Präsenzveranstaltungen

Für die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) bringt 2021 eine bemerkenswerte Anzahl an Highlights: 40 Jahre seit Gründung des Golf-Kooperationsrates, 50-Jahr-Jubiläum der Gründung der Vereinigten Arabischen Emirate, Megaevent Weltausstellung Expo 2020 Dubai sowie das 45. Jahr unseres AußenwirtschaftsCenters Abu Dhabi.

Die VAE haben die Covid-19-Pandemie fest im Griff. Dank Intensivimpfprogramm sowie empfindlicher Strafen bei Regelübertretungen

„Starker Auftritt von 21 österreichischen Lebensmittelchampions bei der Gulfood 2021 in Dubai, die bereits wieder mit persönlicher Präsenz abgehalten wurde.“

finden bereits seit Ende 2020 essenzielle Wirtschaftsveranstaltungen mit persönlicher Präsenz statt. Bei der Weltleitmesse Gulfood 2021 konnten so 21 österreichische Internationalisierungschampions im Lebensmittelbereich in Dubai vor Ort sein.

Ein weiterer positiver Aspekt: Am 5. Jänner 2021 beendete das arabische Quartett (Saudi-Arabien, VAE, Bahrain, Ägypten) die seit vier Jahren bestehende politische und wirtschaftliche Blockade Katars. Die daraus resultierende wirtschaftliche Öffnung bringt weitere Absatzchancen für Österreich. **G**

E-Mail: abudhabi@wko.at;
Internet: wko.at/aussenwirtschaft/ae

In der Sonne liegt die Kraft.

Machen wir
uns auf zur
Energiewende.



[verbund.com](https://www.verbund.com)

Verbund
Die Kraft der Wende

Covid-19 in Österreich (Stand: 22. Mai)

Bestätigte Erkrankungen	636.861
Todesfälle	10.280
Testungen	38.529.537
Verabreichte Impfdosen	4.503.352

Quelle: Ages, BMSGPK

Außenwirtschaft 2020 im Vergleich zu 2019

-15%
Exporte

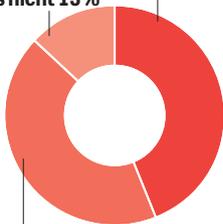
-15%
Importe

Quelle: OEnB

Bundesländer und Corona-Maßnahmen

Gut, dass es in den Bundesländern eigene Maßnahmen gibt 44%

Weiß nicht 13%



Besser wären bundesweit einheitliche Maßnahmen 43%

Quelle: Gallup

„Die Gefahr, die vom Corona-Virus ausgeht, wird übertrieben.“ (Anteil Zustimmung)

13. März 2020	53%
20. März 2020	20%
25. Jänner 2021	32%

Quelle: Gallup

Zufriedenheit mit den Corona-Maßnahmen der österr. Regierung

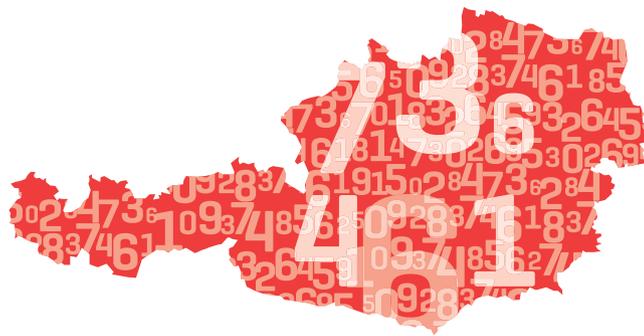


Sommer 2020 März 2021

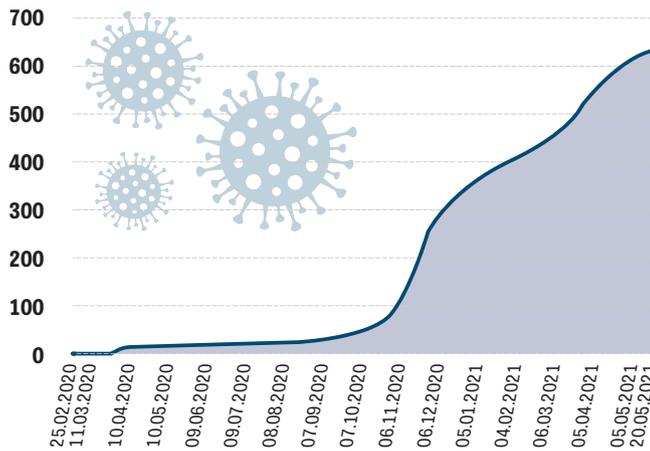
Quelle: Europäische Kommission

Ende in Sicht

Die Covid-Pandemie hat sehr viel Leid und Probleme verursacht, ist aber dank Impfungen hoffentlich bald unter Kontrolle.



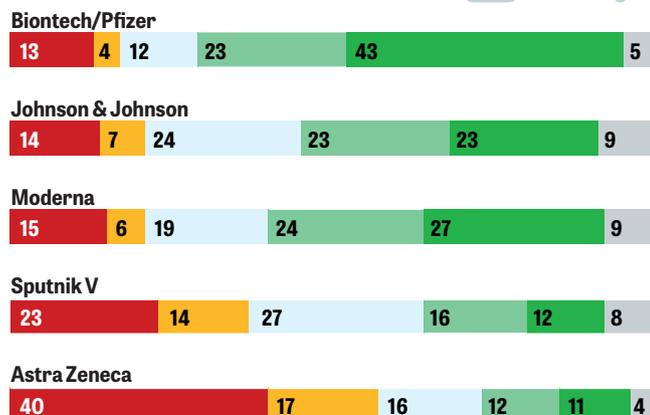
Entwicklung der Corona-Virus-Epidemie in Österreich (Summe bestätigter Erkrankungsfälle in Tausend)



Quelle: Ages

Diese Impfstoffe würden Österreicher wählen

Impfbereitschaft bei unterschiedlichen Impfstoffen, Angaben der Befragten in Prozent



● auf gar keinen Fall ● eher nicht ● unentschieden ● eher schon ● auf jeden Fall ● k.A.

Quelle: Universität Wien

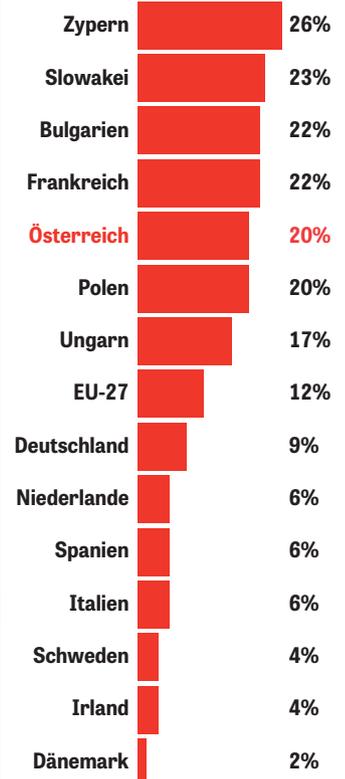
Wirtschaftliche Entwicklung (BIP real)

-6,6%
Corona-Krise (2020)

-3,8%
Finanzkrise (2009)

Quelle: Statistik Austria, Wifo

„Lasse mich nie gegen Covid impfen“ (Anteil)



Quelle: EU Kommission, Stand: März 2021

Glaube an Corona-Theorien (Anteil Zustimmung):

Corona-Virus nicht schlimmer als normale Grippe	27,0%
Corona-Virus wurde als biologische Waffe entwickelt	21,8%
Corona-Virus ist bloß Vorwand für Einschränkung der Freiheit	15,8%
Bill Gates will mit Impfung Menschen Mikrochip implantieren	11,0%
5G-Masten sind für Verbreitung von Corona verantwortlich	5,4%
Alkohol und Nikotin schützen vor dem Corona-Virus	3,4%

Quelle: Marketagent

Fotos: Alek_Koltukov - GettyImages.com, 13ree.design - GettyImages.com



41 YEARS OF INNOVATION



NOVOMATIC

1980 wurde in Gumpoldskirchen der Grundstein für den Erfolg gelegt, durch den NOVOMATIC zu einem der größten und innovativsten Gaming-Technologiekonzerne der Welt geworden ist, der mittlerweile rund 21.000 Mitarbeiter beschäftigt.

www.novomatic.com

GEWINN Leserbriefe

beantwortet von M. Kordovsky und S. Kowatsch

Kapitalerträge mit Notstandshilfe

Frage: Wenn man Notstandshilfe bezieht, aber Kapitalerträge lukriert, für die man eine Einkommensteuererklärung abgeben muss: Wirkt sich das auf die Notstandshilfe aus? **M.K.**

ANTWORT: „Es gibt bestimmte Einkommensersatzesätze wie Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe, die zwar steuerfrei sind, aber bei einer Veranlagung die Steuer des übrigen Einkommens erhöhen können (= besonderer Progressionsvorbehalt)“, erklärt Daniela Heilinger, Steuerberaterin bei BDO Austria. Kapitaleinkünfte unterliegen aber in der Regel dem Sondersteuersatz von 27,5 Prozent und sind diesbezüglich meist nicht zu berücksichtigen. Beläuft sich der Durchschnittsteuersatz aus

Notstandshilfe plus anderer steuerpflichtiger Einkünfte aber auf unter 27,5 Prozent, „kann es Sinn machen, sämtliche Kapitaleinkünfte in der Steuererklärung zu deklarieren und den niedrigeren Durchschnittssteuersatz auf das gesamte Einkommen anzuwenden (Option zur Regelbesteuerung)“, so Heilinger.

Aber Achtung: Notstandshilfe wird nur gewährt, wenn die arbeitslose Person der Vermittlung zur Verfügung steht und sich in Notlage befindet, ihr also die Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse unmöglich ist. „Zur Beurteilung ist das Einkommen gemäß § 2 Abs. 3 EStG nachzuweisen“, betont Josef Schima, Steuerberater bei BDO, Einkünfte aus Kapitalvermögen zählen dazu!

Veranlagen als US-Bürger?

Frage: Stimmt es, dass man als US-Staatsbürger, auch mit Doppelstaatsbürgerschaft oder wenn man länger mit Greencard drüben war, in Österreich oft kein Depot aufmachen und veranlagen kann? **Ronald M.**

ANTWORT: Grundsätzlich sind Veranlagen von US-Bürgern möglich, „jedoch mit der Einhaltung einer Vielzahl von regulatorischen Auflagen verbunden, die sich aus anzuwendenden US-Wertpapier-, Steuer- und Meldebestimmungen ergeben. Wertpapierveranlagen bzw. Depotöffnungen sind für den genannten

Personenkreis in unserem Hause aktuell nicht möglich“, schrieb uns etwa die Pressestelle der Bawag P.S.K. auf Anfrage. Es handelt sich also weniger um eine Art von Verbot, sondern um sehr hohen administrativen Aufwand, der in der Praxis vielen Banken und Brokern zu viel ist (Stichwort Fatca und Co.).

Hinweis: Bei den Antworten handelt es sich lediglich um die Meinungen des Redaktionsteams. Jegliche Haftung dafür wird ausgeschlossen. Sie können vor allem eine individuelle Beratung bei einem Finanz-, Steuer- oder Rechtsexperten nicht ersetzen!



Einfach besser anlegen mit Martin Maier

Superzyklus bei Rohstoffen?

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im vergangenen Frühjahr und der damit verbundene Nachfrageschock schickten die Preise an den meisten Rohstoffmärkten auf Talfahrt. Seither haben sich die Rohstoffpreise durch erhebliche Zugewinne wieder weitestgehend erholt oder sogar neue Höchststände erklommen. So hat sich etwa der Preis für Rohöl seit März 2020 verdreifacht und damit wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht (siehe Öl-Aktien, Seite 44). Vor allem auch an den Holz- und Baustoffmärkten haben die Preise massiv angezogen.

Manche sehen darin die Initialzündung für einen Rohstoff-Superzyklus, also eine Hausse, die viele Jahre andauern kann. Andere wie Mobeen Tahir, vom ETF-Anbieter WisdomTree, betrachten das differenzierter: „Damit aus einem zyklischen Aufschwung ein Superzyklus wird, muss es einen strukturellen Nachfragetreiber geben. In dem bisher letzten Rohstoff-Superzyklus Anfang dieses Jahrtausends war die rasche Industrialisierung in den BRIC-Staaten der Auslöser.“ Also kein Superzyklus? Vielleicht doch. Denn der Rohstoffexperte sieht in der Energiewende einen möglichen Auslöser für einen Superzyklus – zumindest für manche Rohstoffe: „Die Energiewende ist ein gutes Zeichen für Industriemetalle wie Kupfer, Nickel, Silber, Aluminium und Platin, um nur einige zu nennen.“ Schließlich braucht es für den Ausbau der Wind- und Solarkraft und der Elektromobilität bisher ungeahnte Mengen dieser Metalle (siehe Titelgeschichte ab Seite 20). **G**

Fotos: Peter Schmidt

GEWINN Leserservice

betreut von Andrea Nussbaumer (li) und Gertie Schalk

Sie wollen mehr zu publizierten Artikeln und Themen erfahren?

Der GEWINN-Leserservice, in Zusammenarbeit mit der GEWINN-Redaktion sowie externen Experten, beantwortet Ihre Fragen gerne!

Telefon: 01/521 24-27 bzw. 48 | **Fax:** 01/521 24-30 | **Mail:** leserservice@gewinn.com

Online: www.gewinn.com, Menü „Leserclub“

Facebook: @WirtschaftsmagazinGEWINN | **Instagram:** #WirtschaftsmagazinGEWINN

m.maier@gewinn.com

Tanke. Für sauberes Klima in der Stadt.

Wer, wenn nicht wir.



WIEN ENERGIE

TANKE
WIEN ENERGIE

klimaschuetzen.at



www.wienenergie.at

Wien Energie, ein Partner der EnergieAllianz Austria.

Gutes tun mit guter Rendite

Mehr Ertrag mit nachhaltiger Geldanlage

So profitieren Anleger vom Megatrend des Jahrhunderts
Die besten nachhaltigen Aktien, Fonds und ETFs

VON MARTIN MAIER

Wenn man drei Experten zum Thema „Nachhaltige Geldanlage“ befragt, bekommt man gefühlt vier verschiedene Antworten. Kaum ein anderer Bereich der Geldanlage ist derart reich an Missverständnissen, hartnäckigen Vorurteilen und Mythen und unterschiedlichsten, teils sogar gegensätzlichen Ansichten, was unter „Nachhaltig“ eigentlich zu verstehen sei. Und dieses Dilemma betrifft einen der größten Investment-Megatrends, der bereits jetzt Billionen Euro oder US-Dollar in Bewegung bringen kann, ob-

wohl er sich noch in einer sehr frühen Phase befindet.

So sollte man etwa „nachhaltige“ Geldanlage keinesfalls mit der puren Investition in Öko-Unternehmen gleichsetzen. Und entgegen vielfach wiederholter Zweifel muss man auch keineswegs auf Rendite verzichten oder ein übermäßiges Risiko eingehen, wenn man als Anleger großen Wert auf die Einhaltung der Menschenrechte oder Umweltschutz legt. Gleichzeitig sollte man vor überbordender Euphorie gewarnt sein, auch wenn Erneuerbare Energie-Aktien im Covid-Jahr 2020 einen gewaltigen „Run“ erlebt ha-

ben. Denn ein Ertrag von sensationellen 68 Prozent (siehe Grafik S. 23), wie es Aktienfonds in diesem Bereich im vergangenen Jahr trotz der jüngsten Korrektur erwirtschaftet haben, lässt sich auch nicht jedes Jahr wiederholen.

GEWINN zeigt die guten Chancen bei nachhaltiger Geldanlage auf und räumt einige Vorurteile aus dem Weg, ohne den widersprüchlichen Themen aus dem Weg zu gehen.

Von der Nische zum Megatrend

Auch wenn einiges beim Thema nachhaltige Geldanlage strittig sein mag, so ist mittlerweile klar, dass in fast allen ▶



Boom bei nachhaltigen Fonds

Volumen nachhaltiger Investmentfonds und Mandate in Österreich in Milliarden Euro

- Gesamtsumme des investierten Volumens
- Mandate (professionell verwaltete Portfolios)
- Investmentfonds

Im Jahr 2005 waren Investmentfonds, die neben finanziellen auch ökologische, soziale und ethische Kriterien beachten, noch ein absolutes Randthema. Seither hat sich das in diesem Bereich investierte Volumen in Österreich mehr als verzwanzigfacht. Und im Corona-Jahr 2020 hat sich dieser Trend laut Experten noch verstärkt fortgesetzt (die genauen Zahlen für 2020 waren zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt)

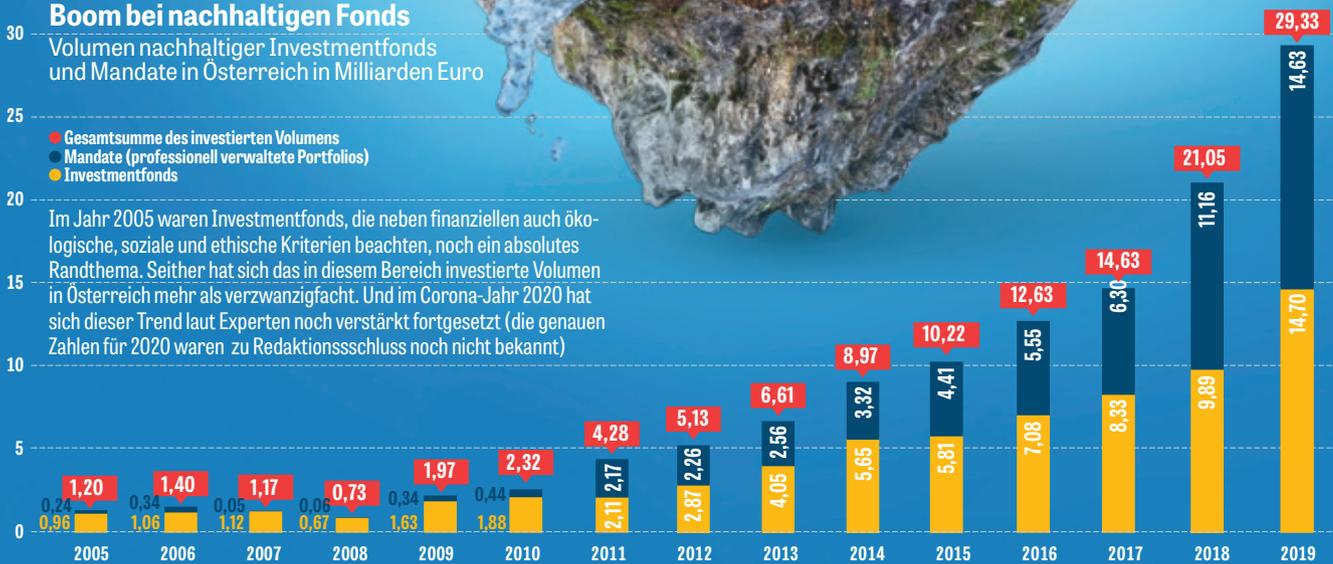


Foto: urfinguss - Gettyimages.com

Quelle: Forum Nachhaltige Geldanlage, Stand Juni 2020

„Nachhaltige“ Geldanlage: Wichtige Begriffe kompakt erklärt

Ausschlusskriterien: Systematischer Ausschluss von Unternehmen, Branchen oder Ländern, wenn sie gegen gewisse Kriterien verstoßen. Zu den hierzulande häufigsten Ausschlusskriterien zählen Gentechnik, spezielle Waffen, Atomenergie, Tierversuche etc.

Best-in-Class: Anlagestrategie, wonach jene Unternehmen einer Branche (auch von nicht „nachhaltigen“ Branchen) ausgewählt werden, die in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht im Branchenvergleich die höchsten Standards setzen.

Engagement: Ein langfristiger Prozess, um im Dialog von Investoren und Unternehmen das Management auf Mängel bei sozialen, ethischen, und ökologischen Fragen hinzuweisen und zu Verbesserungen anzuregen.

ESG-Integration: Systematische Beachtung von nachhaltigen Kriterien in der traditionellen Finanzanalyse.

Greenwashing: Versuch von Unternehmen, Organisationen oder Staaten, ihren Produkten, Dienstleistungen oder Regulierungen einen vordergründig „grünen“ Anstrich zu verleihen.

Impact Investments: (dt. wirkungsorientiertes Investieren) Investitionen mit der Absicht, neben einer finanziellen Rendite auch positive Auswirkungen auf Umwelt und Soziales zu erreichen. Der Fokus liegt hier im Vergleich zu allgemeinen „nachhaltigen“ Investments stärker auf der messbaren sozialen bzw. ökologischen Wirkung.

Normbasiertes Screening: Auswahl von Investments, die bestimmten internationalen Standards und Normen entsprechen, z. B. dem UN Global Compact.

Bereichen der Wirtschaft, Gesellschaft und vor allem an der Börse in den kommenden Jahren und Jahrzehnten kein Stein auf dem anderen bleiben wird. „Der Markt für erneuerbare Energien ist der größte Markt, den die Welt je gesehen hat“, sieht etwa John Kerry, Klima-Sonderbeauftragter des US-Präsidenten Joe Biden, ausgehend vom Kampf gegen den Klimawandel riesiges wirtschaftliches Potenzial.

Wie viel sich in diesem Bereich in relativer kurzer Zeit bewegen kann, schildert Clemens Klein, Fondsmanager des Erste-WWF-Stock-Environment-Fonds an einem Beispiel: „Als ich Ende 2012 das Management des Fonds übernommen habe, wurde noch darüber diskutiert, ob Strom aus Solarenergie jemals ohne Förderungen wettbewerbsfähig sein könne. Heute ist es aufgrund der technischen Fortschritte und des Preisverfalls bei Solarpanee-

len die billigste Form der Stromerzeugung. Und bei grünem Wasserstoff sehe ich das Potenzial für eine ähnliche Entwicklung in Zukunft.“

Das steigende Umwelt- und gesellschaftliche Bewusstsein hat in Kombination mit teils spektakulären Kursgewinnen von Erneuerbare-Energien-Aktien(-fonds) zu entsprechenden Zuflüssen in nachhaltige Investments geführt: So hat sich das Volumen nachhaltiger Investmentfonds und anderer professionell verwalteter Portfolios in Österreich von 1,2 Milliarden Euro im Jahr 2005 auf über 29 Milliarden Euro im Jahr 2019 mehr als verzweifzigfach (siehe Grafik Seite 21). Damit haben nachhaltig verwaltete Fonds und Portfolios einen Marktanteil von 15,9 Prozent erreicht. Österreich zählt hier zu den Vorreitern bei einem Trend, der auch weltweit an Fahrt aufnimmt.

„Wir sehen, dass New Energy Fonds über ein Jahr gesehen eine deutliche Outperformance zum Aktienmarkt aufweisen. Und das Volumen aller im D-A-CH-Raum zugelassenen New-Energy-Fonds ist in einem Jahr von fünf auf 25 Milliarden Euro de facto exponentiell gewachsen“, nennt Michael Tschas, Head of Research & ESG bei Mountain View Data, einen Bereich, der sich besonders dynamisch entwickelt hat.

„Gekommen um zu bleiben“

Und dieser Trend wurde auch im Vorjahr – trotz oder gerade wegen der Corona-Krise – sogar verstärkt fortgesetzt. „Das Thema ist eindeutig gekommen, um zu bleiben“, ist Rainer Schnabl, Vorsitzender der Geschäftsführung der Raiffeisen KAG überzeugt, „insbesondere die jüngere Generation der Privatanleger legt ein besonders großes Augenmerk auf Nachhaltigkeit.“ Das Thema habe seiner Ansicht nach heute eine Dimension erreicht, die man in den Anfängen nicht für möglich gehalten hätte, und mittlerweile die gesamte Finanzindustrie erfasst: „Auch die ganz großen Vermögensverwalter setzen weltweit auf das Thema Nachhaltigkeit.“

Es gibt vielfältige Ansätze, um bei Fonds und ETFs auch Umwelt- und soziale Aspekte zu beachten. In den meisten Fällen werden auch mehrere Strategien kombiniert

Diese Strategien wenden nachhaltige Fonds an (in Prozent)



Quellen: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen



Michael Tschas, Mountain-View Data: „Das Volumen bei New-Energy-Fonds ist in einem Jahr von fünf auf 25 Milliarden gewachsen.“

Mit der steigenden Bedeutung und Marktmacht würde auch der positive Effekt nachhaltiger Geldanlage stark zunehmen, ist Schnabl überzeugt: „Man sollte nicht unterschätzen, welchen positiven Druck Aktionäre mittlerweile auf Unternehmen ausüben können, sich in Fragen der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln.“

Was ist „nachhaltig“? Was nicht?

Aber was ist denn eigentlich nachhaltig, und was nicht? Diese Frage lässt sich wie eingangs erwähnt gar nicht so einfach beantworten. Ursprünglich kommt der Begriff aus der Forstwirtschaft, wo eine „nachhaltige“ Bewirtschaftung des Waldes darauf abzielt, nur so viel Holz zu ernten, wie nachwächst, damit die nächste Generation genauso viel davon hat.

Neben diesem Umweltgedanken sind es vor allem ethische und soziale Fragen, die immer mehr Anlegern so wichtig sind, dass sie auch bei der Geldanlage darauf achten: Wird ein Unternehmen mit Kinderarbeit in Verbin-



Jörg Moshuber, Amundi: „Früher wurden strenge nachhaltige Kriterien als Nachteil gesehen, heute sind sie ein Erfolgsgeheimnis.“

dung gebracht? Oder wie glaubhaft setzt sich eine Firma gegen Diskriminierung von Frauen oder Minderheiten ein? Nachhaltige Geldanlage, die nicht nur ökologische, sondern auch soziale und ethische Aspekte umfasst, wird häufig auch mit dem englischen Kürzel „ESG“ versehen. Das steht für „Ecological“, „Social“ und „Governmental“.

„Die 17 Entwicklungsziele, die von den Vereinten Nationen definiert wurden, sind ein guter Startpunkt, um die Kriterien bei nachhaltiger Geldanlage zu erarbeiten. Dabei geht es um Gesundheit, Biodiversität und viele weitere Themen, die die UN identifiziert hat, um weltweit eine nachhaltigere Entwicklung zu ermöglichen“, meint dazu Joachim Buddendick, Portfoliomanager bei Union Investment.

Die Vorstellungen von Nachhaltigkeit variieren dabei stark von Land zu Land. „In Frankreich sieht man Atomkraft als quasi grüne Energie und als Ersatz für Kohlekraftwerke, während bei uns und in anderen Ländern der EU die Gefahren der ungelösten Fragen ▶

Nachhaltige Fonds: So wurde bewertet

GEWINN hat in Kooperation mit Mountain-View die in Österreich zum Vertrieb zugelassenen „nachhaltigen“ Fonds und ETFs in sieben verschiedenen Aktien- und Mischfondskategorien „durchleuchtet“. Im Rahmen dieser Analyse wurde bei allen enthaltenen Wertpapieren kontrolliert, ob sie die Erwartungen eines durchschnittlichen „nachhaltigen“ Investors erfüllen:

Pluspunkte gab es für:

- + starke Umweltorientierung
- + hohe Transparenz
- + Beachtung der UN-Global-Compact-Prinzipien
- + Schwerpunkt auf erneuerbare Energie

Punkteabzug gab es für:

- Gentechnik
- hohen Anteil an Rüstung
- Herstellung spezieller Waffen (Kernwaffen, Cluster-Bomben)
- Tierversuche
- Verletzung der Menschenrechte
- hohen Anteil an Atomenergie

Mit dem Ethisch-Dynamischen Anteil (EDA) gibt Mountain-View an, inwieweit ein Fonds den vorgegebenen Nachhaltigkeitskriterien entspricht. Ein Wert von 100 bedeutet, dass der Fonds zu 100 Prozent im Einklang mit den Vorstellungen des Anlegers ist. In die Auswahl wurden nur jene Fonds und ETFs aufgenommen, die sowohl bei Nachhaltigkeit als auch beim Ertrag zumindest durchschnittliche Ergebnisse brachten.

Nachhaltige Fonds: Kein Nachteil beim Ertrag (Publikumsfonds mit Vertriebszulassung Österreich, in Euro berechnet)

Globale Aktienfonds und -ETFs	Ertrag 1 Jahr	ØErtrag p. a. 5 Jahre
Nachhaltige Fonds	32,5%	11,3%
Durchschnitt aller Fonds	29,9%	9,4%
Globale, ausgewogene Mischfonds und -ETFs	Ertrag 1 Jahr	ØErtrag p. a. 5 Jahre
Nachhaltige Fonds	13,8%	4,6%
Durchschnitt aller Fonds	13,7%	4,2%
Öko-Themenaktienfonds- und ETFs	Ertrag 1 Jahr	ØErtrag p. a. 5 Jahre
Klimaschutz	46,7%	13,8%
Neue Energien	67,7%	15,5%
Wasser	38,5%	11,6%

Quelle: Mountain-View Data, eigene Berechnungen, Stichtag: 30. April 2021

der Endlagerung des radioaktiven Mülls sehr kritisch gesehen werden“, berichtet Alexander Adrian, Fondsmanager des Schoellerbank Ethik Vorsorge-Fonds.

Umfangreiche Maßnahmen der Europäischen Union zielen darauf ab, nachhaltige Finanzprodukte europaweit vergleichbar zu machen. Die im März in Kraft getretene „ESG-Offenlegungsverordnung“ definiert Vorgaben für nachhaltige Investitionen und enthält Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftstätigkeit als nachhaltig gilt. „Es wäre sehr zu begrüßen, wenn man österreichische mit deutschen oder französischen Nachhaltigkeitsfonds hinsichtlich der umgesetzten Kriterien einfach vergleichen könnte. Aber da sind noch einige Hürden zu überwinden“, so Adrian.

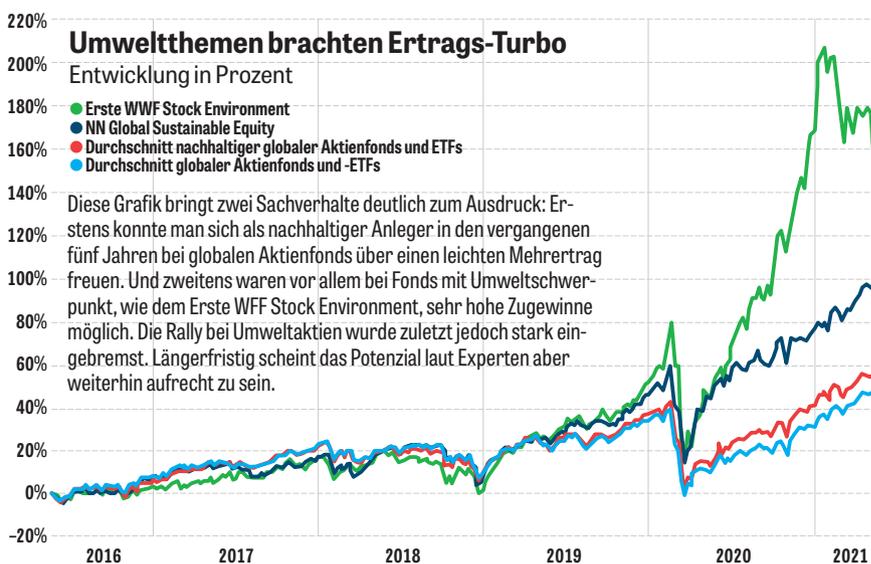
Bei Mischfonds, die ja neben Aktien auch in Anleihen investieren, müssen nicht nur Unternehmen, sondern auch Staaten als Emittenten in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit beurteilt werden. „Bei uns sind zum Beispiel die USA in nachhaltigen Portfolios als Emittent von Staatsanleihen ausgeschlossen, weil hier die Todesstrafe angewandt wird. Das ist eines jener harten Ausschlusskriterien, die wir anwenden. Da können wir auch nicht davon abweichen, nur weil es ein großer Markt ist“, schildert Buddendick.



Clemens Klein, Erste Asset Management:
„Wir haben eine sonnige und windige Zukunft vor uns liegen.“



Rainer Schnabl, Raiffeisen KAG:
„Das Thema nachhaltige Geldanlage ist eindeutig gekommen, um zu bleiben.“



Diese nachhaltigen globalen Aktienfonds und -ETFs brachten überdurchschnittliche Ergebnisse

(Publikumsfonds mit globaler Anlagestrategie, mit Vertriebszulassung Österreich, gereiht nach Risiko-Ertrags-Verhältnis, mind. 5 Jahre Historie)

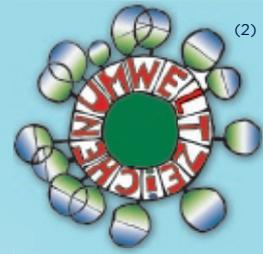
Fondsname	ISIN	Kapitalanlage-Gesellschaft	Gesamtertrag in Prozent			Risiko-Ertrags-Verhältnis 5 J.*	laufende Kosten p. a.	max. Ausgabeaufschlag	Nachhaltiger Anteil **
			1 Jahr	3 J. p. a.	5 J. p. a.				
NN Global Sustainable Equity	LU0119216553	NN Inv. Partners	38,3%	20,1%	15,6%	1,07	1,80%	3,00%	83
Robeco Sustainable Global Stars Equities	NL0000289783	Robeco Inst. AM	30,2%	18,1%	14,9%	1,03	1,16%	0,00%	82
Swisscanto Equity Fund Sustainable	LU0136171559	Swisscanto AM Int.	43,0%	18,3%	14,9%	1,03	1,95%	3,00%	92
Erste WWF Stock Environment	AT0000705660	Erste AM	87,1%	34,5%	22,7%	1,00	1,73%	4,00%	94
UBS MSCI World Socially Responsible ETF	LU0629459743	UBS Fund M.	29,1%	15,0%	13,4%	0,96	0,22%	0,00%	87
Pictet Global Environmental Opportunities	LU0503631987	Pictet AM	35,7%	16,2%	13,7%	0,93	2,72%	5,00%	92
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	Ökoworld	26,6%	12,5%	11,7%	0,92	2,30%	5,00%	95
DNB Fund – Global ESG	LU0029375739	DNB AM	55,8%	19,2%	16,1%	0,89	1,49%	5,00%	92
Vontobel Fund – Clean Technology	LU0384405600	Vontobel AM	48,9%	17,5%	13,7%	0,87	2,05%	5,00%	95
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien	AT0000677919	Raiffeisen KAG	28,7%	14,3%	12,4%	0,84	1,68%	0,00%	87
DWS SDG Global Equities	DE0005152466	DWS Investment	34,9%	15,0%	11,6%	0,82	1,46%	5,00%	96
WI Global Challenges Index-Fonds	DE000A1T7561	Warburg Invest	26,8%	15,5%	13,8%	0,79	1,29%	5,00%	92
Erste Responsible Stock Global	AT0000646799	Erste AM	35,6%	16,1%	12,1%	0,79	1,72%	5,00%	89
Terrassisi Aktien I AMI	DE0009847343	Amepga Investment	28,4%	12,9%	11,5%	0,75	1,44%	4,50%	86
S Generation	AT0000A0JGB6	Sparkasse OÖ KAG	97,3%	28,8%	18,7%	0,73	1,94%	4,00%	93
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			32,5%	12,5%	11,6%	0,73	1,65%	4,50%	80

*) Sharpe-Ratio, 5 Jahre; **) Ethisch-Dynamischer Anteil (EDA)

Quelle: Mountain View, Stichtag: 30. April 2021

Amundi Ethik Fonds Familie

Die Welt besser zu gestalten, zahlt sich aus.



Heute für eine bessere Zukunft investieren.

Amundi Ethik Fonds
Amundi Ethik Fonds ausgewogen
Amundi Ethik Fonds Evolution

- Drei Investmentfonds mit unterschiedlichen Ertrags-/Risikoprofilen. Investment in einen Mix aus globalen Aktien, Staats- und Unternehmensanleihen.
- Auswahl der Investments nach strengen ESG-Kriterien.
- Zertifiziert mit dem Österreichischen Umweltzeichen.⁽²⁾

■ MORNINGSTAR® ★★★★★⁽³⁾

amundi.at

Vertrauen
muss verdient werden

Amundi
ASSET MANAGEMENT



RECHTLICHE HINWEISE/WARNHINWEISE

Die Inhalte dieser Marketingmitteilung richten sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich und sind kein Angebot und keine Empfehlung oder Aufforderung, in Investmentfonds, Wertpapiere, Indizes oder Märkte zu investieren. Sie dienen nicht dazu, eine individuelle Anlageberatung zu ersetzen. Jede konkrete Veranlagung sollte erst nach einem Beratungsgespräch erfolgen. Diese Mitteilung richtet sich nicht an „US-Personen“ gemäß Regulation S der SEC in Übereinstimmung mit dem U.S. Securities Act (1933) und darf nicht an „US-Personen“ weitergegeben werden. **Vergangene Performanceergebnisse lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu.** Bitte lesen Sie die Risiko- und Warnhinweise sowie die Angaben über die Kosten in den Prospekten unserer Fonds gut durch. Wert und Rendite einer Veranlagung in Fonds können steigen oder fallen. Kapitalerhalt oder Erträge sind nicht garantiert. Vollständige Angaben zum Fonds – auch zu Zahl- und Informationsstellen in Österreich – finden Sie im Prospekt. Das Kundeninformationsdokument (KID) und der Prospekt des Amundi Ethik Fonds, Amundi Ethik Fonds ausgewogen und Amundi Ethik Fonds Evolution stehen den Interessenten in deutscher Sprache in ihrer jeweils aktuellen Fassung unter www.amundi.at kostenlos zur Verfügung. (1) Quelle IPE „Top 500 Vermögensverwalter“, veröffentlicht im Juni 2020, basierend auf AUM am Ende des Jahres 2019. (2) Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz verliehen, weil bei der Auswahl von Aktien neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Aktien auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Finanzprodukts zu. (3) Morningstar Rating des Amundi Ethik Fonds und Amundi Ethik Fonds Evolution per 31. März 2021. Noch kein Morningstar-Rating für den Amundi Ethik Fonds ausgewogen, da der Fonds erst neu gegründet wurde. © 2021 Morningstar, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen: (a) sind das Eigentum von Morningstar und/oder deren Content Providern, (b) dürfen nicht kopiert oder weitergegeben werden und (c) werden ohne Garantie hinsichtlich Richtigkeit, Vollständigkeit oder zeitliche Korrektheit bereitgestellt. Das Sterne-Rating ist ein quantitatives Bewertungssystem. Es bietet einen Weg, die historische Wertentwicklung von Fonds mit ähnlichen Anlagezielen unter Berücksichtigung von Kosten und Risiken zu vergleichen. Entscheidend ist wie der Fonds im Verhältnis zu vergleichbaren Produkten abgeschnitten hat. Gehörte er in dem betrachteten Zeitraum zu den besten zehn Prozent der Anlagekategorie, erhält er fünf Sterne und damit die Bestnote. Die nächsten 22,5 Prozent bekommen vier Sterne, die mittleren 35 Prozent drei Sterne, die nächsten 22,5 Prozent zwei Sterne und die schlechtesten zehn Prozent einen Stern. Weder Morningstar noch deren Content Provider haften für Schäden oder Verluste, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. | WALK®



Alexander Adrian, Schoellerbank: „Wir investieren nicht direkt in Solar- oder Wasserstoffunternehmen.“

In der Praxis wird vom Management der Fondsgesellschaften mit Unterstützung von externen Beratern definiert, was nachhaltig ist und was nicht. „Bei uns werden die Richtlinien zu nachhaltiger Geldanlage in einem Ethik- und in einem Umweltbeirat regelmäßig besprochen. Die Entscheidungen werden dann in unserem ESG-Gremium gefällt. Außerdem wird das nachhaltige Fondsmanagement durch eine spezialisierte Research-Agentur begleitet,“ erklärt Florian Hauer, Fondsmanager und ESG Verantwortlicher bei Kepler Fonds. Das werde bei allen Vermögensverwaltern in ähnlicher Form gehandhabt, manche vertrauen dabei auf einen Anbieter wie ISS ESG, andere nutzen die Dienstleistungen von mehreren.

GEWINN gemeinsam mit dem heimischen Finanzdatenspezialisten Mountain-View Data in Österreich zum Vertrieb an Privatanleger zugelassene Aktien- und Mischfonds sowie ETFs, die von ihren Anbietern als nachhaltig deklariert werden, „durchleuchtet“: Dabei wurde bei allen Fonds auf Basis der enthaltenen Wertpapiere untersucht, zu welchem Anteil diese Fonds den typischen Vorstellungen heimischer Anleger in Bezug auf Umwelt, Soziales und Ethik entsprechen (Details siehe Seite 23). Nur jene, die dabei zumindest den Durchschnitt vergleichbarer Fonds erreichen, wurden in engere Auswahl aufgenommen.

In weiterer Folge wurden jene Fonds und ETFs gewählt, die in den vergangenen fünf Jahren gleich gute oder ▶

Die besten nachhaltigen Fonds

Doch wie ist es in Österreich bei Investmentfonds, die hierzulande als „nachhaltig“ beworben werden, um die Nachhaltigkeit bestellt? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, hat

iShares Global Clean Energy ETF

Preis je Anteil in US-Dollar



Quelle: baha.com

Inzwischen gibt es auch ein wachsendes Angebot an nachhaltigen ETFs, wie z.B. diesen Themen-ETF, der vom Erneuerbare-Energien-Boom profitiert hat

Ökoworld Klima Fonds

Preis je Anteil in Euro



Quelle: baha.com

Unternehmen im Bereich Klimaschutz waren in den vergangenen Jahren sehr gefragt. In den vergangenen Monaten hat sich die Nachfrage jedoch abgekühlt

RobecoSAM Smart Energy Equity

Preis je Anteil in Euro



Quelle: baha.com

Dieser Fonds brachte den höchsten risikoadjustierten Ertrag bei Erneuerbare-Energien-Fonds und erreicht dabei auch ein sehr gutes Nachhaltigkeitsrating

Diese nachhaltigen Themenaktienfonds und -ETFs brachten überdurchschnittliche Ergebnisse

(Publikumsfonds mit globaler Anlagestrategie, mit Vertriebszulassung Österreich, gereiht nach Risiko-Ertrags-Verhältnis, mind. 5 Jahre Historie)

Fondsname	ISIN	Kapitalanlage-Gesellschaft	Gesamtertrag in Prozent			Risiko-Ertrags-Verhältnis 5 J.*	laufende Kosten p. a.	max. Ausgabeaufschlag	Nachhaltiger Anteil**
			1Jahr	3 J. p. a.	5 J. p. a.				
Klimaschutzfonds									
Ökoworld Klima	LU0301152442	Ökoworld	46,8%	21,9%	20,8%	1,26	2,35%	5,00%	93
BNP Paribas Funds Climate Impact	LU0406802339	BNP Paribas AM	52,9%	17,6%	14,6%	0,93	2,68%	3,00%	95
HSBC Global Equity Climate Change	LU0323239441	HSBC Inv. Funds	41,1%	16,4%	13,8%	0,92	1,85%	5,00%	92
Swisscanto Equity Sustainable Global Climate	LU0275317336	Swisscanto AM	59,6%	20,9%	15,2%	0,90	1,84%	5,00%	96
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			46,7%	16,0%	13,8%	0,90	1,82%	5,00%	92
Neue Energien-Fonds und -ETFs									
RobecoSAM Smart Energy Equities	LU2145461757	Robeco	68,8%	24,9%	21,4%	1,07	1,71%	5,00%	95
iShares Global Clean Energy ETF	IE00B1XNHC34	BlackRock AM	95,6%	34,8%	21,3%	0,79	0,65%	0,00%	95
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			67,7%	21,3%	15,5%	0,77	1,73%	3,00%	93
Wasserfonds									
RobecoSAM Sustainable Water Equities	LU2146190835	Robeco	46,4%	17,2%	13,7%	0,90	1,71%	5,00%	90
Swisscanto Equity Sustainable Global Water	LU0302976872	Swisscanto AM	37,5%	15,3%	11,5%	0,85	1,84%	5,00%	92
Pictet-Water	LU0104884860	Pictet AM	31,1%	15,0%	11,7%	0,82	2,00%	5,00%	89
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			38,5%	13,7%	11,5%	0,80	2,00%	3,00%	89

*) Sharpe-Ratio, 5 Jahre; **) Ethisch-Dynamischer Anteil (EDA)

Quelle: Mountain View, Stichtag: 30. April 2021

EINE VORSORGE FÜR ALLE, DENEN DIE NATUR AM HERZEN LIEGT.



ECO SELECT INVEST.

Investieren Sie 100 % nachhaltig und mit gutem Gewissen. Eco Select Invest ist die erste fondsgebundene Lebensversicherung, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet worden ist.

wienerstaetische.at

Ihre Sorgen möchten wir haben.



**WIENER
STÄDTISCHE**



VIENNA INSURANCE GROUP

Zu diesem Versicherungsprodukt gibt es ein Basisinformationsblatt, das bei Ihrer/Ihrem BeraterIn schriftlich und elektronisch (E-Mail) erhältlich ist. Die jeweils aktuelle Fassung finden Sie auch auf unserer Website wienerstaetische.at

bessere finanzielle Ergebnisse, gemessen an der (risikobereinigten) Rendite, als der Durchschnitt gebracht haben. Produkte, die noch keine fünf Jahre auf dem Markt sind, konnten daher ebenso nicht beachtet werden, wie jene Fonds und ETFs, deren Zusammensetzung nicht im Detail offen gelegt wird.

Bei der Bewertung der Aktienfonds wurde zwischen allgemein nachhaltigen Fonds und speziellen Themenfonds unterschieden. Die erste Gruppe verfolgt einen breiteren nachhaltigen Ansatz, der über mehrere Branchen hinweg investiert (siehe Tabelle auf Seite 24). Nachhaltige Themenfonds hin-



Florian Hauer, Kepler Funds: „Wir nehmen im Rahmen des sogenannten Engagements mit Unternehmen Kontakt auf.“

gegen fokussieren sich auf einzelne, eng abgesteckte Umweltthemen wie etwa Klimaschutz, erneuerbare Energie oder Wasser (siehe Tabelle auf Seite 26). Die gleiche Vorgehensweise wurde auch bei nachhaltigen Mischfonds in vier verschiedenen Risikoabstufungen angewandt (siehe Tabelle unten).

Kein finanzieller Nachteil

Eines zeigt sich auch bei dieser Analyse: Wer in nachhaltige Investmentfonds investiert, muss längerfristig keine Nachteile in puncto Ertrag oder Risiko befürchten. Über alle analysierten Fondsklassen hinweg brachten Fonds ▶

Amundi Ethik Fonds Evolution

Preis je Anteil in Euro



Quelle: baha.com

Dieser Fonds erzielte den höchsten risikoadjustierten Ertrag bei nachhaltigen flexiblen Mischfonds und Multi-Asset-Fonds

Kepler Ethik Mix

Preis je Anteil in Euro



Quelle: baha.com

Dem Kepler-Ethik-Mix-Fonds gelang es trotz strenger nachhaltiger Kriterien und einem hohen Anleihenanteil, einen Ertrag von 2,8 Prozent p. a. zu erzielen

UniRak Nachhaltig

Preis je Anteil in Euro



Quelle: baha.com

Als einziger aktienlastiger Mischfonds lieferte der UniRak Nachhaltig sowohl beim Ertrag als auch bei der Nachhaltigkeit überdurchschnittliche Ergebnisse

Diese nachhaltigen Mischfonds brachten überdurchschnittliche Ergebnisse

(Publikumsfonds mit globaler Anlagestrategie, mit Vertriebszulassung Österreich, gereiht nach Risiko-Ertrags-Verhältnis, mind. 5 Jahre Historie)

Fondsname	ISIN	Kapitalanlage-Gesellschaft	Gesamtertrag in Prozent			Risiko-Ertrags-Verhältnis 5 J.*	laufende Kosten p. a.	max. Ausgabeaufschlag	Nachhaltiger Anteil**
			1Jahr	3 J. p. a.	5 J. p. a.				
Mischfonds – defensiv (anleihenlastig)									
Ethik Mix	AT0000A19296	Kepler Funds	4,6%	3,0%	2,8%	0,66	0,94%	3,00%	89
Amundi ESG Income	AT0000801071	Amundi Austria	9,4%	3,7%	3,1%	0,62	1,20%	3,00%	83
Allianz Dynamic Multi Asset Strategy SRI	LU1089088071	Allianz Gl. Investors	8,2%	2,8%	2,7%	0,61	1,23%	3,00%	88
FOS Rendite und Nachhaltigkeit	DE000DWS0XF8	DWS Investment	13,5%	3,3%	3,4%	0,59	0,90%	3,00%	89
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			8,9%	2,9%	2,7%	0,59	1,27%	3,00%	83
Mischfonds – ausgewogen (Aktien und Anleihen halten sich die Waage)									
Swisscanto Portfolio Sustainable Balan.	LU0208341965	Swisscanto AM	20,1%	8,9%	7,1%	0,90	1,50%	3,00%	84
Schoellerbank Ethik Vorsorge	AT0000820477	Schoellerbank Invest	15,2%	7,9%	6,7%	0,81	1,02%	3,00%	87
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix	AT0000859517	Raiffeisen KAG	13,0%	7,4%	6,1%	0,78	1,39%	0,00%	87
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			13,8%	4,5%	4,6%	0,60	1,44%	3,00%	83
Mischfonds – offensiv (aktienlastig)									
UniRak Nachhaltig	LU0718558488	Union Investment	18,3%	9,9%	8,2%	0,91	1,48%	3,00%	82
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			19,6%	6,4%	4,2%	0,31	1,24%	4,00%	79
Mischfonds – flexibel, Multi Asset									
Amundi Ethik Fonds Evolution	AT0000774484	Amundi Austria	23,8%	11,1%	9,1%	1,08	1,70%	3,50%	91
BlackRock Global Funds ESG Multi-Asset	LU0093503497	BlackRock	14,4%	8,4%	7,1%	0,97	1,46%	5,26%	79
Acatis Fair Value Modular Vermögensv.	LU0278152516	Hauck & Aufhäuser	25,5%	10,0%	8,8%	0,83	1,95%	5,00%	90
Durchschnitt (Median) vergleichbarer Fonds			14,5%	4,9%	4,8%	0,61	1,65%	4,00%	79

*) Sharpe-Ratio, 5 Jahre; **) Ethisch-Dynamischer Anteil (EDA)

Quelle: Mountain View, Stichtag: 30. April 2021

Immer ein Gewinn *

* **www.gewinn.com**
für Ihren persönlichen Vorsprung!

http://www.

www.gewinn.com ist neu und bietet Ihnen noch mehr für Ihren persönlichen Vorsprung. Die neue Struktur nach Interessensgebieten macht es Ihnen noch leichter, gezielte Infos zu finden. **Klicken Sie doch mal rein: www.gewinn.com.**

www.gewinn.com

GEWINN
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN PERSÖNLICHEN VORTEIL

mit nachhaltiger Ausrichtung im Durchschnitt zumindest den gleich hohen Ertrag wie vergleichbare Fonds ohne Öko- und Ethik-Bonus (siehe Grafik auf Seite 23). „Während früher einmal strenge, nachhaltige Kriterien im Fondsmanagement als Nachteil gesehen wurden, gelten sie inzwischen sogar als ein Erfolgsgeheimnis. Denn in Kombination mit klassischer Finanzanalyse findet man Unternehmen, die

langfristig Potenzial haben“, erklärt Jörg Moshuber, Manager nachhaltiger Fonds bei Amundi Austria.

Auch das Risiko war bei den breit angelegten nachhaltigen Fonds nicht erhöht. „Das Berücksichtigen nachhaltiger Kriterien im Investmentprozess ist auch eine Risikovermeidung. Wenn man in Unternehmen investiert, die ressourcenschonend produzieren und ihre Mitarbeiter fair behandeln und

damit das Know-how im Unternehmen sichern, kann man damit gewisse Risiken reduzieren“, betont Schnabl.

In den Bestenlisten finden sich vereinzelt auch börsennotierte Fonds (ETFs), die nachhaltige Indizes abbilden. Bei diesen ETFs werden entsprechend einem ökologischen und ethischen Regelwerk automatisch Unternehmen oder Branchen ausgeschlossen oder deren Gewichtung im Index

Diese Aktien sind bei nachhaltigen Fondsmanagern besonders beliebt

(Reihung danach, in wie vielen nachhaltigen Investmentfonds die Aktien enthalten sind)

Enthalten in ... nachhaltigen Fonds	Investiertes Volumen in nachhaltigen Fonds	Unternehmen	ISIN	Branche	Land
Diese Aktien sind am häufigsten in nachhaltigen Fonds enthalten					
263	2.604.634.669	Schneider Electric	FR0000121972	Elektrokomponenten & -geräte	Frankreich
252	5.733.594.540	Microsoft	US5949181045	Software	USA
228	3.334.193.120	ASML	NL0010273215	Halbleiter Ausstattung	Niederlande
217	2.069.502.928	Allianz	DE0008404005	Versicherung	Deutschland
210	2.095.297.246	SAP	DE0007164600	Software	Deutschland
207	2.467.417.044	Roche	CH0012032048	Pharmazeutika Produktion	Schweiz
189	1.128.763.866	L'Oréal	FR0000120321	Pflegeprodukte	Frankreich
178	1.753.455.031	Siemens	DE0007236101	Konglomerate Multisektor	Deutschland
175	1.388.282.726	Novo Nordisk	DK0060534915	Pharmazeutika Produktion	Dänemark
174	1.250.862.026	Visa	US92826C8394	Finanzdienstleistung	USA
173	870.884.238	Unilever	GB00B10RZP78	Pflegeprodukte	Großbritannien
172	943.043.181	AXA	FR0000120628	Versicherung	Frankreich
170	880.690.283	Münchener Rück	DE0008430026	Rückversicherung	Deutschland
169	1.865.967.509	Nestlé	CH0038863350	Lebensmittelhersteller umfassend	Schweiz
168	1.337.200.902	Koninklijke DSM	NL0000009827	Chemikalien	Niederlande
167	1.844.601.706	Procter & Gamble	US7427181091	Haushalts- und Pflegeprodukte	USA
163	936.847.272	Adidas	DE000A1EWWW0	Bekleidung	Deutschland
162	851.302.849	Adobe	US00724F1012	Software	USA
159	1.223.974.584	Orsted	DK0060094928	Strom, konventionell u. erneuerbar	Dänemark
153	1.718.228.875	Infineon Technologies	DE0006231004	Halbleiterelektronik	Deutschland
Diese Aktien aus Österreich sind am häufigsten in nachhaltigen Fonds enthalten					
86	166.361.665	Verbund	AT0000746409	Strom, Erneuerbare Energien	Österreich
69	186.069.013	Erste Group Bank	AT0000652011	Bank	Österreich
66	60.545.467	OMV	AT0000743059	Erdöl, Erdgas	Österreich
50	29.313.036	Voestalpine	AT0000937503	Eisen/Stahl	Österreich
40	145.479.993	ams	AT0000A18XM4	Halbleiterelektronik	Österreich
36	14.743.742	Raiffeisen Bank International	AT0000606306	Bank	Österreich
32	207.617.909	Wienerberger	AT0000831706	Baumaterialien/Baukomponenten	Österreich
29	77.575.093	Andritz	AT0000730007	Industriemaschinenbau	Österreich
17	88.971.698	Lenzing	AT0000644505	Chemiefasern	Österreich
13	21.952.594	Mayr-Melnhof Karton	AT0000938204	Verpackung Papier Plastik	Österreich
Diese „grünen“ Aktien sind am häufigsten in nachhaltigen Fonds enthalten					
123	1.622.457.482	American Water Works	US0304201033	Wasserversorgung	USA
117	811.420.718	Vestas Wind Systems	DK0010268606	Anlagenbau erneuerbare Energie	Dänemark
107	976.191.315	Waste Management	US94106L1098	Abfallservice	USA
99	2.084.692.286	Tesla	US88160R1014	Elektroautos, Solarstromanlagen	USA
98	351.334.468	Johnson Matthey	GB00BZ4BQC70	Katalysatoren	Großbritannien
90	564.895.832	Siemens Gamesa Renewable En.	ES0143416115	Anlagenbau erneuerbare Energie	Spanien
89	347.000.627	Prysmian	IT0004176001	Elektrokomponenten & -geräte	Italien
86	166.361.665	Verbund	AT0000746409	Strom, Erneuerbare Energien	Österreich
79	626.637.365	EDP Renováveis	ES0127797019	Strom, Erneuerbare Energien	Spanien
77	188.867.737	Brambles	AU000000BXB1	Wiederverwendbare Transportbehälter	Australien

Quelle: Mountain View Data, Stand: 30. April 2021

verändert – ohne dass ein Manager das aktiv entscheiden muss. Natürlich treffen bei der Definition eines Index Menschen die Entscheidungen.

Unsere Analyse zeigt keinen Rendite- oder Risikonachteil bei nachhaltigen ETFs im Vergleich zu aktiv verwalteten Fonds. Allerdings entsprechen ETFs in Bezug auf Ethik und Ökologie tendenziell weniger den typischen Vorstellungen heimischer Anleger, als es aktiv verwaltete Fonds tun. Das liegt möglicherweise daran, dass die am häufigsten abgebildeten Indizes aus den USA stammen, wo man eine andere Sicht auf Nachhaltigkeit hat.

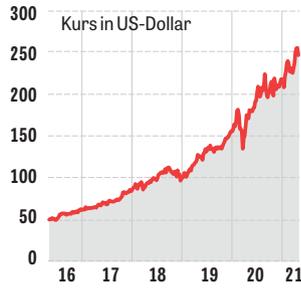
„Realitäts-Check“ für Öko-Aktien

Spezielle Öko-Themenfonds- und ETFs kann man kaum mit breit angelegten Nachhaltigkeitsfonds vergleichen. Sie waren – bei viel stärkeren Schwankungen – in den vergangenen Jahren in vielen Fällen wesentlich ertragreicher (siehe Seite 28). „Investments im Bereich erneuerbare Energien haben in den vergangenen eineinhalb Jahren sehr gute Ergebnisse gebracht. Allerdings wurden sie seit Jänner einem Realitätscheck unterzogen und haben wieder einiges ihrer Performance eingebüßt, bleiben aber mittelfristig sehr interessant“, meint Moshuber.

Der „Realitätscheck“ betrifft viele der bei nachhaltigen Fondsmanagern beliebtesten „grünen“ Aktien (siehe Tabelle links): Das Kurspotenzial von „Klassikern“ wie Vestas Wind Systems (Weltmarktführer bei Windkraftanlagen) oder der Verbund AG wird von Analysten, nachdem sie jahrelang auf einer „grünen“ Welle an der Börse surfen, derzeit eher skeptisch gesehen.

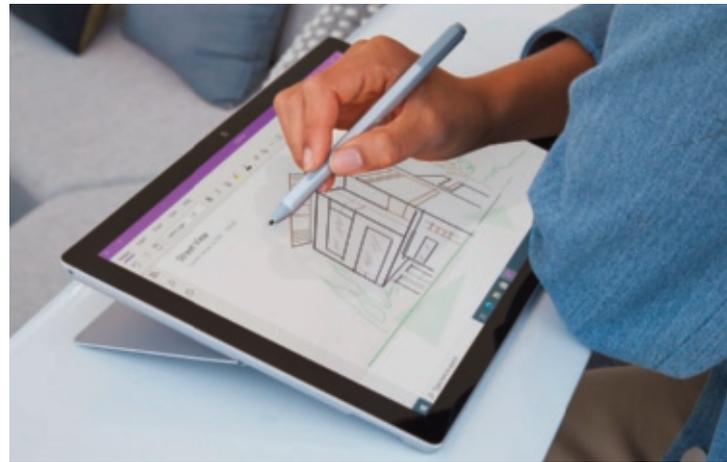
Clemens Klein hingegen sieht immer noch Chancen bei Erneuerbare-Energie-Aktien und ist mit dem von ihm verwalteten Erste WWF Stock En-

Microsoft



Quelle: baha.com

Microsoft zählt zu jenen Unternehmen, die am häufigsten in breit angelegten nachhaltigen Fonds enthalten sind



vironment zu einem Viertel in diesem Bereich investiert: „Wir haben eine sonnige und windige Zukunft vor uns liegen. Daher werden wir auch in Zukunft einen starken Fokus auf diesen Bereich legen.“ Dabei meidet er aber ausgetrampelte Pfade: „Ich bin zum Beispiel skeptisch bei Herstellern von Solarmodulen, die sich einen erbitterten Preiskampf liefern und enorm hohe Kapitalerfordernisse haben.“

Spannend findet er hingegen Unternehmen, die Solaranlagen vertreiben und installieren, wie etwa die US-Firma **Sunrun**. „Wenn man bedenkt, dass in den USA derzeit nur fünf Prozent der potenziell nutzbaren Dachflächen für Solaranlagen genutzt werden, zeigt sich das langfristige Potenzial.“ Das zweite Thema, das aus Sicht von Klein längerfristig starkes Wachstum verspricht, ist E-Mobilität. „Es gibt kein zurück mehr zu Verbrennern. Ich danke dabei aber nicht primär an Tesla und Co, sondern an die Ladeinfrastruktur, die ausgebaut werden muss.“

Abseits „dunkelgrüner“ Aktien

Doch auch abseits von „dunkelgrünen“ Aktien werden nachhaltige Fondsmanager fündig: „Wir investieren nicht direkt in Solar- oder Wasserstoffun-

ternehmen, die über ein sehr enges Geschäftsmodell verfügen. Das entspricht nicht den Anforderungen an ein gutes Investment in der Schoellerbank, weil diese Unternehmen zu klein und damit zu riskant sind,“ schildert Adrian. In dem von ihm verwalteten Mischfonds Schoellerbank Ethik Vorsorge liegt der Schwerpunkt auf nachhaltigen, bilanzstarken Unternehmen mit diversifizierter Ausrichtung. Fündig wird er dabei häufig bei bekannten IT-Unternehmen, die über Abo-Modelle stabile Umsätze vorweisen können und noch nicht überteuert sind. Das erklärt auch, warum etwa **Microsoft** derzeit zu den beliebtesten Aktien bei nachhaltigen Fondsmanagern zählt.

In manchen Fällen sehen nachhaltige Strategien sogar explizit vor, eben nicht in Musterschüler zu investieren oder Absteigern eine Chance zu geben: „Wenn ein Unternehmen aufgrund einer Verschlechterung eines ESG-Ratings droht aus dem Fonds rauszufallen, nehmen wir im Rahmen des sogenannten Engagements mit dem Management Kontakt auf und erklären, warum wir uns gezwungen sehen, unsere Anteile zu verkaufen. Falls sie darauf antworten, ist eine zweite Chance unter Umständen möglich“, meint Hauer. ☺



GEWINN

Der Podcast auf www.gewinn.com/podcast



Exklusives Ranking von BCG:

Die 50 besten Aktien

GEWINN präsentiert jene Unternehmen, die in den vergangenen fünf Jahren die höchsten Erträge brachten, und zeigt auf, bei welchen Aktien weiterhin großes Potenzial besteht.

VON MARTIN MAIER



Als wir vor einem Jahr die Ergebnisse der globalen Studie „BCG Value Creators 2020“ exklusiv für Österreich in der Juni-Ausgabe des GEWINN präsentierten, hatten die meisten Aktienmärkte weltweit bereits einen großen Teil der Verluste aus dem „Corona-Crash“ wieder aufgeholt. Optimistische Marktteilnehmer hatten damals gehofft, innerhalb eines Jahres die Verluste zur Gänze wieder wettzumachen. Doch es kam noch viel besser, als es sich sogar die größten Optimisten im Traum erwarten hätten können: Die meisten Börsen konnten nicht nur die Niveaus aus der Zeit vor Ausbruch der Pandemie wieder erreichen, sondern diese in den folgenden Monaten sogar noch weit übertreffen. So liegt aktuell der Weltaktienindex MSCI World bei 2.900 Punkten und damit um 20 Prozent über dem Höchststand vor der Krise.

Die besten Bluechip-Aktien

Dem überraschend starken Anstieg der Aktienmärkte entsprechend sind auch die Erträge der „50 besten Aktien“ aus dem diesjährigen BCG Value Creators Ranking 2021 nicht nur gleich hoch, sondern sogar wesentlich besser als in der Studie des Vorjahres: So brachten jene 50 Bluechip-Aktien mit dem höchsten Gesamtertrag trotz Corona-Krise im Untersuchungszeitraum von An-

fang 2016 bis Ende 2020 im Durchschnitt über 41 Prozent pro Jahr (siehe Tabelle auf Seite 35). Im Vergleich dazu verblieben die Erträge der Top-50-Aktien des Vorjahres mit durchschnittlich 28 Prozent Ertrag förmlich – obwohl das auch schon sehr erfreuliche Zuwächse waren.

Auch in der diesjährigen Ausgabe der Studie, die vom Beratungsunternehmen BCG seit über 20 Jahren jährlich durchgeführt wird, wurden die Top-50-Aktien aus den 200 (nach Marktkapitalisierung) größten Unternehmen weltweit ermittelt. Darüber hinaus wurde auch eine separate Branchenauswertung erstellt, in der die jeweiligen Top-10-Werte aus 33 verschiedenen Industrien präsentiert werden – darunter auch die Verbund AG als einzige österreichische Aktie. Exklusiv für GEWINN hat BCG ergänzend eine eigene Österreich-Analyse durchgeführt (Details dazu auf Seite 36).

Keine große Überraschung: Technologieaktien führend

Weniger überraschend als die Höhe der Erträge ist die Zusammensetzung der Top-50-Bluechip-Aktien: 19 der 50 ertragreichsten Unternehmen stammen aus der Technologiebranche. Und mit Advanced Micro Devices (kurz AMD) hat es auch ein Tech-Unternehmen auf den zweiten Platz im Ranking geschafft. Der Hersteller von Computer- und Gra-

fikchips brachte Anlegern im Zeitraum von 2016 bis 2020 im Durchschnitt 99,9 Prozent Ertrag pro Jahr (siehe Grafik unten). Auch wenn das kalifornische Unternehmen seit dem Jahreswechsel einen Teil seiner Kurszugewinne wieder eingebüßt hat, ist die langfristige Entwicklung der Aktie sensationell. Auch in Zukunft trauen Analysten der AMD-Aktie weiteres Potenzial zu und geben im Durchschnitt ein Kursziel von rund 100 US-Dollar an.

Zu den weiteren hochrentablen Technologiewerten zählte Nvidia. Doch im Unterschied zu den vergangenen Jahren hat es der Spezialist für Grafikkarten dieses Mal nicht ganz nach oben aufs Stockerl geschafft: Mit einem durchschnittlichen Gesamtertrag von 74,5 Prozent pro Jahr konnte man als Anleger rückblickend aber dennoch recht zufrieden sein. Unter den profitablen Tech-Aktien finden sich auch weitere bekannte Namen wie Apple, Microsoft und Samsung.

Shopify – Nummer eins

Die Nummer eins im Ranking kommt dieses Mal nicht aus der Technologie-Ecke, zumindest nicht so eindeutig wie Nvidia oder AMD: Shopify bietet schlüsselfertige Lösungen für Händler an, die einen Online-Shop betreiben wollen. Das Unternehmen mit Sitz in Kanada wurde 2004 vom deutschen Auswanderer Tobias Lücke mit Freunden ge- ▶

Platz 1: Shopify



Der erst 2004 gegründete Anbieter von Online-Shopping-Dienstleistungen für Händler katapultierte sich an die Spitze des Rankings

Platz 2: AMD



AMD, einer der führenden Hersteller von Computerchips und Grafikkarten, lieferte in fünf Jahren fast 100 Prozent Ertrag pro Jahr

gründet und ging 2015 an die Börse. Die Shopify-Aktie brachte im Untersuchungszeitraum einen sensationellen Durchschnittsertrag von 113 Prozent pro Jahr. Auch hier sehen Analysten nach der Abkühlung seit Jahresbeginn mittelfristig weiteres Kurspotenzial.

„Die aktuelle Studie zeigt eindrucksvoll, dass Trends, die man schon vor der Pandemie erleben konnte, im vergangenen Jahr sogar noch einmal beschleunigt wurden. Gerade der Trend hin zur Digitalisierung wurde in dieser Zeit enorm verstärkt“, erklärt Alexander Roos, Senior Partner bei BCG und Studienautor, die Hintergründe.

Technologieaktien zählen damit zu jenen Bereichen, die vor und in der Krise überdurchschnittlich hohe Erträge gebracht haben, neben Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energie und mittelgroßen Pharma-Firmen.

Ein anderer Trend hat sich im vergangenen Jahr laut Roos hingegen wie-

der umgekehrt: „In den Jahren vor der Pandemie konnten wir beobachten, dass viele europäische und asiatische Unternehmen in die Liga der Topperformer vorgerückt sind. Doch im vergangenen Jahr ist der Anteil der US-Unternehmen wieder deutlich gestiegen.“ So stammen im aktuellen Top-50-Ranking 41 Prozent der Unternehmen aus den USA, im Vergleich zu 29 Prozent in der Vorjahresstudie.

Gewinner und Verlierer

Abgesehen von der außergewöhnlichen Höhe der Erträge ist auch die Verteilung von Gewinnern und Verlierern bemerkenswert. Selbst in jenen Sektoren, die unter der Covid-Pandemie und ihren Folgen am stärksten gelitten haben, wie etwa Tourismus- und Reiseanbieter, Ölkonzerne und Autozulieferer, finden sich Unternehmen, die überdurchschnittliche Erträge gebracht haben (siehe Grafik S. 36). ▶

So hat BCG die ertragreichsten Aktien der vergangenen fünf Jahre ermittelt

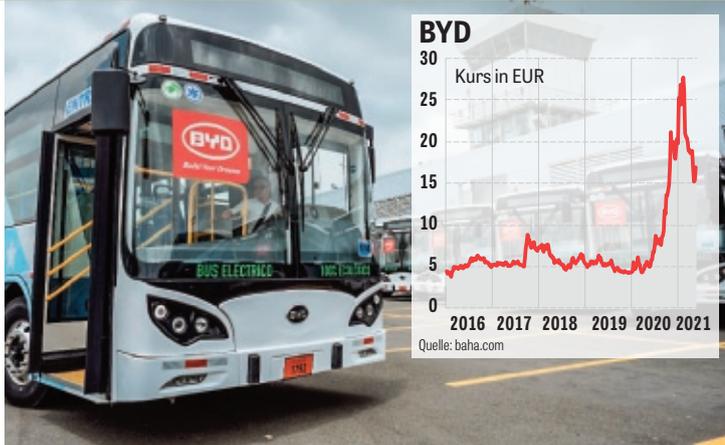
Ausgehend von rund 60.000 börsennotierten Unternehmen weltweit haben Experten von BCG jene Aktien ermittelt, die über den Zeitraum von 2016 bis 2020 Anlegern den höchsten durchschnittlichen Gesamtertrag, bestehend aus Kursgewinnen und Ausschüttungen, gebracht haben. Die Gruppe jener 200 Unternehmen mit der weltweit höchsten Börsenkaptalisierung wurde dabei extra ausgewertet (siehe Tabelle rechts). Zusätzlich haben die BCG-Experten jene Erfolgsfaktoren, auf die der Gesamtertrag in dieser Periode zurückzuführen ist, aufgeschlüsselt:

- **Umsatzwachstum:** Teil des Gesamtertrages, der auf eine Steigerung der Umsätze zurückzuführen ist.
- **Steigerung der Marge:** Können die Unternehmen einen größeren Teil der Umsätze für sich erwirtschaften, steigert das die Marge und damit den Gesamtertrag. Als Basis für die Berechnung dient der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda).
- **Höhere Börsenbewertung:** Zur Berechnung, wie hoch die Aktien an der Börse bewertet sind, wird der Wert des Unternehmens (Wert aller Aktien und Schulden) in Relation zum operativen Ergebnis (Ebitda) gesetzt. Das zeigt an, ob die Aktionäre dem Unternehmen einen Vertrauensvorschuss geben, den das Unternehmen in Zukunft durch steigenden Gewinn rechtfertigen muss. Andernfalls droht (mittel- bis langfristig) ein Kursrückgang.
- **Dividendenrendite:** Ausschüttungen an die Aktionäre steigern den Gesamtertrag.
- **Änderung der Aktienzahl:** Werden zusätzliche Aktien ausgegeben, mindert das den Ertrag der „alten“ Aktien. Ein Aktienrückkauf steigert den Ertrag.
- **Schuldenabbau:** Wenn Unternehmen Erträge nutzen, um die Schuldenlast zu reduzieren, steigert das den Gesamtertrag für Aktionäre ebenso.

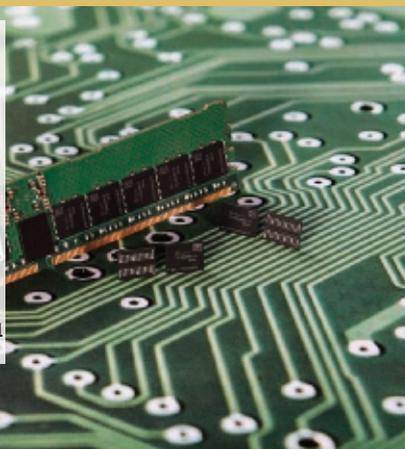
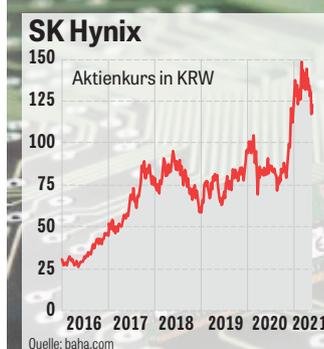
Fotos: BYD, SK hynix

Von Analysten empfohlen: BYD

Der Hersteller von E-Bussen, E-Autos und Batterien hat seit Jahresbeginn an der Börse einiges an Terrain verloren. Analysten sehen das eher als Gelegenheit für einen Einstieg



Großes Potenzial: SK Hynix



SK Hynix mit Sitz in Südkorea zählt zu den führenden Herstellern von Computerspeichers chips und wird von der Mehrheit der Analysten nach der jüngsten Kurskorrektur zum Kauf empfohlen

Die ertragreichsten 50 Bluechip-Aktien der Welt

Top 50 der 200 größten Unternehmen (laut Börsenwert) weltweit,
die von 2016 bis 2020 Anlegern die höchsten Erträge gebracht haben – Ranking von BCG

Rang	ISIN	Name	Land	Branche	Ø Gesamt- ertrag p. a.* 2016-2020	Gesamtertrag setzt sich zusammen aus ...**					
						Umsatz- wachs- tum	Steigerung der Marge (Ebitda)	höhere Börsenbe- wertung	Divi- denden- Rendite	Änderung Aktien- anzahl	Schulden- ab- bzw. -aufbau
1	CA82509L1076	Shopify	Kanada	Handel	113,0%	70	k. A.	k. A.	0	-9	-1
2	US0079031078	Advanced Micro Devices (AMD)	USA	Technologie	99,9%	20	k. A.	k. A.	0	-8	11
3	US8522341036	Square	USA	Finanzinfrastruktur	75,5%	50	k. A.	k. A.	0	-6	-2
4	US67066G1040	Nvidia	USA	Technologie	74,5%	25	11	44	1	-3	-4
5	US88160R1014	Tesla	USA	Fahrzeughersteller	71,2%	51	32	-6	0	-7	1
6	CNE00000VQ8	Wuliangye Yibin	China	Verbrauchsgüter	63,7%	21	6	38	3	0	-4
7	CNE10000G29	China Tourism Group Duty Free	China	Reise & Tourismus	58,4%	20	16	23	1	0	-2
8	CNE0000018R8	Kweichow Moutai	China	Verbrauchsgüter	58,1%	24	0	33	2	0	-1
9	BRVALEACNOR0	Vale	Brasilien	Minenbetreiber	51,0%	20	18	-12	5	0	21
10	CNE100001SL2	Foshan Haitian Flavouring & Food	China	Verbrauchsgüter	48,9%	15	3	29	2	0	-1
11	US5128071082	Lam Research	USA	Technologie	45,3%	15	7	22	2	2	-3
12	US70450Y1038	PayPal	USA	Finanzinfrastruktur	45,3%	18	1	26	0	1	-1
13	US81762P1021	Service Now	USA	Technologie	44,8%	35	18	-4	0	-4	0
14	CNE0000014W7	Jiangsu Hengrui Medicine	China	Pharma	44,0%	24	-3	22	0	0	0
15	US0378331005	Apple	USA	Technologie	40,3%	5	-4	31	2	6	1
16	US00724F1012	Adobe	USA	Technologie	39,7%	22	8	10	0	1	-1
17	US5951121038	Micron Technology	USA	Technologie	39,6%	8	6	21	0	-2	6
18	CNE100001QQ5	Midea Group	China	langlebige Konsumgüter	39,0%	14	0	23	4	-2	0
19	NL0010273215	ASML	Niederlande	Technologie	38,5%	17	-1	21	2	1	-1
20	US0382221051	Applied Materials	USA	Technologie	37,8%	12	7	12	2	5	0
21	CNE100000296	BYD	China	Fahrzeughersteller	37,4%	14	1	18	1	-2	5
22	US0231351067	Amazon.com	USA	Handel	37,0%	29	10	0	0	-1	0
23	US64110L1061	Netflix	USA	Medien, Verlage	36,4%	30	22	-14	0	-1	-1
24	BRPETRACNPR6	Petróleo Brasileiro (Petrobras)	Brasilien	Öl	35,4%	-2	16	-4	2	0	23
25	US46120E6023	Intuitive Surgical	USA	Medien, Verlage	35,1%	13	-1	25	0	-1	-1
26	FR0000121485	Kering	Frankreich	Mode & Luxus	34,8%	2	16	8	4	0	3
27	TW0002330008	Taiwan Semiconductor (TSMC)	Taiwan	Technologie	34,8%	10	1	21	5	0	-1
28	US5949181045	Microsoft	USA	Technologie	34,4%	12	7	14	2	1	-2
29	JP3756600007	Nintendo	Japan	Medien, Verlage	34,2%	26	31	-19	3	0	-7
30	JP3519400000	Chugai Pharmaceutical	Japan	Pharma	33,0%	10	17	6	2	0	-1
31	KR7000660001	SK Hynix	Südkorea	Technologie	32,9%	11	-2	23	2	1	-2
32	US4612021034	Intuit	USA	Technologie	32,8%	13	4	14	1	-1	1
33	INE750D01016	Reliance Industries	Indien	Chemische Industrie	32,5%	10	2	18	1	-1	4
34	US2441991054	Deere & Company	USA	Landtechnik	31,3%	4	3	20	3	0	1
35	FR0000121014	LVMH	Frankreich	Mode & Luxus	31,0%	5	0	24	2	0	0
36	JP3970300004	Recruit Holdings	Japan	Personalfirma	30,9%	8	-2	26	1	-1	-2
37	US1264081035	CSX	USA	Transport & Logistik	30,6%	-2	7	16	2	5	3
38	US57636Q1040	Mastercard	USA	Finanzinfrastruktur	30,5%	10	0	18	1	3	-1
39	KYG875721634	Tencent	China	Medien, Verlage, Spiele	30,4%	36	-5	0	0	0	-1
40	KR7005930003	Samsung Electronics	Südkorea	Technologie	29,9%	3	3	20	4	2	-3
41	GB0007188757	Rio Tinto Group	GB	Minenbetreiber	29,4%	5	9	-2	9	2	6
42	US7475251036	Qualcomm	USA	Technologie	29,4%	2	-2	21	4	6	-2
43	US98978V1035	Zoetis	USA	Pharma	29,0%	7	7	12	1	1	2
44	JP3435000009	Sony Group	Japan	Technologie	28,7%	1	16	8	1	0	3
45	US78409V1044	S&P Global	USA	Finanzinfrastruktur	28,6%	7	7	10	1	2	1
46	JP3236200006	Keyence	Japan	Technologie	28,6%	13	-1	18	0	0	-1
47	CNE100000PM8	Hangzhou Hikvision Digital Tech	China	Technologie	28,5%	20	4	3	3	0	0
48	US11135F1012	Broadcom	USA	Technologie	28,5%	28	2	4	4	-7	-2
49	DE000A1EWWW0	Adidas	Deutschland	Mode & Luxus	28,4%	3	4	19	1	1	0
50	RU0009029540	Sberbank of Russia	Russland	Banken	28,4%						

k. A.***

k. A. = keine Angaben; *) Durchschnittlicher jährlicher Gesamtertrag für Aktionäre aus Kursgewinn, Dividenden und sonstigen Erträgen (Total Shareholder Return) im Zeitraum von 2016 bis 2020; **) in Prozentpunkten, negative Werte sind Verluste; ***) Für diese Branche gelten andere Kennzahlen

Quelle: Boston Consulting Group, „BCG Value Creators Report 2021“; Stand: Mai 2021

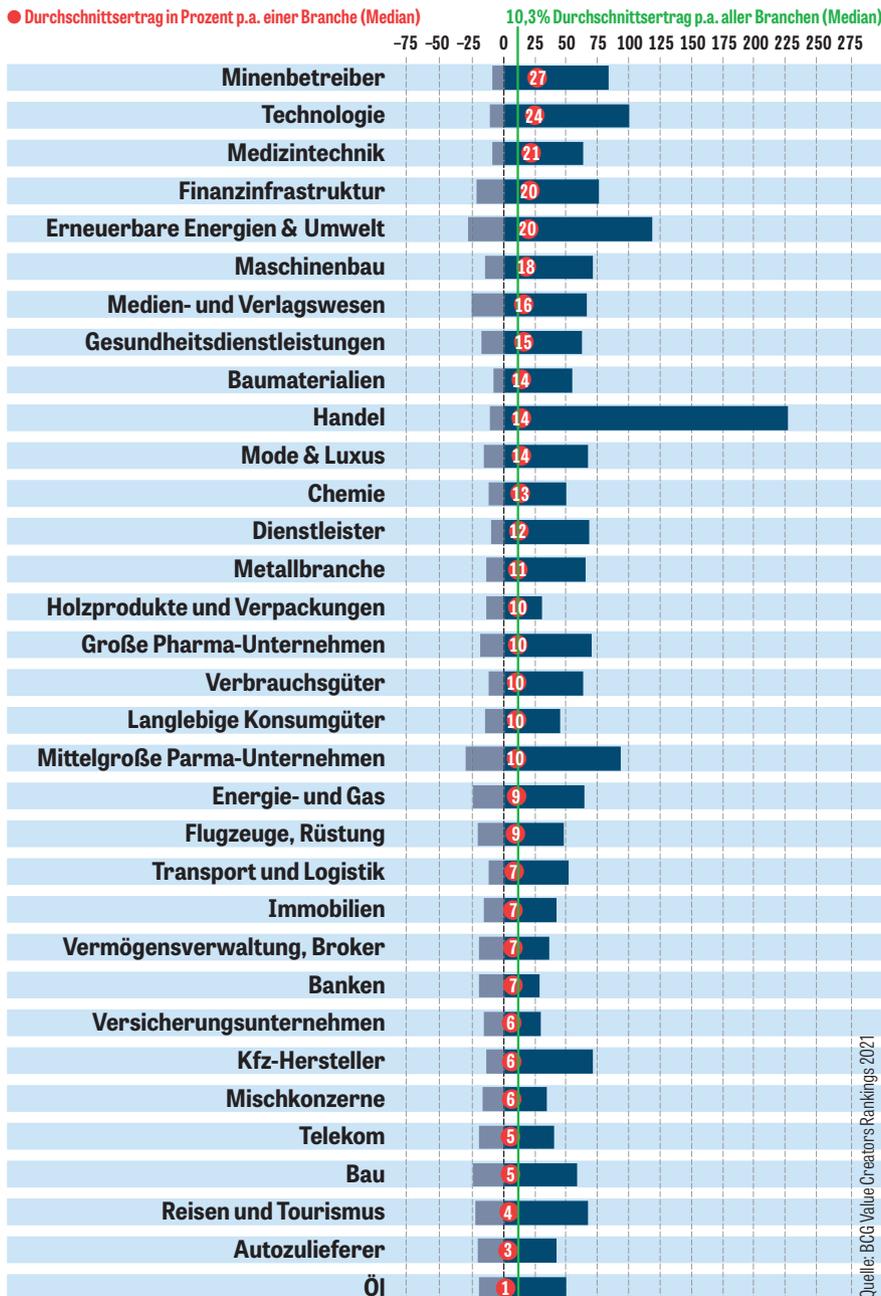
„Das ist eine Beobachtung, die wir schon seit 20 Jahren machen. Es gibt eigentlich aus Anlegersicht keine richtige oder falsche Branche. Man kann laut unseren Ergebnissen in jeder Branche Geld verdienen, aber auch Geld verlieren. Selbst in sogenannten schwierigen Branchen finden sich immer Unternehmen, die relativ gesehen besser aufgestellt sind“, analysiert Roos.



Alexander Roos, BCG: „Es gibt eigentlich aus Anlegersicht keine richtige oder falsche Branche. Man kann laut unseren Ergebnissen in jeder Branche Geld verdienen, aber auch Geld verlieren.“

In jeder Branche gibt es Gewinner und Verlierer

Durchschnitt der Gesamterträge p.a. von 2016 bis 2020 in Prozent (Median)



Die Analyse zeigt, dass gerade jene Branchen unterdurchschnittliche Ergebnisse brachten, die auch in der Covid-Krise am härtesten getroffen wurden. Dennoch gab es auch hier Aktien, die mehr als die durchschnittlichen 10,3 Prozent Ertrag p. a. liefern konnten

Verbund: Beste heimische Aktie

Im Top-50-Ranking sind die heimischen Werte schon aufgrund der zu geringen Marktkapitalisierung nicht vertreten. Aber selbst im erweiterten Kreis jener 2.410 Unternehmen aus 33 Branchen, die näher untersucht wurden, finden sich nur vier Austro-Aktien mit überdurchschnittlichen Ergebnissen: Allen voran konnte die Verbund-Aktie auf Sicht der vergangenen fünf Jahre mit einem Durchschnittsertrag von 45 Prozent überzeugen. Der heimische Energiekonzern konnte mit seinem hohen Anteil „grüner“ Stromproduktion punkten und schaffte es in der Branchenauswertung sogar auf Rang zwei bei Energie- und Gas-Unternehmen bzw. auf Rang 102 der Gesamtliste. Ebenso mit überdurchschnittlichen Ergebnissen aufgefallen sind der Motorrad- und E-Bike-Hersteller Pierer Mobility, ehemals KTM Industries (ø 13% p. a.), der Baustoffkonzern Wienerberger (ø 11% p. a.) und der Papierverpackungsspezialist Mayr-Melnhof (ø 10% p. a.).

Wo Analysten Potenzial sehen

Jetzt stellt sich noch die Frage, bei welchen der Top-50-Unternehmen der vergangenen fünf Jahre auch mittel- bis langfristig weiterhin hohes Ertragspotenzial besteht: Ganz hoch im Kurs bei Analysten steht etwa **BYD**, der Spezialist für E-Busse und -Autos aus China. Die Aktie hat seit dem Jahreswechsel einiges eingebüßt und ist damit günstiger geworden. 19 von 23 Analysten empfehlen aktuell BYD zu kaufen oder aufzustocken. Mit **Tencent** (WeChat) und **Midea** (Elektrohaushaltsgeräte) stehen noch zwei weitere chinesische Aktien in der Gunst der Analysten.

Unter den Empfehlungen finden sich auch **Samsung Electronics** (Elektronik) und **SK Hynix** (Computerspeicher) aus Südkorea sowie der weltweit drittgrößte Halbleiterhersteller **TSMC**.

Abseits von Asien sehen Analysten vor allem bei Topaktien aus den USA weiterhin Potenzial: Überwiegend Kaufempfehlungen gibt es etwa für **Micron Technology** (Computerspeicher), **Service Now** (Unternehmenssoftware), **Amazon** (Online-Handel) und **Paypal** (Zahlungsdienstleister).



FALKENSTEINER
HOTELS & RESIDENCES

Investieren in beste Aussichten

Mit dem Falkensteiner Crowdinvest

Ihre Top-Anlagemöglichkeit im Überblick

4 % jährliche Fixzinsen

6 % bei Auszahlung in Gutscheinen

Investments ab €1.000

Laufzeit 5 Jahre

Upgrade zum Gold bzw. Diamond Spirit Club Mitglied
& zahlreiche VIP-Vorteile

NÄHERE INFOS UNTER
finnest.com/falkensteiner

BIS ZU
6 %
FIXZINSEN

Aus rechtlichen Gründen exklusiv für Anleger mit Wohnsitz in Österreich und Deutschland.

Gesetzlicher Hinweis: Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen.



GEWINNER

Schön ist es schon, wenn etwas so gegen den „Mainstream“ ins Volle getroffen hat: GEWINN hat in der jüngsten Ausgabe empfohlen, auf die österreichischen Banken zu setzen. Und wie ist es gekommen? Die **Erste Group** hat mit plus 15 Prozent einen gewaltigen Sprung gemacht: Die Zahlen waren gut, die wirtschaftlichen Erträge in Osteuropa werden anhaltend positiv sein, die Vorsorgen für faule Kredite konnten gesenkt werden. Ähnlich der Verlauf bei der **RBI**, wo der Aktienkurs um zwölf Prozent zugelegt hat. Die Analystenerwartungen konnten im ersten Quartal massiv übertroffen werden, das Kreditwachstum legt flott zu, die Erträge glänzen in der Frühlingssonne. Diese Phalanx wurde nur durch die wiedererstarkte **Andritz** gesprengt: Der Anlagenbauer profitiert enorm von der Konjunkturerholung und verbesserte z. B. den operativen Gewinn um 60 Prozent auf 110,9 Millionen Euro im ersten Quartal. Die Auftragsbücher sind prall gefüllt (1,7 Milliarden Euro), dazu kommen die Sanierungserfolge bei dem Autozulieferer Schuller. Der Kurssprung um 14 Prozent war beachtlich, aber es könnte noch weiter gehen.

Prächtig gehalten hat sich die **Österreichische Post** mit plus zehn Prozent, im ersten Quartal wurden die Markterwartungen übertroffen, plus 30 Prozent im Paketgeschäft und eine erfolgreiche Integration der Tochter in der Türkei, das gibt Zuversicht, dass die Ertragsstärke anhalten sollte, was eine gute Kaufgelegenheit auf derzeitigem Niveau eröffnet.



VERLIERER

Filmriss bei **Walt Disney**: Nach einer tollen Phase, in der das neue Streaming-Angebot millionenfach Kunden gewann, hat sich die Entwicklung beruhigt. Es wurden um rund zehn Prozent weniger neue Kunden angelockt, als von den Analysten erwartet wurde. Aber das war noch nicht alles. Mit der Allianz von **AT&T** bzw. dem **Time-Warner-Konzern** und **Discovery** erwächst Walt Disney ein Konkurrent, der sehr viel Gewicht auf die Waage bringt. Der Markt gab eine schnelle Antwort – und die lautete: minus neun Prozent beim Kurs! Einen noch schmerzhafteren „Köpfler“ machte **Intel** mit minus 14 Prozent: Marktanteilsverluste und ein verfehltes Umsatzziel, dazu auch noch ein Absinken der Spanne, das war ein Cocktail, der bitter schmeckte.

In **Deutschland** wiederum gab es einige Abstürze, die zugleich gute Kaufgelegenheiten eröffnen: **Delivery Hero** kann blühende Umsätze vermelden und dennoch sackte die Notierung um fast 20 (!) Prozent ab. Wie das? Ein Finanzinvestor hat groß Kasse gemacht und über Nacht nahezu zehn Millionen Aktien verkauft. Wie gesagt: Keine Panik, das ist eine Chance!

Bei **Siemens Energy** lief das Geschäft nicht schlecht, aber statt zwölf Prozent Umsatzzuwachs werden es vermutlich nur drei bis acht Prozent. Ein feiner Unterschied, das zeigte auch der Kurs: minus 17 Prozent! Auch hier ist Aufwärtspotenzial da (von jetzt 25 Euro sollte es Richtung 32 bis 39 Euro gehen).



SPIELER

Wenn die **Turbulenzen** an den **Kapitalmärkten** allzu heftig werden, legen es die Routiniers ruhiger an. Da kaufen sie **Allianz** zu, 100 Millionen Kunden in 70 Ländern sind schon ein solides Potenzial. Im ersten Quartal schnellte der operative Gewinn (dank guter Aktienbörsen) um 45 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro hoch.

Ähnlich die Situation bei **Nestlé**, wo sich die teilweise Neupositionierung bezahlt macht. Das Umsatzwachstum legt zu, auch hier ist ein solides Wachstum zu erwarten.

Und in **Österreich**? Da liegt der **Verbund** (trotz schwächerer Wasserführung) als nachhaltige und „grüne“ Aktie perfekt im Mainstream der Anleger. Wer mehr aufs Bauen nach der Corona-Krise setzt, kann dies mit **Wienerberger** tun. Nicht übersehen sollte man weiterhin die französisch-österreichische Aktie **Valneva**, die auf dem Pharma-Markt durch die Impfprogramme Schritt für Schritt an Zulassungshürden schafft. Bei der **OMV** helfen der höhere Ölpreis und die neue Konzernstrategie (siehe auch Seite 44).

Und unter den internationalen Werten mit einer etwas größeren Prise an Risiko: **Sony** (schaffte Rekordjahr), **Airbus** (derzeit besser als Boeing unterwegs), vom Corona-bedingten Zu-Hause-bleiben vieler Angestellter profitierte **Husqvarna** als Hersteller von Gartengeräten: Das Ebit der Schweden sprang gegenüber dem Vorjahr um 61 Prozent hoch, der Vorstand erwartet weiterhin erfreuliche Zahlen. **G**

Eindrucksvolle Tradition seit mehr als 150 Jahren

Seit Generationen stehen wir als österreichisches Familienunternehmen und international agierender Traditionsbetrieb für höchste Qualität und absolute Verlässlichkeit. Modernste Technologien und umsichtiges Handeln sorgen dafür, dass wir diesen Ansprüchen auch in Zukunft gerecht werden.



Ihr Peter Berger – peter@berger.at



PRE-PRESS • DIGITALDRUCK • BOGENOFFSETDRUCK • ROLLENOFFSETDRUCK • INDUSTRIELLE ENDFERTIGUNG • VERLAG

Qualität aus Tradition

Vertrauen Sie auf über 150 Jahre Erfahrung und höchste Qualitätsstandards. Wir beraten Sie gerne.

Zentrale Horn
+43 2982 4161-0

Büro Wien
+43 1 313 35-0

**Vertretungen in allen
Bundesländern**

www.berger.at



DRUCKEREI
BERGER

Nur persönlicher Druck

Markus Huemer kann eigentlich recht zufrieden sein: Der Chef des Autozulieferers Polytec spürte zwar massiv die Auswirkungen der Pandemie. Dennoch kam das Unternehmen mit einem blauen Auge davon. Während andere in die roten Zahlen schlitterten, wies Polytec für das Krisenjahr 2020 einen Nettogewinn von 9,5 Millionen Euro aus – nach 23,1 Millionen im Jahr davor.

Im ersten Quartal 2021 lief das Geschäft wieder deutlich besser. Dass der Umsatz leicht unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag, hängt mit dem Verkauf des Bereiches „Industrial“ Ende 2020 zusammen. Dieser Bereich war die Basis der Polytec, die sich jedoch hin zum Autozulieferer entwickelte. Mittlerweile produziert die Polytec Group vom Heckspoiler über die Heckklappe bis hin zur Innenverkleidung, die Motorabdeckung und den Unterbodenschutz praktisch alle Kunststoffteile für Pkw und Lkw. Wobei längst nicht mehr reine Kunststoffteile, sondern ganze Komponenten, etwa mit entsprechender Elektronik, geliefert werden.

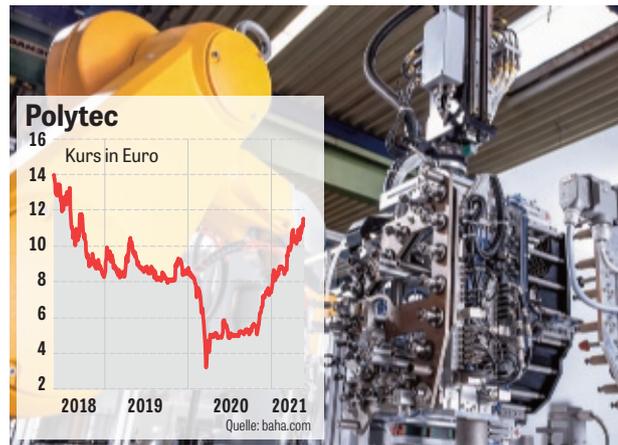
Fokus auf Kfz-Bereich

Daher gab es kaum Berührungspunkte zum Bereich „Industrial“, der die Produktion von Formteilen und Beschichtungen aus Polyurethan sowie Maschinen und Anlagen zur Verarbeitung von Kunststoffen umfasst. Dieser wird nun unter Beteiligung der Unternehmensmitgründerin Ulrike Huemer, des Geschäftsführers Peter Stinshoff sowie des Polytec-Aufsichtsrats-

GEWINN Aktie des Monats: Polytec
von Martin Fellhuber

Mit Schwung aus der Krise

Autozulieferer Polytec hat die Corona-Krise gut überstanden und rechnet mit einem Aufschwung – jedoch mit Vorbehalt.



Polytec hat es in der Corona-Krise weniger hart getroffen als andere, das Unternehmen ist für den Aufschwung gerüstet

Kennzahlen zu Polytec Holding

ISIN	AT0000A00XX9
Marktkapitalisierung in Mio. €	245
Streubesitz in Prozent	69,5%
operatives Ergebnis 2021/2022 in Mio. €*	34,0/43,1
Nettoergebnis 2021/2022 in Mio. €*	23,1/29,8
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2021/2022 in Mio. €*	11,1/8,5
Dividendenrendite 2021*	2,9%
Empfehlung	Kaufen

*) Durchschnittliche Erwartung der Analysten

Quelle: Marktscreener, Stand: 20. Mai 2021

vorsitzenden Fred Duswall weitergeführt.

Beim Betriebsergebnis sowie beim Nettoergebnis lag die Polytec nach den ersten drei Monaten dieses Jahres deutlich über dem Vorjahreszeitraum: Das Betriebsergebnis stieg von 2,7 Millionen auf 6,7 Millionen Euro. Nach Steuern blieben 4,8 Millionen Euro übrig, im ersten Quartal 2020 waren es nur 1,5 Millionen.

Für das Gesamtjahr wird ein Umsatz von 575

Millionen Euro angepeilt. Im Vorjahr ist dieser um 105,1 Millionen auf 522 Millionen zurückgegangen. Markus Huemer reagierte darauf mit Kapazitätsanpassungen und Restrukturierungen. Dementsprechend sollte das Betriebsergebnis heuer auf 35 Millionen Euro steigen, nach 13 Millionen im Vorjahr.

Für jene vier Analysten, die das Unternehmen auf dem Radar haben, ist diese Prognose nachvollziehbar.

Sie empfehlen unisono die Aktie zum Kauf.

Vorsichtige Prognose

Dabei sind Huemer und das Management vorsichtig: „Das Erreichen dieses Ausblicks unterliegt jedoch bedeutenden Unsicherheiten, die die Visibilität der Geschäftsentwicklung weiterhin begrenzen und einen volatilen Geschäftsverlauf bedingen könnten. Diese Unsicherheiten haben sich in den letzten Wochen spürbar verschärft. Insbesondere die erheblich steigenden Materialpreise sowie die teilweise Verknappung von Rohstoffen und die dadurch mögliche Disruption der Produktion erschweren den Ausblick. Zudem drohen auch in diesem Jahr negative Auswirkungen auf den Konzernumsatz und die operativen Ergebniszahlen durch den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie.“

Schon Polytec-Gründer Friedrich Huemer agierte vorsichtig. Zwar setzte er auf Expansion – allerdings immer mit Bedacht. Man kann davon ausgehen, dass auch Markus Huemer, seit 2019 Chef der Polytec AG, ähnlich agiert. Schließlich zählen bei vielen familiengeführten Unternehmen nur langfristige Erfolge und nicht kurzfristiger Profit.

Die Analysten stellen der Polytec jedenfalls ein gutes Zeugnis aus: Sie prognostizieren für heuer ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 11,1 und es soll bis 2023 auf sehr günstige 7,3 fallen. Die Dividendenrendite für heuer liegt bei knapp drei Prozent. Der Buchwert der Polytec liegt unter der Marktkapitalisierung. Damit ist die Aktie aktuell recht günstig bewertet. **G**

Foto: Polytec Group

Immer ein Gewinn*

* Seite für Seite Gold wert.

Alles, was man über Edelmetalle als Geldanlage wissen muss, haben jetzt GEWINN-Chefredakteur Robert Wiedersich und GEWINN-Herausgeber Georg Wailand im neuen Ratgeber „Glänzend investieren – Edelmetalle als Geldanlage“ für Sie zusammengefasst. Denn die goldenen Zeiten sind noch lange nicht vorbei.

Jetzt bestellen auf www.gewinn.com,
abo@gewinn.com oder via Kupon.



www.gewinn.com

Ja, ich bestelle das neue GEWINN-Buch
„Glänzend investieren“ um nur **€ 19,90**

Ja, ich bestelle ein 1-Jahres-Abo GEWINN + TOP-GEWINN
+ das GEWINN Buch „Glänzend investieren“ für nur **€ 59,-**

Name

Unterschrift

Straße/Nr.

PLZ/Ort Tel.

E-Mail

GE 9/19

GEWINN

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN PERSÖNLICHEN VORTEIL

GEWINN, Postfach 14.000, Stiflgasse 31, 1071 Wien,
Fax: 01/521 24-35, Abo-Service: 01/521 24-44



„Immofinanz ist ohne Pecik mehr wert“

Klaus Umek ist mit seiner Fondsgesellschaft Petrus Advisers einer der größten Aktionäre, aber auch einer der schärfsten Kritiker von Immofinanz und CA Immo. Warum er dennoch Potenzial sieht und was er abseits von Immo-Aktien kauft.

VON ROBERT WIEDERSICH

GEWINN: Petrus Advisers ist schon seit Jahren bei der Immofinanz investiert und hält aktuell rund 3,5 Prozent. Im Mai 2017 haben Sie im GEWINN-Interview eine Verdoppelung des Aktienkurses für möglich gehalten, auch wenn Sie mit dem Management nicht zufrieden waren. Damals lag der Kurs bei rund 20 Euro. Heute sind wir – auch Corona-bedingt – bei rund 18 Euro. S Immo und CA Immo notieren trotz Corona allerdings deutlich über den Werten von 2017. Setzen Sie weiterhin auf die Immofinanz?

Umek: Wir haben viele Immofinanz-Aktien bei 26 Euro plus nach dem Einstieg von Herrn Pecik verkauft. Wir konnten nicht sehen, was er vorhat. Dann sind wir wieder eingestiegen, als die Aktie kollabierte. Begonnen haben wir rund um zwölf Euro. Wir haben es also sogar geschafft, Geld zu verdienen, obwohl das Papier noch immer den Pecik-Malus trägt. Doch jetzt wird es da noch ein Nachspiel geben.

GEWINN: Sie spielen auf das auf Antrag von Petrus Advisers eingeleitete Nachprüfungsverfahren bei der Übernahmekommission an. Dabei soll geprüft werden, ob die Aktionärsgruppe um Ronny Pecik im Vorjahr ein Pflichtangebot an die anderen Immofinanz-Aktionäre abgeben hätte müssen, weil sie die Gesellschaft kontrolliert haben sollen?

Umek: Pecik, sein Geschäftspartner Korbicka und die S Immo (Anm.: bei der Pecik damals Großaktionär war) kamen gemeinsam auf 34 Prozent. Die Übernahmeschwelle bei der Immofinanz liegt aber bei 15 Prozent. Wer darüber ist, muss ein Angebot zum Höchstpreis der letzten zwölf Monate legen. Das wären 29,50 Euro gewesen.

GEWINN: Hat die Immofinanz noch Aufholpotenzial?

Umek: In den Augen der Anleger wird Immofinanz seit einem Jahr von Pecik und Aufsichtsratschefin Breiteneder beschädigt. Wenn die allerdings ein-

mal weg sind, glaube ich schon, dass ein gesundes Unternehmen überbleibt, das gut performen wird. Das ist das Schöne an Immobiliengesellschaften. Wenn ein Mietnomade in einer Wohnung haust, dann schickst du eine Kündigung und danach eine Reinigung rein, malst aus und die Wohnung ist nachher genau so viel Wert wie vorher. Genauso ist es mit diesen Kumpen: Wenn sie draußen sind, ist die Gesellschaft wieder viel mehr wert.

GEWINN: Glauben Sie noch an die Kursverdoppelung von einst?

Umek: Nein, die sehe ich im Moment nicht mehr. Aber ich sehe eine Chance auf 25 Euro. Dann wäre die Immofinanz sehr gut bewertet. Das Potenzial darüber hinaus steckt einerseits in der hohen Rentabilität in Osteuropa und den Stop-Shop-Fachmarktzentren und andererseits in der Entwicklung von Liegenschaften.

GEWINN: Vor vier Jahren war eine Fusion zwischen Immofinanz und CA Immo ein heißes Thema. Sie kam nicht. Die Immofinanz verkaufte ihren CA-Immo-Anteil und kaufte 26 Prozent an der S Immo. Jetzt startet die Immofinanz einen neuen Anlauf mit einem Übernahmeangebot bei der S Immo. Sie haben schon im März 2020 eine Fusion begrüßt, aber für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Mal eine Übernahme klappt?

Umek: Ich glaube nicht, dass das Übernahmeangebot der Immofinanz funktionieren wird. Eine Fusion, eine freundschaftliche Vereinigung, wäre vernünftiger. Meine zweite Präferenz wäre, dass die S Immo die Immofinanz übernimmt. Das neue Management unter Bruno Ettenauer und Herwig Teufelsdorfer genießt deutlich mehr Vertrauen bei internationalen Investoren als umgekehrt.

GEWINN: Passen die Unternehmen wirklich gut zusammen? Die S Immo hat einen starken Wohnungs- und Hotelanteil. Aus beiden Immobilienarten hat sich die Immofinanz zurückgezogen, um ihr Profil zu schärfen.

Umek: Die Wohnimmobilien würde man verkaufen. Auch die Hotels sollten verkauft werden. Bei einer Fusion würde es zu einer Flurbereinigung kommen. Auch bei der Immofinanz

könnte man z. B. aus dem Stop-Shop-Geschäft eine eigene börsennotierte Gesellschaft machen. Solche Fachmarktzentren mit hohen Renditen werden immer funktionieren, aber sie passen überhaupt nicht zu den Büros dazu. Letztlich würde eine riesige Büroimmobilien-gesellschaft mit Fokus auf Deutschland, Österreich und Osteuropa überbleiben. Und dafür gibt es Nachfrage auf dem Markt, auch bei steigenden Zinsen.

GEWINN: Bei der Immofinanz wechseln die Aktionärgruppen in den vergangenen Monaten sehr schnell. Vor wenigen Wochen stieg der Sohn des tschechischen Immobilienmilliardärs Radovan Vitek ein. Kurz darauf machte ein Gerücht über die Aufteilung der Immofinanz in einen Ost- und Westteil die Runde, der Ostteil für Vitek, der Westteil für den deutschen Immobilieninvestor Aggregate.

Umek: Vitek und Aggregate sind echte Profis, sehr ernstzunehmende Leute mit einem wirklich großen Vermögen und einer jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte. Der eine hat in Osteuropa, die anderen haben in Deutschland riesige Immobilienportfolios aufgebaut.

GEWINN: Bei CA Immo hat Hauptaktionär Starwood seinen Anteil mit einem wenig erfolgreichen Übernahmeangebot gerade auf etwas über 30 Prozent erhöht. Sie haben das Angebot für 36 Euro abgelehnt, weil Sie die CA Immo mit 48 Euro bewerten.

Umek: Das Übernahmeangebot war ein kompletter Flop. Wir halten fast fünf Prozent an der CA Immo. Das ist eine sehr spannende Gesellschaft, die

aber mit der Geschwindigkeit eines Donaukahn fährt. Sie lebt immer noch von den Grundstückskäufen unter Bruno Ettenauer (Anm.: Jetzt S-Immo-Chef) und könnte eine ganz andere Dynamik entwickeln. Das erklärt, warum sich Aggregate auch für die CA Immo interessiert hat. Eine große deutsche Bürolösung, die in Wien notiert, das wäre doch was.

GEWINN: Petrus Advisers ist auch abseits der Immo-AGs an der Wiener Börse investiert, z. B. bei Wienerberger. Sehen Sie noch andere Unternehmen mit Potenzial?

Umek: Von Wienerberger halte ich sehr viel. Da kann man investieren und die Aktie zur Seite legen. Uniq ist wirklich spannend und wird dieses Jahr toll performen. Ich gebe sicher keine Aktie unter elf Euro her. Die

Aktiver Investor

Investmentbanker Klaus Umek gründete 2009 die Investmentgesellschaft Petrus Advisers mit Sitz in London. Umek sieht sich als aktiver Investor, der auch Konflikte mit dem Management nicht scheut, wenn es um die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen geht. Aktuell verwaltet Petrus Advisers ein Vermögen von 670 Millionen Euro. Der Special Situations Fund steht seit 2016 auch Kleinanlegern offen. Der Fonds der auf steigende und fallende Kurse setzt, investiert in Unternehmen mit mindestens einer Milliarde Euro Marktkapitalisierung.

OMV läuft sehr gut, verdient pro Jahr Berge an Cash. Ich hoffe nur, dass jetzt nicht zu viel um Seeles Nachfolge gestritten wird. Seele ist ein Börsensuperstar und hat unser aller Vermögen pro Jahr um fast 16 Prozent gesteigert. Gegen den Markt. Das muss ihm erst mal wer nachmachen können. Verbund gefällt mir ebenfalls sehr gut und profitiert von steigenden CO₂-Preisen. Da ist noch viel Potenzial. Der Kurs wird auf 100 Euro steigen. Das sehen übrigens alle Analysten falsch, die haben den Nachhaltigkeitstrend noch nicht voll eingerechnet. Ebenfalls auf meiner Liste: Bawag und Raiffeisen.

GEWINN: Warum finden Sie Banken so interessant?

Umek: Wenn die Zinsen steigen – und die Leitzinsen werden auch in Europa relativ bald anziehen –, muss man eine Bank kaufen, denn dann explodieren die Gewinne. Banken wurden in den letzten Jahren so oft gebeutelt, ihre Manager so unnötig gequält. Heute ist alles optimiert und transparenter. Also: Freie Fahrt!

GEWINN: Sie setzen mit Ihren Fonds auch auf fallende Kurse. Wo gehen Sie short?

Umek: Nasdaq, Apple, Tesla, Netflix, Peloton Bikes, SPACs, Kochsets. Übertriebene Highflyer. Wir glauben an eine große Rückwärtsbewegung bei den Essenslieferdiensten, die auf ungläublichen Wachstumsphantasien aufbauen. Da wird es jetzt einmal einen Rückschlag geben. Es wird viele Menschen wie mich geben, die jetzt ein halbes Jahr kein geliefertes Essen mehr sehen können. 

INVESTIEREN MIT WEITBLICK UND GUTEM GEWISSEN!

Am 5. Juni ist Weltumwelt-Tag! Informieren Sie sich über nachhaltige Veranlagungsmöglichkeiten bei Bank Direkt.

Mehr Informationen unter www.bankdirekt.at/nachhaltigkeit

Bank Direkt
Eine Marke der Raiffeisenlandesbank OÖ



Während Erdöl als Energieträger und Rohstoff vermutlich noch sehr lange gebraucht werden wird, investieren viele Ölfirmen bereits heute massiv in die Produktion erneuerbarer Energie

Ölfirmen zwischen Corona-Crash und Klimawandel

Unternehmen aus der Ölbranche haben sich mit dem Höhenflug der Ölpreise vom Corona-Crash erholt. Doch längerfristig wird es eine Gratwanderung zwischen anhaltender Nachfrage nach fossiler Rohstoffe und dem Kampf gegen den Klimawandel. VON FRANZ GSCHIEGL

Die Ölpreisentwicklung war in den vergangenen beiden Jahren durchaus mit einer Hochscharbahnfahrt vergleichbar: Der Preis für die Nordseeölsorte „Brent“, zu Jahresbeginn 2020 noch bei über 60 US-Dollar, fiel bis April 2020 unter elf Dollar – an den Terminmärkten kurze Zeit sogar unter null – und hat sich aktuell wieder auf das „alte“ Niveau von über 60 Dollar „hochgekämpft“. Entsprechend haben auch die Aktien von Ölfirmen wieder kräftig zugelegt. Die Hoffnungen auf eine weltweite Konjunkturerholung, die bereits mit positiven Wirtschaftsdaten der beiden Supermächte China und USA untermauert werden, haben die Renaissance des „schwarzen Goldes“ ausgelöst.

Wie ist aber die Entwicklung des Ölpreises für die kommenden zwölf bis 18 Monate einzuschätzen? Und welches längerfristige Potenzial steckt in Zeiten vom Kampf gegen den Klimawandel in der Ölbranche?

Pandemie unter Kontrolle?

Das Corona-Virus, im Vorjahr verantwortlich für eine Baisse an den internationalen Aktienmärkten, war auch ausschlaggebend für den kurzfristigen Verfall des Ölpreises. Die Schockstarre hielt sowohl an den Aktienbörsen als auch beim Ölpreis nur kurz an. Und es folgte eine ebenso dramatische Trendumkehr. Diese gipfelte jüngst an vielen Weltbörsen in neuen historischen Höchstständen und auch der

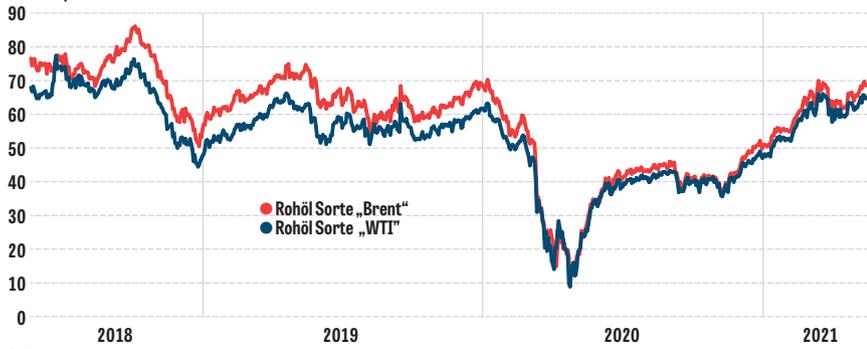
Rohölpreis hat wieder die Niveaus der Vorjahre angepeilt.

Das konjunkturelle „Tal der Tränen“ mit der weltweit tiefsten Rezession der Nachkriegszeit dürfte durchschritten sein, mit den Impffortschritten und der allmählichen Rückkehr aus diversen Lockdowns wird nicht nur ein Nach- und Aufholeffekt beim privaten Konsumenten, sondern auch bei der Investitionsneigung der Industrie gerechnet. Die vielerorts und in Summe billionenschweren Unterstützungs- und Förderprogramme waren eine gelungene Initialzündung, jetzt wird auf eine allmähliche Eigendynamik der Wirtschaft gehofft.

Mit der sukzessiven Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt kehrt das Ver-

Ölpreise erholen sich sehr rasch vom Corona-Schock

Preis pro Fass Rohöl in US-Dollar



Quellen: baha.com

Pro & Contra Öl-Investments

Was für Öl-Aktien spricht:

- ↑ Corona läuft aus: Mit der Rückkehr zur „alten Normalität“ steigt die Ölnachfrage wieder.
- ↑ Öl bleibt unersetzbar: Trotz vieler Bemühungen in Richtung alternativer Energien kommen wir noch Jahrzehnte nicht ohne Öl aus.
- ↑ Einigkeit innerhalb der Opec: Die Opec-Staaten ziehen wieder an einem Strang.
- ↑ Moderate Ölpreise bremsen den Ausbau erneuerbarer Energiequellen.
- ↑ neue Technologien bei Verbrennungsmotoren: Mit geringeren Abgaswerten und niedrigem Treibstoffverbrauch werden alternative Antriebsformen uninteressanter.

Was gegen Öl-Aktien spricht:

- ↓ Fossile Brennstoffe sind nicht nur imagemäßig „out“.
- ↓ Klimawandel: Niemand kann sich dem Thema entziehen; der Umbauprozess setzt global ein.
- ↓ Die globale Konjunkturerholung lässt bald wieder im Tempo nach, die Nachfrage nach Öl fällt wieder auf ein bescheidenes Niveau zurück.
- ↓ Weniger Flugverkehr: Mit dem Ende des Preisdumpings werden „Vergnügungsflüge“ abnehmen.
- ↓ Weniger Dienstreisen: Nach dem Ende der Lockdowns werden generell weniger Dienstreisen als zuvor stattfinden.

trauen der Konsumenten zurück, eine erhöhte Nachfrage gibt dann den Produzenten entsprechend positive Impulse.

... und Öl sprudelt wieder

Mit dem dramatischen Konjunkturerholung ging der erwähnte Preisverfall beim Öl einher. Politische Spannungen im Nahen und Mittleren Osten hatten schon vor der Pandemie für entsprechende Schwankungen gesorgt. Auch das Opec-Kartell konnte sich da nicht entgegenstemmen; Förderkürzungen zeigten vorerst keine Wirkung. Mit der erhofften Konjunkturerholung stabilisierte sich der Ölpreis im Zeitraum von Juni bis Oktober 2020 und legte in Folge, mit der Freigabe diverser Impfstoffe, in den vergangenen sechs Monaten gehörig zu. Die beiden wichtigsten Sorten, das erwähnte Nordseeöl Brent und das in den USA bevorzugte WTI (West Texas Intermediate), konnten sich im Preis in etwa verdoppeln und damit wieder die Niveaus von 2019 erreichen (siehe Grafik).

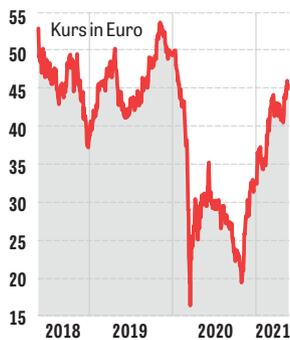
Dies freut auch die Fracking-Industrie in den USA: Mit dem Aufschwung der amerikanischen Ölindustrie durch Fracking, also der aufwendigen Gewinnung von Öl oder Gas aus tiefer liegenden Gesteinsschichten durch das Hineinpressen eines Gemisches von Wasser, Chemikalien und Sand, wurden die USA von ▶

Das Terminal mit Informationsvorsprung

baha the information company

www.baha.com

OMV



Quelle: baha.com

Die heimische OMV hat in den vergangenen Jahren verstärkt auf die Weiterverarbeitung des Rohöl mit der Tochterfirma Borealis gesetzt. Ob dieser Bereich weiterhin ausgebaut wird oder doch eine Änderung der Strategie kommt, wird sich wohl mit dem angekündigten Abgang von OMV-Chef Rainer Seele entscheiden



den klassischen ölfördernden Ländern sukzessive unabhängig und mit Saudi-Arabien und Russland zu einem der wichtigsten globalen Ölproduzenten.

Auch wenn die Ölquellen jetzt wieder heftig sprudeln und die Opec jüngst eine Erhöhung ihrer Förderquoten beschlossen hat (plus zwei Prozent der weltweiten Nachfrage), so bahnt sich dennoch eine Fortsetzung des Machtkampfes hinter den Kulissen an. Auch andere Spannungsherde sind nicht beseitigt: Konflikte mit dem

Iran, Probleme in Venezuela und in vielen afrikanischen Opec-Staaten können jederzeit wieder eskalieren.

Ölaktien legten zuletzt kräftig zu

Die Aktien der bekanntesten Ölgesellschaften haben auf den Kursanstieg des „schwarzen Goldes“ durchaus stark reagiert: Im Zeitraum von Oktober 2020 bis zum März bzw. April dieses Jahres gab es durchwegs sensationelle Kursgewinne. Unter den internationalen „Big Five“ konnten BP und Exxon/Mobile in diesen wenigen Mo-

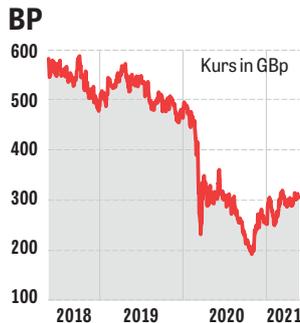
naten ihre Kurse verdoppeln. Die Kurse von Total, Chevron und Royal Dutch Shell legten etwa 70 Prozent zu. Unter den bekannteren US-Ölaktien fiel besonders Occidental Petroleum mit einem sagenhaften Plus von 250 Prozent auf, die heimische OMV lag aber mit einem Anstieg um 146 Prozent auch in den Spitzenrängen.

Fossile Brennstoffe „unter Beschuss“

Das Image von Kohle, Erdöl und Gas gerät sukzessive ins „Out“. Weltweit ist eine Bewegung in Richtung erneuerbarer Energiequellen im Gange, mit diversen Klimazielen und „Green Deals“ geht es dem schwarzen Gold gehörig an den Kragen. Mit der zunehmenden Industrialisierung und dem weltweit rasch erhöhten Verkehrsaufkommen wurde das Thema der Umwelt- und Luftverschmutzung immer evidenter. Der Klimawandel hat sich zu einem dominanten Thema etabliert, Corona konnte da nur vorübergehend die Hoheit über die Schlagzeilen in den Medien gewinnen. Aber wie kann dies die Ölindustrie verkraften?

Zweifelsohne wird es in den kommenden Jahren zu einem Umrüsten in Richtung alternativer Energien kommen, ein Prozess, der allerdings auch bei politischer Forcierung einer längeren Zeitspanne bedarf. Die Heizöl-nachfrage und den Einsatz im industriellen Bereich wird man dabei leichter steuern können als das Mobilitätsthema. Und Öl als Basisprodukt findet sich im Kunststoff und damit in vielen Produkten des täglichen Bedarfs.

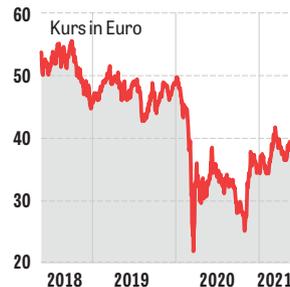
Es wird daher genügend Zeit geben, um die klimafreundlicheren Varianten umzusetzen, was bedeutet, dass Öl wahrscheinlich an Image verliert, aber



Quelle: baha.com

BP-Chef Bernard Looney hat das ehrgeizige Ziel gesetzt, dass der Ölkonzern BP bis 2050 auf ein klimaneutrales Geschäftsmodell umgestellt wird

Total



Quelle: baha.com

Der französische Energiekonzern Total hat bereits massive Investitionen in Wind- und Solarkraft (wie hier in Nanao, Japan) getätigt



Royal Dutch Shell



Quelle: baha.com

Royal Dutch Shell setzt auf Wasserstoff als Energieträger: Das Ziel von Shell ist die Erzeugung von grünem Wasserstoff durch Elektrolyse unter Verwendung erneuerbarer Energien wie Wind und Sonne



noch über sehr viele Jahre hinaus benötigt werden wird. Experten gehen davon aus, dass auch noch in 20 Jahren zumindest die Hälfte des Energiemix auf Öl und Gas entfallen wird.

Sowohl die großen Ölmultis als auch viele ölproduzierende Staaten haben die Zeichen der Zeit erkannt und mit einem Prozesswandel begonnen. Der Umbau ihrer Geschäftsmodelle ist bereits voll im Gange. CO₂-Neutralität wird dabei – wie auch immer das in der Praxis umsetzbar sein kann – von vielen Gesellschaften angestrebt. So haben etwa Royal Dutch Shell, Exxon Mobil und Total milliardenschwere Investitionen in dieser Richtung geplant.

Verschonung abwarten

Nach dem kräftigen Höhenflug des Ölpreises hat sich dieser jedenfalls eine „Verschonung“ verdient. Bei einem Niveau von 68 US-Dollar bei Öl der Marke Brent und 65 US-Dollar bei WTI-Öl scheint der Plafond einmal erreicht zu sein. Denn da werden schon kräftige Konjunkturerholungen eingepreist. Die Kurschancen erscheinen aktuell sehr gedämpft zu sein.

Engagements sollten erst bei Rückschlägen des Rohölpreises überlegt werden. Gesellschaften, die bereits einen Umbau ihrer Geschäftsmodelle begonnen haben, wie **BP** (versucht auch CO₂-neutral zu werden) und **Royal Dutch Shell** (attraktive Bewertung; bemüht sich auch um Wasserstoff- und Windenergieprozesse) und **Total** (sehr hohe Dividendenrendite) sollten favorisiert werden. Auch die breit aufgestellte **OMV** hat dann wieder Kursphantasie.



VALUITA[®]
Anlegen Sie los

Worauf ich's anleg?

Auf Bauherrenmodelle mit Wohnungszuordnung

VALUITA ist das Veranlagungsunternehmen für zeitgemäße und innovative Investments mit jahrzehntelanger Erfahrung seiner Immobilienexperten. Der Projektpartner IMMOVATE realisierte bisher ein Projektvolumen von 1,2 Milliarden Euro.

Das innovative Bauherrenmodell^{ZWEI} mit Wohnungszuordnung im innerstädtischen Bezirk Graz Jakomini schafft leistbaren Wohnraum bei voller Nutzung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten, der Förderungen und des Mietpools.

* Vorläufige Prognoserechnung. Nähere Informationen finden Sie auf

www.valuita.at



Torchancen an der Börse

Wissenschaftliche Studien belegen, dass die Ergebnisse von Fußballspielen spürbare Auswirkungen auf die Aktienmärkte haben. GEWINN beschreibt die Hintergründe, und wie man als Anleger bei der Fußball-EM 2021 davon profitieren kann. **VON MANFRED FRÜHWIRTH**

Wie nahe „Freud“ und „Leid“ beim Fußball beieinander liegen können, zeigen die Ergebnisse der österreichischen Nationalmannschaft: auf die erfolgreiche Qualifikation für die Europameisterschaft folgten schwache Ergebnisse in der Qualifikation für die WM 2022. Ähnlich wie beim Fußball ist es auch an den Aktienmärkten: Auf Jubelstimmung und Börsenhoch können Kurseinbruch und Katerstimmung folgen.

Aber das ist den meisten Börsianern ja bereits bekannt. Was möglicherweise weniger bekannt ist: Es gibt einen Zusammenhang zwischen den Ergebnissen von Fußballgroßereignissen und der Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Daraus könnte sich während der Europameisterschaft 2021 die eine oder andere „Torchance“ an der Börse ergeben.

Schlechte Stimmung, tiefere Kurse

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die Ergebnisse von Fußballspielen der Nationalmann-

schaften Auswirkungen auf die Aktienmärkte des betreffenden Landes haben: Eine Niederlage einer National-Elf löst oft einen Rückgang der Kurse an der jeweiligen Heimatbörse aus. Umgekehrt können Siege zu steigenden Kursen auf dem betreffenden Aktienmarkt führen.

Ein wesentlicher Mechanismus dahinter ist die sogenannte „Affektheuristik“: Die Niederlage einer Fußballnationalmannschaft bewirkt eine schlechte Stimmung im betreffenden Land. Diese schlechte Stimmung verursacht einen Anstieg der Risikoaversion in der Bevölkerung. Infolgedessen werden in diesem Land mehr Aktien ver- und weniger Aktien gekauft. Die Kurse der Aktien gehen daher am nächstfolgenden Handelstag signifikant nach unten. Bei Siegen der Nationalmannschaft verhält es sich genau umgekehrt.

Das kommt Ihnen unglaublich vor? Stimmt! Klingt unglaublich! Aber bedenken wir: Würden alle Kapitalmarktteilnehmer diese Sentimenteffekte

kennen und daranglauben, dann könnte man derartige Effekte weder beobachten, noch könnte man von ihnen durch Handel profitieren, weil sie die Marktteilnehmer mittelfristig sofort durch „Arbitrage“ eliminieren würden.

Asymmetrie der Effekte

Die wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen, dass der positive Effekt im Fall eines Sieges tendenziell schwächer ausgeprägt ist und weniger eindeutig vorliegt als der Verlusteffekt bei einer Niederlage.

Interessanterweise kann auch die Schadenfreude über ein überraschend schlechtes Abschneiden des „Erzrivalen“ zu einem Anstieg des eigenen Aktienmarktes bzw. -leitindex führen. Demgemäß könnte eine überraschende Niederlage der deutschen Nationalmannschaft gegen einen schwächer eingeschätzten Gegner einen signifikanten Anstieg der Kurse an der Wiener Börse bewirken.

Die beobachteten Effekte sind generell eher kurzfristig, d. h., die Ak-

tienkurse reagieren sehr schnell auf die Fußballergebnisse. Eine Studie auf Basis von Intraday-Daten (konkret: münztlichen Aktienkursen) zeigt, dass eine sich abzeichnende Niederlage bereits während des Spiels zu Kursverlusten an der Börse des betreffenden Landes führt.

Wann der Effekt am stärksten wirkt

Der Fußball-Sentimenteffekt zeigt sich generell sowohl bei Bewerbungen als auch bei Freundschaftsspielen. Er ist aber bei Spielen, bei denen es um etwas geht – wie zum Beispiel bei der Europameisterschaft 2021 –, stärker ausgeprägt. Und vor allem bei Spielen in der K.o.-Phase eines Turniers, wo jedes Match über Aufstieg oder Ausscheiden aus dem Turnier entscheidet, ist ein starker Effekt nachweisbar. So belegen etwa Studien, dass das Ausscheiden eines Landes aus dem WM-Turnier in der K.o.-Phase die Aktienrenditen im betreffenden Land am folgenden Handelstag im Durchschnitt um fast einen halben Prozentpunkt reduziert.

Der Einfluss von Fußballergebnissen auf die Stimmung tritt klarerweise nur bei fußballbegeisterten Investoren auf. Jene Kapitalmarktteilnehmer, die sich nicht für Fußball interessieren, werden sich nicht oder nur in geringem Ausmaß von den Fußballergebnissen beeinflussen lassen.

Logischerweise kommt dieser Effekt in seiner reinen Form auch nur zum Tragen, wenn die Investoren an einer Börse im eigenen Heimatland handeln. Fußballaffine Marktteilnehmer, die aus einem anderen Land kommen, werden sich nicht von den Fußballergebnissen des Landes, in dem die Börse steht, beeinflussen lassen, sondern eher von den Ergebnissen der eigenen Nationalmannschaft.

Fußballnationen

Damit sind die Effekte tendenziell am stärksten in jenen Ländern bzw. Aktienmärkten zu beobachten, wo die Fußballbegeisterung in der Bevölkerung sehr groß ist und wo ein hoher Anteil inländischer Investoren das

Marktgeschehen maßgeblich beeinflusst. Auch an einer jungen, illiquiden oder von internationalen Investoren eher „vernachlässigten“ Börse sollten die Effekte stärker sein (siehe Übersicht der Teilnehmerländer und der jeweiligen Börsenplätze auf Seite 50).

Im Fall von Deutschland spricht etwa die große Begeisterung für Fußball für einen starken Effekt. Hingegen könnte der hohe Anteil an ausländischen Investoren in einer Verwässerung des Fußball-Sentimenteffektes resultieren.

Sehr plausibel scheint ein Fokus auf die Länder Türkei, Spanien und Italien, bei denen Fußball extrem wichtig ist, und Emotionen in diesem Zusammenhang oft stark vertreten sind. Zum Beispiel ist Fußball der beliebteste Sport in der Türkei. Siege heimischer Klubs oder der Nationalmannschaft über Teams aus dem Ausland sind dort eine Sache des nationalen Stolzes. Allerdings könnte in der Türkei der Fußball-Sentimenteffekt dadurch abgeschwächt werden, dass Aktien an der ▶



**Raiffeisen
Meine Bank** 

BANKING GANZ MOBIL.

Machen auch Sie jetzt Ihr Smartphone zur mobilen Geldbörse. Innovative Mobile Payment Lösungen machen Bezahlen einfach und sicher – ob ELBA-pay, Bluecode, Apple Pay, Garmin Pay oder LAKS Pay. So digital, wie ich will. So persönlich, wie ich es brauche.



Borsa Istanbul mehrheitlich von ausländischen Investoren gehalten werden.

Fußball & Börsenstrategien

Doch das alles ist nicht bloß „graue Theorie“. Denn einige Untersuchungen haben gezeigt, dass man aus diesem wissenschaftlich nachgewiesenen Zusammenhang zwischen den Ergebnissen auf dem grünen Rasen und auf dem Börsenparkett auch tatsächlich Profit schlagen kann.

So haben etwa Wissenschaftler den Erfolg folgender Strategie anhand konkreter Ergebnisse von Klubspielen der britischen Fußballliga und der Londoner Börse unter Beweis gestellt: Man besorgt sich die Prognosen der Spielsergebnisse von Wettbüros, um mit diesen entsprechende Strategien auf dem Aktienmarkt umzusetzen. Wenn die Wettbüros z. B. von einer hohen Siegwahrscheinlichkeit einer Mannschaft ausgehen, dann sollte man die entsprechenden Aktien vor

dem Spiel kaufen. Wenn die Wettquoten hingegen auf eine hohe Wahrscheinlichkeit einer Niederlage dieser Mannschaft schließen lassen, dann sollte man die entsprechenden Aktien vor dem Spiel verkaufen.

Die empirische Analyse dieser Strategie zeigt deutliche Erfolge: So kann man durch Aktienkauf vor einem Spiel mit hoher Siegwahrscheinlichkeit und Verkauf nach drei Monaten einen Mehrertrag von 1,75 bis 2,45 Prozentpunkten erzielen. Obwohl diese Strategie nur für Klubmannschaften untersucht wurde, wäre eine analoge Vorgehensweise ebenso auf Ebene der Nationalmannschaften möglich – insbesondere bei der EM 2021, bei der Wettquoten verfügbar sind.

Es gibt aber auch Strategien, bei denen man nicht anhand von Wettquoten den Ausgang der Matches prognostizieren muss: etwa mit einem Leerverkauf des US-Aktienindex kurz vor Beginn einer internationalen Fuß-

ballgroßveranstaltung (zum Beispiel anhand eines Short-ETF oder -Zertifikates) und dem Rückkauf nach dem Turnier. Wissenschaftler zeigen, dass diese Strategie hohe und stark signifikante Gewinne bringt. Die Rendite auf dem US-Kapitalmarkt während einer Fußball-WM beträgt im Durchschnitt –2,58 Prozent, verglichen mit +1,21 Prozent außerhalb von WM-Zeiten (über dieselbe Zeitdauer).

Die Studienautoren erklären diesen Effekt im Nicht-Fußball-Land USA folgendermaßen: Auf dem US-Aktienmarkt handeln auch viele Investoren von außerhalb der USA. Und deren Stimmung hat Einfluss auf die Kurse an den US-Börsen. Sofern das Spiel nicht unentschieden endet, gilt: Eine Mannschaft verliert immer. Und der Rückgang der Nachfrage der Investoren aus den Verlierernationen ist aufgrund der oben beschriebenen Asymmetrie höher als die zusätzliche Nachfrage der Investoren aus den Siegernationen. Die gleiche Logik sollte auch für Europameisterschaften gelten.

Seriöserweise muss abschließend noch erwähnt werden, dass es auch empirische Studien gibt, die keinen signifikanten Einfluss von Sportergebnissen auf die Börsenkurse erkennen lassen. Insofern gibt es natürlich selbst mit diesem Wissen keine risikolosen Gewinne an der Börse.

Wir wünschen jedenfalls gute Unterhaltung bei der Fußball-EM 2021 und viel Erfolg beim Entwickeln und beim Umsetzen Ihrer eigenen Fußball-Sentimentstrategie! Wir werden in einer der kommenden Ausgaben über die Ergebnisse dieser Fußballstrategien berichten. **G**

Manfred Frühwirth ist Professor und Experte für Behavioral Finance an der WU Wien sowie Autor der TOP-GEWINN-Kolumne „Die größten Anlegerfehler“

EM 2021: In diesen 20 Teilnehmerländern gibt es eine Börse

Land	Fußballbegeisterung*	Börsenplatz	Investierbarer Aktienindex
Belgien	4	Brüssel	MSCI Belgium
Dänemark	4	Kopenhagen	MSCI Denmark
Deutschland	5	Frankfurt	DAX 30
England (UK)	5	London	FTSE 100
Finnland	3	Helsinki	OMX Helsinki 25
Frankreich	5	Paris	CAC 40
Italien	5	Mailand	FTSE MIB
Kroatien	5	Zagreb	CROBEX
Niederlande	5	Amsterdam	AEX
Österreich	3	Wien	ATX
Polen	5	Warschau	MSCI Poland
Portugal	5	Lissabon	PSI 20
Russland	3	Moskau	MSCI Russia
Schweden	3	Stockholm	OMX Stockholm
Schweiz	2	Zürich	SMI
Slowakei	3	Bratislava	SAX
Spanien	5	Madrid	Solactive Spain 40
Tschechien	3	Prag	Prague Stock Exchange
Türkei	5	Istanbul	MSCI Turkey
Ungarn	3	Budapest	BUX

*) Schätzung auf einer Skala von 1 bis 5, 1 geringes Interesse und 5 Fußball-Euphorie, Quelle: finanzen.net, eigene Annahmen

Seit November vorigen Jahres geht es an der Wiener Börse steil bergauf. Der Leitindex ATX kletterte wie mit dem Lineal gezogen von 2.030 auf zuletzt 3.460 Punkte. Das entspricht einem Anstieg von rund 70 Prozent.

Längerfristig betrachtet ist die Bilanz allerdings nicht ganz so erfreulich: Trotz der kräftigen Erholung hat die Wiener Börse damit erst das Niveau von Mai 2018 erreicht. Von den ATX-Allzeithöchstständen bei 4.880 Punkten aus dem Jahr 2007 ist man immer noch weit entfernt.

Wenn man neben der Kursentwicklung auch die Dividenden miteinkalkuliert – wie es etwa beim Dax gemacht wird –, hat der ATX-Total-Return-Index jedoch Mitte Mai den bisherigen Höchststand bei 6.727,44 Punkten vom 9. Juli 2007 erstmals überschritten. Und damit rechtzeitig zum 30. Jubiläum des ATX, der erstmals 1991 am Geburtstag der Börsen-Gründerin Maria Theresia, dem 13. Mai, veröffentlicht wurde.

Überwiegend Zukäufe

In den Chefetagen der heimischen börsennotierten Unternehmen ist zwar zum Geburtstag des ATX keine besondere Partylaune angekommen. Dennoch wurden im vergangenen Monat hauptsächlich Aktien zugekauft. Von 22 meldepflichtigen Insider-Transaktionen im Zeitraum von Ende April bis Ende Mai wurde in 20 Fällen zugekauft.

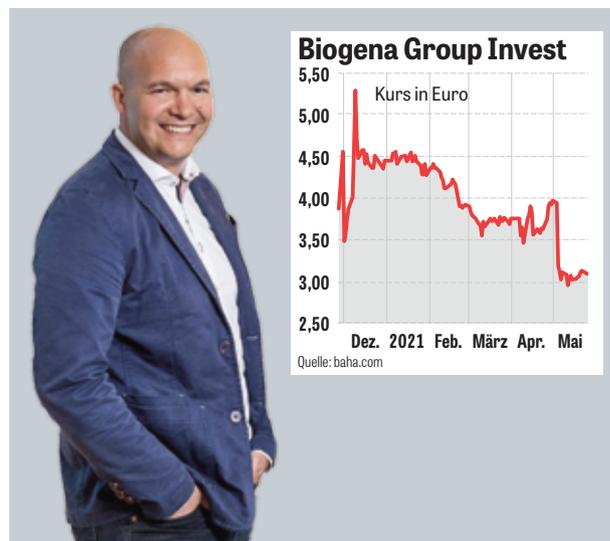
Lediglich in zwei Fällen wurden Aktien verkauft: Andritz-Aufsichtsrat Alexander Isola veräußerte (zum Teil über seine Isal Vermögensverwaltung) am 29.

GEWINN Aktiendeals der Chefetagen

von Martin Maier

Happy Birthday: ATX feiert 30-Jahr-Jubiläum

Biogena-Vorstand und -Aufsichtsrat beteiligen sich an der Kapitalerhöhung. Einzelne Gewinnmitnahmen bei geringer Handelstätigkeit der heimischen Chefetagen.



Biogena-Vorstand Stefan Klinglmair beteiligte sich an der Kapitalerhöhung des Salzburger Familienunternehmens



Andritz-Aufsichtsrat Alexander Isola trennte sich am 29. April von Andritz-Aktien zum Kurs von 46 Euro

April 7.290 Stück Andritz-Aktien zum Kurs von 46 Euro im Wert von rund 335.000 Euro. Der Aktienkurs hatte sich davor vom Tiefpunkt im März 2020 bei 25,40 Euro kräftig erholt. Analysten rechnen sich für die Aktien des Industrieanlagenbauers weiterhin gute Chancen aus und empfehlen Andritz zum Kauf.

Eine kleinere Position hat auch Peter Haidenek, Finanzvorstand der Polytec Holding, am 20. Mai verkauft: Er trennte sich von 3.000 Polytec-Aktien zum Kurs von 11,54 Euro. Auch hier stehen die Chancen aus Sicht der Analysten weiterhin sehr gut (siehe Seite 40).

Biogena Kapitalerhöhung

Am 29. April wurde die Aktienemission der Biogena Group Invest AG, eines heimischen Familienunternehmens im Gesundheitsbereich, geschlossen. Dabei konnte die gesamte Emission von 1.995.000 neuen Aktien zum Preis von 2,90 Euro erfolgreich platziert werden. Tatkräftig mitgeholfen haben dabei auch die beiden Biogena-Vorstandsmitglieder Julia Ganglbauer und Stefan Klinglmair sowie die Aufsichtsräte Christina Schmidbauer und Johannes Frank. Biogena-Vorstand Klinglmair griff dabei am tiefsten in die Taschen und erstand 110.000 Aktien im Wert von 319.000 Euro. Nach der Kapitalerhöhung stieg Biogena in den Direct Market Plus der Wiener Börse auf.

Im größeren Stil kaufte auch Erste-Group-Bank-Vorstandschef Bernhard Spalt zu: Er erstand am 2. Mai 5.000 Erste-Group-Aktien zum Kurs von je 29,73 Euro über die Wiener Börse.



Vergleichen lohnt sich!

Die Preisunterschiede bei Kfz-Versicherungen sind schon fast legendär. Auch bei E-Autos lohnt sich ein Vergleich, viele Versicherer bieten hier besondere Rabatte.

VON SUSANNE KOWATSCHE

Das letzte Jahr gab auch den Versicherern kalt-warm. „Im ersten Halbjahr 2020 reduzierte sich die Kfz-Schadenanzahl gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent. Dafür stieg der Durchschnittsschaden im Jahresvergleich um knapp acht Prozent deutlich an. Das Meiden öffentlicher Verkehrsmittel aus Angst vor Infektionen hat letztendlich wieder zu einer verstärkten Nutzung des Autos geführt“, schildert Sergius Kahr, Leiter der Abteilung Kfz der Generali, das Auf und Ab. Dazu blieb man „hinsichtlich Schadensfällen nach Naturereignissen wie Hagel oder Sturm großteils verschont“, so Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen, „jedoch stiegen die Werkstattkosten um rund vier Prozent sehr deutlich“, ergänzt Wolfgang Petschko, Vorstandsdirektor der Donau.

Ergebnis: Das Prämienniveau ist bei den allermeisten Versicherern stabil geblieben, meist wurde lediglich ei-

Tesla Modell 3
Die Ausgangslage: Tesla Model 3 Standard Range, 225 kW, Kraftstoff Strom, Listenpreis 48.500 Euro, Erstzulassung 1. 3. 2021 (vor max. 90 Tagen), Person: 43 Jahre, Jahresfahrleistung 20.000 km, Zulassungsort Innsbruck. Bonus-Malus-Stufe 0 (weniger als ein Jahr);
Anforderungen an die Versicherung: Haftpflicht, 15 Millionen Euro Versicherungssumme und Kasko (eingeschränkter Selbstbehalt max. 350 Euro);
Motorbezogene Versicherungssteuer: keine!

Rang	Versicherer	Jahresbruttoprämie	Selbstbehalt in der Kasko
1	Muki*	1.396,77	320,-
2	Wiener Städtische*	1.407,88	350,-
3	Nürnberger*	1.573,10	300,-
4	HDI	1.619,63	350,-
5	Kärntner Landesversicherung*	1.894,82	275,-
6	Helvetia*	1.901,43	290,-
7	VAV	1.942,80	350,-
8	Uniqa*	1.947,72	350,-
9	Donau Brokerline*	3.011,54	330,-
10	Allianz**	3.456,08	350,-

Hinweis: Die Jahresbruttoprämie versteht sich jeweils exklusive motorbezogener Versicherungssteuer!
 *) Erhöhte Versicherungssumme bis 20 Millionen Euro; **) inkl. Assistance-Paket und Insassenunfallversicherung

ne Indexanpassung vorgenommen. Und das nicht mal überall: Die HDI beließ die Tarife in Haftpflicht und Teilkasko unverändert, lediglich „bei den Vollkaskotarifen wurde im März eine leichte Indexanpassung vorgenommen“, schildert Günther Weiß, CEO der HDI.

Anmerkung: Die Prämienbeispiele auf diesen Seiten, berechnet vom Vergleichsportale *chegg.net*, basieren auf den für heuer frisch angepassten Tarifen, lediglich das Update der Donau Versicherung an *chegg.net* kam für unseren Redaktionsschluss leider knapp zu spät.

Nachdem im heurigen März laut Zulassungstatistik erstmals Tesla

Model 3 zum meistgekauften Auto Österreichs wurde (wohlgemerkt insgesamt, nicht bloß unter den E-Autos!), wollte GEWINN die Versicherungslage bei Elektroautos näher erkunden.

E-Autos im Fokus

„Schon 2020 verzeichneten wir einen starken Anstieg von knapp 145 Prozent bei Versicherungen für rein elektro betriebene Pkw“, schildert Wendler. Allerdings sollte man dabei nicht vergessen: „Aktuell machen E-Fahrzeuge in der Haftpflicht ein Prozent unseres Bestandes aus, in der Kasko beträgt der Anteil 1,5 Prozent“, rückt die Uniqa die Verhältnisse im Gesamtbestand zurecht.

Foto: Tesla



Skoda Octavia Combi

Die Ausgangslage: Skoda Octavia Combi 1,5 TSI Ambition, 81 kW, Kraftstoff Benzin, Listenpreis 27.680 Euro, Erstzulassung 7. 5. 2021, Person: 35 Jahre, Jahresfahrleistung: 20.000 km, Zulassungsort Eisenstadt, Bonus-Malus-Stufe 2.

Anforderungen an die Versicherung: Haftpflicht und Vollkasko mit durchgehendem Selbstbehalt (max. 350 Euro; Fahrzeug wird nur von VN und Gattin/Lebensgefährtin gelenkt). **Motorbezogene Versicherungssteuer:** 216 Euro jährlich

Rang	Versicherer	Jahresbruttoprämie	Selbstbehalt in der Kasko
1	Ergo*	749,96	340,-
2	Allianz**	1.015,06	350,-
3	Helvetia*	1.017,81	350,-
4	Grazer Wechelseitige	1.049,01	300,-
5	Muki*	1.065,75	320,-
6	VAV	1.067,27	350,-
7	Zurich	1.097,42	350,-
8	Generali	1.114,73	350,-
9	Oberösterreichische***	1.122,00	300,-
10	Donau Brokerline*	1.127,67	330,-
11	Kärntner Landesversicherung*	1.140,20	275,-
12	Nürnberger*	1.271,41	300,-
13	Uniqa*	1.321,74	350,-
14	HDI	1.325,84	350,-
15	Wiener Städtische*	1.348,22	350,-

Hinweis: Die Jahresbruttoprämie versteht sich jeweils exklusive motorbezogener Versicherungssteuer!

*) Haftpflicht: Erhöhte Versicherungssumme bis 20 Millionen Euro; **) inkl. Assistance-Paket und Insassenunfallversicherung;

***) Haftpflicht: Erhöhte Versicherungssumme bis 16 Millionen Euro

Viele Versicherer sind jedenfalls auf die grüne Welle aufgesprungen und bieten Prämiennachlässe:

So gewährt die Uniqa mit ihrem Umweltbonus einen Nachlass von 25 Prozent auf die Kfz-Haftpflichtprämie bei E-Autos. 20 Prozent Ermäßigung für E-Autos auf die Kfz-Haftpflicht, der sogenannte „HDI Umweltrabatt“, sind es bei der HDI. Ebenfalls 20 Prozent Prämiensparnis bei reinen E-Autos verspricht die Wiener Städtische; ihr „Klimabonus“ in der Kfz-Haftpflichtversicherung greift bei ihr zudem quer über alle Antriebsarten ansteigend, das Sparen beginnt ab einem CO₂-Ausstoß von weniger als 141g/km. Die Donau gibt an, E-Autos günstiger als Mo-

delle mit klassischen Verbrennungsmotoren oder auch Hybride zu bepreisen. Die Zurich bietet einen Prämiennachlass von fünf Prozent auf E-Fahrzeuge bzw. von drei Prozent für Fahrzeuge mit einem CO₂-Grenzwert unter 120g/km. Die Generali schließlich unterscheidet auch bei E-Autos zwischen leistungsstarken und sparsameren Fahrzeugen und bietet besonders Letzteren attraktive Prämien.

Freilich braucht es auch neue Deckungen oder Bausteine, um ein Elektroauto gut zu versichern. Ein paar Beispiele:

Die Generali hat ein eigenes eKfz-Sicherheitspaket entwickelt, das ergänzenden Schutz für das Ladegerät



Renault Clio

Die Ausgangslage: Renault Clio Authentique 1,2, 43 kW, Kraftstoff Benzin, Erstzulassung 1. 6. 2011, Person: 66 Jahre alt, Jahresfahrleistung 10.000 km, Zulassungsort Graz; Bonus-Malus-Stufe 0 (seit mehr als 5 Jahren);

Anforderungen an die Versicherung:

Haftpflicht, 10 Millionen Euro

Versicherungssumme; **Motorbezogene**

Versicherungssteuer: 141,36 jährlich

Rang	Versicherer	Jahresbruttoprämie
1	Muki*	166,44
2	Grazer Wechelseitige**	201,91
3	Allianz**	202,62
4	HDI	213,47
5	Donau Brokerline	225,46
6	Zurich***	227,68
7	Wiener Städtische	228,70
8	Wüstenrot***	233,61
9	Nürnberger	237,18
10	Oberösterreichische***	239,71
11	Generali**	245,10
12	Helvetia	246,19
13	Kärntner Landesversicherung	278,46
14	Ergo	281,64
15	VAV	310,90
16	Uniqa	323,74

Hinweis: Die Jahresbruttoprämie versteht sich jeweils exklusive motorbezogener Versicherungssteuer! *) Erhöhte Versicherungssumme: 20 Millionen; **) Erhöhte Versicherungssumme: 15 Millionen; Allianz: inkl. Insassenunfall und Assistance; ***) Erhöhte Versicherungssumme: 12 Millionen

und Spannungsschäden während des Ladevorgangs bietet. Die Zurich bietet in der Kaskoversicherung ein Zusatzpaket für Ladekabel an.

Die Uniqa gewährt E-Autos spezielle Deckungen etwa bei indirektem Blitzschlag während des Ladevorgangs bei Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen. Bei der Allianz ist die Deckung indirekten Blitzschlags ebenso inkludiert wie der Diebstahl des tragbaren Ladegeräts, die Versicherung erstreckt sich auch auf die Antriebsbatterie. Was bei welchem Versicherer im Detail versichert ist und was nicht, sollte man sich als Käufer eines E-Autos also ganz genau vorab ansehen. ▶



BMW 520d

Die Ausgangslage: BMW 520d 48 V Aut., 140 kW, Kraftstoff Diesel, Listenpreis 54.900 Euro, Erstzulassung 7. 3. 2021 (vor max. 90 Tagen), Person: 55 Jahre, Jahresfahrleistung 30.000 km, Zulassungsort Wien; Bonus-Malus-Stufe 00 (seit mind. 6 Jahren); **Anforderungen an die Versicherung:** Haftpflicht 20 Millionen Euro plus Kasko mit eingeschränktem Selbstbehalt (max. 350 Euro), grobe Fahrlässigkeit inklusive; **Motorbezogene Versicherungssteuer:** 941,76 Euro jährlich

Rang	Versicherer	Jahresbruttoprämie	Selbstbehalt in der Kasko
1	Zurich	1.388,60	350,-
2	HDI	1.414,50	350,-
3	Allianz*	1.539,97	350,-
4	Muki	1.670,77	320,-
5	Grazer Wechselseitige	1.715,93	300,-
6	Kärntner Landesversicherung	1.932,22	275,-
7	Uniqa	1.936,72	350,-
8	Wiener Städtische	1.966,87	350,-
9	Donau Brokerline	1.974,19	330,-
10	Oberösterreichische **	1.992,79	300,-
11	Wüstenrot	2.008,37	300,-
12	Nürnberger	2.059,90	300,-
13	Ergo	2.078,81	340,-
14	Generali	2.115,56	350,-
15	Helvetia	2.133,35	290,-
16	Niederösterreichische	2.331,61	290,-
17	VAV	3.515,87	350,-

Hinweis: Die Jahresbruttoprämie versteht sich jeweils exklusive motorbezogener Versicherungssteuer!
 *) Haftpflicht: Erhöhte Versicherungssumme bis zu 30 Millionen Euro, inkl. Assistance-Paket und Insassenunfallversicherung;
 **) Haftpflicht: Versicherungssumme nur bis 19 Millionen Euro

Weniger als die Hälfte zahlen

Doch nun zum Prämienvergleich. Beginnen wir beim diesjährigen E-Modell, dem Tesla Model 3. Mit einer Jahresprämie von 1.396 Euro für Haftpflicht plus Kasko (bei einem Selbstbehalt von maximal 350 Euro) liegt im Beispiel die Muki voran, knapp gefolgt von der Wiener Städtischen. Da ja für E-Autos generell keine motorbezogene Versicherungssteuer fällig wird, kommt man mit diesem 225-kW-starken Pkw ausgesprochen günstig.

Zum Vergleich: Für den zweitstärksten Pkw in diesem Vergleich, einen BMW 520d mit „nur“ 140 kW (Dieselantrieb), liegt die günstigste Jahresbruttoprämie für Haftpflicht plus Kasko mit 1.388 Euro beinahe ebenso hoch. Allerdings summieren sich hier noch 941 Euro an motorbezogener Versicherungssteuer dazu.

Auf den vorderen Plätzen finden sich beim BMW-Beispiel übrigens

ganz andere Anbieter, siehe Tabelle oben: und zwar die Zurich, knapp gefolgt von der HDI.

Die teuersten Prämien liegen dagegen bei beiden Pkw deutlich jenseits der 3.000 Euro und damit über dem Doppelten der günstigsten Anbieter. Vergleichen zahlt sich also aus!



Fiat 500

Die Ausgangslage: Fiat 500, 63 kW, Kraftstoffart Benzin, Baujahr 2015, Erstzulassung 1. 7. 2015, Person: 20 Jahre mit Probeführerschein, Jahresfahrleistung 20.000 km, Zulassungsort: Salzburg, Bonus-Malus-Stufe 8;

Anforderungen an die Versicherung: Haftpflicht 15 Millionen Euro Versicherungssumme; **Motorbezogene Versicherungssteuer:** 290,16

Rang	Versicherer	Jahresbruttoprämie
1	Wiener Städtische*	609,28
2	Wüstenrot*	623,28
3	Ergo*	743,35
4	Donau Brokerline*	859,21
5	Nürnberger*	895,35
6	Generali	966,01
7	Helvetia*	1.053,41
8	Grazer Wechselseitige	1.062,97
9	Uniqa*	1.109,14
10	Zurich	1.186,47
11	Allianz**	1.254,72

Hinweis: Die Jahresbruttoprämie versteht sich jeweils exklusive motorbezogener Versicherungssteuer!
 *) Erhöhte Versicherungssumme bis zu 20 Millionen Euro,
 **) inkl. Assistance-Paket und Insassenunfallversicherung

Ein reiner Haftpflichttarif wurde für einen Fiat 500 abgefragt, und zwar für einen 20-jährigen mit Probeführerschein in Bonus-Malus-Stufe 8. Für junge Fahrer wird es leider vielerorts, aufgrund der im Schnitt häufigeren Schäden, deutlich teurer. Ergebnis: Am günstigsten fährt er mit der Wie-

Nexible: Rein digitale Haftpflichtversicherung

Vor rund zwei Jahren als Tochter des deutschen Ergo-Konzerns ist Nexible in Österreich gestartet und bietet seither günstige Kfz-Haftpflichtversicherungen online an. Der Preis ist möglich, „weil bei uns die Abläufe wirklich zu 100 Prozent online stattfinden, vom digitalen Abschluss bis zur Schadensmeldung oder dem Versicherungsverwechsel“, schildert Nexible-Geschäftsführer Jonas Boltz. Zudem gibt es bisher nur ein „All in one“-Haftpflichtprodukt bei monatlicher Kündbarkeit und monatlicher Zahlweise ohne Aufschlag, „einfach und flexibel eben“, so Boltz. Im Produkt automatisch inkludiert: eine 20-Millionen-Euro-Deckung und subsidiär eine Deckung für Leihautos im Ausland bis 20 Millionen Euro. Bisher trat Nexible in Österreich ausschließlich über das Online-Vergleichsportal Durchblicker an die Kunden heran, seit Mai kann man nun auch auf nexible.at direkt Kunde werden.

Fotos: BMW AG/Daniel Kraus, Fiat

ner Städtischen, knapp gefolgt von Wüstenrot, im Bestfall zahlt er 609 Euro jährlich. Und damit rund die Hälfte von den teuersten hier angebotenen Tarifen.

Viel, viel günstiger wird die Haftpflichtversicherung für einen Renault Clio mit 66-jährigem Fahrer in Bonus-Malus-Stufe 0 – im konkreten Beispiel (Seite 53!) kann er bei Muki mit einer günstigen Jahresprämie von 166 Euro rechnen, nur unwesentlich teurer sind hier auch Grazer Wechelseitige, Allianz und HDI. Generell ist hier das Anbieterfeld dicht und relativ eng beisammen. Trotzdem: Zwischen Bestbieter und teuerstem Anbieter liegen selbst hier 94 Prozent Preisdifferenz.

Übrigens, wer hier eine Benachteiligung der Jugend sieht, sollte wissen: Ab etwa 70 Jahren aufwärts wird es bei vielen Versicherern ebenfalls teurer, da etwa ab diesem Alter die Unfallhäufigkeit wieder ansteigt.

Nur selbst vergleichen hilft!

All die Beispiele, die Sie hier sehen, verraten aber noch nicht allzu viel über das Angebot, das Sie konkret mit Ihrem Pkw, in Ihrer Bonus-Malus-Stufe, an Ihrem Wohnort, in Ihrem Alter etc. erhalten würden. Denn mit zunehmend ausgefeilterer IT verfeinern die Versicherer ihr sogenanntes Scoring laufend. Umfangreiches Datenmaterial bezüglich Schadensverläufen etc. wird dabei genützt, um laufend passende Prämienmodelle zu errechnen. Ein einfaches Beispiel: Fehlen dem Versicherer in einer Region zum Austarieren des Risikos gerade 50-jäh-



VW Tiguan

Die Ausgangslage: VW Tiguan 2,0 TDI Life DSG Nat., 110 kW, Kraftstoff Diesel, CO₂-Ausstoß 144g/km, Listenpreis 36.990 Euro, Erstzulassung 7. 5. 2021, Person: 43 Jahre alt, Jahresfahrleistung 25.000 km, Zulassungsort Innsbruck, Bonus-Malus-Stufe 2;

Anforderungen an die Versicherung: Haftpflicht mind. 15 Millionen Euro plus Kasko mit eingeschränktem Selbstbehalt (max. 350 Euro);

Motorbezogene Versicherungssteuer: 673,92 Euro jährlich

Rang	Versicherer	Jahresbruttoprämie	Selbstbehalt in der Kasko
1	Ergo*	954,32	340,-
2	Zurich	1.464,28	350,-
3	Grazer Wechelseitige	1.475,02	300,-
4	Muki*	1.525,65	320,-
5	Wüstenrot*	1.552,02	300,-
6	Allianz**	1.597,44	350,-
7	Donau Brokerline*	1.633,88	330,-
8	HDI	1.635,16	350,-
9	Generali	1.649,52	350,-
10	Kärntner Landesversicherung*	1.665,28	275,-
11	Wiener Städtische*	1.672,11	350,-
12	Uniqa*	1.706,99	350,-
13	Helvetia*	1.793,50	290,-
14	Nürnberger*	1.858,75	300,-
15	VAV	2.019,17	350,-

Hinweis: Die Jahresbruttoprämie versteht sich jeweils exklusive motorbezogener Versicherungssteuer!

*) Haftpflicht: Erhöhte Versicherungssumme bis zu 20 Millionen Euro; **) inkl. Assistance-Paket und Insassenunfallversicherung

rige Skoda-Fabia-Fahrer in Bonus-Malus-Stufe null, dann werden sie bei diesem einen Versicherer kurzfristig ein außerordentlich günstiges Angebot finden, im gleichen Moment kann ein anderer Versicherer gerade ganz andere Versicherungsnehmer suchen und umwerben. „Damit kann es täg-

lich zu Änderungen kommen, die man von außen nicht mitbekommt“, schildert *chegg.net*-Versicherungsexpertin Manuela Rechberger.

Einziges Ausweg: Lassen Sie sich ein Angebot von einem Versicherungsmakler durchrechnen, oder gleich online beispielsweise über *chegg.net*!

Foto: Volkswagen AG



Reiseversicherungen und Corona

Reiseversicherungen sind im heurigen Sommerurlaub besonders wichtig. Aber Achtung: Viele Versicherer berufen sich nach wie vor auf den „Pandemie-Ausschluss“, andere dagegen sind kulanter!

VON CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE

Urlaub, endlich mal wieder raus aus dem eigenen Land und einen Trip ins Ausland wagen. Allerdings: Reisen während der Pandemie ist nicht, was es früher einmal war. Worst Case ist, wenn der Reisende im Urlaubsland an Covid-19 erkrankt und sogar stationär im Krankenhaus behandelt werden muss. Das kann teuer werden – ganz abgesehen davon, dass der medizinische Standard im Ausland nur selten den von Österreich erreicht. Speziell im Sommer 2021 gehört also eine Auslandskrankenversicherung unbedingt mit ins Reisegepäck.

Aber Achtung: Covid-19 beschert auch hier Unsicherheiten, denn häufig gilt der sogenannte Pandemie-Ausschluss. Und zwar für alle Sparten: Reiserücktritts-, Reiseabbruch-, Reisegepäck- sowie eben auch Auslandsreisekrankenversicherungen. Heißt: In Zusammenhang mit Corona können sich die Versicherer für leistungsfrei erklären. „Kann“ ist dabei allerdings das Stichwort: Nicht jeder Ver-

sicherer tut es, erfreulicherweise verzichtet so mancher darauf.

Eine Auslandskrankenversicherung ist im Sommer 2021 also nur dann ein Susi-Sorglos-Paket, wenn Covid-19 explizit miteingeschlossen ist. GEWINN versucht einen Überblick.

Das Außenministerium bestimmt

Zunächst muss die rechtliche Grundlage erklärt werden: Springender Punkt sind die offiziellen (Covid-)Reisewarnungen der einzelnen Staaten. In Österreich definiert das Außenministerium die Sicherheitsstufen (1 bis 6) nach einer genauen Klassifizierung.

Allgemeine Sicherheitshinweise (Stufe 1 bis 4) haben keinerlei Auswirkungen auf den Versicherungsschutz.

Anders bei sogenannten „Reisewarnungen“ der Stufe 5 und 6 (wobei 5 eine regionale, 6 eine landesweite Warnung bedeutet). In Österreich ist die Begrifflichkeit besonders verwirrend, denn Reisewarnungen werden sowohl aufgrund einer allgemeinen schlechten Sicherheitslage (z.B. bei

Krieg und Unruhen etc.) ausgerufen (dann steigen die Reiseversicherer generell aus) – als auch nur wegen Covid-19. In Ländern mit „Covid-Reisewarnung“ besteht gemäß Pandemie-Ausschluss keine Deckung für alles im Zusammenhang mit dem Corona-Virus, „normale“ Erkrankungen wie z. B. Herzinfarkt oder Beinbruch sind allerdings sehr wohl versichert.

Seit 19. Mai sind aktuell 34 Länder „nur“ noch mit Sicherheitsstufe 4 („hohes Risiko“) eingestuft, darunter die meisten beliebten Urlaubsländer Europas – wie Italien, Slowenien, Griechenland, Portugal, Spanien, aber auch Deutschland, Schweiz, Frankreich, Irland, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Polen, Bulgarien oder Rumänien. Hier besteht auch bei Rückkehr in die Heimat keine Quarantänepflicht mehr.

Länder mit Reisewarnung 5 und 6

Dennoch bleibt eine Reihe von Ländern mit Reisewarnung 5 oder 6 wegen Corona bestehen, neben (Stand 20.



Eine gute ärztliche Versorgung und die Übernahme der Rückholungskosten, das bieten Reiseversicherungen. Wäre da aktuell nicht oft der „Pandemie-Ausschluss“

(Mai) Kroatien, Serbien, Bosnien, Mazedonien oder Albanien auch Großbritannien, die Türkei sowie beliebte Ferndestinationen wie Dominikanische Republik, Malediven, Seychellen sowie generell Afrika, Asien (exklusive Südkorea) und Amerika.

In Ländern mit Reisewarnung 5 und 6 wegen Corona handhaben die einzelnen Versicherer die Situation völlig unterschiedlich: Etliche steigen bei allem in Zusammenhang mit Corona aus; wenige gewähren bereits vollständig Immunisierten (mit einem in der EU zugelassenen Impfstoff) kompletten Schutz; manche verkaufen ein Corona-Zusatzpaket oder erteilen auf Anfrage eine individuelle „Corona-Erlaubnis“; andere zeigen sich kulant und verzichten generell auf den Pandemie-Ausschluss.

Wichtig zu wissen: Eine Reisekrankenversicherung, die Covid-19 explizit einschließt, macht nicht nur für den Reisenden Sinn, sondern wird auch von so manchem Urlaubsland als Voraussetzung für die Einreise ver-

langt (z. B. Thailand). Wer heuer eine Reise tut, muss zuerst die aktuelle Sicherheitseinstufung des Reiselandes beim Außenministerium in Erfahrung bringen (www.bmeia.gv.at/reiseaufenthalt/reisewarnungen) und bei etwaiger Reisewarnung 5 und 6 seinem Reiseversicherer genau auf den Zahn fühlen. Einen Überblick bietet unsere Tabelle (nächste Seite).

Covid-Reisewarnung – wer leistet?

Die Europäische Reiseversicherung – Marktführer in Österreich mit 43.983

abgewickelten Schadensfällen 2019 (rund ein Drittel davon medizinisch bedingt) – wählte für Urlaubsländer mit Covid-Reisewarnung einen salomonischen Weg: Auf individuelle Anfrage wird auch hier Deckung gewährt. „Bei ‚normalen‘ Urlaubsreisen in ein Ferienhaus in Europa, so gut wie immer. Bei Fernreisen nach Brasilien oder Indien hingegen natürlich nicht“, erklärt Andreas Sturmlechner, Mitglied des Vorstandes.

Uniqa bietet ausschließlich Vollimmunisierten Covid-Versicherungs- ▶

Fotos: Europäische Reiseversicherung

Entgeltliche Einschaltung

ZUKUNFT

GESTALTET VON ÖSTERREICHS EXPORTUNTERNEHMEN,
IHREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN

**Da wie dort:
Wir leben
vom Export**

Beim Export von Umwelttechnologien zählen Österreichs Unternehmen zu den Besten. Die Qualität ihrer Produkte und ihr Know-how machen sie zu führenden Mitgestaltern unserer Zukunft.

WWW.LEBENVOMEXPORT.AT

go international

= Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

WKO
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

schutz. Bei den Reiseversicherungsprodukten von Allianz und HanseMercur muss die Covid-Abdeckung extra dazu gekauft werden. Der Aufpreis für den Allianz-Travel-Covid-19-Zusatzschutz orientiert sich an den Kosten der ursprünglichen Polizze (diese wiederum ist abhängig vom Reiseland und der Reisedauer) und beträgt bei Storno-Produkten 50 Prozent, bei Reiseschutz ohne Storno verdoppelt sich die Prämie. Bei der HanseMercur gibt's den Corona-Zusatzschutz ab vier Euro pro Tag.

Auch der Stichtag für die geltende Sicherheitsstufe ist nicht einheitlich. Zumeist ist das der Tag der Abreise; heißt: Wenn zu Reisebeginn keine Covid-Warnung besteht, ist alles gut – und bleibt es während des ganzen Urlaubs. Bei der Grawe sowie Wiener Städtischen hingegen ist dieser „Tag X“ mit dem „Zeitpunkt des Schadeneintritts“ definiert: Wird also die Warnstufe während der Reise vom Außenministerium auf 5 oder 6 angehoben, schaut der Versicherte bei Corona-Problemen durch die Finger.

Die Covid-Abdeckung der Kreditkarten mit Versicherungsschutz präsentiert sich ebenfalls unterschiedlich – und ist darüber hinaus mit etlichen

Stolpersteinen verbunden: „Corona inklusive“ heißt es bei den Card-Complete-Kartentypen Classic, Gold und Platin (Versicherer: Wiener Städtische) sowie bei Diners Club mit allen Cards (Classic, Gold, Vintage, Golf und Premium; Partner: Donau Versicherung) mit der Voraussetzung, dass die Karte in den letzten zwei Monaten vor Schadeneintritt verwendet wurde. Bei American Express sind ausschließlich notwendige Geschäftsreisen bei Covid-Problemen abgesichert.

Was den Deckungsumfang und die Versicherungsleistungen betrifft, so gilt als Faustregel: je höherwertiger und teurer eine Kreditkarte, umso großzügiger sind Deckungssummen und Versicherungsschutz.

Kreditkarten mit Lücken

Kennt man die möglichen Kosten, versteht man, dass sich aktuell viele Versicherer scheuen. So sind Heimtransporte von schwer an Covid-19 erkrankten Patienten wegen der Infektionsgefahr wesentlich aufwendiger und teurer. „Die ohnehin hohen Kosten eines Heimtransports im Ambulanzjet verteuern sich wegen der nötigen Covid-Abschirmungen enorm und können über 100.000 Euro ausmachen“, so Eu-

ropäische-Vorstand Sturmlechner und ergänzt: „Übrigens: Rund 40 Prozent der von uns abgewickelten Schadenfälle wären nicht von Kreditkarten gedeckt gewesen!“ Denn Fallen und Ausschlussgründe gibt es hier etliche: teils gelten nur Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln als versichert (nicht jedoch mit dem eigenen Pkw! – z. B. bei Diners Club, Card Complete Classic Card); mitunter müssen die Reisen ganz (z. B. American Express Gold Card) oder zum überwiegenden Teil (Diners Club) mit der Karte bezahlt worden sein. Familienmitglieder sind zumeist nicht mitversichert und die Deckungssummen geringer – um nur einige zu nennen.

Was auch nicht jedem bewusst ist: Gratis-Kreditkarten sowie von Banken und Unternehmen selbst ausgestellte Karten (Co-branding Cards) bieten in der Regel überhaupt keinen Versicherungsschutz.

Und wie ist die Lage beim Öamtschutzbrief bzw. beim Arbö-Sicherheitspass? – Beide legen einen generellen Haftungsausschluss fest, sofern man in ein Land mit (Covid-)Reisewarnung 5 und 6 fährt und diese Reisewarnung nicht erst nach Abreise eintritt. **G**

Leistungen der Reiseversicherungen für Länder mit Reisewarnung (Stufe 5+6) wegen Covid-19

Versicherer/Institut, www.	Storno-Versicherung*: voller Schutz?	Auslandsreisekrankenversicherung** gilt für ...
Allianz Travel Reiseschutz, allianz-assistance.at/reiseschutz	✓	alle Erkrankungen außer Covid-19; Allianz Travel Covid-19-Zusatzschutz gegen Aufpreis (50 bis 100% der Prämie)
Europäische Reiseversicherung, europaeische.at	✓	alle Erkrankungen außer Covid-19; eine Covid-Abdeckung kann zusätzlich für „harmlose“ Reisen angefragt werden (ohne Aufpreis)
Grawe Travel Star, grawe.at/reiseversicherung	✓	für alle Erkrankungen außer Covid-19
HanseMercur, hansemerkur.at	nur mit „Corona-Zusatzschutz“ (Aufpreis)	komplette Absicherung nur mit „Corona-Zusatzschutz“ (ab 4 Euro Aufpreis pro Tag)
LTA – Lifecard Travel Assistance, lta-reiseschutz.at	✓	alle Erkrankungen außer Covid-19
Uniq, uniqa.at	✓ ausgenommen prophylaktische Maßnahmen (z. B. Quarantäne)	alle Erkrankungen außer Covid-19; Ausnahme: vollständig Immunisierte (mit einem in der EU zugelassenen Impfstoff) haben Covid-19-Abdeckung
Wiener Städtische, wienertaedtsche.at	nicht inkludiert (keine Deckung bei Pandemien)	alle Erkrankungen außer Covid-19; bei verweigerter Rückreise aus einem Land mit Reisewarnung während des Aufenthalts erlischt der Versicherungsschutz
KREDITKARTEN		
American Express, americanexpress.at	✓ bei Gold-, Platinum- und Centurion-Karten	alle Erkrankungen außer Covid-19; bei notwendigen Geschäftsreisen auch Covid-19-Abdeckung
Card Complete (Mastercard, Visa, div. Co-branding Cards), cardcomplete.com	✓ mit 20% Storno-Selbstbehalt	alle Erkrankungen außer Covid-19
Diners Club – DC Bank AG, dinersclub.at	✓	alle Erkrankungen außer Covid-19; ausgeschlossen sind Quarantänekosten nach positivem Test (ohne Erkrankung)
PayLife – Bawag P.S.K. (PayLife, Mastercard, Visa), paylife.at	✓ bei Gold-Plus-, Black- und Platinum-karten (Gold Plus: 20% Selbstbehalt)	alle Erkrankungen außer Covid-19

* Übernahme von Stornokosten und Buchungsgebühren. ** Auslandsreisekrankenversicherungen übernehmen medizinische Leistungen inkl. medizinisch notwendigen Heimtransport; Reiseabbruch (Ersatz gebuchter, nicht genutzter Reiseleistungen und zusätzliche Rückreisekosten) ist oft Bestandteil des Storno-Schutzes



- > KFZ-Versicherung
- > www.hdi.at/kfz



FAHR FREUDE
Starke Versicherungspakete
rund um Ihr Kraftfahrzeug

TIPP 1

Auslandsdividenden ohne Ärger

Mit dem Anlegen in ausländische Aktien ist es so eine Sache. Erst freut man sich über die Dividenden, dann ärgert man sich. Und zwar darüber, dass sowohl der Quellenstaat des Unternehmens, von dem man als Anleger Dividenden kassiert, als auch die Republik Österreich vom Dividendenkuchen naschen.

Hat der Ansässigkeitsstaat der dividendenzahlenden Gesellschaft mehr als die von Österreich angerechneten 15 Prozent an Quellensteuern einbehalten, muss der darüber hinausgehende Betrag per Antrag beim jeweiligen ausländischen Finanzamt zurückgeholt werden. Das ist – je nach Land – teils sehr bürokratisch (siehe auch Februar-GEWINN, S. 102).

Nun aber zu den erfreulichen Alternativen. Etwa in die USA. Denn über das „Qualified Intermediary System“ (QI) können Banken, die sich zur Einhaltung der US-Regelungen verpflichten, „bei der Auszahlung von US-Wertpapiererträgen unter bestimmten Voraussetzungen eine sofortige

Reduktion auf einen niedrigeren Steuersatz nach dem anzuwendenden Doppelbesteuerungsabkommen vornehmen“, berichtet Daniela Heilinger, Steuerberaterin bei BDO Austria. Und zwar ohne, dass die Identität der ausländischen Kunden gegenüber der US-Finanzverwaltung (IRS) offengelegt wird. „Selbst wenn, wie von US-Präsident Joe Biden geplant, der Steuersatz auf Dividendenauszahlungen für Spitzenverdiener auf 40 Prozent erhöht werden sollte, hat dies auf österreichische Anleger in der Regel keine Auswirkungen“, beruhigt Heilinger.

„Entwarnung“ gibt ihr Kollege Josef Schima, Steuerberater bei BDO Austria, auch für Großbritannien, wo Unternehmen für ihre aktionärsfreundliche Dividendenpolitik bekannt sind: „Aufgrund des Brexit kam es bislang zu keiner Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens mit Großbritannien. Demgemäß hat der Ansässigkeitsstaat des Investors das Besteuerungsrecht auf Zinsen, auf Dividenden darf der Quellenstaat in der Regel zehn Prozent einbehalten. Aktuell hebt Großbritannien auf Dividenden jedoch keine Quellensteuer ein.“

Kalt-warm in Russland

Saftige Dividenden ohne zu viel Steuerabzug gibt’s auch bei russischen Aktien. „Die Quellensteuer auf Dividenden beträgt in der Regel 15 Prozent, welche gemäß DBA auf die österreichische KeSt angerechnet werden kann“, so Heilinger. Achtung, anders läuft es allerdings bei den russischen Anlei-

henzinsen, so Schima: „Die Quellensteuer auf Zinsen beläuft sich seit 1. 1. 2021 auf 30 Prozent. Gemäß DBA Russland – Österreich hat Russland jedoch kein Besteuerungsrecht auf Zinsen. Es empfiehlt sich daher, der russischen auszahlenden Stelle vor der ersten Zahlung eine Ansässigkeitsbescheinigung bestätigt durch die österreichische Finanzverwaltung vorzulegen, damit diese vom Quellensteuer-Einbehalt absehen kann. Ist das nicht möglich, kann in Russland ein Antrag auf Rückerstattung von Quellensteuern eingebracht werden, der jedoch mit bürokratischen Hürden verbunden ist.“

Zypern, Estland, Singapur & Co

Ansonsten gilt laut Heilinger: „Ob ein Land Quellensteuer auf Dividendenzahlungen einbehält, hängt von den nationalen steuerlichen Bestimmungen ab. Aufgrund der durchaus unterschiedlich gestalteten Besteuerungsregime weltweit sehen eben manche Länder davon ab, Quellensteuern auf bestimmte Einkünfte einzubehalten.“ In der Regel behalten folgende Länder keine Quellensteuer auf Dividenden ein: Zypern, Estland, Hongkong, Liechtenstein, Singapur und Slowakei.

Noch besser sind Anleiheninvestoren dran. Heilinger: „Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen normieren, dass Zinsen nur im Ansässigkeitsstaat des Zinsempfängers besteuert werden dürfen, daher wird bei Auszahlung der Zinsen von einem Quellensteuer-Einbehalt in der Regel abgesehen.“



Dividenden: Wo die Quellensteuer zw. null und 15 Prozent liegt

... und damit keine Rückerstattung aus dem Ausland nötig ist

- USA:** 15%
- UK:** keine (max. 10%)
- Zypern:** keine
- Estland:** keine
- Hongkong:** keine
- Liechtenstein:** keine
- Singapur:** keine
- Slowakei:** keine



Illustrationen: Gettyimages/ASEF, ASEF - Gettyimages.com

TIPP 2

38 Prozent lassen Geld auf dem Konto liegen

War's das jetzt schon mit den Lockdowns, oder werden weitere folgen? Wie eine repräsentative Umfrage der Erste Bank ergab, lassen aktuell 38 Prozent der Befragten ihr Geld aufgrund von Existenzängsten erst einmal lieber auf dem Konto liegen. Und so lagen bereits Ende 2020 um rund 20 Milliarden mehr in Sicht- und Spareinlagen privater Haushalte als ein Jahr zuvor.

Laut der Umfrage gaben bloß 18 Prozent an, ihr Geld investiert bzw. veranlagt zu haben, um auch Rendite zu machen. Bei 17 Prozent hat derzeit der lange entbeherte Konsum Vorrang. Alarmierend ist dagegen, dass jeder Vierte aufgrund seiner prekären finanziellen Lage keinen Cent zur Seite legen kann.

Diejenigen, die damit rechnen, in den nächsten zwölf Monaten Geld investieren zu können, nennen nach wie



Viel Geld ist in den letzten Monaten weder ausgegeben noch gut angelegt worden

vor an erster Stelle Sparbuch (57 Prozent) und Bausparvertrag (39 Prozent), in Fonds, Aktien und Anleihen wollen demnächst immerhin 32 Prozent investieren. „Dieses Horten von Cash ist in manchen Fällen nachvollziehbar, aber langfristig von Nachteil. Inflation und Nullzinsen knabbern täglich an dieser Liquiditätsreserve“, warnt Thomas Schaufler, Privatkundenvorstand der Erste Bank.

Tipp: Anregungen für ertragreichere Veranlagungen finden Sie hier im Geld & Börse-Teil!

Interessanterweise bereits 19 Prozent geben aktuell an, in Immobilien

als Anlage zu investieren, das ist im Vergleich zum ersten Quartal 2020 ein kräftiges Plus von sechs Prozentpunkten. Bezüglich größerer Anschaffungen, unter anderem Immobilien, wollen nun auch deutlich mehr als noch vor einem Jahr auf einen Kredit zurückgreifen, nämlich 20 Prozent.

Was die Immobilienpreise wohl weiter anheizen wird. Darauf angesprochen, wollte die Finanzmarktaufsicht (FMA) übrigens kürzlich im Rahmen einer Pressekonferenz noch nicht von einer „Immobilienblase“ sprechen, man sei diesbezüglich aber gerade am Auswerten von Daten. **G**

Foto: JoaBai - Gettyimages.com

Wien geht weiter.

Jetzt! Bis zu 7.000 Euro für Ihr EPU.

wirtschafts
agentur
wien

Die EPU-Förderung.
Jetzt informieren
und einreichen!
wiengehtweiter.at

Oben ohne

Mit steigenden Temperaturen fallen die Hüllen und Verdecke: It's Cabrio-Time! Dementsprechend gut bestückt sind auch die kommenden Oldtimer-Auktionen.

VON MARIE-THÉRÈSE HARTIG

Ein 1929 Maserati Tipo 26B 2800 Grand Prix Rennwagen ist mit einem Schätzwert von einer bis 1,5 Millionen Euro das Highlight der Bonhams-Auktion beim Goodwood Festival of Speed. Mit 130 PS schafft der Zweisitzer, von dem vermutlich nur elf Exemplare produziert wurden, eine Spitzengeschwindigkeit von rund 160 km/h



Ein 1947 Bentley Mark VI Drophead Coupé „Maharaja of Baroda“ by H.J. Mulliner kommt beim Sale „A Passion for Elegance“ von RM Sotheby's in Liechtenstein zur Versteigerung. Der Oldtimer mit der einzigartigen, pfauenblauen Brokatpolsterung soll 200.000 bis 237.000 Euro wert sein, wird aber ohne Mindestpreis offeriert

Ein 1955 Mercedes-Benz 300 SL Flügeltürer hält seit 2018 im Dorotheum den Rekord als teuerstes Fahrzeug: Das silberne Star-Car aus der Sammlung Wiesenthal erzielte 1.492.600 Euro. Von 1954 bis 1957, als der Roadster das Coupé ablöste, wurden insgesamt nur 1.400 Exemplare produziert, ihr Preis betrug horrende 29.000 DM



Ein 1973 Ferrari Dino 246 GTS by Scaglietti soll Mitte Juni bei der Mailänder Auktion von RM Sotheby's 380.000 bis 420.000 Euro einfahren. Erstbesitzer des flotten Flitzers in klassischem Ferrari-Rot, der von 1971 bis 1974 in 1.274 Exemplaren gefertigt wurde, war ein Grazer Anwalt und Industrieller

„I wa so gern a Gstopfta“, träumen Seiler und Speer in ihrem Song Cabrio, „daun fohrat i min Cabrio . . .“ Freut euch, Leute: „Alte Cabrios gibt es in jeder Preisklasse“, beruhigt Dorotheum-Experte Wolfgang Humer, „einen guten Triumph Spitfire bekommt man schon um die 10.000 Euro.“ Wer das Doppelte investieren kann, der findet bei Briten und Italienern eine Riesenauswahl, etwa die englischen MG-Roadster Midget und B oder die Fiats 1500 und 124 Spider. Extrem viel Auto für überschaubares Geld gibt's auch bei den „US-Schlachtschiffen“, so Humer: „Wenn man ein wenig vom Mainstream weggeht und statt einer Corvette oder einem Ford Mustang einen Ford Falcon oder Mercury Comet in Erwägung zieht, findet man deutlich günstiger ein ebenso lässiges Auto.“

Dass man bei Oldies aus den 1950ern, 1960ern und 1970ern Abstriche in puncto Bequemlichkeit machen muss – „der MG A ist echt spartanisch ausgerüstet, und beim Austin Healey sitzt man praktisch auf der Straße“, so Humer –, stört echte Fans nicht. Soll es doch ein bisschen bequemer zugehen, dann heißt es einfach, etwas tiefer in die Tasche zu greifen. Peter Haynes von RM Sotheby's empfiehlt den Jaguar XJS, der von Mitte der 1970er- bis 1990er-Jahre produziert wurde, als komfortables Schnäppchen: „Wir sehen enorm wachsendes Interesse an Autos aus den 1980er- und 1990er-Jahren, die lange ungeliebt auf dem Markt herumgedümpelt sind. Der Jaguar XJS hat mit der Zeit Wertschätzung erfahren, sieht gut aus und kann

Fotos: Bonham's, Courtesy of RM Sotheby's/Dirk de Jager, Dorotheum, Courtesy of RM Sotheby's/Paolo Carlini



Ein 1959 Alfa Romeo Giulietta Spider by Pinin Farina wird von RM Sotheby's in Mailand für 90.000 bis 120.000 Euro angeboten. Die Entwicklung des offenen Roadsters geht maßgeblich auf den US-Importeur Max Hoffman zurück, der auch für den Erfolg des Mercedes-Flügeljägers in Amerika verantwortlich war



Ein silbergrauer 1937 Rolls-Royce Phantom III Cabriolet by Voll & Ruhrbeck mit roter Lederpolsterung zählt zu den Toplosen der RM-Sotheby's-Auktion in Liechtenstein Mitte Juni. Der rechts-gesteuerte Nobelhobel in Topzustand soll 260.000 bis 350.000 Schweizer Franken (240.000 bis 320.000 Euro) wert sein

in ordentlichem Zustand momentan noch für weniger als 30.000 Euro gekauft werden.“

Während die generelle Marktentwicklung für Oldtimer in den vergangenen Jahren rückläufig war – „klassische Coupés sind im Preis gefallen, von geschlossenen Vier-Sitzer-Limousinen ganz zu schweigen“, berichtet Philip Kantor, Experte für Sammlerfahrzeuge bei Bonhams –, haben Cabrios ihren Wert stabil halten können. Was auch daran liegt, dass für die offenen Modelle generell höhere Preise im Vergleich zu geschlossenen Pendanten verzeichnet werden, so Kantor: „Ein Ferrari 250PF Coupé hat einen Wert von 400.000 Euro, dasselbe Modell als Cabrio um die 1,2 Millionen Euro.“ Ein eindrucksvolles Vergleichsbeispiel zitiert auch Haynes aus dem Katalog der jüngsten Amelia-Island-Auktion von RM Sotheby's: „Ein 1972 Ferrari Daytona Berlinetta 365 GTB/4, erzeugt in einer Auflage von rund 1.400 Stück, wurde mit einem mittleren Schätzwert von 550.000 Euro angeboten; das offene Schwestermodell, 1971 Ferrari Daytona Spider 365 GTS/4, von dem nur 121 Exemplare hergestellt wurden, mit einem mittleren Schätzwert von 2,5 Millionen.“

Womit wir bei einem der Schlüsselfaktoren für den Wert eines klassischen Automobils wären: Rarität – „von Marke und Modell“, wie Philip Kantor betont. Dazu kommen „Originalität, Geschichte und Provenienz: Wurde das Fahrzeug restauriert, neu lackiert oder befindet es sich im Originalzustand mit guter Patina? Hat der Wagen an einem historischen

Rennen wie dem 24-Stunden-Rennen von LeMans teilgenommen? Wer waren die Vorbesitzer? Wenn es Filme, Fotos, Kaufverträge oder andere Unterlagen gibt, die eine Vergangenheit mit berühmten Eigentümern oder Events belegen, kann das den Wert eines klassischen Fahrzeugs signifikant erhöhen“, ergänzt Kantor. Seine Schnäppchenempfehlungen richten sich eher an Besserverdiener: „Ein großartiges Beispiel ist der ab 1971 produzierte Rolls-Royce Corniche DHC, der derzeit um die 100.000 Euro kostet. Einen Mercedes Benz 280 SE 3.5 Cabriolet gibt es noch für rund 350.000 Euro.“

Wer meint, diese Summe sei alles andere als ein Schnäppchen, der irrt: Mercedes-Benz-Cabrios sind quer durch alle Baureihen Bluechips auf dem Automobilmarkt und „der 300 SL, insbesondere der Flügeljäger, ist quasi das Gold“, so Dorotheum-Experte Humer. 2018 erzielte ein silber-

ner 300 SL Flügeljäger im Dorotheum knappe 1,5 Millionen Euro, und die vier teuersten je im Wiener Auktionshaus versteigerten Cabrios, alle mit Ergebnissen über einer Million Euro, gehören samt und sonders zur Marke mit dem Stern. Ein 300 SL Flügeljäger aus 1957 – international „Gullwing“ genannt – kommt übrigens Mitte Juni bei RM Sotheby's in Mailand zur Auktion, der Schätzwert beträgt 900.000 bis 1,1 Million Euro.

In derselben Preisklasse offerieren Bonhams und RM Sotheby's demnächst weitere Gustostückerln, zum Beispiel beim Goodwood Festival of Speed einen 1929 Maserati Tipo 26B Zwei-Sitzer-Rennwagen (Schätzwert: eine bis eineinhalb Millionen Euro) oder bei der Auktion „A Passion for Elegance“ in Liechtenstein einen 1958 Bentley S1 Continental Drophead Coupé für 900.000 bis 1,2 Millionen Schweizer Franken (820.000 bis 1,1 Millionen Euro). **G**

Auktionstermine & Links

- 15. 6.** „Milan“, RM Sotheby's Mailand, www.rmsothebys.com
 - 19. 6.** „A Passion for Elegance“, RM Sotheby's, Eschen, Liechtenstein
 - 25. bis 27. 6.** „The London Classic Car Show Sale 2021“, GB, www.classiccarauctions.co.uk
 - 26. 6.** „Klassische Fahrzeuge“, Dorotheum Vösendorf, www.dorotheum.com
 - 7. 7.** „The Pavilion Gardens Buxton“, HandH Auctioneers, Derbyshire, GB, www.handh.co.uk
 - 9. 7.** „Goodwood Festival of Speed“, Bonhams, Chichester, GB, www.bonhams.com
 - 31. 7. bis 1. 8.** „The Classic Sale at Silverstone 2021“, Silverstone Auctions, Warwickshire, GB, www.silverstoneauctions.com
- Jederzeit:** www.classic-trader.com, www.autoscout24.at, www.mobile.de

Drei. Macht's einfach.



Rudolf Schrefl, 54, folgte als CEO auf Jan Trionow. Der gelernte Informatiker bringt internationale Managementenerfahrung mit und ist bei Drei seit Anbeginn dabei

Porträt: Rudolf Schrefl, Drei

Der Landbeschleuniger

Seit Februar ist Rudolf Schrefl neuer CEO des Mobilfunkers Drei. Der Manager, der seit der Stunde null im Unternehmen ist, will 5G in 700 ländliche Gemeinden bringen und damit Österreichs größtes Netz bauen.

VON STEFAN TESCH

Gartensprenkler, Licht, Jalousien – eine Hausautomatisierungsanlage ist nichts Außergewöhnliches mehr. „Meine programmiere ich selbst“, erzählt Rudolf Schrefl und meint damit nicht Knopfdrücken, sondern Programmcode. „Bei Informatik blutet mein Herz heute noch“, ergänzt der CEO des Mobilfunkers Drei über seine mittlerweile zum Hobby mutierten Coding-Künste.

Brotberuf waren sie vor drei Jahrzehnten. Schrefl, gebürtiger Wiener, absolvierte die Schule für Datenverarbeitungskaufleute und stürzte sich danach gleich ins Berufsleben. Klassisches Projektgeschäft, wie er sagt, durchaus mit Highlights: „Ich bin zwei Jahre bei IBM im Labor gestanden und wir haben ein Betriebssystem mitentwickelt.“ Solch ein Hardcore-Programmieren war zwar prägend, doch fehlte es ihm bald an der kreativen Komponente in diesem Job. „Ganz besonders die Kommunikation mit Men-

schen“, so Schrefl, der sich daraufhin mit Produktentwicklung und Marketing „on the Job“ bei diversen beruflichen Stationen in dieser Branche weiterentwickelte.

Seine Stärke im Vertrieb war es, die ihn vom Programmierer zum Business-Developer wandelte und ihn bis nach Florida brachte. „Ich war bei einem mittelständigen IT-Manufacturer im Vertrieb für den europäischen und asiatischen Markt zuständig“, berichtet Schrefl. Bald darauf ging es zum Jointventure des irisch-US-amerikanischen Speicherherstellers Seagate und des französischen Medientechnikkonzerns Thomson Multimedia. Digitales Videorecording auf Festplatte stand damals auf Schrefls Agenda. Dass so manche Technologie heute zum Schmunzeln anregt, liegt in der Natur der Sache.

Wer braucht 3G?

Geschmunzelt hat man in Österreich auch, als der Mobilfunker Drei im Jahr

2003 „live“ ging. Erinnern Sie sich noch an die Werbespots, in denen spagige Handys mit Videotelefonie propagiert wurden? „Gerade der Mitbewerb hat gesagt: ‚Wer braucht euch?‘ und ‚Wer braucht diese Technologie überhaupt?‘“, erinnert sich Schrefl, der im Zentrum der Kritik saß. Denn er leitete zu diesem Zeitpunkt den Vertrieb dieser „neumodischen“ Firma, die in Österreich das erste UMTS-(3G-)Netz ausrollte. Schrefl war von der Stunde null dabei.

An den Vorabend des offiziellen Starts erinnert sich Schrefl noch, als Kollegen aus dem Management Bedenken hatten, ob das Drei'sche Netz überhaupt stabil genug sei. Oder an die Mitarbeiter des Kundenservice, die im Kreis um ein Telefon saßen und auf den allerersten Kundenanruf warteten. „Das war Goldgräberstimmung“, schwärmt er von der Zeit, in der ein Mobilfunkunternehmen von der Pike aufgebaut wurde. Heute witzig erscheinende Diskussionen wie „brau- ▶



**Oben: 5G-(links) vs. 4G-Speedtestvergleich in Linz, wo Drei das erste größere Netz baute und die Stadt voll versorgt
Rechts: Firmenzentrale in Wien-Floridsdorf**



chen wir überhaupt einen Webshop?“ inklusive. Schrefls IT-Background kam ihm zugute, denn die Drei-Mannschaft bestand damals fast nur aus Technikern und kaum „kommerziellen Kollegen“.

Underdog fordert heraus

Auf dem Mobilfunkmarkt herrschte beim Drei-Start schon reger Wettbewerb. „Wir haben mit unserer Technologie den Wettbewerb mitgerissen“, so Schrefl, der sich heute noch als den Herausforderer unter den Big Three (weitere A1, Magenta) sieht. „Wir waren lange der Underdog, der etwa mit weniger Frequenzen und Ressourcen trotzdem das ‚beste‘ Netz hatte“, schildert Schrefl. Und als kleinster im Bundes schluckte man 2013 den nächstgrößeren Fisch namens Orange.

Das pushte das Netz freilich weiter. Dann war übrigens auch der Siegeszug des iPhone längst passiert. Und damit auch die Videotelefonie kein „exotisches Feature“ mehr, auch wenn sie sich – abgesehen von geschäftlichen Videokonferenzen – bis heute nicht richtig durchgesetzt hat. „Wir lachen selbst noch drüber, wir waren 2003 damit einfach zu früh dran“, erinnert sich Schrefl, der zu dieser Zeit, 2011, in den Vorstand als Chief Commercial Officer (CCO) aufstieg.

An der Rolle als Innovator hielt man fest, auch wenn es das Risiko birgt, in Dinge zu investieren, die sich erst später durchsetzen. Weiteres Bei-

spiel gefällig? 2004 startete man TV am Handy. Reaktionen wie „wer braucht das Mäusekino“ inklusive. „Heute schaut jeder am Handy Videos“, so Schrefl.

Funk-Breitband fürs Land

Nun steht man vor der nächsten Zäsur im Mobilfunk. Kritiker unterstellen der nächsten Funkgeneration – 5G – die Verbreitung des Corona-Virus, Schrefl hingegen wird damit „Breitband-Internet“ unter anderem in 700

ländliche Gemeinden Österreichs (entspricht rund 40 Prozent aller „Ländlichen“) bringen, wo in nächster Zeit nicht mit einem Glasfaserkabel zu rechnen ist.

Warum der Zug aufs Land? Dazu muss man wissen: Anders als bei 4G ist der Besitzer einer 5G-Frequenz verpflichtet, bestimmte Regionen damit zu versorgen, sprich: ein Netz dorthin zu bauen. Wer sich bei der letzten Auktion für die „Ländlichen“ entschied, wo der Ausbau naturgemäß teurer ist als in Ballungszentren, bekam einen Rabatt auf den Kaufpreis.

Und man muss wissen: Die Mitbewerber Magenta und A1 betreiben je ein kabelgebundenes Netz unter der Erde (Magenta kaufte dazu 2019 UPC), Drei hat so etwas nicht. In den ländlichen Gemeinden also wittert Drei das Geschäft mit schnellem Funk-Internet und möchte damit laut eigenen Angaben Österreichs größtes Netz basteln. „In manchen Gemeinden wird es aber auch mit Mobilfunk schwer, einen rentablen Ausbau hinzubekommen“, relativiert Schrefl.

Teurer 5G-Ausbau

Denn die Kosten für den Netzausbau werden gigantisch sein. Eine konkrete Summe möchte Schrefl nicht nennen, aber „im vergangenen Jahr haben wir 180 Millionen Euro investiert. In den nächsten Jahren wird das sicher nicht weniger werden.“ Schätzungen zufolge soll der bis 2027 verpflichtende flä-

Geschichte Hutchison Drei Austria GmbH

2003: Marktstart in Österreich

2013: Übernahme von Orange Austria

2014: Start LTE-Ausbau (4G)

2018: Pre5G Start in Wien

Fakten Hutchison Drei Austria GmbH

Umsatz: 850 Mio. Euro

Ebit: 226 Mio. Euro

Mitarbeiter: 1.500

Marktanteil: 31 Prozent (Mobilfunk – Privatkunden)

Kunden: 3,7 Millionen

Eigentümer: CK Hutchison Holdings Ltd. (Hongkong)

Quelle: Drei-Jahres-Abschluss 2020



Fühle Video.

Now You Can



Links: YoungVisions Workplace im Headquarter
 Oben: Werbesujet aus den Anfängen von Drei in Österreich.
 Mit Videotelefonie und 3G-Netz mischte man den Markt auf.
 Durchgesetzt hat es sich bei Privatkunden aber nie

chendeckende 5G-Ausbau die drei Mobilfunkhersteller rund drei Milliarden Euro kosten. Zum Vergleich: die Lizenzen kosteten 390 Millionen Euro (davon zahlte Drei 102 Millionen Euro).

Jetzt fehlt noch ein „brauchbares“ Telekommunikationsgesetz. Dieses soll heuer beschlossen werden, aber der erste Entwurf stieß in der Branche nicht nur auf Gegenliebe. Konkret fordern die Mobilfunkhersteller eine Investitionsförderung und niedrigere Standortmieten für Sendeanlagen auf öffentlichem Grund. Teils kann man für 5G bestehende Anlagen nutzen, teils muss man neue errichten – bei Drei möglicherweise sogar bis zu 2.000.

Mutterschiff in Hongkong

Teurer Ausbau passt nicht ganz zum Motto von Drei: „Leistbarer Zugang zu Technologie für jedermann.“ Kostendämpfend wirken da die Synergien innerhalb der Unternehmensgruppe, zu der Drei gehört. Eigentümer ist die CK Hutchison Holdings, ein börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Hongkong. Unter der Marke „Three“ betreibt man neben Österreich auch Mobilfunkhersteller in Irland, Großbritannien, Dänemark, Macao, Schweden, Indonesien und natürlich in Hongkong (CK-Boss Canning Fok ist sogar als Geschäftsführer der Hutchison Drei Austria im Firmenbuch eingetragen).

Österreich fungiert in der Gruppe unter anderem als Entwickler der TV-Lösung, die als Whitelabel-Produkt

„in der Familie“ mitgenutzt wird. Ebenso baut man gemeinsam eine IoT-Plattform sowie eine Lösung für Big-Data-Analyse.

Denn Businesskunden sind der wirtschaftlich interessanteste Part im Mobilfunkgeschäft. „Dort ist das größte Wachstum möglich“, sagt Schrefl, denkt man etwa an 5G-Campusnetze (siehe auch GEWINN-Märzausgabe „Die neuen 5G-Campusnetze“, ab Seite 78) und den künftig hohen Bedarf an Connectivity in der Industrie und E-Wirtschaft. Schrefl: „Bei den KMU sind wir schon gut vertreten, aber bei internationalen Großunternehmen haben wir noch Potenzial.“ Neu im Business-Portfolio ist etwa „SD-WAN“, eine Software-basierte Vernetzung für Firmen, die Mietleitungen ersetzt.

Gut unterwegs ist man im öffentlichen Sektor. Etwa mit „Healix“, einer ausfallsicheren Kommunikationslösung für den Gesundheitsbereich. Aktuell hängen 80 Krankenhäuser Österreichs dran und fungieren unter anderem als Hauptschlagader der elektronischen Gesundheitsakte Elga. Auch mischt man beim Thema E-Impfpass mit.

Kein Roaming, keine Wertkarten

Hat also Corona hierzulande für einen Digitalisierungsturbo gesorgt? Ja, aber das schlägt sich nicht sofort im Ergebnis von Drei positiv nieder. Denn ganz andere Effekte zeigten sich. 2020 schloss man mit 850 Millionen Euro

Umsatz ab, fast so viel wie im Jahr davor. „Roaming ist de facto weggebrochen, ebenso haben wir kaum Wertkarten verkauft“, begründet Schrefl. Keine ausländischen Touristen also, die hierzulande roamen, keine Erntehelfer, die gerne Wertkarten nutzen. Beides ein willkommenes Zubrot aus dem Privatkundenbereich.

Der Digitalisierungsturbo bleibt noch aus. Während des ersten Lockdowns war Drei damit beschäftigt, 2.000 Unternehmen von heute auf morgen mit Gratisinternet zu versorgen. „Viele sind in der Digitalisierung noch weiter hinten, als sie gedacht haben“, gibt Schrefl zu bedenken.

Es wird also an den Marketingkünsten von Schrefl und seinem Team liegen, diese in die 5G-Ära zu heben, ihnen digitale Businesslösungen zu verkaufen. Die Hochzeit von Soft- und Hardware war in seiner Karriere schon mal ein Thema, als er bei Philips Dictation Systems das Produktmarketing inne hatte. „Technologie ist für mich das Salz in der Suppe“, so der Manager, der heuer im Februar zum CEO aufstieg und Jan Trionow ablöste.

Wenn es gerade nicht salzig sein muss, versüßt sich Rudolf Schrefl den einen oder anderen Feierabend mit Radfahrten rund um die Alte Donau in Wien, wo auch heuer einer seiner drei Söhne als Segellehrer tätig ist. Schrefl aber segelt lieber in Irland („meine Frau stammt aus Irland“) und auf Sardinien.





Das neue Falkensteiner-Projekt im Montafon: Im Winter 2022/2023 eröffnet hier ein Premium-Familienhotel

Öffnung für die Crowd

Nach sieben Monaten Lockdown startet Falkensteiner in die Sommersaison 2021 und bietet neben frisch aufgeschlagenen Betten bis Ende Juni auch ein Crowdinvesting mit bis zu sechs Prozent Verzinsung.

VON FRIEDRICH RUHM

Alles beginnt mit einem Zug, der am 23. 2. 2020 aus Italien kommend am Brenner gestoppt wird, weil sich darin zwei Personen mit Verdacht auf Covid-19 befinden. Dem Miteigentümer des Südtiroler Tourismuskonzerns Falkensteiner, Otmar Michaeler, war rasch klar, dass es nicht bei dem einen bleiben würde: „Als Ende Februar 2020 die ersten Vorzeichen der Corona-Krise in Europa spürbar wurden, haben wir diese Entwicklung von Anfang an sehr ernst genommen und das Voranschreiten intensiv beobachtet.“ Und Michaeler weiter: „So sehr es sich bei dieser Pandemie um etwas noch nie Dagewesenes handelt, war es in unserer 60-jährigen Geschichte nicht die erste Krise, der wir uns stellen mussten. Dementsprechend haben wir zügig intern einen Krisenstab gebildet, um vor allem besonnen reagieren zu können.“

Mit Krisen groß geworden

Tatsächlich kann Falkensteiner auf eine bewegte Geschichte zurückblicken.

Die Eltern von Andreas und Erich Falkensteiner stammten aus sehr armen Verhältnissen (die Mutter war Putzfrau und Kellnerin, der Vater Bauernsohn und Kartoffelhändler), als sie 1957 in Ehrenburg im Pustertal an einem See eine Sieben-Zimmer-Pension eröffneten. Als das Geschäft endlich anläuft, wird Südtirol in den 1960er-Jahren von einer Anschlagsserie heimgesucht und die Gäste bleiben aus.

Kaum ist diese Zeit überwunden, stirbt Josef Falkensteiner mit nur 50 Jahren und lässt seine Familie mit einer offenen Baugrube – die er noch selbst ausgehoben hatte – für ein zweites Hotel zurück. Statt zu studieren, entscheiden sich die Söhne, mit ihrer Mutter das Geschäft weiterzuführen. Was folgt, sind „die goldenen Jahre“, wie es die beiden in einem GEWINN-Interview vor vier Jahren bezeichneten (das Falkensteiner-Porträt aus der November-Ausgabe 2017 ist für Abonnenten im Online-Archiv jederzeit kostenlos unter gewinn.com abrufbar). Falkensteiner entwickelt sich zu ei-

nem Tourismus-Konzern mit eigenen Hotels, einer Incoming-Agentur für Italien, einer Einkaufsgemeinschaft und Beteiligungen an Skiliften. 1995 lernen die beiden Brüder Otmar Michaeler kennen, ebenfalls Südtiroler und ebenso im Tourismus zu Hause. In der Folge wird Michaeler CEO der Falkensteiner Michaeler Tourism Group AG, die 1997 gegründet wird und seit 2007 ihren Sitz in Wien hat, um von hier aus die internationale Expansion der Marke Falkensteiner Hotels & Residences voranzutreiben.

Aktuell zählt Falkensteiner zu den 300 größten Hotelgruppen weltweit und betreibt 27 Häuser. Mittelfristiges Ziel ist es, unter die Top 200 zu kommen. Michaeler: „Dafür brauchen wir 10.000 Zimmer und einen Umsatz von rund 350 Millionen.“

50 Prozent minus für 2020

Im März 2020 kommen diese Pläne abrupt zum Stillstand. Die ersten Beschränkungen des Reiseverkehrs treten in Österreich am 10. März in Kraft.

Daraufhin wird die Skisaison frühzeitig beendet und eine Schließung der Hotels angeordnet. Am 2. April wird schließlich ein „Betretungsverbot von Beherbergungsbetrieben zum Zweck der Erholung und Freizeitgestaltung“ erlassen, das erst Ende Mai 2020 aufgehoben wird. Die Sommersaison kann zwar stattfinden, ist aber auf Inlandsmärkte beschränkt. Im Oktober 2020 folgt ein neuerlicher Lockdown im Tourismus, der erst am 19. Mai 2021 enden sollte. Michaeler: „Hier haben unsere Gäste, die schon gebucht hatten, sehr viel Loyalität bewiesen, denn nur 20 Prozent forderten ihre Anzahlungen retour.“ Der Rest entschied sich für eine Verschiebung oder eine Erstattung in Gutscheinen. Michaeler: „Wenn man das Jahr 2020 gesamtheitlich betrachtet, haben wir einen Einbruch von Umsatz und Nächtigungen von knapp 50 Prozent verzeichnet. Darunter fallen natürlich auch Schließzeiten, in denen gar keine Umsätze generiert werden konnten.“

Lob für heimisches Corona-Management

Um dieses Minus zu stemmen, wurde als Erstes versucht, die laufenden Kosten zu reduzieren und alternative Nutzungsmöglichkeiten für die Häuser zu finden. Michaeler: „Einige Hotels wurden zu Büros auf Zeit umgewandelt, sodass die Nutzer im Home-Office, mit traumhafter Kulisse arbeiten konnten.“

Falkensteiner musste aber auch staatliche Hilfe in Anspruch nehmen. Michaeler: „Zunächst konnten wir auf unsere eigenen Reserven zurückgreifen. Unsere Branche war aber mit Abstand eine der am härtesten betroffenen und wie bei allen anderen Betrieben auch wäre über diesen langen Zeitraum ein Überleben ohne staatliche Hilfen nicht möglich gewesen.“

Eine wichtige Hilfe war für ihn zudem die Kurzarbeit in Österreich. Michaeler: „Dieses Modell sucht in Europa seinesgleichen und hat vielen



Eines der größten Projekte von Falkensteiner ist das Vier-Sterne-Superior-Familienhotel Cristallo am Katschberg in Kärnten, das einst als Robinson Club bekannt war



Hoteliers, die sich auf ein Wiedersehen mit ihren Gästen und mit neuen Investoren freuen (v.li.): Andreas und Erich Falkensteiner, Otmar Michaeler

Unternehmen in der Krise sehr geholfen.“ Aber auch für die Interessenvertretungen hierzulande findet er lobende Worte: „Aus unserer Sicht haben die Politik wie auch unsere Interessenvertretungen wie der ÖHV (Österreichische Hotelierversammlung) und die WKO eine wirklich sehr gute Arbeit geleistet. Österreich hat mit einer klaren Kommunikation der Unterstützungsmaßnahmen, die auch zeitgerecht umgesetzt wurden, die Corona-Krise im Vergleich zu den anderen Ländern, in denen wir tätig sind, am besten gemeistert.“

Absichern mit Crowdfunding

Die Schließphase wurde bestmöglich genutzt – für Qualitätsverbesserungen, Schulungen und für die Entwicklung der „Future Falkensteiner“. Deren Ziel

ist es, die Kernkompetenz des Familienunternehmens wie auch dessen Innovationskraft zu stärken, um sich für künftige Disruptionen zu wappnen. Dabei geht es Falkensteiner vor allem darum, „unabhängig und durch die Kraft unserer Community zu wachsen“, so Michaeler.

Dazu setzt das Unternehmen nicht erst seit Corona insbesondere auf die finanzielle Kraft der Gemeinschaft. Michaeler: „Gemeinsam mit ‚The Power of the Crowd‘ etwas zu erreichen, ist gerade in unserer Zeit essenziell und steht ganz im Zeichen der Zukunft.“

Er ist daher überzeugt, dass diese Form der Finanzierung hierzulande künftig noch bedeutender wird. Tatsächlich sind in Österreich bereits mehr als 300 Millionen Euro über ▶

Fotos: FMTG – Falkensteiner Tourism Group AG/Konstantin Kurasch, Falkensteiner Hotels & Residences

EXPORT
TAG 2021

virtuell

29.06.2021

Anmeldung: exporttag.at

go international
Bundeministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftswachstum

WKO
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA



Crowdinvesting in heimische Unternehmen geflossen und, so Michaeler: „Die Rahmenbedingungen verbessern sich stetig und die EU-Crowdinvesting-Verordnung wird für eine zusätzliche Belebung sorgen.“

Rekordhalter bei Crowdinvestoren

Falkensteiner selbst hat bereits fünfmal – alle über die Plattform Finnest – eine Crowdinvesting-Kampagne durchgeführt. Bei diesen beteiligten sich rund 2.000 Investoren mit in Summe ca. 17,5 Millionen Euro. Das durchschnittliche Investment lag bisher bei knapp 10.000 Euro und etwa 70 Prozent der Anleger entschieden sich für eine Zinsauszahlung in Gutscheinen.

Die 2017 durchgeführte Kampagne von Falkensteiner über 2,5 Millionen Euro war in nur vier Wochen gezeichnet und damit das bis dahin erfolgreichste Crowdfinancing in der D-A-CH-Region. Und im November 2019 waren Falkensteiner und Finnest mit bis dahin 13,2 Millionen Euro, die über die Crowd eingesammelt werden konnten, sogar unter den Top drei weltweit. Michaeler über den Reiz dieser Finanzierungsform: „Anfangs haben wir das natürlich nicht einmal annähernd erwartet. Jetzt ist es fundamentaler Bestandteil davon, wie wir in die Zukunft schreiten. Wir möchten weiterhin wachsen, indem wir die Community an unserem Erfolg teilhaben lassen und mit ihr Neues schaffen.“

Investieren ab 1.000 Euro

Das ist auch das Ziel der aktuellen Kampagne, die Ende Mai gestartet ist und bis 30. Juni 2021 läuft. Dabei handelt es sich um ein qualifiziertes Nachrangdarlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Das Mindestinvestment beträgt 1.000 Euro, nach oben gibt es keine Grenze. Von der Veranlagung erhält der Vermittler Finnest einmalig ein Prozent (mindestens 25 Euro) vom Darlehensgeber. Die Verzinsung beträgt vier Prozent. Bei Auszahlung der Zinsen in Form von Übernachtungsgutscheinen gewährt Falkensteiner einen Bonus von 50 Prozent, das heißt, Anleger erhalten statt 1.000 Euro aufs Konto, Übernachtungsgutscheine im



Der Sommer 2021 kann kommen. Seit 21. Mai sind auch alle Falkensteiner-Hotels (im Bild das Schlosshotel Velden) – mit Sicherheitsregeln – geöffnet

Wert von 1.500 Euro. Außerdem gibt es je nach Höhe der tatsächlich investierten Summe zusätzlich spezielle VIP-Boni (Details unter finnest.com).

Das eingesammelte Geld wird in die Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Hotelprodukte investiert sowie in die Erweiterung des Portfolios. Dazu zählen ein Fünf-Sterne-Familienhotel im Montafon, das im Winter 2022/2023 eröffnet, und eines in Cortina d’Ampezzo.

Michaeler auf die Frage nach Risiken und Nebenwirkungen eines In-

vestments: „Jede Veranlagung birgt Risiken, deren sich der Investor bewusst sein und für sich eine Chancen-Risiko-Abschätzung treffen muss.“ So würden Investoren, da es sich um ein Nachrangdarlehen handelt, in einem Insolvenzfall erst nach den Gläubigern Geld sehen. Aber, so Michaeler: „Ein Investor veranlagt in ein mittelständisches Unternehmen mit über 60 Jahren Erfahrung in der Hotellerie und nicht in ein Start-up.“ Und in einen Tourismusbetrieb, der Corona überstanden hat.



Der Zwei-Familien-Hotelkonzern

Hinter der Marke Falkensteiner Hotels & Residences steht die FMTG – Falkensteiner Michaeler Tourism Group AG mit Sitz in Wien. Eigentümer der FMTG AG und ihrer Tochtergesellschaften – inklusive der FMTG-Development sowie Michaeler & Partner – ist die FMTG Holding GmbH aus Vahrn in Südtirol. An dieser halten Andreas und Erich Falkensteiner sowie Otmar Michaeler je ein Drittel.

Andreas Falkensteiner kümmert sich von Vahrn aus um das Südtiroler Geschäft der FMTG, die Incoming-Agentur und die Einkaufsgemeinschaft. Zudem ist er im Aufsichtsrat der FMTG. Erich Falkensteiner ist ebenfalls Aufsichtsrat der FMTG und ist gemeinsam mit Michaeler für die

Strategie verantwortlich. Otmar Michaeler ist CEO und der „Umsetzer“ der FMTG.

Gemanagter Umsatz: 100 Millionen Euro (2020, 2019: 174 Millionen Euro)

Mitarbeiter: ca. 2.000 + 1.000 Saisonkräfte

Länder: 7 (Österreich, Italien, Kroatien, Montenegro, die Slowakei, Serbien und Tschechien)

Standorte: 31 – davon 27 Hotels (Vier- und Fünf-Sterne), drei Apartment-Anlagen und ein Camping Resort. Außerdem betreibt die Gruppe zwei weitere Campingplätze und ein Hotel unter deren Eigenmarken.

Zimmer: 4.717 (2020)

Nächtigungen: >1,8 Millionen (2019)

Foto: FMTG – Falkensteiner Michaeler Tourism Group AG/Walter Luttgenberger Photography

Die nächste GEWINN-MMM-Fachtagung findet als Videokonferenz statt!

Wien, 8. Juni 2021, ab 9 Uhr



Martin Kocher



Christoph Teller



Christoph Andexlinger



Walter Scherb



Hannes Jagerhofer

DIE NEUESTEN TRENDS IM HANDEL

Corona als Herausforderung

Nie zuvor hat es so einschneidende Änderungen im Handel gegeben: Lockdowns, dann unterschiedliche Öffnungsvorschriften.

Für viele Betriebe wurde das zu einer existenziellen Herausforderung. Diese Tagung beleuchtet die neuesten Daten und Entwicklungen, sowie Strategien für die Zukunft.

GEWINN-Herausgeber **Dr. Georg Wailand** wird diese Fachtagung moderieren.



Elke Wilgmann



Ernst Gittenberger



Stefan Krejci



Alessandro Wolf



Georg Wailand

Die Vortragenden:

- **Arbeitsminister Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Kocher:** „Konjunktur statt Inzidenz – wie Österreichs Arbeitsmarkt aus der Krise kommt“
- **Elke Wilgmann, Vorstand BILLA MERKUR Österreich Consumer:** „(Lebensmittel)handel im Wandel“
- Doppelconference **Univ.-Prof. Dr. Christoph Teller & Dr. Ernst Gittenberger, Johannes Kepler Universität Linz (JKU) – Institut für Handel, Absatz und Marketing (IHaM):** „Corona und Entwicklungen im Einzelhandel“
- **Mag. Christoph Andexlinger, Chief Operation Officer SES Spar European Shopping Centers:** „Zeit für Unternehmergeist“
- **Mag. Stefan Krejci, MRICS, Geschäftsführender Gesellschafter RE/MAX Commercial Group:** „Quo vadis Retail? Und was sagt die Börse dazu!“
- **Walter Scherb, Msc, Eigentümer und GF von S. Spitz GmbH:** „Die Stärke von Spitz als Familienunternehmen“
- **Alessandro Wolf, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Lidl Österreich:** „Lidl Österreich: Auf dem Weg zum Smart-Diskont“
- **Hannes Jagerhofer, Unternehmer und Gründer der ACTS Group:** „checkrobin als Versandplattform für den Handel“

Für die angemeldeten Teilnehmer wird es selbstverständlich die Möglichkeit geben, Fragen nach den Vorträgen zu stellen.

Zeit: 8. Juni 2021, ab 9 Uhr

(Pausen lt. Detailprogramm). Jeder Teilnehmer erhält die Zugangsdaten rechtzeitig übermittelt.

Teilnahmegebühr: Für MMM-Club-Mitglieder 280,- Euro, für GEWINN-Abonnenten 340,- Euro, für Gäste 390,- Euro (jeweils plus 20% MwSt.).

Anmeldung: GEWINN-Veranstaltungsservice, Barbara Wallner, E-Mail: b.wallner@gewinn.com, Tel. 01/521 24-14, Fax 01/521 24-35

JA, ich werde an der MMM-Fachtagung als Videokonferenz am 8. Juni 2021 ab 9 Uhr teilnehmen.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Kunden-Nr.

MMM-Mitglied GEWINN-Abonnet keines von beiden

Bitte Zutreffendes ankreuzen



Karl-Heinz Strele und Angelika Meusburger betreiben in Vorarlberg bald ihren zweiten Storebox-Standort

Lager ohne Portier

Storebox macht aus Erdgeschoßlokalen urbane, „vollautomatische“ Selfstore-Standorte. Franchise-Nehmer betreiben sie im Nebenjob.

VON STEFAN TESCH

Sie ist Lehrerin, er ist Installateur. Angelika Meusburger wollte ihren „Horizont erweitern“, Karl-Heinz Strele „ein zweites Standbein aufbauen“, erzählen die beiden Storebox-Franchise-Nehmer über ihre Motivation, neben ihren Brotberufen noch etwas Neues zu probieren.

Ende 2019 eröffneten sie den Storebox-Standort in Dornbirn, ein zweiter im Ländle, in der Landeshauptstadt Bregenz, befindet sich gerade im Aufbau. Beide liegen in leerstehenden Erdgeschoßlokalen in zentraler Lage.

„In Vorarlberg werden Wohnungen oft ohne Kellerabteil gebaut“, berichtet Strele über die Situation im Ländle. Diese Tatsache sowie eine Immobilie haben ihn schließlich auf die Idee gebracht, es in Sachen urbanes Lager zu probieren. „Selfstorage ist in ländlichen Gegenden gar nicht so bekannt, daher mussten wir Werbung via Anzeigen und Flyer machen“, so seine Geschäftspartnerin und Schwester Meusburger weiter.

Ein bestehender Standort ist mit rund zwei Stunden pro Woche prima

GEWINN-Bewertung

Preis/Leistung:	●●●●○
Ausgereiftheit:	●●●●●
Marktchancen:	●●●●○

als Nebenjob zu betreiben, zwei- bis dreimal wöchentlich sollte man selbst hinfahren, um nach dem Rechten zu sehen und die eine oder andere Reinigung zu machen.

Ab 70 Prozent Auslastung rentabel

Den Standort in Dornbirn erweitern sie gerade von 180 auf 300 Quadratmeter. Die Werbung zeigt Früchte und der Bedarf steigt. „Trotz Corona haben wir gute Buchungen“, so Strele. 70 Prozent beträgt die Auslastung, was ungefähr der Rentabilitätsschwelle entspricht. Zwischen einem halben und einem Jahr bindet sich ein typischer Kunde. Die eine Hälfte der Kunden sind Private, die andere sind Unternehmer, etwa Handwerker oder kleine Online-Händler.

Letztere nutzen ihre Lagerabteile sogar für „Click and Collect“. „Unsere

Standorte sind rund um die Uhr per Code zugänglich“, erklärt Magdalena Mathoi, Head of Business Development bei Storebox. Kunden können Codes für ihre Kunden generieren, damit sich die aus ihrem Abteil eine Bestellung abholen.

Dass bei diesem Franchise-System kein Personal physisch anwesend sein muss, ist für den Betrieb im Nebenjob günstig. Administratives erledigt der Franchise-Nehmer online. Analog sind hingegen noch die Vorrangschlösser an den Lagerabteilen. Neue Kunden kommen „fixfertig“ über die Website der Zentrale herein, ebenso läuft der Support darüber.

30.000 Euro für Gebietsschutz

Zwischen 150 und 500 Quadratmeter sollte eine Storebox haben, bei der Lage (ebenerdig!) muss es in Städten nicht „A“ sein, aber so nahe am Kunden wie möglich sowie öffentlich gut erreichbar. Ehemalige Schlecker-Filialen im Zentrum sind besser als Industriegebiete am Stadtrand.

100 bis 150 Euro kostet der Ausbau pro Quadratmeter samt Errich-

Fotos: Mathis Fotografie

tung von Abteilen zwischen einem und 15 Quadratmetern. „Wir machen für unsere Partner eine Standortanalyse und berechnen, ob sich eine Sanierung lohnt“, so Mathoi. Die Miete sollte bei rund zwölf Euro netto inklusive Betriebskosten liegen. Planung und Konzept kommen vom Franchise-Geber.

Neue Partner müssen sich zuerst eine örtlich gebundene Lizenz um 30.000 Euro kaufen, die einen Gebietschutz für 30.000 Einwohner im Umkreis garantiert. „Viele kaufen sich vorab eine Lizenz und starten erst dann die Suche nach einer Immobilie“, berichtet Mathoi. Nach rund fünf Jahren, bei einer durchschnittlichen Auslastung von 80 Prozent sollte sich ein Standort mit Investitionskosten von rund 60.000 Euro amortisieren.

Auf der Einnahmenseite liegen die Abteilpreise bei 39 Euro (brutto) für einen Quadratmeter sowie bei 200 Euro für 6,6 Quadratmeter.

Storebox war ursprünglich ein Dienst zur Vermittlung von ungenutzten Kellerabteilen und hat sich dann zum Selfstorage-Anbieter in Erdgeschoßlokalen gewandelt. Mit der „Verfranchisierung“ ist man in den letzten drei Jahren von einem auf 65 Franchise-Partner gewachsen.

40 weitere Lizenzen sind vergeben, woraus in den nächsten Jahren Standorte werden. Neben Österreich ist Storebox auch stark in Deutschland (Berlin, Frankfurt, München, Düsseldorf, Köln) sowie vereinzelt in der Schweiz und in Luxemburg vertreten.

GEWINN-Fazit

Storebox ist mit über 100 Standorten ein erprobtes System. Da der Franchise-Geber rund 50 Standorte – größtenteils in Wien – selbst führt, kann er Unternehmen und Konzept gut weiterentwickeln. Allerdings „blockiert“ er für potenzielle Franchise-Partner interessante Standorte in der Bundeshauptstadt.

Neue Partner genießen zwar Gebietschutz in den eigenen Reihen, aber in größeren Städten existieren mittlerweile zahlreiche Mitbewerber. Nach und nach bieten sie wie Storebox auch 24/7-Zutritt ohne Portier. 

So rechnet sich Storebox

Die Berechnung des Mindestumsatzes erfolgte unter folgenden Annahmen*: Der Franchise-Nehmer gründet ein Einzelunternehmen und betreibt den Standort nebenberuflich. Ziel ist es, ein Nebeneinkommen von mindestens 500 Euro pro Monat zu erwirtschaften.

In der Musterrechnung wurde angenommen, dass der Standort in einer Nebenlage, aber mit guter Infrastruktur und Zufahrtsmöglichkeiten angemietet wird. Für die Erdgeschoßfläche im Ausmaß von 250 Quadratmetern wurde eine Nettomiete in Höhe von zehn Euro pro Quadratmeter angesetzt.

Die Einstiegsgebühr beläuft sich auf 30.000 Euro, zusätzlich muss für die Adaptierung in etwa der gleiche Betrag (rund 120 Euro pro Quadratmeter) veranschlagt werden. In Summe werden Investitionskosten in Höhe von 60.000 Euro anfallen. Es ist unterstellt, dass davon 30.000 Euro mit Eigenmitteln finanziert werden. Der Kredit in Höhe von 30.000 Euro wurde mit einer Laufzeit von fünf Jahren eingeplant. Auch die Abschreibung für die Gesamtinvestition wurde auf fünf Jahre gerechnet.

Erfolgsrechnung	Break-even	in Prozent
Umsatzerlöse netto	59.000,-	100,00%
Franchise-Gebühr	2.360,-	4,00%
Marketing-Beitrag	2.360,-	4,00%
IT-Gebühr	1.180,-	2,00%
= Summe variable Kosten	5.900,-	10,00%
Rohrertrag	53.100,-	90,00%
Abschreibung	12.000,-	20,30%
Miete inkl. Strom	31.200,-	52,90%
Versicherungen	2.160,-	3,70%
Werbeaufwand	3.600,-	6,10%
Buchhaltung & Beratung	1.600,-	2,70%
Telefon, Versicherung etc.	3.000,-	5,10%
= Summe Aufwand	53.560,-	90,80%
Ergebnis vor SVS und Steuer**	-440,-	-0,80%
Kreditrate	-5.539,-	
Abschreibung	12.000,-	
= freier Cashflow	6.001,-	10,20%

** die Beiträge zur SV und die Einkommensteuer hängen vom sonstigen Einkommen ab und wurden daher nicht berechnet.

Die Gewinnschwelle, unter der Annahme einer monatlichen Entnahme von 500 Euro, liegt bei einem Nettoumsatz von rund 4.920 Euro pro Monat bzw. 59.000 Euro pro Jahr.

* Die Berechnung wurde von Unternehmensberater Peter Lindenhofer (www.lindenhofer.co.at) erstellt und dient lediglich zur Orientierung. Sie ersetzt keinesfalls eine eigene Kalkulation.

Fakten Storebox

Franchise-Geber: Storebox Holding GmbH Schönbrunner Straße 59–61, 1050 Wien, Magdalena Mathoi (Franchise-Managerin) franchise@yourstorebox.com, Tel: 01/4170 588, franchise.yourstorebox.com

Gesucht: Franchise-Nehmer in vielen Städten Deutschlands. Aber auch in Kärnten, Tirol sowie Vorarlberg ist

noch Platz für einen weiteren Partner.

Einstiegsgebühr: 30.000 Euro (Gebietsschutz für ein Einzugsgebiet von 30.000 Einwohnern)

Monatliche Franchise-Gebühr: zehn Prozent vom Netto-Umsatz (inkl. je vier Prozent Marketing- und Support-Gebühr sowie zwei Prozent IT-Gebühr)

Vertragsdauer: fünf Jahre



Cubicure druckt Kunststoffe. Nicht irgendwelche, sondern bis 300 Grad temperaturbeständig, auf Mikrometer präzise und für die industrielle Serienproduktion ready

3D-DRUCK

Cubicure: Hightech-Kunststoff aus dem 3D-Drucker

Der 3D-Druck von Kunststoffen ist so eine Sache: Die im additiven Verfahren verwendeten Photopolymere sind meist wenig temperaturbeständig (bis zirka 40 Grad Celsius). Das reicht zwar für „Plastikteile“ im Hobbybereich, aber für die Industrie sind sie nicht geeignet. Das Start-up Cubicure setzt genau da an.

Das 2015 von Robert Gmeiner gegründete Spin-off der Gruppe Additive Manufacturing Technologies von Professor Jürgen Stampfl am Institut für Werkstoffwissenschaften der Technischen Universität Wien ermöglicht industrielle Serienproduktion mittels stereolithographischer additiver Fertigung.

Kern ist dabei das selbst entwickelte Hot-Lithography-Verfahren. Dieses ermöglicht das Verarbeiten höchstviskoser Harze und Pasten bei Arbeitstemperaturen von bis zu 120 Grad Celsius, und das mit größter Präzision.

Beispiel dafür ist der weltweit erste flamm- und brandbeständige gedruckte Werkstoff „Cubicure Evolution FR“. „Dadurch wird es möglich, Performance-Kunststoffe für die Elektronikindustrie und Mobili-

tätsanwendungen, etwa die Bahnindustrie, zur Verfügung zu stellen“, so Gmeiner über dieses Material, das den amerikanischen Benchmark-Test „UL94 V0“ besteht.

Ebenso neu: „Cubicure ThermoBlast“, ein wärmeformbeständiges Material für Temperaturen bis zu 300 Grad. Gmeiner: „Dies stellt hinsichtlich Brandbeständigkeit und Temperaturbeständigkeit die meisten traditionellen Kunststoffe, etwa PEEK, in den Schatten.“

Aktuelle Prestigeprojekte sind das gedruckte Sensorgehäuse für ein Beatmungsgerät (von FDX Fluid Dynamix) sowie eine bis zu 85 Mikrometer feine Düse in einem Rohrreinigungsroboter (von Ibak).

Auf der Prozessseite steht Cubicure kurz vor der Markteinführung eines industriellen Großprozesses zur Serienfertigung von Bauteilen aus additiver Fertigung.

Cubicure belegte beim GEWINN Jungunternehmer-Wettbewerb 2019 den 2. Platz, im Jahr davor ging der Sieg in der Kategorie Export an das Start-up aus Wien. Der Umsatz liegt derzeit bei 2,4 Millionen Euro, der Exportanteil bei 94 Prozent.

EI-ERSATZ

MyEy: Vegane Eier

Christian Geiser hat nicht nur die erste größte vegane Sachertorte kreiert, sondern er kämpft auch für einen bewussteren Umgang mit Hühnern. Sein Ziel: das „echte“ Ei zu ersetzen.

Es ist nicht die Henne, sondern der Tiroler Christian Geiser, der das erste vegane Ei erfunden hat, das biozertifiziert und dem tierischen Ei am ähnlichsten ist – wenn man ihn selbst danach fragt. Die Idee: Auf Tier und Umwelt zu achten und zugleich auf die österreichische Traditionsküche nicht verzichten zu müssen. „Das vegane Ei lässt sich einfach verrühren und aufschlagen wie ein tierisches Ei“, so Geiser, der selbst vegan lebt. Erhältlich ist es im veganen Fach- und Großhandel, wie Maran Vegan und Bio Vegan Versand, in den Versionen VollEy, EyGelb und EyWeiß. Um den Vertrieb kümmert sich der deutsche vegane Großhändler „Ave“. Eine Dose VollEy kostet 9,90 Euro.

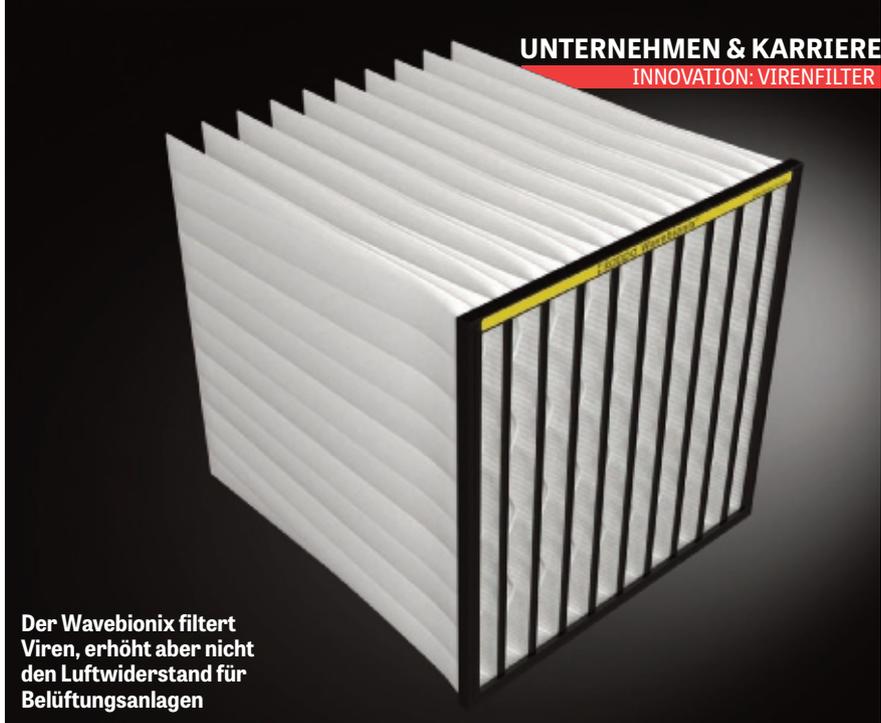
Kann man das vegane Ei auch auslöffeln? „Geht nicht“, lacht Geiser. Auch das Eierpecken klappt noch nicht. Das vegane Ei von MyEy besteht aus Lupinenmehl, Erbsen, Kartoffeleiweiß, Mais, Stärke, Schwarzsatz, Gelbwurz und Pfeffer. Die eigentliche Zauberformel verrät der gelernte Bäcker und Konditormeister nicht: „Zum einen geht es um die technologischen Verarbeitungsprozesse und zum anderen um die Kombination der richtigen Zutaten.“ Die Herausforderung dabei war, die richtigen Rohstoffe zu finden. Dafür besuchte er die Messe „Biofach“ in Nürnberg. Und: die natürlichen Farbpigmente beizubehalten.

Fünf bis acht Tonnen produziert der 50-Jährige mit seinem drei- bis zehnköpfigen Team in Tirol und Vorarlberg jährlich. Exportiert wird bis nach Australien. Und: In Kanada ist man aktuell an einer maisfreien Version interessiert. „Meine Arbeit ist noch nicht getan, so lange Hühner noch in Käfigen leben“, sagt Geiser.

Viren- fänger der Lüfte

Ob Wirtshaus, Büro oder Fitness-Studio: Kappa Filter Systems aus Steyr hat einen virendichten Filter, passend für fast jede Lüftungsanlage, entwickelt.

VON STEFAN TESCH



Der Wavebionix filtert Viren, erhöht aber nicht den Luftwiderstand für Belüftungsanlagen

Als „Insektengitter“ bezeichnet Klaus Krüger scherzhaft jene Staubfilter, die in herkömmlichen Raumluftanlagen standardmäßig verbaut sind. „Ich war erstaunt, als ich die zum ersten Mal gesehen habe“, erinnert er sich. Das heißt was, schließlich befasst sich der studierte Maschinenbauer seit 1993 mit der Filterung von Luft. Er gründete die Firma Kappa Filter Systems (25 Millionen Euro Jahresumsatz, 110 Mitarbeiter) in Steyr und entwickelt seither Filtersysteme für die Industrie, die diverse Feinstäube und Aerosole aus der Luft holen. Vom Bleistaub bis zur Zerspaltung, wo Kühl- und Schmierstoffe in die Luft gelangen. Bald kam von dieser Prozesslufttechnik, die Raumlufttechnik dazu. Um Arbeiter in der Werkhalle mit gesunder Luft zu versorgen, musste es also eine Kombi aus Absaugen und Zuführen von Frischluft sein.

Genau da hatte Krüger das Aha-Erlebnis mit dem „Insektengitter“. Noch vor Corona – im Jahr 2019 – startete er das Feld in seinem Unternehmen, das sich mit der Frage nach „gesunder Luft“ beschäftigt. Was sind „luftfremde“ Stoffe? „Dazu zählen Krankheitserreger“, betont Krüger.

Viren schweben 300 Stunden

Infektionsketten in Fleischerbetrieben waren für ihn Beweis genug, dass die Ansteckung über die Luft passiert. „Corona-Viren haben Sinkzeiten von bis zu 300 Stunden“, veranschaulicht

er. Zum Vergleich benötigt ein Spucktropferl beim Sprechen nur drei Sekunden, bis es am Boden ist. Aber die Viren sind in viel feineren Tröpfchen in Form von Aerosolen gelöst und schwirren dann lang umher, besonders wenn Räume beheizt werden.

Lüften, lüften, lüften ist wichtig, aber nicht überall möglich. Schon gar nicht in der Industrie. Wirksam gegen Corona ist – je nach Anzahl der Menschen – ein vier- bis sechsfacher Austausch der Raumluft pro Stunde. „Viele Lüftungsanlagen arbeiten aus Gründen der Energieeffizienz über einen Wärmetauscher mit Umluft“, erklärt Krüger. Die Viren fahren dort also Ringelspiel. Wenn schon keine Frischluft von außen, müsste die Umluft zumindest gefiltert werden.

Typische Raumluftanlagen, wie sie etwa in Hotel, Gewerbe und Büro vorkommen, können meist nicht mit HEPA-Filtern (High-Efficiency Particulate Air) nachgerüstet werden. Denn er führt, im Gegensatz zum „Insektengitter“, zu deutlich höherem Luftwiderstand. Anlagen – außer in Spitälern – sind dafür nicht ausgelegt.

Krüger griff in die Trickkiste seiner fast drei Jahrzehnte Erfahrung im Filterbusiness. Herausgekommen ist „Wavebionix“, ein virendichter Filter, der trotzdem nicht mehr Luftwiderstand hat als ein normaler Staubschutzfilter. Wie das geht? „Wir machen uns das Prinzip der Oberflächenvergrößerung, wie bei der menschlichen Lunge, zu-

nutze“, skizziert er. Das genaue Material ist streng geheim. Nur so viel: In den Staubfilter wird wellenförmig eine feine Membrane eingearbeitet. Damit bekommt sie die 2,5-fache Oberfläche, bei kompakten Abmessungen.

97-prozentige Wirkung

Getestet wurde im scharfen Schuss, also mit echten Viren. Dafür musste Krüger nicht in die Ferne schweifen, denn hierzulande macht das Österreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI), als eines der wenigen weltweit, solche Tests. 97 Prozent Wirkungsrad kam heraus. „Gerechnet habe ich nur mit 70 Prozent“, so Krüger über das überraschend gute Resultat. Die Entwicklungskosten lagen im sechsstelligen Bereich. Marktstart war Jänner dieses Jahres.

Nun geht es darum, Kunden zu finden. Erste „Probanden“ sind etwa die Zentrale der HypoLandesbank Oberösterreich in Linz, die Corona-Teststraße im Stadtsaal von Steyr sowie die NÖ Landwirtschaftskammer. Ein Wavebionix-Filter kostet 170 Euro und schafft es, 3.500 Kubikmeter Luft pro Stunde zu filtern – für sechs bis zwölf Monate. Ein Gasthaus etwa benötigt ein bis zwei solcher Filter, bei der Hypo-Zentrale waren es rund 30.

Größere Installationsarbeiten sind nicht notwendig. „Die meisten bestehenden Anlagen lassen sich mit unserem Filter aufrüsten“, so Krüger über das Plug-and-Play-Prinzip. **G**



Auch Industriebetriebe können Beteiligungen an Start-ups als Investment sehen und damit Geld verdienen

Spielgeld der Konzerne

Wenn Konzerne in Start-ups investieren, dann fließt Corporate Venture Capital (CVC). Sie holen sich damit Innovationen ins Haus und halten sich mögliche Konkurrenten „fern“.

VON SARAH BUCHNER UND
LORENZ PALLHUBER

Venture Capital (VC) ist, trotz seiner Tücken, in aller Munde (mehr dazu auf Seite 84 in der GEWINN-Ausgabe Dezember 2020; für Abonnenten kostenlos abrufbar unter gewinn.com). Start-ups brauchen Geld, um schnell wachsen zu können, Firmen und Anleger suchen nach attraktiven Investmentmöglichkeiten. Während Investoren oft vor allem an schnellem Wachstum interessiert sind, brauchen Start-ups strategische Langzeitpartner und mehr als

nur finanzielle Ressourcen. Eine im europäischen Raum etwas jüngere Entwicklung nimmt sich dieser Themen an: Corporate Venture Capital (CVC). Im Gegensatz zu klassischen VCs handelt es sich hier nicht um Investmentfirmen, sondern um den Investment-Arm etablierter Konzerne und ihre Investments in industriespezifische, strategisch potenziell wichtige Start-ups. Schätzungen zufolge betragen 2018 die weltweiten CVC-Investments 50 Milliarden US-Dollar.

Symbiose von David und Goliath

Als eines der ersten CVC-Investments gilt jenes der DuPont Manufacturing Company während des Ersten Weltkriegs in General Motors (GM). Die Gründe dafür waren finanzieller (man glaubte an den zukünftigen Erfolg von GM), aber vor allem auch strategischer Natur (ein Wachstum von GM führt zu einer erhöhten Nachfrage für Güter von DuPont). Mittlerweile sind CVCs in den USA von IT-Riesen (IBM) bis zu Baufirmen (Suffolk) und Getränkeherstellern (Anheuser-Busch), gang und gäbe und erlebten gerade nach der Dotcom-Blase einen Boom. Doch was erwarten sich Firmen von CVC und warum sieht man diese Art von Investments in Österreich (noch) kaum?

Die Grundidee hinter CVCs ist simpel: Während große, bestehende Unternehmen Liquidität und Einfluss

besitzen, fehlt es ihnen mitunter an Innovationskraft und Experimentierfreudigkeit. Die existierende interne Bürokratie und Trägheit machen Entwicklungen im Haus schwierig, langwierig und wenig erfolgreich; gerade in Bereichen, die nicht in der Kernkompetenz des Unternehmens liegen.

Tausche Innovation gegen Ressourcen

Auf der anderen Seite fehlt es Start-ups oft an User-Feedback, Marktzugang, zahlungswilligen Kunden und natürlich Kapital. Die Lösung liegt nahe: Corporates investieren direkt in Start-ups, geben ihnen Zugang zu den bestehenden Ressourcen des Konzerns (Kunden, Anwälte, IT-Infrastruktur, Marketing . . .) oder kaufen das Produkt des Jungunternehmens und sichern so die Nachfrage.

Des Weiteren profitieren Start-ups von der Markenbekanntheit, den Absatzkanälen und der Glaubwürdigkeit des Konzerns. Im Gegenzug bekommt dieser direkten Zugang zu und Einfluss auf neue Produkte und Innovationen, die in-house kaum oder nur sehr teuer, möglich gewesen wären. Durch die ihm zur Verfügung gestellten Ressourcen und Absatzkanäle sinkt nicht nur das Risiko, sondern steigt auch auf längere Frist der Wert des Start-ups beziehungsweise der Anteile, die das hinter dem CVC ste-

hende Unternehmen besitzt. Ein guter Deal für beide Seiten.

Konkurrenz an der Leine

Es gibt noch einen weiteren Grund, warum Corporates so stark an CVC interessiert sind: Frühe Investments eignen sich als perfekte Pipeline für spätere Akquisitionen. Wie es Al Pacino in Der Pate Teil II so denkwürdig sagte: „Keep your friends close but keep your enemies closer.“ Natürlich birgt diese Praxis auch ihre Schattenseiten: Oft investieren Konzerne gezielt in mögliche spätere Konkurrenten, um sich diese einzuverleiben, statt mit ihnen konkurrieren zu müssen und somit einen Wettbewerbsvorteil zu haben, der möglicherweise zu höheren Preisen für die Kunden führt.

Google (einer der aktivsten Corporate-Investoren der Welt) und Microsoft, aber auch Pfizer, Roche und viele weitere Großkonzerne verfolgen diese Strategie seit Jahren erfolgreich.

CVC in Österreich: Aufsichtsrat als Bremse

Auch wenn Corporate VC eindeutig Sinn ergibt, sehen wir noch kaum CVCs in Österreich. Das liegt unserer Meinung nach daran, dass wir in Zentraleuropa generell etwas konservativer als in den USA sind, wenn es um Risikokapital geht. Großkonzerne bilden hier keine Ausnahme. Denn wenn falsch umgesetzt (nicht das richtige Personal, zu wenig Unabhängigkeit vom Mutterkonzern, nicht genügend „Risiko“ im „Risikokapital“), kann CVC viel Shareholder-Value zerstören. Zusätzlich kommt in Österreich die Struktur der Unternehmen negativ zu tragen: Die Entscheidung, einen Corporate-VC-Arm aufzusetzen, kann zwar theoretisch vom Vorstand getroffen werden, muss bei den (börsennotierten) Unternehmen aber auch noch vom Aufsichtsrat gebilligt werden. Ein CVC-Arm bringt, wenn überhaupt, erst langfristig Rendite und ist dadurch per Definition riskant.

Viel Potenzial in Österreich

Ein anderes Hindernis beim Umsetzen eines (erfolgreichen) CVC-Arms in Österreich ist die Suche nach geeigneten

Personal. Ein CVC ist schlussendlich eine Venture-Capital-Firma – also braucht es dazu „echte“ Venture Capitalists und zumeist ein anderes Personalprofil, als wir es in den Finanzabteilungen von Konzernen vorfinden. Nicht nur deshalb hat sich eine strukturelle (und physische) Abkopplung des CVC-Arms zur Corporate-Mutter bei vielen amerikanischen Unternehmen als notwendiger Schritt zum Erfolg herausgestellt. Zu allerletzt braucht es große, liquide Konzerne und eine aktive Start-up-Szene, um das CVC-Konzept in einem Markt attraktiv zu machen. Unternehmen, die groß genug sind, um zumindest einen kleinen CVC-Arm zu unterhalten, gäbe es in Österreich vor allem im Industriesektor genügend. Und auch die Start-up-Szene ist mittlerweile robust genug.

Fazit

CVC ist ein nützliches – und in den USA erfolgreiches – Konstrukt, welches große Unternehmen die Chance gibt, Innovation zuzukaufen und dabei zu verdienen. Wenn unterlassen, riskieren bestehende Unternehmen nicht nur viel Geld, sondern setzen sich auch der Gefahr aus, Trends und Innovationen zu verschlafen (man denke an Kodak) und von der Konkurrenz überrannt zu werden. Es überrascht, dass in einem wirtschaftlich erfolgreichen Land wie Österreich, mit vielen großen Konzernen, starker Industrie und einer stärker florierenden Start-up-Szene (Bitpanda wurde unlängst zu einem österreichischem „Unicorn“), verhältnismäßig wenig CVC-Aktivitäten zu beobachten sind. „Ausnahmen“ aber sind: Elevator Ventures (Start-up-Beteiligungs-Vehikel der Raiffeisenbank International mit Fin-Tech-Schwerpunkt) sowie Uniqa Ventures (CVC-Arm der Uniqa Versicherung mit Health-Tech und Insurance-Tech Schwerpunkt). 

Trends im Silicon Valley



Sarah Buchner und Lorenz Pallhuber absolvieren derzeit ein MBA-Studium an der renommierten Stanford University. Für GEWINN berichten sie aus dem Silicon Valley über Innovation und Tech.



AKADEMIE

LIVE-Webinar: „Bilanz lesen zwischen den Zeilen“

Haben Sie schon einmal eine Bilanz „zwischen den Zeilen“ gelesen? Haben Sie sich schon einmal die Firmenbuchbilanz Ihres Mitbewerbers angesehen und analysiert? Wissen Sie, wie Sie erkennen, ob die „Braut“ künstlich verschönert wurde? Kennen Sie die Anatomie einer Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung? Besuchen Sie dieses geniale LIVE-Webinar – wir lassen keine Fragen offen!

Für Sie als Trainer mit dabei:

Univ. Prof. Dr. Dietmar Aigner (JKU Linz) und Mag. Roland Beranek (BMD)

Auszug aus dem Inhalt:

- Anatomie einer Bilanz und Gewinn-/Verlustrechnung
- Firmencompass – Holen Sie sich Firmenbuchbilanzen selbst ab!
- Analysieren Sie Ihre eigene Bilanz
- Analysieren Sie die Bilanz Ihres Mitbewerbers
- Wir analysieren gemeinsam Bilanzen von sehr guten bis insolventen Unternehmen
- u. v. a. m.

TERMINE ZUR AUSWAHL:

24.06.2021 / 22.09.2021 / 03.11.2021

Jeweils von 09:00 - 16:00 Uhr
an Ihrem PC-Arbeitsplatz!



Mag. Roland Beranek, MBA
Leiter BMD Akademie



www.bmd.com/akademie



Cyberkriminalität hat Hochkonjunktur

Es ist nicht mehr die Frage, ob es einen erwischt, sondern nur mehr wann. So wehren KMUs Cyberangriffe auf ihre Mitarbeiter im Home-Office und als Cloud-Nutzer ab.

VON ERICH BRENNER UND HERWIG WÖHS

„Passwort“ oder „123456“ sind zwar laut Hasso Platter Institut keine sicheren, zählen aber zu den beliebtesten Passwörtern im deutschsprachigen Raum. Leichte Beute, selbst für Laien unter den Cyberkriminellen. Home-Office bringt einen großen Anstieg auf tägliche Angriffe auf Mensch, Maschine und Cloud. Das erste Angriffsziel ist der Mensch mit seinen „kleinen“ Schwächen und Marotten, die ausgenutzt werden. Wenn etwa beim „Nacktfoto-Erpresser-Mail“ nur 0,1 Prozent der Angeschriebenen reagieren und zahlen, haben die Cyberkriminellen schon gewonnen.

Cyberkriminelle können Einzel Täter sein, ja sogar Laien, die in Google „how to hack“ eingeben – siehe Tabelle, die meisten Angriffe auf Private erfolgen auf WLAN-Router. Meist sind es aber gut organisierte, weltweit agierende Banden, die sich aus deren

Home-Office auf die (automatisierte) Suche nach leichtgläubigen Zeitgenossen machen, um diese auszuspionieren und dann auf der Schwachstelle der Online-Aktivitäten zuzuschlagen. Sie rauben Ihre E-Mail-Daten, um sich Zugang zu Bank- oder Geschäftskonten zu verschaffen oder um so viel über Sie herauszufinden, dass sie im Internet Ihre Identität übernehmen können. Dann erteilen sie in der Rolle als Chef, Geschäftsführer oder Eigen-

KPMG Cyber Security

60% der Firmen wurden 2021 von Cyberkriminellen angegriffen. 35% der angegriffenen Firmen gehen damit an die Öffentlichkeit. 38% der Firmen registrieren in der Pandemie eine Zunahme an Cyberangriffen.

tümer Anweisung, Gelder zu überweisen, die dann auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Auch die Zahl der Ransomware-Opfer (Täter verschlüsseln die Dateien im System und erpressen Lösegeldzahlungen, damit sie das System wieder freigeben) steigt weltweit. In Frankreich nahm der Versicherungsriese Axa schon seine Cyberversicherung, die Zahlungen an Cyber-Kriminelle abdeckt, vom Markt, weil das Risiko zu hoch und Axa selbst Opfer eines Angriffs wurde.

Sichere Passwörter (siehe Kasten), womöglich 2FA (Zwei-Faktor-Authentifizierung z. B. mit einem Code aufs Smartphone, wenn Sie am PC in Ihr Bankkonto einsteigen) und bei Kompromittierung sofort das Ändern des Passwortes sind eine gute Basis, dass kein Cyberkrimineller auf Ihre Daten und Social-Media-Kanäle zugreifen kann. Und andererseits die „Geschäftsregel“ des Vier-Augen-Prinzips bei Zahlungen oder Überweisungen verhindert, dass ein überzeugender Anrufer Sie zur Herausgabe von Zugangsdaten oder Passwörtern überreden kann.

Angriffsziel Maschine

Auf rund 20 Prozent der Rechner der Windows-Welt läuft Windows7, XP auf rund einem Prozent und es gibt sogar noch Installationen des 25 Jahre alten Windows95. Für die IT-Sicherheit ein Super-GAU, wenn diese Rechner nicht

nur stand alone genutzt werden, sondern sich im Netzwerk befinden oder sogar aufs Internet zugreifen dürfen. Solche alten Hunde haben im sicherheitsbewussten IT-Einsatz nichts mehr verloren und bei den modernen Betriebssystemen sollten jedenfalls die sicherheitsrelevanten Updates gemacht werden.

Wann haben Sie das letzte Update auf Ihren Router geladen? Gerade jetzt stehen wieder einmal die WLAN-Router im Blickpunkt der Datensicherheit. Unter dem Namen FragAttacks (Fragmentation and Aggregation Attacks) hat der Sicherheitsforscher Mathy Vanhoef Sicherheitslücken in den WLAN-Standards entdeckt, diese aber bereits vor neun Monaten mit den relevanten Anbietern geteilt, sodass bereits erste Patches für die Router zur Verfügung stehen und die praktische Gefährdung durch diese Lücken als relativ gering eingeschätzt wurde. Aus Interesse nachgeschaut, steht auch für meinen Home-Office-Router ein Update zur Verfügung, das Einspielen hat nur fünf Minuten gedauert, zukünftig werde ich da mal öfter reinschauen.

Erst heuer im Jänner wurde ein Spielcasino gehackt, weil der Sensor des Aquariums im Casino den Cyberkriminellen einen relativ einfachen Zugang zum Netzwerk ermöglicht hat. Fachexperten empfehlen deshalb, auch im SoHo (Klein- und Heimbüro) und KMU Netzwerke in kritische und unkritische Segmente aufzuteilen. Etwa ein Infrastruktur-WLAN mit der Haussteuerung und ein Betriebs-WLAN, in dem gesurft wird und auch der Zugang auf das Internet-Banking erfolgt. Optional gibt's dann noch ein Gäste-WLAN für Besucher und Co. Im Netz hängende Kameras z.B. gelten oft wegen des geringen Zugriffsschutzes als Ziel, nicht um den Videostream auszulernen, sondern als Teil eines größeren Ganzen im Rahmen einer DDoS-Attacke. Bei so einer Distributed-Denial-of-Service-Attacke stellen viele kleine Rechner weltweit Anfragen an das Netzwerk des Opfers, das dadurch in die Knie geht. Dazu braucht es nur kleine Rechner, wie sie eben in einer Webcam verbaut sind. **Tipp:** Netzwerkcheck unter heise.de/security

Angriffsziel Cloud

Immer mehr Unternehmer werden in die Cloud gelotst. Das ist auch grundsätzlich grundvernünftig, trotzdem ist auch hier Vorsicht geboten und zu hinterfragen, wie sicher die Daten vor fremdem Zugriff in der Cloud geschützt sind. Und vor allem ist es üblicher Standard für Cloud-Verträge, dass das Cyber-Risiko zwischen dem Cloud-Betreiber und Ihnen geteilt wird. Grund genug, einen Blick auf die Sicherheit ihres Unternehmens in der Cloud zu achten.

Vor allem für jüngere Mitarbeiter sind Lösungen wie Dropbox, Mail-Chimp oder JIRA aus dem privaten oder universitären Umfeld nicht mehr wegzudenken, damit werden sie wahrscheinlich auch beruflich eingesetzt. Die nicht gemanagte Nutzung von

Monatliche „How to hack“-Suche in Google von Cyberkriminelle-Laien

Haushaltsgerät	Suchanfragen
WIFI/WLAN	87.820
PCs	9.800
Bluetooth speaker	2.100
Security cameras	900
Smart TV	530
Türglocke	460
Drohne	230
Thermostat	180
Drucker	120
Babyphone	100

Quelle: journalistic.org; Werte gerundet

Cloud-Diensten („Shadow IT“) ist ein erhebliches Risiko für die Sicherheit.

Unter dem Schlagwort Zero-Trust Security soll, vereinfacht gesagt, die Vertrauenswürdigkeit geprüft, bevor die Daten zur Verfügung gestellt werden. Damit soll auch verhindert werden, dass sich ein Angreifer lateral durch das Netzwerk bewegen kann, bis er auf attraktive Daten stößt. Von vielen Anbietern gibt es Sicherheitspakete für die Mitarbeiter im Rahmen der Cloud-Migration, die vor Phishing- oder identitätsbasierten Angriffen schützen und den Zugriff mit gestohlenen Anmeldeinformationen verhindern soll. Mit der laufenden intelligenten Überwachung soll auch sichergestellt werden, dass Einbrüche in die Cloud nicht mehr unerkannt bleiben, wie das oft auch in den letzten Jahren passiert ist, dass sich die Angreifer teilweise monatelang im Netz bewegt haben, bevor sie entdeckt wurden.

Ein letzter Tipp zur Cloud-Nutzung: Mitte März brannte ein großes Cloud-Center eines französischen Anbieters ab. Viele Unternehmen jeglicher Größenordnung, die dort Kunden waren, verloren ihre in die Cloud ausgelagerten Daten, da in ihren Verträgen aus Kostengründen keine Vereinbarung zu finden war, dass ihre Daten zur Sicherheit auch in einem zweiten Datacenter gesichert werden...

Sichere Passwörter

- Entgegen früherer Empfehlungen, das Passwort regelmäßig zu wechseln, manche Anbieter haben Sie dazu sogar technisch verpflichtet, setzt sich mittlerweile als State of the art durch, ein sicheres Passwort zu verwenden und das zu behalten. Ein sicheres Passwort besteht aus mehr als acht Stellen, enthält (kontextsensitiv) Groß- und Kleinbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen.
- Nutzen Sie bequem einen Passwort-Generator wie passwortgenerator.at
- Setzen Sie die Merksatzmethode ein: ein beliebiger Satz wie z. B. „Die Wachau ist *21 mein Lieblingsort!“ ergibt das einfach zu merkende und

sichere 13stellige Passwort DiWais*2meLi!

- Verwenden Sie nie dasselbe Passwort für mehrere sicherheitsrelevante Zugänge.
- Nutzen Sie, wo angeboten, die 2FA (Zwei-Faktor-Authentifizierung).
- Speichern Sie die Passwörter bequem im „Schlüsselbund“ am Apple oder in den modernen Browsern Edge und Chrome. Dort ist die Sicherheit zwar auch nicht 100-prozentig gegeben, aber doch deutlich höher. Einen Reputationsschaden durch gestohlene Passwörter können sich Apple, Google, Microsoft und Co. nicht leisten.



Falsch gedacht!
Bei agiler Arbeitsweise geht es nicht um Sport, sondern um Mitarbeiter-Empowerment, neue Struktur, neue Führung, schnellere Entscheidungen und Kunden-orientierung

Darf's ein bisschen agil sein?

An der agilen Arbeitsweise versuchen sich immer mehr Unternehmen – auch wenn sie Unterschiedliches meinen. Allen Ansätzen gemeinsam ist, dass sie Führung neu denken. Und dass die Personalabteilung eine Schlüsselrolle hat.

VON MARA LEICHT

Philips ist nicht Sanofi. Bei Ersterem lernte Anita Widmann das agile Arbeiten kennen, „in einem entwicklungslastigen Umfeld. Von dort kommt die agile Arbeitsweise ja her“. Vor zwei Monaten wechselte Widmann als Country Head of Human Resources zum Gesundheitsunternehmen Sanofi. In Sachen Agilität ist es „global schon gut unterwegs“. Auch lokal gibt es erste, durchaus erfolgreiche Pionierprojekte. Etwa zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Ohne Rangunterschiede setzten sich betroffene Mitarbeiter aus allen Bereichen zusammen (pandemiebedingt nur virtuell) und arbeiteten aus, was ihnen jetzt helfen würde. Kinderbetreuung während der Lockdowns etwa, Online-Bastel- oder Lesestun-

den für jeweils vier Kids und einen Pädagogen. Das spielte so manche gestresste Mama für ein paar Stunden frei. „Wir leben eine agile Light-Variante“, sagt Widmann. „Wir nehmen uns aus dem riesigen Thema heraus, was gut für uns ist, und schaffen damit erste positive Erfahrungen.“

Mit ihrem früheren Arbeitgeber Philips lässt sich das nicht vergleichen. Kurze Begriffsklärung: Der Begriff „agil“, wie wir ihn heute verwenden, kommt aus der Software-Entwicklung. Dort ärgerten sich die Programmierer über schwerfällig vorausgeplante Aufträge, die ihnen „von oben“ aufs Auge gedrückt wurden. Sie wussten, sie wären schneller, besser und näher am Kunden, wenn sie sich mit ihm abstimmen und selbst organisieren

könnten. Ihren Frust schrieben sich einige Programmierer 2001 im „Agilen Manifest“ von der Seele. Da stand etwa, dass Menschen mehr zählen sollten als Prozesse, das Funktionieren einer Software mehr als die akribische Dokumentation ist, eine konstruktiv-kreative Zusammenarbeit mit dem Kunden mehr als ein Vertragsinhalt.

Vor allem aber stand da, der alten Wasserfallstruktur abzuschwören. Menschen arbeiten schneller und engagierter, so die Überzeugung, wenn sie nicht von Hierarchien gebremst werden. Ermächtigt („empowert“), sich bei Bedarf zum Team formieren und Lösungen finden zu dürfen, die zum Ziel führen. Aufgabe der Führungskraft ist nur noch, ihnen dieses Ziel zu erklären, sie zu coachen und

Foto: Andrey Popov - Gettyimages.com

ihnen den Rücken freizuhalten. Wobei „Ziel“ keine seelenlose Kennzahl wie Umsatz oder Gewinn ist, sondern schlicht das Beste für den Kunden. Will der etwa von A nach B, ergibt sich erst in der Zusammenarbeit, ob die beste Lösung für ihn ein Auto, ein Fahrrad oder ein Düsenjet ist.

Erdrutschsieg

Die Idee schlug ein wie eine Bombe. Eine Software-Entwicklung, eine IT-Abteilung nach der anderen arbeitete fortan agil. Start-ups stellten sich von Anfang an agil auf. Unternehmen, groß und klein, fanden heraus, dass ihnen Innovation, F&E und jede Art von Nachdenkprozessen leichter fielen, wenn sie vom Ballast der Vorschriften und Hierarchien befreit wurden.

Jetzt sind die Konzerne dran. Natürlich spielt die Größe eine Rolle. Eine mächtige konservative Organisation in eine agile umzuwandeln ist ein Marathon, der niemals endet (und der nicht frei von Widerstand abläuft, doch dazu später). Deshalb gehen viele Große den vorsichtigen Weg, beginnen klein, mit ein, zwei Testprojekten, die rasche Erfolgserlebnisse schaffen. Auf ihnen bauen sie auf, erweitern Zahl und Größe der Projekte, der Bereiche, der Kollegen, die agil arbeiten, bis die Sache eine Eigendynamik bekommt. Irgendwann, so die Wunschvorstellung, denkt und arbeitet die gesamte Organisation agil. Bis dahin, sagen Puristen, handelt die Organisation vielleicht in manchen Bereichen agil – sie ist es aber nicht.

Das beliebteste Versatzstück aus dem agilen Theater ist die tägliche 15-minütige „Stehung“, das Gegenstück zur Sitzung oder neudeutsch zum Meeting. Die Logik: Wer stehen muss,

hat es nicht gemütlich und kommt schnell auf den Punkt. Welcher genau drei Fragen beinhaltet: Wo stehen wir im Projekt? Gibt es Hindernisse? Was braucht es, um die zu beseitigen? Keine Selbstdarstellung, kein Machtspielchen, nur die reinen Fakten.

Neun Millionen Experten

Die Idee der Stehung bewährte sich schon in Vor-Corona-Zeiten (aktuell findet sie im Netz statt). Deshalb halten viele ihr Unternehmen längst für agil. „Wie beim Fußball“, vergleicht Henrik Gruber, einschlägiger Buchautor („Stumbling across the Obvious“) und bei Accenture SolutionsIQ der Leiter des Bereichs „Business Agilität“: „Am Stammtisch wissen es auch neun Millionen Österreicher besser als der Fußballtrainer. Genauso viele glauben, Agilität verstanden zu haben und mitreden zu können.“

Die größte Denkfalle: Agilität ist kein Selbstzweck. Es muss einen guten Grund geben, warum das Unternehmen auf die beschwerliche Reise geht. Gruber: „Prozesse verbessern, schneller sein als der Markt, der Konkurrenz davonlaufen . . .“

Da ist er endlich, der gute Grund. 2010 trat der britische Vordenker Simon Sinek eine Sinn&Zweck-(Reason&Purpose-)Lawine los. Die erste Frage eines Unternehmens, so Sinek, müsse immer dem „Warum“ gelten: Warum gibt es uns? Was ist unser Zweck in der Gesellschaft? Ihr folgt das „Was“: Was wollen wir tun, um diesen Sinn & Zweck zu erfüllen? Erst dann folgt das „Wie“: Wie wollen wir es tun?

Sinek drehte damit die gängige Unternehmenslogik um, wonach am Anfang dessen Produkt steht (das Was), für das sich Marketing & Verkauf

Anwendungen und Vertriebswege überlegen (das Wie). Das Warum ist die Gewinnabsicht.

Auch Accenture-Experte Gruber stellt Sineks Warum-Frage an den Anfang. In agiler Manier versammelt er um einen Tisch „Talente“, die diskutieren sollen über: „Wofür wollen wir berühmt sein?“ Talente ist dabei sehr weit gefasst: „Das nächste große Ding kann von einem Praktikanten kommen, der gerade mal drei Monate im Unternehmen ist“ – hierarchiefrei bis zur letzten Konsequenz.

Sinnkrise des Managements

Wozu braucht es dann noch Führungskräfte, wenn die Mitarbeiter nicht nur die entscheidenden Fragen selbst stellen, sondern auch gleich Antworten finden und sie umsetzen? Gruber, ganz pragmatisch: „Agiles Arbeiten heißt anzuerkennen, dass die Vorgesetzten und Chefs nicht mehr wissen als die Mitarbeiter.“ Gleichberechtigung, Zusammenarbeit über alle Abteilungssilos hinweg und ein wertschätzendes Klima sind die zwingende Folge: „Die Summe mehrerer Köpfe weiß immer mehr als der beste Experte.“

Obsolet ist das mittlere Management damit natürlich nicht, beeilt er sich zu versichern. Dazu sind dessen Fähigkeiten viel zu gefragt. Allerdings muss es erst seinen Platz in der neuen Realität finden. Sanofi-Personalleiterin Widmann stimmt ihm zu: „Manche brennen ohnehin dafür, andere brauchen mehr Zeit. Ich muss jeden da abholen, wo er steht.“ Nicht alle werden sich anschließen, jedoch: „80 Prozent sind ein guter Wert. Vom 100-Prozent-Ziel habe ich mich verabschiedet.“

Andere gehen das radikaler an. In seiner früheren Karriere war Accenture-Berater Gruber „Agile Coach“ und „Product Owner“ (beides Rollenbilder aus der agilen Welt) beim Online-Spiele-Entwickler Bwin. „Als wir auf agil umstellten, hieß es, jeder, der nicht einen von vier Aufträgen hat, kann seine Sachen packen.“ Die Aufträge betrafen Produkt, Implementierung, Mitarbeiter und Prozesse. Und sonst nichts. ▶



„Wir leben eine agile Light-Variante“, sagt Anita Widmann von Sanofi. „Wir nehmen uns aus dem riesigen Thema heraus, was gut für uns ist, und schaffen damit erste positive Erfahrungen.“



Henrik Gruber, Accenture SolutionsIQ: „Agiles Arbeiten heißt anzuerkennen, dass die Vorgesetzten und Chefs nicht mehr wissen als die Mitarbeiter.“

Auch Personalleiterin Widmann wird noch eine Aufgabe lösen müssen: Wenn alle „Talente“ gleich wichtig sind, woran misst sich dann der Fortschritt einer Karriere? Die Antworten gefallen vor allem der jungen Generation: an befriedigter intrinsischer Motivation, Erfüllung in der Arbeit, an spannenden Projekten, sicher nicht mehr am Jobtitel. Widmann freut das: „Wenn ich da an die früheren Kopfstände denke, ob jemand nun Direktor oder Manager ist!“

„Haltet euch employable!“

Einen großen Schritt weiter ist Gertrud Hierzer bei T-Systems. Die Vice President Human Resources für die Alpine Region (Österreich und Schweiz) kommt eigentlich aus der Technik. Dort lernte sie, agil zu arbeiten. Mit diesem Mindset krempelt sie nun den Konzern um. „Ich muss die oberste Ebene nicht mehr überzeugen – ich gehöre jetzt selbst dazu.“

Den Weg ins Personalwesen beschritt sie sehr bewusst, „weil ich der Meinung bin, dass sich HR mehr in die Wertschöpfung integrieren muss“. Nahe am Produkt sein also, die Fühler im Markt haben, die Kunden kennen, wissen, wie sie ticken, und „einen Spiegel des Marktes als Mitarbeiter ins Unternehmen holen.“

Und sie weiterbilden. Führungskräfte-Entwicklungsprogramme für



Gertrud Hierzer, T-Systems, erwartet von jedem Mitarbeiter, dass er lernt, offen ist, Fehler macht, sich weiterentwickelt. „Ich trommle das Tag und Nacht: Haltet euch employable!“

Jungtalente wird es bei ihr keine mehr geben. Ganz im Sinn des Gedankens will sie „keine elitäre Gruppe fördern. Sondern jeden“. Dafür erwartet sie auch von jedem Mitarbeiter, dass er lernt, offen ist, Fehler macht, sich weiterentwickelt. „Ich trommle das Tag und Nacht: Haltet euch employable!“

Der Konzern eröffnet ihr Möglichkeiten, um die sie jedes KMU beneidet. Etwa eine Selbstbedienungslernplattform, „wo sich jeder vom Fünfminuten-Schnipsel bis zum Drei-Tages-Lehrgang alles herunterziehen kann“. Ähnlich wie Netflix schlägt der Algorithmus zu allen Themen Weiterführendes oder Ergänzendes vor. Auch die Lernreise endet nie.

Viele Wege führen nach Rom

Die Beispiele zeigen: Ob agil handeln oder agil sein, ob kleine Pionierprojekte oder großer Big Bang, letztlich führen viele Wege zum Ziel. Die Er-



Kurt Guwak, Promitto: „Agiles PM, Scrum, Innovation Labs oder Netzwerk- und Teamstrukturen – das Herz der Agilität schlägt in der Art, wie die Menschen miteinander umgehen und arbeiten.“

folgschancen macht Kurt Guwak, Promitto-Geschäftsführer und ausgewiesener Change-Experte, an zwei Faktoren fest. Erstens an der internen Kommunikation: „Läuft schon jetzt ein schneller, breiter, offener, direkter, ungefilterter Informationsaustausch? Sitzen bei wichtigen Entscheidungen die inhaltlich wirklich relevanten Personen am Tisch? Können sie auch gegenteilige Sichtweisen einbringen?“

Zweitens an der Lernfähigkeit der Organisation: „Lernt sie aus Erfahrungen und Fehlern? Trifft sie klare und starke Entscheidungen, hinter denen alle stehen?“

Findet er diese beiden „Kulturmuster vor, dann machen ihm die Werkzeuge und Methoden keine Sorgen mehr. „Agiles Projektmanagement, Scrum, Innovation-Labs oder Netzwerk- und Teamstrukturen – das Herz der Agilität schlägt in der Art, wie die Menschen miteinander umgehen und arbeiten.“

Für alle, die nun augenblicklich ihr Unternehmen mit Beraterhilfe agil machen wollen: Die Kosten halten sich (verglichen mit anderen Change-Projekten) im Rahmen. 35.000 Euro verrechnete Guwak kürzlich einem deutschen Kunden mit 3.500 Mitarbeitern, von denen er 300 Führungskräfte in den Change-Prozess einband. „Am Anfang und am Ende ein Workshop für alle und dazwischen viele kleine mit je 20 Führungskräften, alles virtuell. In sechs Wochen waren wir durch.“

Für alle, die die Reise im Alleingang starten wollen: Es geht auch ohne Berater, doch eine Außenperspektive ist hilfreich. Im Notfall kann das auch ein vertrauter Geschäftspartner sein.



Gleichberechtigung, Zusammenarbeit über alle Abteilungssilos hinweg und ein wertschätzendes Klima sind die zwingende Folge bei der Einführung von agiler Arbeitsweise

Die Perspektiven am Sonntag

Sehen Sie die Welt aus
verschiedenen Blickrichtungen.

Jetzt
um nur
8,50 Euro
pro
Monat

DiePresse.com/Sonntag

Die Presse am Sonntag

Menschen. Geschichten. Perspektiven.

„Gute Verkäufer sind extrem begehrt“

Die Prognosen für den Wiederaufschwung der Wirtschaft sind da und zeichnen ein positives Bild. Experten rechnen damit, dass gute Verkäufer sehr gute Karten auf dem Arbeitsmarkt haben.

VON ERICH BRENNER

„Die Pandemie konnte an der besonderen Rolle der Verkäufer nichts ändern. Wer verkaufen kann und will, ist extrem begehrt und kann es sich nahezu überall aussuchen“, stellt Jacques Mertzopoulos, Managing Partner von Arthur Hunt, fest. Er ortet die besten Karrierechancen bei jenen, die direkt mit dem Kunden arbeiten und selbst niemanden zu führen haben. „Diese Gruppe verdient am besten.“ Den Grund darin sieht er in zu vielen Häuptlingen. „Nachdem alle führen wollen, gibt es ein Überangebot an klei-



Conrad Pramböck, Upstyle Consulting: „Die besten Verkäufer werden häufig zu Führungskräften befördert, wo allerdings andere Fähigkeiten gefordert sind.“



Jacques Mertzopoulos, Arthur Hunt: „Einen wahren Boom erleben Vertriebsingenieure.“

nen und großen Häuptlingen, aber viel zu wenige Verkäufer. Key Account Manager sind ebenfalls sehr gefragt, haben wesentlich mehr Möglichkeiten als Vertriebsleiter.“

Conrad Pramböck von Upstyle Consulting pflichtet ihm bei. „Die besten Verkäufer werden häufig zu Führungskräften befördert, wo allerdings andere Fähigkeiten gefordert sind. Es geht nicht mehr darum, als Führungskraft in erster Linie selbst viel zu verkaufen – dazu gibt es das Team. Es ist viel wichtiger, die Teammitglieder gut zu führen. Wenn jedoch die Kompetenzen zur Mitarbeiterführung fehlen, haben Unternehmen schlimmstenfalls einen ausgezeichneten Verkäufer verloren und eine schlechte Führungskraft gewonnen.“

So viel verdienen Wirtschaftsprüfer

In der letzten Ausgabe veröffentlichten wir, wie hoch die Gehälter in der Buchhaltung und im Controlling sind – siehe Tabelle unten. Aufgrund mehrerer Leseranfragen

ergänzen wir hier die Tabelle und veröffentlichen, wie viel man zum Vergleich als Wirtschaftsprüfer in den jeweiligen Positionen und nach Berufserfahrung verdient.

Gehälter in Buchhaltung und Controlling

Position	unteres Quartil	Median	oberes Quartil
Buchhalter (Steuerberater)	27.825,-	39.900,-	49.000,-
Buchhalter (Unternehmen)	37.625,-	42.980,-	47.200,-
Junior Controller	33.950,-	43.000,-	47.200,-
Personalverrechnung (Steuerberatung)	43.680,-	46.142,-	52.000,-
Personalverrechnung (Unternehmen)	43.400,-	52.050,-	55.400,-
Bilanzbuchhalter	55.300,-	59.200,-	66.000,-
Controlling Specialist	57.400,-	64.500,-	69.000,-
Spezialisten: Steuern/M&A/Treasury	46.550,-	80.250,-	88.550,-
Leitung Personalverrechnung	70.900,-	80.500,-	95.100,-
Teamleitung Buchhaltung	72.622,-	82.250,-	95.150,-
Leitung Finanzen (nicht GF oder CFO)	85.000,-	97.500,-	124.570,-
Abteilungsleiter Controlling	81.600,-	98.000,-	116.500,-

unteres/oberes Quartil: 25% d. Mitarbeiter verdienen weniger/mehr als ... Euro; Quelle: Upstyle Consulting; Schulmeister Management Consulting

Gehälter bei Wirtschaftsprüfern (Jahresgrundgehalt brutto in Euro)

Position	Berufserfahrung	von	bis	plus variable Vergütung
Associate	bis 3 Jahre	35.000,-	45.000,-	bis 10%
Senior Associate	2–5 Jahre	42.000,-	55.000,-	bis 10%
Assistant Manager	5–10 Jahre	50.000,-	65.000,-	5 bis 15%
Manager	7–12 Jahre	60.000,-	80.000,-	10 bis 20%
Senior Manager	10–15 Jahre	75.000,-	100.000,-	15 bis 25%
Director	über 15 Jahre	95.000,-	130.000,-	20 bis 30%

unteres/oberes Quartil: 25%/75% verdienen weniger als ... Euro; Median: 50% verdienen weniger als ... Euro Quelle: Upstyle Consulting GmbH

Vertriebsingenieure gesucht

„Einen wahren Boom erleben Vertriebsingenieure“, betont Mertzopoulos. „Sie sind sehr schwer zu finden, weil selten. Die Kombination aus technischem Wissen und Können – z. B. HTL-Abschluss – sowie Verkaufskönnen und -erfahrung ist unschlagbar.“

„Manche Branchen legen Wert darauf, dass ihre Verkaufsmitarbeiter Akademiker sind“, wirft Pramböck ein. Dies geschieht meist aus dem Grund, weil sie oft anderen Akademikern im Verkaufsgespräch gegenüber sitzen und somit die Augenhöhe gewahrt bleibt. „Ansonsten ist es auch möglich, ohne ein abgeschlossenes Studium erfolgreich im Vertrieb zu sein, weil die Leistung so transparent ist.“

Am wenigsten gefragt sind laut Mertzopoulos Kandidaten aus dem Bereich der wenig erklärungsbedürftigen Dienstleistungen. „Diese Damen und Herren finden zwar auch einen

Fotos: Peter Schmidt

neuen und meist besser bezahlten Job, aber reichen bei Weitem nicht an die Vertriebsingenieure heran.“

Digitalisierung macht Druck

„Vertrieb wird immer schwieriger, weil der Wettbewerb in vielen Branchen global geworden ist – d. h. es reicht nicht mehr, in der Heimatstadt oder der eigenen Region der Beste zu sein, da auch international verglichen wird“, beschreibt Pramböck einen Trend.

Zudem hat Covid gezeigt, dass „MS-Teams, Skype oder Zoom so man-

che Autofahrt problemlos ersetzen können, ohne Qualitätsverlust“, so Mertzanopoulos. „Die Digitalisierung im Verkauf ist sicher ein kleines Plus für die Digital Natives. Demgegenüber ist der Druck auf die ‚älteren Verkäufer‘ gestiegen, sich mit CRM-Systemen und dem Auto als mobiles Büro noch mehr auseinanderzusetzen.“

Wandervogel vor neuer Flugverkehrswelle

Der wirklich gute Verkäufer hat etwas vom Instinkt der Zugvögel, beschreibt

der Chef von Arthur Hunt. „Zugvögel wissen, wann es Zeit ist, die große Reise anzutreten. Der gute Verkäufer weiß auch, wann es Zeit ist zu gehen. Das ist meistens, wenn er auch durch mehr Leistung und mehr Erfolg nicht mehr verdienen kann. Da in der Pandemie nur wenig gewechselt wurde, ist zu erwarten, dass spätestens im September der Flugverkehr rasant zunimmt.“

Wie viel Verkäufer in welchen Positionen verdienen, können Sie der Tabelle entnehmen. **G**

Gehälter im Vertrieb (Jahresgrundgehalt brutto in Euro)

Position	Alter	unteres Quartil	Median	oberes Quartil	plus variable Vergütung
Verkäufer Modeeinzelhandel	28	24.400,-	27.800,-	31.800,-	bis 5%
Vertriebsinnendienst	30	29.100,-	32.400,-	37.800,-	bis 5%
Privatkundenberater Bank	32	39.200,-	44.500,-	52.200,-	bis 5%
Verkäufer B2B Produktionsunternehmen	37	44.800,-	53.700,-	59.600,-	15 bis 25%
Pharmareferent	35	49.800,-	58.300,-	67.100,-	15 bis 25%
Kommerzkundenberater Bank	44	58.600,-	66.200,-	75.300,-	bis 5%
Senior IT Account Manager	36	59.300,-	67.000,-	78.400,-	40 bis 70%
Key Account Manager B2B Industrieunternehmen	44	69.400,-	78.600,-	91.900,-	20 bis 35%
Vertriebsleiter mittelständisches Unternehmen	48	82.400,-	101.500,-	118.600,-	20 bis 30%
Sales Director Konzern	55	137.800,-	164.100,-	185.700,-	30 bis 50 %

unteres/oberes Quartil: 25/75% verdienen weniger als ... Euro; Median: 50% verdienen weniger als ... Euro

Quelle: Upstyle Consulting GmbH

Chefwechsel:

Philip Morris International ernennt neuen CEO

Mit Jacek Olczak übernimmt der bisherige COO von André Calantzopoulos, der neuer Aufsichtsratsvorsitzender wird.

Beim weltweitgrößten Zigarettenhersteller gab es Anfang Mai einen Führungswechsel. André Calantzopoulos, der das Unternehmen seit 2013 geführt hat und nun als neuer Vorsitzender in den Aufsichtsrat wechselt, wird vom bisherigen Chief Operating Officer Jacek Olczak abgelöst. Der gebürtige Pole, der seit 1993 im Unternehmen ist und unter anderem CFO war, wurde offiziell bei der Hauptversammlung am 5. Mai bestellt.

„Größte Transformation der Unternehmensgeschichte geht weiter“

Der neue CEO macht keinen Zweifel daraus, dass er die, wie Philip Morris

sagt „größte Transformation in der Unternehmensgeschichte“, weiter vorantreiben will. „Ich bin demütig und dankbar, PMI, während wir unseren Weg in ein rauchfreies Unternehmen intensivieren, zu führen. PMI ist der Branchenführer für wissenschaftliche Innovationen. Unser Ziel ist es, dass 2025 mehr als die Hälfte unseres Nettoumsatzes mit rauchfreien Produkten erzielt wird.“ Das Unternehmen machte in der jüngeren Vergangenheit immer wieder damit Schlagzeilen, dass es in eine „rauchfreie Zukunft“ gehen will, weg von Zigaretten, hin zu alternativen Produkten. Dieser Weg scheint bisher vielversprechend:



„Unser Ziel ist es, dass 2025 mehr als die Hälfte unseres Nettoumsatzes mit rauchfreien Produkten erzielt wird.“

die letzten Quartalszahlen (Q1 2021) zeigen, dass das Unternehmen bereits ein Viertel seines Umsatzes mit neuartigen Produkten macht. In Österreich ist der Tabakerhitzer von Philip Morris seit knapp einem Jahr auf dem Markt. **G**

GEWINN

Aktion

„Wir übergeben Ihnen den Lenker bzw. das Lenkrad zum Genuss“



32-MAL GRATIS FÜR GEWINN-LESER

„Rrrrollender“ Genuss

Die diesmonatige GEWINN-Aktion lässt die Herzen von Motorenfans höher schlagen: Erleben Sie ehrwürdige Oldtimer, Motorräder und Schräglagen, schicke Cabrios, rassige Go-Karts oder historische Traktoren – teilweise steuern Sie den fahrbaren Untersatz selbst.

KOORDINATION: CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE, GERTIE SCHALK, ANDREA NUSSBAUMER, ERICH BRENNER



GEWINN-KUPON FOLGENDE ANGEBOTE WÜRDTE ICH GERNE GEWINNEN

(bitte wählen Sie bis zu zwei **Rrrrollender-Genuss-Angebote** aus, indem Sie die bei den Angeboten stehende Nummer eintragen)

1 2

NAME

STRASSE/HAUSNUMMER PLZ/ORT

TEL. E-MAIL

ICH BIN ABONNENT* JA NEIN

*) Dient statistischen Zwecken, natürlich können auch Nicht-Abonnenten an der GEWINN Aktion teilnehmen

Ich nehme zur Kenntnis:

- Die Telefonnummern der Partner dienen ausschließlich für allgemeine Informationen (hier kann kein Gewinn angefordert werden!).
- Gewonnene Aufenthalte sind nur in Absprache mit der GEWINN-Redaktion übertragbar und keinesfalls veräußerbar! Keine Barablöse möglich!
- Hochsaison- und Ferienzeiten sind zumeist ausgenommen.
- Aufenthaltsverlängerung ist nur auf eigene Kosten nach Absprache mit den Aktionspartnern möglich.
- Pro Teilnehmer ist maximal ein Gewinn möglich.
- Rechtsweg ist ausgeschlossen!
- Im Falle eines Gewinns werde ich von der GEWINN-Redaktion verständigt.

So machen Sie mit!

Wählen Sie aus unseren acht Angeboten Ihre beiden Favoriten aus, tragen Sie die Nummern in den GEWINN-Kupon ein und schicken Sie diesen an die GEWINN-Redaktion, Stiftgasse 31, 1070 Wien bzw. per Fax an 01/521 24-30.

Noch einfacher geht es online:

www.gewinn.com
(Menüpunkt Leserclub) oder per
E-Mail: leseraktion@gewinn.com.

Einsendeschluss:

Montag, 28. Juni 2021

Foto: moppetfoto.de



Im Hotel Alte Post in St. Anton am Arlberg warten zahlreiche Genüsse auf GEWINN-Leser, inklusive einer perfekten Oldtimer-Ausfahrt

1 Wertvolle Oldtimer im Hotel Alte Post St. Anton

Im Gourmet- und Wellnesshotel Alte Post in St. Anton am Arlberg begegnet historisches Flair dem modernen Tirol. In den Garagen schlummert ein unerwarteter Schatz: rund zehn Oldtimer sowie mehrere Motorrad-Raritäten. Sie sind die Leidenschaft der Hoteliers-Familie Tandl, die ihre Passion für das Wertvolle und Unvergängliche gerne mit den Gästen teilt und zu Ausfahrten mit historischen Motorrädern, wertvollen Cabrios oder ehrwürdigen Oldtimern durch die eindrucksvollste Tiroler Bergwelt einlädt. Zurück im Hotel werden im 1.000 m² großen Wellnessbereich Entspannung in seiner schönsten Form (inklusive hochwertigen Beauty- und Wohlfühl-treatments) sowie erstklassige Kulinarik zelebriert. Für Motorrad-, Oldtimer- und Sportwagenfahrer gibt es spezielle Angebote.

ANGEBOTS-INFOS:

Hotel Alte Post 4*S, Dorfstraße 11, 6580 St. Anton am Arlberg/Tirol, Tel. 05446/25 53 0, www.hotel-alte-post.at, st.anton@hotel-alte-post.at

GEWINN-ANGEBOT: Zweimal für zwei Personen je zwei Übernachtungen mit Verwöhnhalbpension (Frühstücksbuffet, Mittagssnack, Kuchen, Fünf-Gang-Abendwahlenmenü); ein Tag Sommerkarte Arlberger Bergbahnen; Nutzung Wellnessbereich; eine Ausfahrt mit Andreas oder Franz Tandl als Chauffeur im Adenauer Cabrio 300 (Mercedes-Oldtimer).

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit in den Sommersaisonen (Juni bis Oktober) 2021, 2022 und 2023.



Auf GEWINN-Biker wartet im MoHo - Motorrad Hotel Jägerhof exzellenter Genuss auf zwei Reifen sowie in der Wellnessoase - machen Sie mit!



2 Maßgeschneiderter Bike-Urlaub: MoHo - Motorrad Hotel Jägerhof

Die 55 Mitglieder der MoHo - Motorradhotels sind kompetente Gastgeber für perfekte Bike-Urlaube in Österreich, Deutschland, Italien, Kroatien, Slowenien und der Schweiz. Die Bike-begeisterten Hoteliers weisen stets den Weg zu den schönsten Bike-Strecken und Bergstraßen. Zurück im Hotel wartet eine maßgeschneiderte Infrastruktur auf Bike und Fahrer. Das familiengeführte Hotel Jägerhof in Zams hat höchste MoHo-Kompetenz („5-Helme“, Hotelier Willi Callies ist geprüfter Tourguide) und liegt im Tiroler Teil des Dreiländerecks Österreich-Italien-Schweiz. Das benachbarte High-Bike-Testcenter bietet über 40 verschiedene Motorradmodelle für Testfahrten an (www.highbike.at). Unvergessliche Schräglagen ermöglichen nahe Traumstraßen wie Kautertaler Gletscher, Silvretta, Hahntennjoch, Timmelsjoch, Arlberg u. v. m. Entspannung nach der Tour gibt's in der großzügigen Wellnessoase.

ANGEBOTS-INFOS:

MoHo - Motorrad Hotel Jägerhof 4*, Hauptstraße 52, 6511 Zams/Tirol, Tel. 05442/626 42, info@jaegerhof-zams.at, www.jaegerhof-zams.at; www.moho.info

GEWINN-ANGEBOT: Zweimal für zwei Personen je zwei Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Halbpension; weiters: ein Tag Testmotorrad (High-Bike-Center) oder eine geführte Tour mit Willi Callies.

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit bis Ende 2023. ▶



Wellness, kulinarische Köstlichkeiten und Cabrio fahren oder chauffiert werden – GEWINN-Leser werden das Vitalhotel Marienhof Velden genießen

3 Jaguar, Rolls-Royce, Excalibur & Co. im Vitalhotel Marienhof Velden

Gediegenes, stilvolles Lebensgefühl vermittelt das Vitalhotel Marienhof oberhalb des Zentrums von Velden am Wörthersee. Hier trifft modern-gediegener Komfort auf prunkvolle Nostalgie. Ein weitläufiger Außenpool mit Liegewiese, der romantische Rosengarten und ein Wellnessbereich im griechischen Stil sorgen für Erholung. Kulinarisch verwöhnen feine Köstlichkeiten aus der Region – im Rahmen der Halbpension sowie im beliebten À-la-Carte-Restaurant. Einzigartig wird der Marienhof-Urlaub dank der Leidenschaft des Hausheeren Franz Tandl: Im Marienhof, dem Schwesterhotel der Alten Post in St. Anton, schlummern ebenfalls automobile Raritäten: Die Sammlung umfasst Mercedes, Jaguar, Puch, Rolls-Royce, Excalibur, Ferrari sowie Motorradoldtimer.

ANGEBOTS-INFOS:

Vitalhotel Marienhof 4*, Marienhofweg 1, 9220 Velden am Wörthersee/Kärnten, Tel. 04247/26 52, info@vitalhotel-marienhof.at, www.vitalhotel-marienhof.at

GEWINN-ANGEBOT: Zweimal für zwei Personen je zwei Übernachtungen mit Halbpension; Spa-Nutzung; zur Wahl: eine Ausfahrt mit Andreas oder Franz Tandl im Mercedes 220 um den Wörthersee zum Pyramidenkogel oder leihweise ein Fiat Pancetta Cabrio zum Selberfahren (drei Stunden).

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit in den Sommersaisonen (Juni bis Oktober) 2021, 2022 und 2023.



GEWINN-Leser werden im Motorrad-Paradies Gaberl und dem Landhotel Hubmann ihre Bike-Passion ausleben, samt Besuch am nahen Red Bull Ring



4 Motorradparadies „Gaberl“ und das Landhotel Hubmann

Im urgemütlichen Landhotel Gasthof Hubmann lebt der Wirt seine Passion, das Motorradfahren, und hat sich unter anderem auf die Klientel der Biker spezialisiert. Das Haus in herrlicher Panoramalage liegt für Motorradfans perfekt am Fuße der Schräglagentraumstrecke „Gaberl“ (Stubalpe), abseits von Lärm und Stress in der Steiermark, eingebettet in die Naturkulisse des Lobmingtales. Günter Hubmann steht stets mit Rat, Rad und Tat sowie persönlichen Tourenempfehlungen parat, im Haus warten versperrte Garagen- und Anhängerstellplätze, Schraubereck, Waschplatz, Gepäcksaufbewahrung und Trockenraum. Auch die Gemütlichkeit kommt nicht zu kurz: Das Landhotel ist mit seiner guten Küche für Events jeder Art (Hochzeiten, Taufen, Geburtstagsfeiern usw.) beliebt.

ANGEBOTS-INFOS:

Gasthof – Landhotel Hubmann 3*, Meranstraße 9, 8734 in herrlicher Panoramalage /Steiermark, Tel. 03516/22 38, info@gasthof-hubmann.at, www.gasthof-hubmann.at

GEWINN-ANGEBOT: zweimal für zwei Personen je ein Wochenende mit zwei Übernachtungen inklusive Halbpension; weiters: eine geführte Motorradtour Gaberl – Pack; Besichtigung des Käfermuseums Gaal oder des Fliegermuseums Zeltweg; Besuch des nahen Red Bull Ringes mit Fahrzeugausstellung.

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit in den Motorradsaisonen 2021, 2022 und 2023.



Im Adults Only Hotel Burgfellnerhof werden sich GEWINN-Leser sehr gut erholen und sehr viel Spaß haben – machen Sie bei der Aktion mit!

Fotos: Burgfellnerhof/Foto Atelier Wolkerstorfer Bad Hofgastein – Salzburg, Burg Spielberg

5 Wellness, Ruhe und Go-Kart-Spaß im Adults-Only-Hotel Burgfellnerhof 4*

Das familiengeführte Vier-Sterne-Hotel Burgfellnerhof liegt in erhöhter Lage in Rohrmoos nahe der Sportstadt Schladming inmitten der Schladminger Tauern. Das Adults-Only-Hotel konnte mit ehrlicher, kompetenter Hotelleistung, herzlicher Gastfreundlichkeit, besonderem Qualitätsbewusstsein und gästeorientiertem Service viele (Stamm-)Gäste gewinnen. Die Region Schladming–Dachstein bietet zahlreiche Outdoor-Aktivitäten: Wandern, Biken oder auch Go-Kart-Fahren auf der rund sieben Kilometer langen Strecke auf der Hochwurzen (per Gondelbahn erreichbar). Relax-Stunden am hauseigenen Naturbadeteich und in der großzügigen Wellnesslandschaft mit vier Saunatypen verhelfen zu nachhaltiger Regeneration. Die Küche verwöhnt vom gesunden Frühstück bis hin zum Abendmenü mit kulinarisch-regionalen Köstlichkeiten und lässt keinen Wunsch unerfüllt.

ANGEBOTS-INFOS:

Adults-Only-Hotel Burgfellnerhof 4*, Reiterkreuzweg 16, 8971 Rohrmoos/Schladming, Tel. 03687/614 85, hotel@burgfellnerhof.at, www.burgfellnerhof.at

GEWINN-ANGEBOT: Zweimal für zwei Personen je drei Übernachtungen mit Halbpension; weiters: kostenlose Leih-E-Bikes (nach Verfügbarkeit), pro Person eine Go-Kart-Fahrt auf der Hochwurzen; Schladming–Dachstein Sommercard.

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit bis Ende Oktober 2023.



GEWINN-Leser werden sich in der Burg Spielberg so richtig wohlfühlen – samt Oldtimer-Rundfahrt, Besuch am Red Bull Ring und zahlreiche andere Erlebnisse



6 Cinderella und schöne Autos: Burg Spielberg

Es ist nicht einfach zu sagen, was die Burg Spielberg ist: Eine große Event- und Seminar-Location mit professioneller Ausstattung, ein Restaurant, modernes Hotel, Café, eine Bar, Disco, Lounge sowie eine Romantik-Absteige. In der Burg-Suite darf geträumt werden: Cinderella trifft auf funktionelle Moderne sowie rassistige Autos. Die Burg Spielberg hat auch ein Faible für edle Automobile: Für spezielle Anlässe gibt es Ausfahrten im Cadillac El Dorado (so, wie ihn einst Elvis Presley fuhr), im Jaguar XK 140 (dreimaliger LeMans-Sieger) oder auf besonderen Wunsch im Chrysler Baujahr 1924. Motorfans finden beim zwei Kilometer nahen Red Bull Ring ihr Paradies – mit der Möglichkeit, an Motorsport-Trainings oder Go-Kart-Rennen teilzunehmen.

ANGEBOTS-INFOS:

Burg Spielberg – Location, Restaurant, Hotel, Burgstraße 1, 8724 Spielberg/Steiermark, Tel. 03577/22 16 75, www.burg.st, office@burg.st

GEWINN-ANGEBOT: Zweimal für zwei Personen je zwei Übernachtungen in der Burg-Suite mit Halbpension (ein Candlelight-Dinner und ein Murtaler Menü), Begrüßungsaperitif, eine Oldtimer-Rundfahrt mit Chauffeur durchs Murtal, ein Besuch am „Red Bull Ring“ und Blick hinter die Kulissen, Leihfahräder für die Dauer des Aufenthaltes.

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit bis Ende Juni 2023.



Im Innviertel lässt es sich hervorragend tuckern hinter dem Steuer eines Oldtimer-Traktors sowie vor Wellnessglück im Landhotel Moorhof

7 Landhotel Moorhof und Innviertler Traktor-Roas

Wer in das familiäre Landhotel Moorhof in Dorfibm im Innviertel kommt, der sucht – und findet – Ruhe, ursprüngliche Natur, Genuss sowie den Luxus, sich Zeit zu nehmen und innezuhalten. Das kleine, idyllische Haus mit 32 Zimmern im traditionellen Landhausstil und Balkonen mit Blick ins Grüne liegt inmitten einer Naturlandschaft mit kleinen Badeseen, verwunschenen Mooren, üppiger Wiesen und gesunder Wälder. Der Wellnessbereich bietet Hallenbad, Saunawelt, Kneipp-Fußbäder und Bierbäder (gegen Aufpreis): Die Naturheilmittel Biertrub und Hefe entschlacken und wirken entzündungshemmend. Die Entschleunigung geht in der nahen Umgebung weiter: Bei der Innviertler Traktor-Roas dürfen Interessierte selbst am Steuer ehrwürdiger Oldtimer-Traktoren durch das Oberinnviertel tuckern.

ANGEBOTS-INFOS:

Landhotel Moorhof 4*, Dorfibm 2, 5131 Franking/Oberösterreich, Tel. 06277/81 88, info@hotel-moorhof.com, www.hotel-moorhof.com; www.entdeckerviertel.at; www.traktor-roas.at

GEWINN-ANGEBOT: Zweimal für zwei Personen je zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Balkon inklusive Halbpension; Nutzung Wellnessbereich; pro Zimmer eine Innviertler Traktor-Roas (zweistündige Rundfahrt mit dem Oldtimer-Traktor inklusive Jause).

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit bis Ende 2022.



Im Grafhaidergut werden sich GEWINN-Leser so richtig entspannen, unter anderem bei einem Oldtimer-Picknick – genießen Sie mit!

8 Entspanntes Landleben und Oldtimer-Rundfahrt im Grafhaidergut

Das Grafhaidergut ist ein traditionsreicher, regions-typischer Vierkanthof im oberösterreichischen Kremstal. Hier lebt Geschichte: Katrin und Andreas Havlicek übernahmen die Landwirtschaft von den Eltern, renovierten den Hof mit viel Liebe zum Detail und installierten im alten Presshaus vier Apartments im Chalet-Stil. Im neuen Garten-Chalet wartet eine Altholzsauna, im Garten ein herrlicher Panoramawasserschwimmteich. Gäste erleben authentisches Bauernhofleben von der schönsten Seite. Kulinarische Genüsse, regionale, hofeigene Produkte oder ein Glas Grafhaidergut-Cider mit den Gastgebern machen die Auszeit auf dem Land perfekt. Die Region Bad Hall gefällt mit der Therme, vielfältigen Radwegen und zahlreichen Ausflugszielen.

ANGEBOTS-INFOS:

Urlaub am Bauernhof – Grafhaidergut, Auszeit auf dem Land, Diepersdorf 85, 4552 Wartberg an der Krems/Oberösterreich; Tel. 0699/11 33 70 31 oder 0664/243 24 14, office@grafhaidergut.at, www.grafhaidergut.at

GEWINN-ANGEBOT: Zweimal für zwei Personen je zwei Übernachtungen mit „Pyjamafrühstück“ im Apartment; zwei Abendessen mit Grillspezialitäten vom Bauernhof (Fisch oder Fleisch); Begrüßungsgetränk, zwei Stunden Exklusivnutzung der Altholzsauna; ein Oldtimer-Picknick: Rundfahrt mit Chauffeur, regionale Köstlichkeiten.

TERMIN: nach Absprache und Verfügbarkeit bis Ende 2023.

GEWINNER haben es gut!

GEWINN-Abonnenten haben's gut! Sie bekommen zusätzlich den TOP-GEWINN monatlich sowie einmal im Jahr GEWINN extra kostenlos zugeschickt und können GEWINN auch hören.

Das für jeden GEWINN-Abonnenten zusätzliche kostenlose Magazin TOP-GEWINN, die jährliche GEWINN-extra-Ausgabe sowie nun auch den kostenlos abrufbaren GEWINN-Podcast – es gibt immer mehr Gründe (von Veranstaltungen wie der GEWINN-Messe ganz zu schweigen), warum man in die GEWINN-Welt eintreten sollte.

Wie Sie GEWINN-Abonnent werden und den monatlichen TOP-GEWINN sowie die GEWINN-extra-Ausgabe erhalten, erfahren Sie auf Seite 116.

TOP-GEWINN: Das Magazin für Geld und Erfolg

In der aktuellen Ausgabe des TOP-GEWINN lesen Sie unter anderem alles über den Angriff der Neo-Broker, die den Markt mit Minimalgebühren erobern wollen, und was die etablierten Online-Broker planen, dem entgegenzuhalten.

„KI“ auf dem Prüfstand



Künstliche Intelligenz ist eine grundlegende Technologie der Zukunft – nun gibt es erstmals eine Zertifizierung dafür.

GEWINN extra: Comeback der Wirtschaft

GEWINN extra ist die jährliche Spezialausgabe von GEWINN, die sich zur Gänze einem Thema widmet und heuer am 15. Juni erscheint (im Handel erhältlich, GEWINN-Abonnenten bekommen sie kostenlos zugeschickt). Das Thema der Ausgabe lautet: Comeback – Wie Österreichs Wirtschaft jetzt durchstartet.



Ab sofort gibt es den GEWINN auch zum Hören.

Der neue Podcast von Österreichs führendem Wirtschaftsmagazin ist die verlässliche Informationsquelle für alle, die sich für Geldanlage, Aktien, Immobilien und Steuerfragen interessieren.

Wir versorgen Sie regelmäßig mit spannenden Interviews und sprechen alle zwei Wochen über die neuesten Themen und Tipps aus unseren Magazinen. Gemeinsam mit dem Redaktionsteam des GEWINN und externen Expertinnen und Experten.

Alle Podcast-Folgen sind auf gewinn.com/podcast und auf allen großen Audio-Streaming-Diensten wie Spotify und Apple Podcast abrufbar.

Hören Sie rein!



GRÜSS GOTT!

NEU für ganz Österreich:
Ihr kirchlicher Klassiksender.



Jetzt Digital-radio kaufen!
radioklassik.at/dabplus

radio
klassik
STEPHANS DOM



Die Vorbereitungen und Registrierungen für den Wien Energie Business Run 2021 laufen bereits auf Hochtouren

Start frei für den 20. Wien Energie Business Run

„Ohne Anfang kein Ende. Ohne Start kein Ziel.“ Unter diesem Motto steht der größte heimische Firmenlauf, der – nach einem Jahr Zwangspause – am 2. 9. 2021 stattfinden soll.

Trotz der noch immer andauernden Planungsunsicherheit für große Sportveranstaltungen laufen die Vorbereitungen für den 20. Wien Energie Business Run bereits auf Hochtouren. Nach der Corona-bedingten Absage im letzten Jahr soll es heuer wieder klappen.

Diese Hoffnung und Vorfreude auf das Jubiläum der zweitgrößten Laufveranstaltung des Landes (und der größten für Unternehmen) zeigt sich auch in dem regen Zuspruch vieler Firmen, die sich bereits seit Öffnung der Online-Startnummernregistrierung im Februar Startnummern gesichert haben.

Endlich wieder gemeinsam

Seit 20 Jahren bietet der Wien Energie Business Run ein bewegendes Umfeld

für alle, die Spaß am Laufen, Walken, Netzwerken und Feiern haben. Das soll auch 2021 endlich wieder möglich sein. Der größte Firmenlauf des Landes will auch in diesem Jahr eine durch Sport und Gesundheitsbewusstsein verbundene Gemeinschaft

innerhalb und außerhalb der teilnehmenden Unternehmen schaffen. Und viele Unternehmen möchten endlich wieder mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsame Erlebnisse schaffen.

Reservieren ohne Rechnung

Beim Wien Energie Business Run stand und steht Kundenservice weiterhin an oberster Stelle. So wurden im vergangenen Jahr nach der Absage der Veranstaltung die von den Unternehmen bereits beglichene Gebühren bei Wunsch zu 100 Prozent und umgehend rückerstattet. In diesem Jahr werden Reservierungen von Startnummern ab fünf Lauf- oder Walking-Teams sowie Reservierungen von Pagoden und Catering vorerst ohne Verrechnung entgegengenommen. Ei-



ne Fixierung erfolgt erst nach hundertprozentiger Bestätigung der Durchführbarkeit seitens der Regierung und Behörden.

16.000 sind schon angemeldet

Bis dato wurden bereits knapp 16.000 Starterinnen und Starter, die ihre Startnummern von 2020 auf 2021 umbucht sowie neu reserviert haben, registriert. Nun bleiben das eventuell durch die Behörden bestimmte Teilnehmerlimit sowie weiterführende Restriktionen abzuwarten, an die die Planungen und letztendlich auch Umsetzungen angepasst werden müssen. „Natürlich können wir noch nicht abschätzen, inwiefern der Wien Energie Business Run wieder so stattfinden kann, wie es unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewohnt sind. Wir wissen zum Beispiel noch nicht, wieviele Personen an den Start gehen oder auf einer Heurigenbank Platz nehmen dürfen“, erklärt Katja Schneider, Veranstalterin des Wien Energie Business Run.

Detailliertes Sicherheitskonzept

Es werden sicher noch einige Änderungen auf uns zukommen, die auch die internen Planungen der teilnehmenden Unternehmen vor Herausforderungen stellen werden, ist Schneider überzeugt: „Wir hoffen, dass es im Sommer den ‚grünen Pass‘ in digitaler Form geben wird, der essenziell und



Der österreichische Mobilfunkanbieter spusu will den 20. Wien Energie Business Run „spusu-grün“ färben. 300 spusu-Freunde gehen am 2. 9. 2021 an den Start!

ausschlaggebend für eine sichere Kontrolle des Zutritts zum Eventgelände ist.“ Für die Sicherheit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer und aufgrund der wohl noch anhaltenden Covid-19-Pandemie hat die Veranstalterin natürlich auch ein detailliertes Konzept für zielführende Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen erstellt. Dieses kann man auf der Veranstaltungs-Website nachlesen.

spusu macht schnelle Beine

Auch wieder dabei am 2. 9. 2021 ist der Österreichische Mobilfunkanbieter

spusu. Und das mit einem WIRKLICH großen Team! 300 lauffreudige und hochmotivierte spusu-Freunde nehmen die Strecke in Angriff und wollen diese spusu-grün färben. Was man bereits weiß: Sie wollen es ordentlich krachen lassen! Denn mit der selbst programmierten „spusu Sport“-App sind die Läuferinnen und Läufer des Österreichischen Mobilfunkanbieters bestens auf den Bewerb vorbereitet.

Sport-App jetzt downloaden

TIPP: Die „spusu Sport“-App gibt es übrigens für alle, die nicht gerne stillsitzen und die sportliche Herausforderung suchen. Einfach downloaden und losstarten! Die App zeichnet alle Bewegungen direkt auf oder importiert sie nach dem Training von der Fitnessuhr. Die App-Oberfläche ist einfach und nutzerfreundlich und gibt zu jeder Zeit einen raschen Überblick über sämtliche Aktivitäten. Und wer seine Leistungen mit anderen Sportskanonen vergleichen möchte – auch das kann die „spusu Sport“-App! Also worauf warten? Jetzt die „spusu Sport“-App downloaden!

Alle Informationen

rund um den Wien Energie Business Run finden Sie auf businessrun.at



Ob die Party in dieser Form stattfinden kann, ist noch offen. Für den Wien Energie Business Run wurde jedenfalls ein detailliertes Hygiene- und Sicherheitskonzept erstellt

Bauherrenmodell
In der Steiermark sind Mischformen aus Bauherrenmodell und Vorsorgewohnung möglich, wie hier beim Projekt „Wohnen im Park“ in Graz-Jakomini



Investieren in Wohnimmobilien

Bauherrenmodell oder Vorsorgewohnung?

Sie sind für langfristige private Immobilieninvestoren die beliebtesten Anlageformen. Wie sich die beiden unterscheiden, worauf man man bei der Auswahl achten sollte und wo man beide Varianten mischen kann.

VON ROBERT WIEDERSICH

Ist die Immobilie eine reine Finanzanlage oder will man sie auch innerhalb der Familie einmal selbst nutzen, z. B. um die Kinder später darin wohnen zu lassen?“, fragt Stephan Verweijen seine Klienten, wenn es um das Thema Immobilien und Geldanlage geht. Der Wiener Notar und Co-Autor des Buchs „Vorsorgewohnungen“ kennt die rechtlichen Unterschiede zwischen den beiden Anlageformen. Eines der we-

sentlichsten Unterscheidungsmerkmale: „Bei einem Bauherrenmodell erwirbt man einen ideellen Anteil an einem Haus und keine konkrete Eigentumswohnung wie bei einer Vorsorgewohnung“, so Verweijen. In einen Hausanteil können freilich die eigenen Kinder später nicht einziehen. Er dient rein zur Geldanlage. Die Mieteinnahmen des gesamten Hauses werden in einen Topf geworfen – einen sogenannten Mietenpool – und je nach

Vorsorgewohnung

Blick aus einer Wohnung des bei Anlegern beliebten Projekts „Triiple“ in Wien: Reine Geldanlage oder spätere Nutzung durch die Kinder?



Anteilsgröße aufgeteilt. Das Risiko von leer stehenden Wohnungen wird damit auf alle Anteilsbesitzer verteilt. Man hat damit so gut wie garantiert immer Mieteinnahmen, da kaum das ganz Haus leer stehen wird. Im Gegensatz zur Vermietung einer einzelnen Wohnung kann es also nicht passieren, dass nach einem Mieterwechsel einige Monate keine Einnahmen fließen, weil sich gerade kein Mieter findet. Bei der Vorsorgewohnung trägt jeder Eigentümer das Risiko der Vermietung selbst. Nur wenige Anbieter von Vorsorgewohnungen – z. B. Raiffeisen Vorsorgewohnung oder Hübl & Partner – bieten ebenfalls einen Mietenpool an. Er funktioniert wie beim Bauherrenmodell. Die Mieteinnahmen aller Wohnungen werden gesammelt und auf die Eigentümer anteilig aufgeteilt, unabhängig davon, ob die eigene Wohnung gerade leer steht.

Graz: Das Beste aus beiden Welten

„Wer eine Immobilie als reine Finanzanlage sieht und damit keine Arbeit haben will, wird eher zum Bauherren-

modell greifen. Vielen Menschen ist es aber wichtig, etwas alleine zu besitzen. Sie bevorzugen daher die Vorsorgewohnung“, sagt Michael Baert, Vorstand der Ifa AG. Der Marktführer für Bauherrenmodelle hat auch Vorsorgewohnungen im Angebot.

Doch warum kann man die beiden Anlageformen eigentlich nicht kombinieren? Ein Hausanteil, der mit dem Eigentum an einer konkreten Wohnung verbunden ist? In den meisten Bundesländern erlauben das die Förderrichtlinien nicht. An diese sind Bauherrenmodelle gebunden, da sie

in der Regel nicht nur mit dem privaten Geld der Anleger, sondern auch mit Fördergeldern der Länder errichtet werden. Eine Ausnahme bildet die Steiermark. Hier erlaubt die Landesförderung Bauherrenmodelle mit Wohnungszuordnung. Man genießt die steuerlichen Vorteile eines Bauherrenmodells (dazu später mehr) und kann die Wohnung selbst nutzen oder die Kinder darin einziehen lassen. Allerdings ist das erst nach 20 Jahren möglich. So lange ist die Wohnung auch an den Mietenpool gebunden und muss vermietet werden. ▶

Bauherrenmodell

- Anteil an einem Haus
- Einstieg ab 100.000 Euro
- Eintragung im Grundbuch
- keine spätere Eigennutzung (Ausnahme bei Wohnungszuordnung)
- Mietenpool
- gedeckelte Miete (meist in den ersten 15 Jahren, danach frei)
- Abschreibung auf 15 Jahre

Vorsorgewohnung

- Eigentum an einer Wohnung
- Einstieg ab ca. 190.000 Euro (Wien), ca. 150.000 Euro (Graz)
- Eintragung im Grundbuch
- Spätere Eigennutzung möglich
- Mietenpool nur bei ausgewählten Anbietern
- freier Mietzins
- Abschreibung auf 67 Jahre

So viel Geld benötigen Sie

Bei Anlegern ist die Kombination beliebt. In Graz entstehen in den nächsten Jahren mehrere Projekte, die derzeit an Anleger verkauft werden. Eines der größten wird am Areal der früheren Kirchner-Kaserne im Stadtteil Jakomini realisiert. „Die kleinsten Wohnungen mit 33 Quadratmetern und Loggia starten inklusive Küche und aller Nebenkosten bei ungefähr 155.000 Euro“, sagt Walter Neumann, Geschäftsführer von Valuita, das auf den Vertrieb von Bauherrenmodellen und Vorsorgewohnungen spezialisiert ist.

Muss der Anteil genau einer Wohnung entsprechen wie in Graz, ist die finanzielle Einstiegshürde automatisch höher als beim klassischen Bauherrenmodell. „Da beginnt der kleinste Anteil schon bei knapp über 100.000 Euro. Anders als bei Vorsorgewohnungen ist der Einstiegsbetrag nicht gestiegen, allerdings bekommt man jetzt für diese Summe einen kleineren Hausanteil als früher.“

Ein kleiner Anteil ist auch für alle interessant, die ihr Immobilieninvestment breiter streuen wollen. Für den Preis einer Vorsorgewohnung in Wien bekommt man fast zwei Anteile von unterschiedlichen Bauherrenmodellen. „Bei Vorsorgewohnungen in den klassischen Wohnungsgrößen bewegen sich die Einstiegspreise in Wien derzeit bei rund 190.000 bis 250.000 Euro. Im Schnitt muss man mit Netto-Quadratmeterpreisen von 4.500 bis 5.500 Euro rechnen. Natürlich abhängig von der Lage des Objekts. Bei neuen Projekten kann es auch schon mehr sein, aufgrund der stark steigenden Baukosten.“ (Siehe auch Seite 98.)

Vom Kaufpreis benötigt man rund 30 Prozent als Eigenkapital. Der Rest

kann per Kredit finanziert werden. Je höher das Fremdkapital, desto wahrscheinlicher ist es jedoch, dass die Mieteinnahmen die Kreditrückzahlung nicht abdecken. Man muss dann also über viele Jahre noch Kapital zuschießen. Eine Art Immobiliensparplan.

Auch beim Bauherrenmodell kann man den Eigenkapitaleinsatz gestalten. „Bei einem Anteil in Höhe von 100.000 Euro benötige ich nur rund 30.000 Euro Eigenkapital. Allerdings reichen die Mieteinnahmen dann nicht aus, um das Darlehen zurückzuzahlen. Während der Kreditlaufzeit, meist die ersten 15 Jahre, muss man dann noch Geld zuschießen. Im Schnitt kann man mit 150 bis 200 Euro pro Monat nach Steuer rechnen“, erklärt Neumann die Sparplanvariante. Wer lieber gleich mit der Vermietung ein möglichst hohes Zusatzeinkommen erzielen möchte, kann freilich komplett auf den Einsatz von Fremdkapital verzichten.

Rendite und Steuerzuckerl

„Die Renditen von Bauherrenmodell und Vorsorgewohnung sind nicht ganz einfach zu vergleichen. Da Vorsorgewohnungen zumeist mit Vorsteuerrenditen und Bauherrenmodelle mit Nachsteuerrenditen dargestellt werden. Tendenziell kann gesagt werden, dass bei einem hohen Einkommen und einer Steuerprogression über 42 Prozent das Bauherrenmodell im Vorteil ist, da die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten genutzt werden können. Bei niedrigeren Einkommen wird die Vorsorgewohnung interessanter, weil ich die Mieteinnahmen mit einem geringeren Steuersatz versteuern muss“, rechnet Neumann vor.

Warum diese Unterscheidung? Weil beim Bauherrenmodell die steuerlichen Optimierungsmöglichkeiten gerade für Gutverdiener in den obersten Steuerklassen eine wichtige Rolle spielen und immer eingerechnet werden.

Um in den Genuss dieser Steuerzuckerl zu kommen, muss man beim Bauherrenmodell schon vor dem Baubeginn einsteigen. Eine Vorsorgewohnung kann hingegen auch erst nach Fertigstellung gekauft werden. Rechtlich gesehen wird man tatsächlich zum Bauherrn, auch wenn sich seriöse Anbieter um sämtliche Dinge während Planung und Bau kümmern. Deshalb sollte man unbedingt auf die Erfahrung und Referenzen des Anbieters achten. Während dieser Planungs- und Bauphase – in der Regel die ersten drei bis vier Jahre bis Fertigstellung – investieren die Bauherren zwar Kapital, haben aber noch keine Mieterträge. Steuerlich gesehen sind diese Investitionen Verluste, die die Einkommensteuer des Anlegers senken. Solche Verluste fallen beim Kauf einer herkömmlichen Vorsorgewohnung nicht an. Der zweite steuerliche Vorteil ist die beschleunigte Abschreibung. Die Baukosten dürfen schon innerhalb von 15 Jahren nach Fertigstellung abgeschrieben werden. Normalerweise läuft die Abschreibung bei einer Wohnung 67 Jahre.

Gedeckelte Miete oder freier Mietzins

Wie erwähnt werden Bauherrenmodelle in der Regel vom jeweiligen Bundesland gefördert. Das passiert natürlich nicht, um die Investoren zu unterstützen, sondern um günstigen Wohnraum zu schaffen. „Beim Bauherren-



Michael Baert, Ifa AG: „Wer die Immobilie als reine Finanzanlage sieht und damit keine Arbeit haben will, wird eher zum Bauherrenmodell greifen.“



Walter Neumann, Valuita: „Der kleinste Anteil an einem Bauherrenmodell beginnt bei knapp über 100.000 Euro. Dafür benötigt man rund 30.000 Euro Eigenkapital.“



Notar Stephan Verweijen: „Bei einem Bauherrenmodell erwirbt man einen Anteil am Haus und keine konkrete Eigentumswohnung wie bei einer Vorsorgewohnung.“

modell sind die Mieten während der Förderdauer vorgegeben, meist die ersten 15 Jahre. Bei einer Vorsorgewohnung bin ich bei der Miethöhe zumeist nicht eingeschränkt und darf eine deutlich höhere Miete verlangen. Die Frage ist nur, ob ich diese hohe Miete auch langfristig auf dem Markt erziele“, so Immobilien-Anlageexperte Walter Neumann. Die Mieten sind also bei Bauherrenmodellen ähnlich wie bei Altbauwohnungen gedeckelt. Ifa-Chef Michael Baert sieht darin auch Vorteile: „Wir haben weniger Mieterwechsel und kaum Leerstand. Die Wohnungen sind für die Mieter günstiger und sie bleiben daher länger in den Wohnungen. Im Schnitt acht Jahre.“

Laufzeit: 20 bis 25 Jahre

Egal, ob man sich für eine Vorsorgewohnung oder ein Bauherrenmodell entscheidet: Beide eignen sich nur für langfristige Anleger. Die Laufzeiten liegen bei 20 (Vorsorgewohnung) bis 25 Jahren (Bauherrenmodell). Man

kann zwar aus beiden Anlageformen frühzeitig aussteigen, aus steuerlichen Gründen ist das allerdings nicht zu empfehlen. Die meisten Anleger vermieten auch nach Erreichen dieser Zeiträume einfach weiter.

Wer einen Anteil an einem Haus besitzt, muss sich bewusst sein, dass der Markt dafür kleiner ist als für Eigentumswohnungen. Für Neumann spricht das für die steirische Variante: „Beim Verkauf hat das Bauherrenmodell mit Wohnungszuordnung einen gewissen Vorteil, weil ich die konkrete

Wohnung auch an Eigennutzer verkaufen kann. Ein Miteigentumsanteil kann hingegen nur an andere Anleger verkauft werden.“

Natürlich können Hausanteile oder Vorsorgewohnungen auch an die Kinder vererbt oder verschenkt werden. Für Notar Stephan Verweijen gilt es dabei zu beachten, „dass man eine Eigentumswohnung nur an maximal zwei natürliche Personen jeweils zur Hälfte weitergeben kann. Ein Hausanteil kann hingegen auf beliebig viele Personen aufgeteilt werden.“

Ratgeber „Vorsorgewohnungen“ zu gewinnen

Wir verlosen unter den GEWINN-Lesern zehn Exemplare der neuen Auflage des Ratgebers „Vorsorgewohnungen“, mit vielen praktischen Tipps zur Auswahl der richtigen Anlageimmobilie sowie rechtlichen und steuerlichen Aspekten. Bitte senden Sie uns dazu bis zum 29. Juni ein Mail an leserservice@gewinn.com



EXPORT virtuell TAG 2021



29.06.2021

Anmeldung: [exporttag.at](https://www.exporttag.at)





Höhere Preise für Holz und Stahl schlagen auf Wohnungspreise durch

stark verteuert. Die Baukostensteigerung liegt nicht an den Löhnen. Die haben sich ganz normal entwickelt“, sagt Deuschl und betont, dass „es so eine Verknappung beim Material noch nie gegeben hat. Man weiß derzeit nicht, ob man die Ware geliefert bekommt und dann vielleicht nicht weiterbauen kann. Wir konnten zum Beispiel bei einem Wohnhaus längere Zeit die Dämmung nicht montieren. Wir hatten zwar den Dämmstoff, bekamen aber nicht die für die Montage notwendigen Stahlstifte.“

Baukostenschock

Die Preise für Baustoffe wie Holz oder Stahl steigen stark. Baufirmen beginnen nun, die Kosten an Wohnungskäufer und Häuslbauer weiterzugeben.

VON ROBERT WIEDERSICH

Wen Steigerungen treffen

Wer bereits einen Kaufvertrag für seine Wohnung unterschrieben hat, ist auf der sicheren Seite. Hier können die Verkäufer die Preise nicht nachträglich erhöhen. „Für noch nicht verkaufte Wohnungen müssen wir die Preise aber anpassen. Bei unserem Projekt in Villach verteuern sich Wohnungen dadurch um 3.000 Euro. Das verstehen die Kunden auch. Wir geben nicht die gesamte Steigerung weiter, sondern schlucken einen Teil. Bei zukünftigen Projekten müssen wir aber die gesamte Steigerung weitergeben“, sagt Deuschl. Nicht nur Wohnungskäufer, sondern auch private Häuslbauer müssen mit höheren Preisen rechnen.

Deuschl hofft, dass sich die Lage über den Sommer beruhigt. „Es kommt ganz darauf an, wie lange die ausländischen Märkte derart hungrig auf Material sind. Ich glaube aber nicht, dass die Baukosten danach wieder auf das alte Niveau sinken.“

„Schlosserarbeiten plus 24 Prozent, Haustechnik plus 9,5 Prozent, Trockenbau plus sechs Prozent, Holzbau plus 5,8 Prozent, Baumeisterarbeiten plus 4,8 Prozent. Im Schnitt wird unser Projekt um 5,4 Prozent teurer. Bei elf Millionen Euro Baukosten ergibt das eine Überschreitung von 600.000 Euro. Das ist ein ordentlicher Teil unseres ursprünglich kalkulierten Gewinns. Das tut richtig weh“, sagt Mario Deuschl, Geschäftsführer von Wertbau. Die oberösterreichische Firma hat sich als Bauträger auf die Errichtung von Wohnungen in Holzbauweise spezialisiert. Von der aktuellen Kostenexplosion ist das neueste Projekt in Villach betroffen, das kurz vor Baubeginn steht: „Wir haben die Preise im September 2020 kalkuliert. Normalerweise gibt es bei den Baukosten binnen weniger Monate nur kleine Anstiege, aber seit dem Jahreswechsel geht es steil nach oben.“

„Das gab es noch nie“

Tatsächlich hat der Baukostenindex der Statistik Austria allein von Jänner bis April 2021 um über sechs Prozent zugelegt. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2020 waren es nur 1,4 Prozent. Neuere Zahlen sind noch nicht verfü-

bar, doch in der Immobilienbranche beobachtet man, dass die Preise weiter steigen. Baufirmen werden daher immer vorsichtiger, wenn es um langfristige Angebote geht. Schuld ist der weltweite Preisboom bei den Rohstoffen und Baumaterialien. Die Wirtschaft in China und den USA hat schneller als erwartet wieder volle Fahrt Richtung Hochkonjunktur aufgenommen.

Gleichzeitig wurden die Lager aufgrund der Krisenangst und Kurzarbeit im Vorjahr nicht vollgefüllt. Die beiden größten Volkswirtschaften der Erde kaufen derzeit den Markt leer.

„Bei Stahl ist die Nachfrage am extremsten, das schlägt sich besonders in den Schlosserpreisen nieder, aber auch Holz und Dämmstoffe haben sich

Wie sich die Baukosten entwickeln (Basis 2020 = 100)



Foto: wert.bau Errichtungs GmbH.

Wie die Blockchain die Immobilienwelt verändern wird

Immobilien mithilfe der Blockchain finanzieren, investieren und handeln. Bei der digitalen Konferenz Blockchain Real am 24. Juni zeigen internationale Start-ups und Experten, wie weit die Technologie schon ist und wo die rechtlichen Hürden liegen.



Alexander Rapatz, Black Manta Capital: Finanzierung von Immobilien über Tokens



Blockchain-Expertin Shermin Voshmgir wird die heurige Blockchain Real mit einem Vortrag eröffnen



Christoph Urbanek, DLA Piper: Rechtliche Aspekte bei der Tokenisierung von Immobilien

Von der gehypten Technologie zu praxistauglichen Anwendungen für die Realwirtschaft. Die Blockchain durchläuft gerade diesen Transformationsprozess. Auf der ganzen Welt tüfteln Start-ups an Anwendungen. Gleichzeitig arbeiten Gesetzgeber, Rechtsanwälte und Steuerberater mit Hochdruck daran, passende rechtliche Rahmenbedingungen für die neue Technologie zu entwickeln. Die Immobilienbranche – von der Finanzierung über die Verwaltung bis zum Verkauf – ist dabei besonders prädestiniert für den Einsatz der Blockchain.

Wie rasant die technische Entwicklung voranschreitet und wo es noch rechtliche Hürden gibt, das er-

fahren die Teilnehmer auf der Blockchain Real. Die Veranstaltung wurde 2018 vom Blockchain-Profi und Startup-Gründer Walter Strametz gemeinsam mit GEWINN und dem Linde-

Verlag ins Leben gerufen. Sie ist das einzige Event, das sich ausschließlich mit den Möglichkeiten der Blockchain für die Immobilienbranche befasst. Corona-bedingt

wird die Blockchain Real heuer erstmals als rein digitale Konferenz und Messe veranstaltet.

Shermin Voshmgir, eine der international renommiertesten Blockchain-Expertinnen, wird die heurige Blockchain Real mit einem spannenden Vortrag eröffnen. Die Buchautorin spricht über Immobilien-Tokens und

wie Blockchain-Netzwerke die Immobilienwirtschaft verändern werden.

Und natürlich werden wieder jede Menge Start-ups ihre Projekte präsentieren, darunter Black Manta (Österreich), Crowdlitoken (Schweiz) oder Solidblock (Israel), allesamt Pioniere bei der Tokenisierung von Immobilien. ©

Die Fakten

Termin: 24. Juni, 9 bis 17:00 Uhr

Ort: Ihr Computer

Ticket: Tagesticket: 20 Prozent Preisvorteil für GEWINN-Leser: 302 Euro (exkl. USt) statt 390 Euro bei Eingabe des Gutschein-codes GEWINNBR20.

Anmeldung, Programm und alle

Infos: www.blockchain-real.at





Marcel Hirschers Zukauf liegt unweit der Salzburger Altstadt am gegenüberliegenden Salzach-Ufer. Die Stiftung von Hans Peter Haselsteiner verkaufte für 1,9 Millionen Euro



Hirscher kauft von Haselsteiner

Prominenter Deal in Salzburg: Rekord-Gesamtweltcupssieger Marcel Hirscher investiert in einen sanierungsbedürftigen Altbau. Verkäufer: die Haselsteiner-Privatstiftung.

VON ROBERT WIEDERSICH

Marcel Hirscher teilt mit vielen anderen heimischen Skilegenden wie Hans Knauß oder Rainer Schönfelder neben dem Skisport noch eine weitere Gemeinsamkeit: Investieren in Immobilien. Schon zu seiner aktiven Zeit veranlagte Hirscher seine Preisgelder unter anderem in kleinere Zinshäuser in der Landeshauptstadt Salzburg. Im März erweiterte der achtfache Gesamtweltcupssieger sein Portfolio um ein dreistöckiges Haus aus der Zeit der Jahrhundertwende. Das Gebäude liegt nahe dem hippen Andrä-Viertel am rechten Salzach-Ufer und

war seit 2007 im Eigentum der Privatstiftung des Bauindustriellen Hans Peter Haselsteiner. Dieser verkaufte es nun für 1,9 Millionen Euro. Um den einst schmucken Altbau wieder im Glanz vergangener Tage erstrahlen zu lassen, dürften allerdings noch einige Investitionen notwendig sein. Laut Kaufvertrag weist das leerstehende Gebäude erhebliche Baumängel auf.

Hoteldeal im Lockdown

Die Corona-Krise hat den Hotelmarkt in den letzten eineinhalb Jahren kräftig durchgebeutel. Die Auswirkungen auf den Hotelimmobilienmarkt sind bis-

her noch verhalten. Investoren stehen bereit, warten mit dem Kauf aber noch ab, obwohl zahlreiche prominente Häuser auf dem Markt sein sollen. Begehrte sind jedenfalls Gebäude, die sich auch zu Wohnungen umbauen lassen. Zum Jahreswechsel, mitten im Lock-

down verkaufte die Salzburger Hoteldynastie Imlauer ein Nebenhaus ihres Wiener Hotel Nestroy im Zweiten Bezirk, das in einer gefragten Wohngegend liegt. Käufer war für 4,2 Millionen Euro die Rotensterngasse 7a Immobilien GmbH, hinter der die Wiener Sveta Gruppe steht. Oder besser stand. Denn nur wenige Monate später wurde die GmbH bereits von einem Immobilienunternehmer aus der Nachbarschaft übernommen, der in diesem Grätzel schon mehrere Häuser besitzt. Das Haupthaus des Hotel Nestroy auf der anderen Straßenseite in der Rotensterngasse 12 bleibt im Be-



Hotels in guten Wohnlagen sind trotz Corona gefragt: Wie dieses zum Hotel Nestroy gehörende Haus im Zweiten Bezirk, das zweimal den Besitzer wechselte

Fotos: Patrick Daxenbichler - www.pd-design.at - Gettyimages.com, APA/Thomas Reimstorfer/First Look/picturedesk.com, APA/HELMUT FOHRINGER/APA/picturedesk.com, Archiv



Zinshausprofi Winegg sicherte sich für 11,5 Millionen Euro dieses Eckhaus in guter Lage auf der Wiener Einkaufsmeile Landstraßer Hauptstraße

sitz der Salzburger Hoteliers. Das gegenüberliegende, kleinere Haus 7a wurde vom neuen Eigentümer angemietet.

Prächtiges Eckhaus für Winegg

Winegg gehört gemeinsam mit der 3SI Gruppe und JP Immobilien zu den aktivsten und größten Playern auf dem Wiener Zinshausmarkt. Ursprünglich im Zinshausgeschäft groß geworden, mischt das 1998 von Christian Winkler gegründete Unternehmen immer stärker im Neubau mit. Ende April schnappte sich Winegg aber wieder einen Gründerzeitbau. Um 11,5 Millionen Euro erstand man ein prächtiges Eckhaus auf der Wiener Einkaufsmeile Landstraßer Hauptstraße im Dritten Bezirk. Interessant sind daher auch die Verkaufsflächen im Erdgeschoß. Die italienische Schuhmarke Geox, die im Haus früher ein großes Geschäft gemietet hatte, ist allerdings vor einiger Zeit aus-

gezogen. Verkäufer war ein Wiener Unternehmer, der das Haus seit einer Schenkung im Jahr 2009 besessen hatte.

Kinomarktführer trennt sich von Firmensitz

Die Kinos sind seit 19. Mai wieder geöffnet. Das freut die Constantin-Film-Holding besonders. Der traditionsreiche Filmverleiher ist unter der Marke Cineplexx auch der führende Kinobetreiber des Landes und außerdem in Ost- und Südosteuropa eine große Nummer. Über 400 Kinosäle mit 70.000 Sitzplätzen werden in zwölf Ländern zwischen Österreich und Rumänien bespielt. Den Firmensitz hat das 1951 gegründete Unternehmen im Siebten Wiener Bezirk. An der Ecke Siebensterngasse und Zollerergasse prangt der markante rote Constantin-Schriftzug auf einem Erker. Allerdings ist die Constantin Film seit Februar nicht mehr Eigentümerin des stuckverzierten Gründerzeitbaus. Für



Constantin Film – größter Betreiber von Kinos in Österreich – trennte sich von diesem Gründerzeithaus in der Wiener Siebensterngasse. Neuer Eigentümer: Immobilienentwickler Colindo

5,75 Millionen Euro verkaufte sie diesen an die auf Altbauten spezialisierte Colindo Immobilien aus Wien.

Kerbler verkauft an Kerbler

Zinshauslegende Günter Kerbler lenkt sein Immobilienreich mittlerweile nicht mehr aus dem Ersten Bezirk, sondern aus dem von ihm gebauten Büroturm HoHo in der Seestadt Aspern, dem höchsten Holzgebäude des Landes. Dort

residieren auch zwei Unternehmen, an denen er beteiligt ist. An der BMK Real Estate hält die Kerbler Holding zehn Prozent. 90 Prozent gehören über eine Tochter der Privatstiftung des verstorbenen oberösterreichischen Industriellen Erwin Bernecker. Dieser hatte sich mit Unterstützung von Kerbler ein mehrere hundert Millionen Euro wertvolles Zinshausportfolio aufgebaut. An der Vienna Estate Immobilien AG wiederum halten die Bernecker-Stiftung rund 25 Prozent und Kerbler über 30 Prozent, der Rest gehört kleineren Aktionären. Nun wanderte ein 1.700 Quadratmeter großes Zinshaus aus der Gründerzeit mit zwei Trakten in der D'Orsaygasse im Neunten Bezirk von einer Vienna-Estate-Tochter zur BMK Real Estate. Diese zahlte für die Liegenschaft mit Potenzial – der Dachgeschoßausbau ist bereits bewilligt – im Februar 9,5 Millionen Euro. 



Die Vienna Estate mit Großaktionär Günter Kerbler verkaufte dieses Zinshaus mit Ausbaupotenzial in Wien-Alsergrund an die BMK Real Estate, an der Kerbler ebenfalls einen kleinen Anteil hält

Fotos: Archiv

Alle Immobilientransaktionen sortiert nach Objektkategorien bzw. Regionen finden Sie auf www.IMMOUnited.com

IMMO UNITED
... Ihre Grundbuchexperten

GEWINN

REALITÄTENMARKT

Der Realitätenmarkt erscheint in jeder GEWINN-Ausgabe und bietet der Immobilienbranche als auch privaten Anbietern die Möglichkeit ihre Immobilienangebote zu einem preisgünstigen Sondertarif im passenden Umfeld punktgenau unseren immobilieninteressierten und einkommensstarken Lesern zu präsentieren!

Getrennte Rubriken für Wohn- und Businessimmobilien.

Nähere Informationen und Beratung:

Manuela Salcher, 01/521 24 DW 11,
m.salcher@gewinn.com

Termine 2021

Ausgaben	Anzeigenschluss	Erscheinungstermin
Juli/August	10. Juni	30. Juni
September	12. August	1. September
Oktober	09. September	29. September
Realitätenmarkt extra - Immobilien Sonderheft zum Heraustrennen		
November	15. Oktober	2. Dezember
Dezember	11. November	1. Dezember



Stanzel & CO Immobilien

seit 1965 ein Begriff für Qualitätsimmobilien
+43 1 533 43 05 • office@stanzel.at • www.stanzel.at

1190 WIEN MODERNES APARTMENT MIT SCHÖNEM GARTEN ZUR BENUTZUNG



Sonnendurchflutete & modern renovierte
2 Zimmer - Vorzimmer,

Wohnesszimmer, neue Küche, Schlafzimmer, modernes Badezimmer, WC, Kellerabteil, Gartenbenutzung, HWB 205

Bruttomiete: € 622,- inkl.

HMZ: € 480,47 BK: € 84,98 MwSt: € 56,55

Wenn Sie auf der Suche nach Grün sind,
gibt es bei uns viel zu sehen!

☎ 050/450-0



2292 Loimersdorf,

saniertes Arkadenstreckhof, 4.734m², HWB 133
Fr. Mag. Koch ☎ 050 450-745



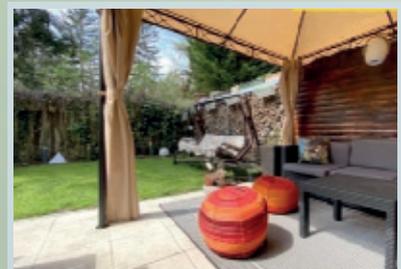
2500 Baden,

Rarität, Villenetage zu kaufen, HWB 200
Fr. Zauder ☎ 050/450-530



2752 Wöllersdorf,

familienfreundliches Neubauprojekt, HWB 30
Fr. Prohaska ☎ 050/450-621



1220 Wien,

tolles Reihenhhaus Nähe Lobau, HWB 39
Fr. Mag. Buchta ☎ 050 450-553

VOM TRAUM
ZUM RAUM

IMMO-CONTRACT
VERTRAUEN VERBINDET

www.IMMO-CONTRACT.com

DIE 3SI
IM NEUEN
DESIGN AUF
WWW.3SI.AT



1020 WIEN

Große Pfarrgasse 6

Wohnen beim Karmelitermarkt

- 9 exklusive Eigentumswohnungen
- 3 luxuriöse Penthouses
- 54 bis 134 m² Wohnfläche
- 2 bis 3 Zimmer
- Revitalisierter Stiltaltbau mit moderner Technik
- Hofseitige Balkone und Terrassen
- Hochwertige Ausstattung

www.3si.immo/karmelita



1080 WIEN

Skodagasse 15

Wohnen in höchster Vollendung

- 38 repräsentative Eigentumswohnungen
- 1- bis 5-Zimmerwohnungen von 35 bis 150 m²
- Traumhafter parkähnlicher Innenhof

www.3si.immo/the-masterpiece



1190 WIEN

Raffelspergergasse 11-13

Schöner Wohnen in Döbling

- 2 Wohnhäuser mit 19 exklusiven Eigentumswohnungen
- 2- bis 4-Zimmerwohnungen von 44 bis 151 m²
- Attraktive Balkone, Terrassen und Eigengärten

www.3si.immo/labellevie

3SI
IMMOGROUP

3SI Immogroup.

Wir kaufen und entwickeln Zinshäuser in Wien, Graz und urbanen Gebieten Österreichs.
Sie planen den Verkauf Ihrer Immobilie, eines Anteils daran oder eines Grundstücks?

Kontaktieren Sie uns. Wir machen Ihnen gerne ein Angebot.

www.3si.at



Pöstal / Steiermark:
18 ha Land- und Forstwirtschaft, Bauernhaus stark sanierungsbedürftig, 84 % Fichte, 15 % Lärchenbestockung, 6 ha Grünland, sehr gut aufgeschlossen und gut erreichbar.

KP auf Anfrage Alleinbeauftragt



Nahe Wien:
180 ha exklusiver Herrschaftssitz in Alleinlage mit 180 ha Eigenjagd, SPA-Bereich, Schwimmhalle, Weinkeller etc., 40 ha Landwirtschaft, 130 ha Waldfläche.

KP auf Anfrage TOP IMMOBILIE!



Nahe Griffen:
9 ha Bauernsacherl mit arrondiertem Grund für Kleintier- oder Viehwirtschaft, Alleinlage mit Aussicht und sanierungsbedürftigen Gebäuden.

KP € 360.000,- Alleinbeauftragt!



Völkermarkt:
8,58 ha Pferdehof mit schönem Wohnhaus, Stall und Garage, mit arrondierter landw. Grünfläche.

KP € 850.000,- Alleinbeauftragt!

A-1010 Wien | Seilerstätte 18-20 | T: +43/1/512 92 12 | F: +43/1/512 92 12-10
A-8750 Judenburg | Burggasse 132 | T: +43/3572/86 882 | F: +43/3572/ 86 882-25

immo@ibi.at

Member of:

kompetent - professionell - vertrauensvoll

www.ibi.at



Baugründe in Krk

Baugründe in 1. Meerreihe. Planung für 6 luxuriöse Haushälften und 1 Apartmenthaus mit 4 Wohnungen alle mit herrlichem unverbautem Meerblick in VRBNIK. Nur 5 Autostunden von Wien, (3,3 h von Graz), nah zum Airport Rijekas **Obj. 8530**



Krk

SCHNÄPPCHEN-KRK 11.000 qm Traumgrundstück. 1. Reihe am kristallklaren Meer ohne Nachbarn mit Plänen für eine Beachbar. Nur 5 Autostunden von Wien, 10 Minuten zum Airport. bestes Investment. **Obj. 7550**



Split

Rarität bei Split, 8 Traumresidenzen (auch einzeln zu kaufen) mit Pool. In 1,5 h im Urlaub am kristallklaren kroatischen Meer machen! Beste Geldanlage mit 4,1% steuerbarem Anfangsertrag und vielen Steuervorteilen **Obj. 8478**



Klosterneuburg

Sachsenviertel: Baugenehmigte, BELAGSFERTIGE Niedrigenergievillen mit herrlichem Fernblick warten auf Ihre geschmackvolle Ausgestaltung und Fertigstellung. Nur 11 Minuten von Wien oder 32 Minuten vom Airport. **Obj. 7453**

Dr. Koch Traumrealitäten: Tel.: +43 (0)1 479 15 58 • E-Mail: kochreal@kochreal.at • www.kochreal.at

SIE SUCHEN EINE GEWERBEFLÄCHE?

Aribogasse 26 | 1220 Wien

1 provisionsfreie Gewerbefläche: ca. 201m²

Ziegelhofstraße 64-66 | 1220 Wien

1 provisionsfreie Gewerbefläche: ca. 52m²

Himberger Straße 28 | 1100 Wien

3 provisionsfreie Gewerbeflächen:
ca. 106m² | ca. 233m² + Garten | ca. 145m²

Fuchsröhrenstraße 13-15 | 1110 Wien

1 provisionsfreie Gewerbefläche: ca. 207m² + Garten



HWB: 31 kWh/m²a, fGEE: 0,79 | visual: bildraum.at

**Maximilian-Reich-Weg 3
1210 Wien**

70
Eigentums- &
Vorsorgewohnungen



HWB: 30 kWh/m²a, fGEE: 0,76

**Adalbert-Stifter-Gasse 41-47
3400 Klosterneuburg**

44

Eigentums- &
Vorsorgewohnungen

**ALLE
PROJEKTE
PROVISIONS-
FREI**

Alle Informationen - alle Projekte:

www.haring-group.at

+43 1 20 35 700 | verkauf@haring-group.at



HWB: 31,1 kWh/m²a, fGEE: 0,79 | visual: bildraum.at

**Drygalskiweg 59
1210 Wien**

74

Eigentums- &
Vorsorgewohnungen

Nicht im Bild:
Ihr verkauftes Zinshaus.



Wir kaufen Ihr Zinshaus.

Sie genießen das Leben. So einfach kann es sein. Vertrauen Sie auf mehr als 25 Jahre Erfahrung, Zinshaus-Expertise und Handschlagqualität. Wir machen Ihnen gerne ebenso unkompliziert wie unverbindlich ein attraktives Angebot.

01 596 60 20-550 zinshaus@jpi.at jpi.at

JP IMMOBILIEN





Schloss Berg Klösterle - Wohnen mit einzigartiger Aussicht!

Das malerische Schloss Berg Klösterle befindet sich im Ort Zedlitzdorf. Diese einzigartige Immobilie liegt im oberen Gurktal etwa 100 m über dem Talboden, auf etwa 1.100 m Seehöhe mit traumhafter Aussicht. Im Jahre 1754 wurde das ehemalige Karmeliter-Kloster von Kaiserin Maria Theresia errichtet. Liebevoll ist das Schloss Berg Klösterle mit 4 komfortablen großen Ferienwohnungen zwischen 60 und 80 m² groß, einem Veranstaltungsraum, Sauna und Partykeller ausgebaut worden. 550 m² Gesamtfläche stehen Ihnen im Innenbereich des Schlosses zur Verfügung. Das Kloster selbst besteht aus einem quadratischen Innenhof, der eine traumhafte Akustik aufweist und in den man nur von den rundum anliegenden Gewölbegängen aus Einblick hat. Abkühlung finden Sie im hauseigenen etwa 400 m² großen Schwimmteich! Ein Carport mit 5 PKW-Abstellplätzen steht ebenfalls zur Verfügung. Internet, digitales SAT-Fernsehen und eine neu errichtete Solarheizung mit Boden- und Wandradiatoren gehören hier zum Standard! Als Räumlichkeiten für private Veranstaltungen wie Hochzeiten, Geburtstagsfeiern oder Jubiläen stehen ein ca. 80 m² großer Festsaal im OG sowie ein privater Innenhof im EG mit ca. 110 m² zur Verfügung. Der etwa 30 m² große Partykeller kann ebenso für Feierlichkeiten herangezogen werden.
HWB: 249 kWh/m²a, fGEE 1,72, KP 1,5 Mio Euro

Robert Haubiz, M +43 664 8181261, robert.haubiz@sreal.at



www.sreal.at



Stanzel & CO Immobilien

seit 1965 ein Begriff für Qualitätsimmobilien

+43 1 533 43 05 • office@stanzel.at • www.stanzel.at



**1190 WIEN – BESTLAGE IN NUSSDORF
TERRASSENAPARTMENT MIT
SCHÖNEM BLICK**

Moderne, sonnendurchflutete 135 m² plus 11 m² Südterrasse und 44 m² Dachterrasse, Vorzimmer, großes Wohnesszimmer mit Wanne und Dusche, eingerichtete Küche, 3 Schlafzimmer, begehbare Garderobe, Badezimmer, WC mit Gästewaschbecken, Kellerabteil, HWB 44

Bruttomiete: € 2.203,31 inkl.

HMZ: € 1.463,50, BK: € 374,23,
Heizungs- & WW Akonto € 155,54, MwSt: € 210,04



**OASIS
RUCKERLBERGGASSE**



HWB 38,2 | fGee 0,72

Wolfgang Ebner, MBA
T. 0664/803 63 139
w.ebner@strobl.at

Strobl Bau – Holzbau GmbH
Bundesstraße 85, 8160 Weiz
www.strobl.at

STROBL
BAU | HOLZBAU

WOHNEN DE LUXE IM GRAZER VILLENVIERTEL

In **TOP-Aussichtslage** entstehen großzügig geschnittene und äußerst modern geplante Wohnungen mit viel Privatsphäre.

- 105 bis 122 m² Wohnfläche
- 4 bis 5 Zimmer Wohnungen

- große Gärten und Terrassen
- geplante Übergabe: 2021

Provisionsfrei direkt vom Bauträger!



Sie lieben das historische Wien? **Wir auch.**

Die Wiener Gründerzeithäuser sind für uns einzigartig.
Deshalb reißen wir diese nach dem Ankauf nicht ab. Sondern revitalisieren
und modernisieren sie. Stilvoll, mit Bedacht und viel Liebe zum Detail.
Weil wir dasselbe an Zinshäusern lieben, wie Sie: deren Vergangenheit.

Wir machen Ihnen gerne ein Angebot.

Bei Immobilien zu Hause.
Seit 3 Generationen.

anfrage@3si.at | +43 1 607 58 58 | www.3si.at

WIR KAUFEN
UND SANIEREN
ZINSHÄUSER.

RUDI DRÄXLER

IMMOBILIENBERATUNG

**1140 WIEN – WOLFERSBERG
SENSATIONELLER AUSBLICK**



Wohnfläche: 90 m², Grundfläche: 451 m²
Erstbezug nach Generalsanierung 2020, Vollwärmeschutz,
Luft-Wärmepumpe, Fußbodenheizung, Elektrik und
Wasserleitungen neu, KFZ-Stellplatz, Bioerde im Garten

€ 790.000,-

Verde Lenz, 0664/84 07 980
mehr als 150 Objekte auf www.haus-haus.at

Linz – Domnähe

Schönes
generalsaniertes
Jahrhundertwende
Ertragshaus
im Zentrum
von Linz, Lift,
großer Eigengarten,
HWB 48

**Mindestanbot:
€ 2,5 Mio.**

m.salcher@gewinn.com
Chiffre GE062021_1



Immer ein Gewinn 

 **Eine
Anzeige im
Realitätenmarkt
müsste man sein.**



**Nächster GEWINN-Realitätenmarkt
in der Juli/August-Doppel-Ausgabe 2021**

Anzeigenschluss: 10. Juni
Erscheinungstermin: 30. Juni

Information: 01/521 24 11 · m.salcher@gewinn.com · www.gewinn.com

GEWINN

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist eine Herzensangelegenheit für uns.



1010 Wien: JOHANNESGASSE:
Hervorragend renovierte Altbauwohnung in prachtvollem Gründerzeithaus!
132 m² Wohnfläche, Erstbezug, Autoplatz möglich.

HWB-144,10, fCEE-2,21
Objektnummer: 3700



1020 Wien: NESTROYPLATZ-NÄHE: Zwei Dachterrassenwohnungen.
72 m² & 121 m² Wohnfläche verbunden durch eine fantastische Terrasse, Erstbezug nach Renovierung.

HWB-38,28
Objektnummer: 4004



1030 Wien: ROCHUSMARKT-NÄHE: Außergewöhnliches Single-Loft in ehemaliger Buchbinderet
106 m² Wohnfläche, Balkon, hochwertige Küche, Garage, Ruhelage, bezaubernder Blick.

HWB-56,13, fCEE-1,10
Objektnummer: 4019



1050 Wien: TOWNHOUSE BEIM NASCHMARKT:
Modernes Wohnen in wunderschönem Altstadthaus.
287 m² Wohnfläche, Dachterrasse, 2 Loggien, 44 m² Keller, fantastische Grünruhelage.

HWB-77,00, fCEE-1,43
Objektnummer: 3909



1220 Wien: KAGRANER PLATZ NÄHE: Außergewöhnlich ausgestattete Dachterrassenwohnung.
141 m² Wohnfläche, 3 Schlafzimmer, elegantes Bad mit Wanne, Dusche, 2 WCs. Garage.

HWB-24,64
Objektnummer: 4044



2020 Niederösterreich: HOLLABRUNN-NÄHE: Extravagante, moderne Zweifamilien-Villa.
ca. 284 m² Wohnfläche, 8 Zimmer, 970 m² Grund, Schwimmbad, 3 Garagen.

HWB-41,80, fCEE-0,77
Objektnummer: 4003



2123 Schleinbach: ALLERLIEBSTES JAHRHUNDERTWENDEHAUS:
ca. 107 m² Wohnfläche, großer Wohn-Ess-Küchenbereich, 2 Schlafzimmer, 2 Bäder.

HWB-81,20 fCEE-1,10
Objektnummer: 4043

Wir SUCHEN für unsere Kunden!

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen und suchen den richtigen Käufer? Wir dürfen für unsere Vormerkkunden dieses eine, besondere Objekt finden:

-) Eigentumswohnungen in guten Lagen Wiens
-) Einfamilienhäuser in Wien & im Weinviertel

Den richtigen Käufer für die richtige Liegenschaft zu finden – das ist unsere Leidenschaft!

Wir freuen uns auf Ihre Immobilie!

Birleitner Immobilien GmbH
Castellezgassee 36-38, 1020 Wien

T: 01/ 212 25 50 - www.birleitner-immobilien.at



**1010
Wien**



Wiener Klassik am Stephansplatz

- Repräsentative Palais-Etage
- Zentral begehbare ca. 200 m² im 4. Liftstock
- ehem. Kanzleiräumlichkeiten
- Baujahr 1895 / Generalsaniert 2018
- Top gepflegte Original-Ausstattung
- Kaufpreis: EUR 5.500.000,-

Exklusiver Verkauf:

Mag. Anna Steurer, 1010 Wien, Operngasse 2
Telefon: +43 676 8141 8045, steurer@raiffeisen-immobilien.at



WIR DEFINIEREN PARTNERSCHAFT NEU



2439 Makler inserieren bereits kostenlos über
EDI-Real auf www.gewinn.com



DIE MAKLERSOFTWARE DER PROFIS

www.edireal.com

Zu Hause, wo Sie es sind.

Raiffeisen
Immobilien



Unternehmer mit Herzblut gesucht

Dieser gastronomische Betrieb vereint nahe der Sonnenstadt Lienz 4 Standbeine in Einem: Restaurant, Pizzeria, Kegelbahnen und Fitnesscenter, ca. 2.111 m² Gfl., ca. 1.420 m² Nfl. HWB 120, KP auf Anfrage
Raiffeisen Immobilien Tirol
Hr. Karl Heinz Schranzhofer, 04852/73322



1140 Wien - Wohnen im Altpenzinger Cottage.

Neubau, Erstbezug, Grün-Ruhelage, bezugsfertig, Wfl.: ca. 37 m² - 92 m², Eigengärten, Loggien oder Balkone; Tiefgarage, barrierefrei, Nähe U4 und S45, HWB 29, KP ab € 310.000,-
Raiffeisen Immobilien Vermittlung
Fr. Mag. Beate Bernleithner, 0664/60 517 517 28
beate.bernleithner@riv.at



Juwel in der Südsteiermark – St. Nikolai/Sausal. Traumhafter Landsitz in herrlicher Aussichtslage; Großzügiges, gepflegtes Anwesen mit rd. 1,8 ha Grundstücksfläche samt eigenen Weingärten. HWB 185, KP € 2.000.000,-
Raiffeisen Immobilien Steiermark
Fr. Sabine Roschitz, 0664/85 50 199
sabine.roschitz@rlbstmk.at



Weltcuport Flachau – BV Sonnenhang

Wohnen auf hohem Niveau für Singles, Paare und Familien. 19 Neubau-Wohnungen, ab ca. 50 m²–87 m² Wfl., Tiefgarage, barrierefrei, gepl. Fertigstellung vorauss. Herbst 2022, HWB 42, provisionsfrei, KP ab € 236.220,-
Raiffeisen Immobilien Salzburg
Hr. Manuel Höllbacher, BSc, 0664/6271713



Hideaway - Bad Sauerbrunn

Sonniges Refugium mit Fernblick in erhabener Waldrandlage, High-End Einfamilienhaus auf ca. 2.000 m² Gfl., Baujahr 2018 - Sofortbezug, HWB 37, KP € 1.440.000,-
Raiffeisen Immobilien Wien
Fr. Mag. Anna Steurer, 0676/8141 8045
steurer@raiffeisen-immobilien.at

Raiffeisen Immobilien
Ganz bei Ihnen

VALERI sieht sofort, was Ihre Immobilie wert ist.

VALERI, der gratis Online Bewertungs-Check vom Marktführer bei Immobilienbewertungen

Schauen Sie auf: valeri.at

raiffeisen-immobilien.at

Geförderte Eigentumswohnungen



Sofortbezug!

3420 Kritzensdorf, Hauptstraße 154-156



Symboldarstellung

2 – 4 Zimmer 51 m² - 84 m² mit Terrasse
+ Eigengarten oder Balkon
Abstellplätze im Freien

Hochwertige Ausstattung:

Luft-Wasser-Wärmepumpe, Eiche-Parkett,
großformatige Fliesen, Fußbodenheizung,
Photovoltaikanlage, 3-Scheiben-Isolierverglasung

Wohnzuschuss möglich



Symboldarstellung

HWB: 19,6 – 23,4 kWh/m²a fGEE: 0,50 – 0,60

Beispiel: 3420 Kritzensdorf, Hauptstraße 154-156,
Stiege 2 / Top 4

3-Zimmer-Wohnung mit 70,45 m² + 8,10 m² Balkon
Kaufpreis: € 306.375,- inkl. Abstellplatz im Freien
Wohnbauförderung: € 142,42
Betriebskosten: € 155,40

Nahversorger fußläufig erreichbar,
unweit Bahnhof Kritzensdorf /ÖBB Anbindung,
Ärztliche Versorgung, Freizeitanlagen & Gastronomie
in der Umgebung, uvm.

Provisionsfrei – direkt vom Bauträger!

**Gemeinnützige Wohn- und Siedlungs-
gesellschaft Schönere Zukunft Ges.m.b.H.**
www.schoenerezukunft.at Tel: 01/505 87 75 – 0



Urlaub am Erlaufsee

Die Ferienwohnungen (für 2–6 Personen) im Herrenhaus am Erlaufsee versprechen einen erholsamen Urlaub für die ganze Familie. In der Umgebung können Sie verschiedenen Aktivitäten wie Baden und Wandern nachgehen. Die Gemeindealpe in Mitterbach, die Bürgeralpe in Mariazell und der Naturpark Ötscher-Tormäuer sind in wenigen Minuten mit dem Auto erreichbar.

Privatparkplätze stehen kostenfrei zur Verfügung.
Bushaltestelle in Hausnähe. Restaurant im Haus.



Buchungen und Informationen: DorfResort Mitterbach,
Tel. 03882/34438 • rezeption@dorfresort.at • www.dorfresort.at

Urlaub in Dienten am Hochkönig



Das The Peak Hochkönig bietet Ihnen einen direkten Zugang in eine traumhafte Bergwelt mit zahlreichen Wandergebieten! Das 80 m² große Premium-Apartment (Top 7) eignet sich für bis zu 6 Personen und verfügt über eine exklusive Ausstattung wie einem großzügigen Balkon mit wunderschönem Bergblick, einem Sitzbereich mit Sofa (ausziehbar), einem Essbereich inkl. einer modernen und voll ausgestatteten Küche, 2 Schlafzimmer, 2 Badezimmer, Sauna. Private Parkplätze stehen kostenfrei an der Unterkunft zur Verfügung!



The Peak Hochkönig, +43 6649216527
info@the-peak.at • www.the-peak.at

Büro, Lager & Serviceflächen



Concorde Business Park Schwechat

HWB 65 kWh/m²a



5 min



15 min

2320 Schwechat, www.concordebusinesspark.at
T +43-1-534 73-550

CONCORDE
BUSINESS PARK



Stanzel & CO Immobilien

seit 1965 ein Begriff für Qualitätsimmobilien

+43 1 533 43 05 • office@stanzel.at • www.stanzel.at

1070 WIEN – SPITTELBERG – UNBEFRISTETES BÜRO IN SCHÖNEM BIEDERMEIERHAUS



Renovierte 110 m² in zentraler Ruhelage, Vorzimmer, Empfangsbereich, 3 Büroräume, Teeküche, Abstellraum, 2 WC, HWB 243

Bruttomiete: € 1.980,- inkl.

HMZ: € 1.650,- MwSt: € 330,-

In der Miete sind die Betriebskosten, Heizung, Strom & Wasser inkludiert



Stanzel & CO Immobilien

seit 1965 ein Begriff für Qualitätsimmobilien

+43 1 533 43 05 • office@stanzel.at • www.stanzel.at

1070 WIEN – HELLES UNBEFRISTETES BÜRO IN BESTLAGE



Hofseitige & ruhige 64 m² in schönem Biedermeierhaus – im ersten Stock ohne Lift – Vorzimmer, 2 Büroräume, Küche, Badezimmer, WC mit Waschbecken, HWB 243

Bruttomiete: € 1.062,- inkl.

HMZ: € 800,- BK: € 85,- MwSt: € 177,-



1100 Wien

Arztpraxis in der Oberlaaer Straße – Erstbezug, 90/140 m² Nfl., barrierefrei, Fertigstellung Herbst 21, HWB 39; ☎ 050/450-530, Fr. Zauder



1230 Wien

kleines Lager zum kleinen Preis, 24 m² Stauraum, als Lager oder Werkstatt verwendbar, HWB 250 ☎ 050/450-565, Frau Dmitrieva



2860 Kirchschlag

moderne Büroräumlichkeiten zu verkaufen, 99 m² Nfl., eigener Server, veränderbare Wände, HWB 98 ☎ 050/450-742, Herr Mag. Toth



www.IMMO-CONTRACT.com
Tel. 050/450-0

Büro & Lager im Süden Wiens

WALTER  **BUSINESS-PARK**

Tel.: 02236 4020-0 • www.walter-business-park.com

JETZT besichtigen!
termin@wbp.at



GHI-Park Seyring
GEWERBE
HANDEL
INDUSTRIE

www.ghipark.at

300 m² - 3.000 m²
Ausstellungsflächen
Produktions- und Lagerflächen
Werkstätten
Büros ab 25 m²

6,3 - 7 m Höhe

3,5 m Höhe

GHI-Park Seyring
Brünnerstraße 241-243
2201 Gerasdorf/Wien - Seyring
4 km nördlich von Wien
direkt an B7, S1 und A5
Autobahnknoten Eibesbrunn

Ausstellungsflächen

RAMSKOGLER
Immobilienverwaltung KG

Vermietung & Verwaltung
direkt vom Eigentümer
www.ramskogler.co.at
Tel. 0664/396 80 60

Immer ein Gewinn*

* Ihr GEWINN-Abo für Ihren persönlichen Vorteil



GEWINN ist das größte Wirtschaftsmagazin Österreichs! Ein GEWINN-Abo bietet jede Menge Vorteile:

- **GEWINN** vor dem Erscheinungstermin bequem per Post nach Hause.
- Zusätzlich **TOP-GEWINN**, das monatliche Magazin für Abonnenten.
- **GEWINN** und **TOP-GEWINN** immer und überall lesen: gedruckt, digital, per e-Reader oder App – siehe www.gewinn.com.
- Exklusives Artikel-Archiv auf www.gewinn.com.
- Nur für Sie: **GEWINN**-Empfehlungsdepots auf www.gewinn.com.
- **GEWINN** und **TOP-GEWINN** auf Tablets und Smartphones lesen.
- Einladungen zu Vorträgen, vergünstigte Tickets zu Fachveranstaltungen und Messen, tolle Buchangebote, diverse Leseraktionen und vieles mehr.

www.gewinn.com

1-Jahres-Abo:

11x GEWINN + TOP-GEWINN
+ € 10,- SPAR-Gutschein
nur **€ 59,-**



10% sparen

und zusätzlich
SPAR-Gutschein
im Wert von € 10,-
kassieren



2-Jahres-Abo:

22x GEWINN + TOP-GEWINN
+ € 20,- DM-Gutschein,
nur **€ 99,-**



25% sparen

und zusätzlich
DM-Gutschein
im Wert von € 20,-
kassieren



Ja, ich will das 1-Jahres-Abo und den € 10,- SPAR-Gutschein!

1-Jahres-Abo: 11x GEWINN + TOP-GEWINN + € 10,- SPAR-Gutschein, um nur **€ 59,-**

Ja, ich will das 2-Jahres-Abo und den € 20,- DM-Gutschein!

2-Jahres-Abo: 22x GEWINN + TOP-GEWINN + € 20,- DM-Gutschein, um nur **€ 99,-**

Vorname: _____ Name: _____

Straße/Nummer: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____ Unterschrift: _____

Abo-Bestellung einfach faxen, mailen oder senden: GEWINN, Postfach 14.000, Stiftgasse 31, 1071 Wien, Abo-Fax: 01/521 24-35, Abo-Serviceline: 01/521 24-44, E-Mail: abo@gewinn.com, www.gewinn.com

Abo-Bedingungen: Angebot gültig bis 30. 6. 2021. Die Abonnements können vor Ablauf der Abo-Periode jederzeit gekündigt werden. Wir bitten Sie, uns diese Information jedoch spätestens 6 Wochen vor Auslaufen zukommen zu lassen. Erhalten wir keine Nachricht von Ihnen, verlängert sich das Abonnement automatisch, Angebote gelten nur im Inland, so lange der Vorrat reicht. Bestell-Kupon ausgefüllt an 01/521 24-35 faxen oder per Post an GEWINN, Postfach 14.000, Stiftgasse 31, 1071 Wien, oder per E-Mail an abo@gewinn.com senden. Nähere Infos unter der Abo-Serviceline 01/521 24-44 oder auf www.gewinn.com.

GEWINN
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN PERSÖNLICHEN VORTEIL

**TOP
GEWINN**



Neues Insolvenzrecht hilft Unternehmen und Privaten:

Schneller schuldenfrei

Dank Privatkonkurs schon nach drei Jahren schuldenfrei zu sein, und ein neues Restrukturierungsverfahren für Unternehmen, um den Gang vor das Insolvenzgericht zu vermeiden. Das bringt die Insolvenzrechts-Novelle.

VON SUSANNE KOWATSCH

Aus heutiger Sicht erwies sich die EU als sehr vorausschauend: Schon im Jahr 2019 erließ sie eine Restrukturierungs- und Insolvenz-Richtlinie (kurz RIRL) mit dem Ziel, Unternehmen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, vor einer Insolvenz zu retten und ihre Bestandsfähigkeit wiederherzustellen. Mit 17. Juli tritt nun das passende österreichische Umsetzungsgesetz in Kraft, kurz RIRL-UG genannt.

Der Zeitpunkt hätte kaum passender gewählt werden können, schließlich kämpfen aufgrund der Corona-Krise viele Unternehmen ums Überleben. Besonders ab Ende Juni, wenn Stundungen von Finanzamt und Krankenkasse endgültig auslaufen dürften.

Doch das neue Gesetz regelt auch noch etwas ganz anderes: Privatkonkurse werden ab Mitte Juli schon nach drei Jahren mit Restschuldbefreiung enden können. Für rein privat Verschuldete wird diese Möglichkeit al-

lerdings nur auf die nächsten fünf Jahre bis zum Jahr 2026 befristet. Ohne Ablaufdatum fix möglich wird es dagegen für gescheiterte Unternehmer, die in Privatkonkurs gehen müssen. Diesen galt in der EU-Richtlinie ja auch das Hauptaugenmerk.

Genützt werden wird die neue Möglichkeit wohl rasch, denn die aktuelle Lage bezeichnet Michael Lackenberger, Geschäftsführer der Schuldnerberatung Niederösterreich, als „Ruhe vor dem Sturm“, sind doch die Privatinsolvenzen seit 2020 durchgehend rückläufig. „Der Hauptgrund wird sicherlich Arbeitslosigkeit und gescheiterte Selbständigkeit sein“, so Lackenberger. Schon bisher ist rund jeder Fünfte, der zur Schuldnerberatung geht, ein ehemaliger Selbständiger, Tendenz steigend.

Bereits seit Mitte 2020 habe sich die Klientel der Schuldnerberatungen erweitert: „Wir haben nun verstärkt Klienten aus der Mittelschicht, die unerwartet in Schieflage gekommen sind“,

berichtet Lackenberger, „besonders gefährdet sind jene, die bereits vor Corona Schulden hatten und nun ihre Kredite, ihre Leasing-Verträge durch Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit nicht mehr bedienen können.“ Zudem seien Stundungen für Kredite oder Mieten bereits ausgelaufen.

Privatkonkurs: schuldenfrei nach drei Jahren

Wer bisher in Privatkonkurs geht, für den wird häufig ein sogenanntes Zahlungsplanverfahren eröffnet. Alles Vermögen muss bereits verwertet sein, den Gläubigern wird eine bestimmte Quote angeboten, sie muss der Einkommenslage des Schuldners in den nächsten fünf Jahren entsprechen. Die Zahlung kann in Raten innerhalb von maximal sieben Jahren angeboten werden und die Gläubigermehrheit muss zustimmen. Am Ende winkt die Restschuldbefreiung. Gelingt der Zahlungsplan nicht, steht seit 2017 das fünf Jahre dauernde Abschöpfungsverfahren offen. Hier ist keine Mindestquote nötig, das Vermögen muss bereits verwertet sein, der Schuldner wird fortan fünf Jahre lang auf sein Existenzminimum gepfändet – am Ende lockt auch hier die Restschuldbefreiung.

Der Grund, warum sich aktuell viele private Schuldner Zeit lassen mit ▶

dem Gang in den Privatkonkurs und auf den 17. Juli warten, ist folgender: Ab dann kann ein solches Abschöpfungsverfahren in Form eines sogenannten „Tilgungsplans“ auch schon in drei Jahren mit dem Ziel der Restschuldbefreiung abgehandelt werden. Was die Schuldnerberater erfreut, „wir schätzen, dass rund 50 Prozent die neue Möglichkeit nützen werden“, so Clemens Mitterlehner, Geschäftsführer der Dachorganisation staatlich anerkannter Schuldnerberatungen (ASB).

Gläubigerschützer begeistert die neue Option freilich weniger. Schließlich sei die Entschuldungsdauer ja erst 2017 von sieben auf fünf Jahre verkürzt worden, die Auswirkungen noch gar nicht evaluiert, kritisiert Karl-Heinz Götze, Leiter Insolvenz des KSV. Und nennt ein weiteres Argument gegen die weitere Verkürzung auf drei Jahre: „Unserer Erfahrung nach verläuft ein Privatkonkurs oft erst ab dem dritten Jahr in geordneten Bahnen, wenn jetzt Jahr vier und fünf wegfallen, entgeht Gläubigern viel Geld.“ Künftig bleibt zwar parallel auch die Möglichkeit der Abschöpfung über fünf Jahre bestehen, allerdings sieht Götze kaum Hürden für Schuldner, die Voraussetzungen für das neue dreijährige Verfahren nicht zu erfüllen: „Das neue Gesetz verlangt zwar, dass man nach offenkundiger Zahlungsunfähigkeit und gestelltem Insolvenzantrag keine neuen Schulden eingehen darf – aber wie sollen Gläubiger einen solchen Hinderungsgrund beweisen? Was, wenn der Schuldner beispielsweise in dieser Zeit einen Handyvertrag abschließt – diesbezüglich hat ja niemand Einsicht.“

Ob bis zur Beschlussfassung des Gesetzes im Nationalrat, die bis Anfang Juli erfolgen sollte, die eine oder andere Formulierung noch geschärft wird, ist aus Sicht der Gläubigerschützer zu hoffen. Sei es, wie's sei – aus Schuldnersicht ist die neue Option eine große Chance, einen Neubeginn zu schaffen.

Unternehmen: neue Restrukturierungschancen

Dass es bei angeschlagenen Unternehmen gar nicht erst zu einer Insolvenz kommt, ist dagegen das Bestreben des

„Alleine, dass die Eröffnung des Restrukturierungsverfahrens nicht zwangsläufig veröffentlicht wird, kann eine weitere Abwärtsspirale verhindern“, weiß Sebastian Mahr, Partner bei PHH Rechtsanwälte



„Das neue Restrukturierungsverfahren ist viel Aufwand und wird daher eher Großunternehmen helfen als kleinen“, meint Rechtsanwalt Thomas Engelhart von Engelhart & Partner

neugeschaffenen Restrukturierungsverfahrens. „Schon alleine, dass die Eröffnung des Restrukturierungsverfahrens nicht zwangsläufig in der Insolvenzdatei veröffentlicht wird und dem Unternehmen damit ein ‚Stigma‘ erspart, kann eine weitere Abwärtsspirale verhindern“, schildert Insolvenzrechtsexperte Sebastian Mahr, Partner bei PHH Rechtsanwälte. Für die Restrukturierungsbemühungen ist auch keine fixe Mindestquote vorgeschrieben, die Dauer ist auf maximal drei Jahre begrenzt.

Zwar steht es schon bisher Unternehmen in Schieflage offen, es vor Eröffnung eines Insolvenzverfahrens noch rasch mit einem außergerichtlichen Ausgleich zu versuchen. Allerdings „hat man da oft das Problem, dass sich ein einzelner Gläubiger querlegt“, erklärt Mahr, „hier dagegen ist es bewusst möglich, dass die Restrukturierung auch zustande kommen kann, wenn nicht alle zustimmen.“

Was bei einem außergerichtlichen Ausgleich ebenfalls bisher nicht möglich ist, ist das Verhängen einer Vollstreckungssperre. Im Rahmen des

neuen Restrukturierungsverfahrens kann das Gericht eine solche festsetzen. „Das Unternehmen kann sozusagen auf die Pausetaste drücken, ansonsten erschweren die Klagen und Vollstreckungsversuche der Gläubiger die angespannte Situation ja noch weiter“, so Mahr. Bis zu drei Monate lang kann die Exekutionssperre fixiert und auf maximal sechs Monate kann sie verlängert werden.

Voraussetzungen

Ein paar Punkte müssen erfüllt sein, damit ein Restrukturierungsverfahren in Betracht kommt. Wichtige Voraussetzung ist eine „wahrscheinliche Insolvenz“, dazu „muss eine bestimmte Gefährdung vorliegen“, erklärt Rechtsanwalt Thomas Engelhart von Engelhart & Partner. Gemeint ist damit eine drohende Zahlungsunfähigkeit oder dass bestimmte Warnkennzahlen (Eigenkapitalquote unter acht Prozent und fiktive Schuldentilgungsdauer mehr als 15 Jahre) erfüllt sind. „Die Zahlungsunfähigkeit darf aber noch nicht eingetreten sein“, betont Engelhart.

Trotz Gefährdung muss jedoch die Bestandsfähigkeit des Unternehmens gegeben sein – daher ist zumindest für den Fall des positiven Abschlusses der Restrukturierung eine positive Fortbestehensprognose nötig.

Der Antrag auf ein Restrukturierungsverfahren kann nur vom Schuldner selbst gestellt werden, offen steht es sowohl juristischen Personen – also z. B. einer GmbH – als auch natürlichen Personen, die ein Unternehmen betreiben.

Der Eigenantrag hat mit einem Vermögensverzeichnis und einer Liquiditätsrechnung für die folgenden

Privatkonkurse: Aktuelle Zahlen

Arbeitslosigkeit und Einkommensverminderung als **Überschuldungsgrund**



7.936 eröffnete Privatkonkurse 2020¹
 –24,9% gegenüber 2019²

60.000 Euro beträgt der durchschnittliche Verschuldungswert (bereinigt)

27% haben nicht mehr Einkommen als das Existenzminimum

42% haben lediglich einen Pflichtschulabschluss

1) Insolvenzzahlen BMJ, Abfragedatum 4.1.2021, 2) Insolvenzzahlen BMJ, Abfragedatum 7.1.2020, Quelle: asb Schuldenreport 2021

90 Tage zu erfolgen und mit Vorlage entweder

- „nur“ eines Restrukturierungskonzepts, also des Status samt geplanter Restrukturierungsmaßnahmen. In diesem Fall wird vom Gericht ein Restrukturierungsbeauftragter zur Unterstützung bestellt; oder
- eines deutlich detaillierteren Restrukturierungsplans (z. B. zur wirtschaftlichen Situation, Aktiva und Passiva, Gläubiger und Forderungen, Maßnahmen und Laufzeit, bedingte Fortbestehensprognose sowie ein Vergleich zum Insolvenzscenario etc.) – hier ist Eigenverwaltung durch den Schuldner möglich.

Bezüglich der Gläubiger sind Gläubigerklassen zu bilden, bei KMU kann das auch entfallen. Nicht einbezogen werden dürfen aber – um ihre Entgeltansprüche nicht zu schmälern – die Arbeitnehmer als Gläubiger.

„Der Restrukturierungsplan ist angenommen, wenn in jeder Klasse die Mehrheit der anwesenden betroffenen Gläubiger dem Plan zustimmt und wenn die Summe der Forderungen der zustimmenden Gläubiger in jeder Klasse mit zumindest 75 Prozent der Gesamtsumme der anwesenden Gläubiger erreicht wurde“, schildert Engelhart – es ist also sowohl eine Kopfmehrheit als auch eine Summenmehrheit nötig.

Cram Down

Unter Umständen kann aber auch das Gericht eine Zustimmung der Gläubiger ersetzen. Rechtsanwalt Sebastian Mahr hat ein Beispiel formuliert:

Ein Unternehmen befindet sich in „wahrscheinlicher Insolvenz“ im Sinne des RIRL-UG. Es bestehen Forderungen in Höhe von 200.000 Euro, die sich wie folgt aufteilen:

- **Bank:** 100.000 Euro (besicherte Forderung),
- **Lieferant:** 50.000 Euro (unbesicherte Forderung),
- **Kleingläubiger:** insgesamt 50.000 Euro (jeweils unter 10.000 Euro, schutzbedürftige Gläubiger).

Die Gläubiger werden nun in Gläubigerklassen eingeteilt, wobei die Bank, der Lieferant und die Kleingläubiger jeweils eine eigene Klasse bilden. Der

Lieferant stimmt gegen die Annahme des Restrukturierungsplanes.

Hier gibt es einen Ausweg: Der Schuldner kann trotz Verweigerung der Annahme durch den Lieferanten bei Gericht einen Antrag auf Bestätigung des Restrukturierungsplanes stellen. „Dieser wird bestätigt, sofern die übrigen Voraussetzungen vorliegen. Die ablehnende Gläubigerklasse muss gleichrangigen Klassen gleichgestellt und im Vergleich zu nachrangigen besser gestellt werden. Und keine Gläubigerklasse darf nach dem Plan mehr erhalten als den vollen Betrag der Forderung“, erklärt Mahr.

Hauptprofiteure: größere Unternehmen

„Das alles hört sich ziemlich kompliziert an, und tatsächlich wird das neue Restrukturierungsverfahren nicht jedem helfen. Tendenziell eher den Großunternehmen, teils dem Mittelstand. Für kleine Unternehmen bedeutet das Ganze dagegen viel Aufwand und auch die Gläubigerstruktur fehlt oft – manch einer hat ja nur Schulden bei seiner Bank oder einer Leasing-Gesellschaft“, meint Engelhart. „Man braucht dafür eine geordnete Buchhaltung und ein gewisses Niveau beim Controlling“, schlägt Mahr in dieselbe Kerbe, „das könnte gerade bei kleineren Unternehmen ein Problem sein.“

Das Justizministerium selbst rechnet nur mit rund 100 Restrukturierungsverfahren jährlich (zum Vergleich: pro Jahr kommt es in Österreich zu rund 5.000 Unternehmensinsolvenzen). Für größere Unternehmen ist die neue Möglichkeit aber ein Gewinn, so Engelhart, zumindest als Drohkulisse: „Schon alleine um einzelne Gläubiger für einen außergerichtlichen Ausgleich einzufangen. Denn bisher konnte ja schon die verweigerte Zustimmung eines einzelnen Gläubigers einen solchen verhindern. Jetzt kann er im Restrukturierungsverfahren überstimmt werden, weshalb er vielleicht doch vorab dem außergerichtlichen Ausgleich zustimmt.“ Der Vorteil für das Unternehmen: Beim außergerichtlichen Ausgleich ist noch nicht einmal ein Gericht involviert, es geht daher noch deutlich diskreter zu. **G**

Auch Exekutionsrecht wird neu

Bereits mit 1. Juli tritt die „Gesamtreform des Exekutionsrechts“ (kurz GREx) in Kraft. Sie soll im Unterschied zur veralteten Exekutionsordnung die Herbeibringung offener Forderungen effizienter machen, „und könnte tatsächlich ein großer Wurf werden“, bestätigt KSV-Experte Götze, es wurde eine Art fließender Übergang zwischen Exekutionsordnung und Konkursverfahren geschaffen. „Man will, dass Schuldner rascher ins Entschuldungsszenario kommen“, so Götze. „Eine offenkundige Zahlungsunfähigkeit der Person ist vom Gericht künftig festzustellen. Daraufhin sind alle anhängigen Verfahren zu unterbrechen, um eine Gesamtvollstreckung anzustreben“, erklärt oberster Schuldnerberater Clemens Mittellehner (ABS). Alle Verfahren zur Herbeibringung von Geldforderungen werden dabei beim allgemeinen Gerichtsstand des Verpflichteten gebündelt, Forderungen können nun nach insolvenzrechtlichen Grundsätzen hereingebracht werden.

Das ist für Schuldner ein großer Vorteil, die es bisher nicht in den Privatkonkurs schafften, denn ohne Gesamtentschuldung kann jeden Moment der Exekutor vor der Tür stehen, Verzugszinsen und Kosten für versuchte Forderungseintreibungen übersteigen rasch die ursprüngliche Schuld und werden ständig mehr. „Ob die Novelle tatsächlich rascher und kostengünstiger offene Forderungen hereinbringt, wird sich noch zeigen“, so Götze.



„Ob die Novelle tatsächlich rascher und kostengünstiger offene Forderungen hereinbringt, wird sich zeigen“, so Karl-Heinz Götze, Leiter Insolvenz, KSV



Die Buchführung ist mangelhaft – und es wurde mehr Senf als ausgegebene Würstchen verbucht? Dann darf der Fiskus schätzen

Steuerliche Zuwaage

Geizen Steuerpflichtige mit Details, wird der Fiskus selbst zum Schätzmeister, um eine Basis für die Steuerbemessung zu erhalten. Wie genau darf er dabei agieren? **VON FELIX BLAZINA**

Der Fiskus holt sich immer, was ihm zusteht. Geht es nicht auf die herkömmliche Weise, nämlich die Steuern auf Basis von Abgabenerklärungen vorzuschreiben, greift er zu einer Schätzung. Die mitunter etwas großzügiger ausfallen kann, nach dem Motto: „Darf’s a bisserl mehr sein?“

Schätzung als Notwendigkeit

Natürlich muss sich alles in einem rechtlichen Rahmen abspielen, den § 184 Bundesabgabenordnung folgendermaßen vorgibt: Zu schätzen ist

immer dann, wenn es der Behörde aus bestimmten Gründen unmöglich ist, die genaue Höhe der Besteuerungsgrundlagen zu ermitteln oder zu berechnen. Das Schätzen ist also diesfalls eine Notwendigkeit, weil auf andere Art und Weise die Besteuerungsgrundlagen nicht festgestellt werden können, was häufig bei der Ermittlung von Privatanteilen vorkommt (siehe Kasten).

Man beachte den feinen Unterschied: Geschätzt werden stets die steuerlichen Bemessungsgrundlagen und nicht die Steuer selbst. § 184 BAO

liefert gleich zwei Paradebeispiele für die Vornahme einer Schätzung mit: eine Verletzung der Mitwirkungspflicht sowie eine mangelhafte Buchführung.

Mitwirkungspflicht verletzt

Grundsätzlich haben die Steuerbürger bei der Abgabenerhebung mitzuwirken, wozu einerseits die Einreichung von Steuererklärungen beim Finanzamt und andererseits die Beantwortung von Auskunftersuchen zählen. Wer trotz Aufforderung, Einmahnung (unter Androhung und schließlich Festsetzung einer Zwangs-

strafe) eine Abgabenerklärung nicht einreicht oder eine an ihn gerichtete schriftliche Aufforderung zur Ergänzung von unvollständigen Angaben und Beseitigung von Zweifelsfragen („Auskunftsersuchen“, „Bedenkenvorhalt“) ignoriert, geht auf Nummer sicher, dass seine Besteuerungsgrundlagen geschätzt werden.

Eine Schätzung ergeht selbstverständlich in Form eines Bescheides. Schlauberger erheben – falls ihnen die aufgrund der geschätzten Bemessungsgrundlagen festgesetzten Steuern doch etwas zu hoch erscheinen – gegen diesen Bescheid eine Beschwerde und reichen ihre Steuererklärungen samt Unterlagen (Bilanzen, Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen etc.) nach. Der Fiskus schreibt dann die Abgaben auf Basis der nachgelieferten Unterlagen vor – sofern sich diese als ordnungsmäßig bzw. plausibel erweisen.

Gibt sich der Steuerbürger jedoch mit der Schätzung zufrieden, hat die Finanzjedenfalls die Gewissheit, nicht zu hoch geschätzt zu haben.

Mangelnde Buchführung

Mangelnde Buchführung besteht, wenn der Abgabepflichtige Bücher oder Aufzeichnungen, die er nach den Abgabenvorschriften zu führen hat, nicht vorlegt oder wenn die Bücher (Aufzeichnungen) sachlich unrichtig sind oder solche formelle Mängel aufweisen, die geeignet sind, ihre sachliche Richtigkeit in Zweifel zu ziehen.

Fragt sich nur, ab wann ein Rechnungswesen als nicht mehr ordnungsmäßig zu bezeichnen ist. Hier lässt sich keine Norm angeben, weil es immer auf den Einzelfall ankommt. Die Steuerbehörde untersucht die formellen Mängel hinsichtlich ihrer Anzahl, Auswirkung, Beschaffenheit, Schwere und Tragweite, um festzustellen, ob begründete Zweifel an der sachlichen Richtigkeit des Rechnungswesens anzumelden sind (siehe Beispiele im Kasten).

Wie wird geschätzt?

Welche Schätzungsmethode die Abgabenbehörde anwendet, bleibt ihr

überlassen, doch muss das angewendete Verfahren dem Grundsatz, den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen (Besteuerungsgrundlagen) möglichst nahe zu kommen, genügen. In Frage kommen unter anderem die Schätzung nach dem Lebensaufwand oder Vermögenszuwachs, die kalkulatorische Schätzung und der Sicherheitszuschlag. Letzterer erfolgt zu meist in Form einer prozentmäßigen Erhöhung des erklärten Umsatzes.

Verfahrensgrundsätze

Wesentlich ist die Wahrung des Parteienghörs. Ehe der Steuerpflichtige einen Bescheid erhält, sind ihm alle Umstände (Schätzungsbefugnis, Annahmen, Schlussfolgerungen, Schätzungsmethode), welche zu einem be-

stimmten Schätzungsergebnis geführt haben, mitzuteilen. Dazu kann man – muss aber nicht – Stellung nehmen und die Behörde hat auf alle substantiiert vorgetragenen, für die Schätzung relevanten Behauptungen einzugehen.

Wer dagegen auf sein Mitwirkungsrecht verzichtet, muss die mit jeder Schätzung verbundenen Unsicherheitsmomente in Kauf nehmen. Am Ende ergeht ein Abgabenbescheid, der einer ausreichenden Begründung zur durchgeführten Schätzung bedarf. Wer mit dem Resultat einer Schätzung nicht einverstanden ist, kann gegen den diesbezüglichen Bescheid binnen einem Monat (gerechnet ab Zustellung) das Rechtsmittel einer Beschwerde einbringen. **G**

Wann es zur Schätzung kommt: Beispiele aus der Praxis

Formelle Mängel

Fehlen von Belegen; Fehlen bzw. Vernichtung von Grundaufzeichnungen, mangelhaftes elektronisches Registrierkassensystem (z. B. fehlendes Datenerfassungsprotokoll), unchronologische Eintragungen im Kassabuch; Nachtrag von Tageslosungen; Vorliegen mehrfacher Kassenfehlbeträge; unleserliche Korrekturen von Grundaufzeichnungen; unrichtige und unvollständige Erfassung der Inventurbestände; Fehlen von Inventuren und Journalen; verspätete Verbuchung von Forderungen und Verbindlichkeiten erst im Zuge der Bilanzstellung; Unterbleiben der Buchführung bei einem zur Bilanzierung verpflichteten Kaufmann.

Materielle Mängel

Nichtführen von Kassenaufzeichnungen; Nichtverbuchung einzelner Geschäftsfälle; unvollständige Erfassung des Wareneinkaufes; Vortäuschung aufgenommenen Darlehen; unaufgeklärter Vermögenszuwachs.

Privatanteile

Der Privatanteil für einen sonst betrieblich genutzten Pkw oder

Kombi ist zu schätzen, es sei denn, der Abgabepflichtige legt ein beweiskräftiges Fahrtenbuch vor, aus dem der Anteil der privat getätigten Fahrten hervorgeht.

Ein Gewerbetreibender nutzt ein im Betriebsvermögen befindliches Gebäude sowohl für betriebliche (als Verkaufslokal und Lager) als auch für private Zwecke (als Wohnung). Sämtliche mit dieser Liegenschaft in Zusammenhang stehenden Aufwendungen (AfA, Betriebskosten wie Grundsteuer, Kehr-, Müllgebühren, Versicherungen, Energie- und Wasserbezug etc.) müssen daher nach einem entsprechenden Schlüssel, der in Ermangelung aussagekräftiger Unterlagen bzw. eindeutiger Anhaltspunkte zu schätzen ist, in einen betrieblichen und privaten Anteil getrennt werden.

Liegenschaft

Beim Erwerb bzw. Verkauf einer bebauten Liegenschaft ist meistens der Anteil des Kaufpreises, der auf den Grund und Boden einerseits und das Gebäude andererseits entfällt, zu schätzen.



Lange hat es gedauert, ab Juli sollen gleiche Kündigungsfristen für alle unselbständig Beschäftigten gelten

Vor 1. Juli ausgesprochene Kündigungen – auch wenn das Arbeitsverhältnis erst nach dem 1. Juli endet – sind nicht erfasst. Für sie gilt die alte Rechtslage.

Ausnahmen bleiben!

Für typische Saisonbranchen wie Tourismus oder Baugewerbe können durch Kollektivverträge ausnahmsweise kürzere Kündigungsregelungen festgelegt werden. Jedoch ist noch nicht ganz geklärt, welche weiteren Branchen unter diese Ausnahmeregelung fallen. Laut WKO wurde in einigen Kollektivverträgen schon jetzt eine Kündigungsmöglichkeit nicht nur zum Quartalsende, sondern zu jedem Monatsende und zum 15. jedes Monats aufgenommen. Ohne Sonderregelung im Kollektivvertrag sollten diese zusätzlichen Termine ausdrücklich im Dienstvertrag vereinbart sein.

Gleiche Kündigungsfristen für alle

Ab 1. Juli sollen gleiche Kündigungsfristen für Arbeiter, Angestellte und freie Dienstnehmer gelten. Was bedeutet das im Detail?

VON MARA LEICHT

Geplant war sie schon ab Jänner, mit Juli soll sie nun tatsächlich kommen: die Angleichung der Kündigungsfristen für Arbeiter an jene für Angestellte. Nur noch bis 30. Juni 2021 kann somit das Dienstverhältnis eines Arbeiters zu jedem Wochentag unter Einhaltung einer 14-tägigen Kündigungsfrist beendet werden (sofern der passende Kollektivvertrag nichts Spezielleres vorsieht). Ab 1. Juli gelten deutlich längere Fristen – jene, die es schon bisher für Angestellte gibt (siehe unten).

Was viele vielleicht noch nicht mitbekommen haben: Auch freie Dienstnehmer profitieren ab sofort von den längeren Kündigungsfristen und -terminen.

Kündigung zum Quartalsende

Darüber hinaus treten Kündigungstermine zum Quartalsende in Kraft, also zum 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember. Der Arbeitgeber muss daher nicht nur die verlängerte Kündigungsfrist beachten, er hat auch nur noch vier Kündigungstermine im Jahr zur Verfügung – außer es wurde anderes im zulässigen Rahmen vereinbart, etwa im Dienst-

vertrag. Sascha Springer, Arbeitsrechtsexperte bei LGB Österreich empfiehlt daher, folgenden Passus sowohl in die Dienstverträge aufzunehmen: „Die Kündigungsfrist richtet sich nach den gesetzlichen Regelungen, wobei das Arbeitsverhältnis ab 1. Juli 2021 beiderseits jeweils am 15. oder Letzten eines jeden Kalendermonats aufgelöst werden kann.“ Damit stehen 24 statt vier Kündigungstermine zur Auswahl.

Aufgepasst: Beachtet der Arbeitgeber beim Aussprechen einer Kündigung ab 1. Juli die neuen Regelungen nicht, haben Arbeiter und freie Dienstnehmer Anspruch auf Kündigungsentschädigung nach den neuen Vorschriften.

Kündigungsfristen ab 1. Juli

für Arbeiter, Angestellte und freie Dienstnehmer

Dauer des Dienstverhältnisses	Kündigungsfrist für Arbeiter u. Angestellte ab 1. Juli 2021
im 1. und 2. Dienstjahr	6 Wochen
im 3.–5. Dienstjahr	2 Monate
im 6.–15. Dienstjahr	3 Monate
im 16.–25. Dienstjahr	4 Monate
ab dem 25. Dienstjahr	5 Monate

Achtung bei Corona-Kurzarbeit

Unternehmen, die aktuell Arbeiter in Kurzarbeit haben (KUA Phase 4 bis 30. Juni), sind verpflichtet, ihren Beschäftigtenstand während der Kurzarbeit und in der einmonatigen Behaltefrist aufrechtzuerhalten.

Ob das einen Kündigungsschutz zugunsten der Mitarbeiter bzw. bei Nichtbeachtung die Rückforderung von Kurzarbeitsbeihilfe zur Folge hat, ist umstritten. Diese Frage ist durch den Obersten Gerichtshofs (OGH) zu klären. Sollte dieser den Kündigungsschutz bestätigen, können diese Betriebe Kündigungen erst ab 1. August rechtswirksam aussprechen. Zu diesem Zeitpunkt gelten bereits die längeren Fristen.

Arbeitnehmerkündigung

Ab 1. Juli können Arbeiter so wie schon bisher Angestellte ihr Arbeitsverhältnis grundsätzlich mit dem letzten Tag eines Kalendermonats unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist lösen. Diese Frist kann durch Vereinbarung bis zu einem halben Jahr ausgedehnt, nicht aber verkürzt werden.



Vom Schussknall eines Jägers bekam eine Wanderin Tinnitus und klagte ihn

URTEIL 1

Gehörschaden beim Wandern

Ein Jäger erschoss in einem Almgelände ein Murmeltier, während die spätere Klägerin in der Nähe wanderte. Danach klagte sie über Ohrenschmerzen, obwohl aufgrund ihrer Distanz von 122 Metern zum Ort der Schussabgabe kein Knalltrauma entstanden sein konnte. Sie erlitt aber durch den Schussknall eine Geräuschüberempfindlichkeit, die selten und bei äußerst wenigen Personen auftritt. Als psychische Folge entstand bei der Klägerin ein Ohrgeräusch (Tinnitus). Das gegen den Beklagten geführte Strafverfahren wurde eingestellt, weil keine Gefährdung der körperlichen Sicherheit gegeben gewesen sei. Dennoch

klagte die Frau den Jäger auf Schadenersatz, da er gegen das Salzburger Jagdgesetz verstoßen habe, wonach Leben und Gesundheit von Menschen nicht gefährdet werden dürfen.

Ihr wurde vom OGH aber nicht Recht gegeben (4 Ob 202/20i), weil auf Basis der getroffenen Feststellungen die Klägerin durch die Schussabgabe nicht gefährdet worden war und aufgrund der Entfernung zwischen der Schussabgabe und ihrem Standort Gehörschäden bei gesunden Menschen ausgeschlossen sind. Damit war schon die Rechtswidrigkeit des Handelns des Beklagten zu verneinen.

URTEIL 3

General-Keycard bei Wohnungseigentümern

Eine Wohnungseigentumsanlage verfügte über eine Hausschließanlage, die es ermöglichte, die einzelnen Wohnungen mit codierten Keycards zu öffnen. Nur die Verwalterin der Liegenschaft, bei der sich das Codiergerät befand, konnte Codierungen von Keycards durchführen. Sie verfügte aber auch über General-Keycards, mit denen man sämtliche Wohnungen öffnen kann. Nachdem sie eine General-Keycard, mit der auch die Wohnung des Klägers geöffnet werden konnte, an einen Malermeister zwecks Feststellung notwendiger Malerarbeiten weitergegeben hatte, wurde sie auf Unterlassung und Auskunft über die

Zahl der vorhandenen General-Keycards geklagt. Gleichzeitig beantragte der Kläger die Erlassung einer Unterlassungsverfügung.

Der OGH (8 Ob 139/19b) teilte die Ansicht des Erstgerichts, das den Sicherungsantrag mangels Gefährdung abgewiesen hatte, nicht. Sogar der Mieter einer Wohnung muss grundsätzlich nicht dulden, dass der Vermieter einen Schlüssel zum Bestandsobjekt besitzt, umso mehr hat der Wohnungseigentümer ein Recht, den Schlüssel zu seiner Wohnung exklusiv zu besitzen. Ob es sich um einen zurückbehaltenen oder nachträglich hergestellten, mechanischen oder elektronischen Schlüssel („Keycard“) handelt, macht keinen Unterschied. Somit ist die Beklagte dazu zu verpflichten, bisher an Dritte ausgegebene General-Keycards zurückzufordern und zu deaktivieren.

URTEIL 2

Aufklärungspflichten für ästhetische Behandlung

Nach einer Oberlidstraffung verspürte die Patientin ein Druckgefühl und Spannungsschmerzen beim Oberlid und sie war mit dem Narbenverlauf unzufrieden, weshalb sie erstmalig die Privatordination eines Spezialisten aufsuchte. Nachdem mehrere empfohlene Anwendungen wie Narbenmassage und Narbencreme sowie medizinisch indizierte Korrekturen kein zufriedenstellendes Ergebnis brachten, korrigierte der Arzt operativ Dellen im Bereich der inneren Augenwinkel und der Schläfe mittels Lipofilling. Dieser Eingriff wurde lege artis durchgeführt, war diesmal aber rein ästhetischer Natur. Die Aufklärung der Klägerin und ihre Zustimmung dazu erfolgten am Tag des Eingriffs.

Die Klägerin beehrte vom beklagten Arzt insgesamt 30.000 Euro Schmerzensgeld. Der OGH (5 Ob 229/20t) bestätigte jedoch die Abweisung ihrer Schadenersatzklage, in der sie dem Beklagten die Nichteinhaltung der gesetzlich vorgesehenen zweiwöchigen Mindestfrist zwischen Aufklärung und Einwilligung vorwarf, weil die Klägerin dem Eingriff auch bei Einhaltung dieser Frist dem Eingriff zugestimmt hätte.

Zweck der angeordneten Wartezeit ist es, dass eine ästhetische Operation ohne Zeitdruck, aufgrund einer bewussten Entscheidung und erst nach reiflicher Überlegung und Reflexion durch die Patienten erfolgen soll. Eine vor dem Ablauf der Frist durchgeführte Operation ist als eigenmächtige Behandlung grundsätzlich rechtswidrig. Allerdings ist der Schädiger von einer Haftung befreit, wenn er wie im vorliegenden Fall beweist, dass der Schaden auch eingetreten wäre, wenn er sich vorschriftsmäßig verhalten hätte. **G**

Plug-in-Hybrid-Kombis

Laden, laden und tanken

SUV-Boom hin oder her. Kombis sind praktische und beliebte Autos. Und es gibt sie auch mit Plug-in-Hybrid-Antrieb. Wir haben uns drei näher angeschaut.

VON GUIDO GLUSCHITSCH

Besonders begehrt sind die Kombis der Kompaktklasse. Obwohl kompakt, naja, die sprengen die 4,7 Meter Länge inzwischen auch schon. Die Kombis der Kompaktklasse lassen sich also nicht die Schneid abkaufen. Nicht von den SUVs und auch nicht, was den technischen Fortschritt angeht. Nun ja, noch gibt es keinen rein elektrisch angetriebenen Kombi, stimmt, aber Plug-in-Hybride gibt es wohl. Und die schaffen auch schon beachtliche Reichweiten mit ihrem E-Antrieb. Mehr als 60 Kilometer sind es im Fall des BMW 330e. Damit lassen sich wohl die meisten der Alltagsfahrten emissionslos zurücklegen.

Der 330er-Fahrspaß

Ein bisschen eine Krux gibt es da aber doch, wie ebenfalls der BMW beweist. Man muss seinen Plug-in-Hybriden nicht unbedingt anstecken, um maxi-

malen Fahrspaß zu haben. Der 330e schaut auch so, dass immer genug Saft in den Akkus ist, um bei Bedarf den gewohnten Antrieb mit fast 300 PS bereitstellen zu können. Ob man lädt oder nicht hat auch keine Auswirkung auf die Steuer und Förderung. Plug-in-Hybrid-Besitzer sind also selbst gefordert, regelmäßig zum Kabel zu greifen. Abseits von den Umweltaspekten hat das regelmäßige Aufladen ja einen weiteren Vorteil: Mit Strom zu fahren ist günstiger als mit Sprit.

Bei einem antrittsstarken und performanten Auto wie dem BMW, er beschleunigt in unter sechs Sekunden von 0 auf 100 km/h, wird der Benziner mehr zu tun haben als etwa in einem Renault Mégane. Der E-Motor im BMW hilft nur mit 82 kW, 113 PS aus. Das reicht zum normalen Fahren, aber wer kauft sich einen sportlichen Wagen, um ihn dann dauernd nur spazieren zu tragen? Außerdem, allein elekt-

risch angetrieben liegt das Spitzentempo bei 140 km/h. Und wer BMWs aus dem Rückspiegel auf der Autobahn kennt, der weiß auch, dass die durchaus gerne einmal schneller fahren, als es eigentlich erlaubt wäre.

Das geht mit so einem Auto aber halt auch so gut. Der 3er klebt regelrecht auf der Straße. Dazu kommt der sehr edle Innenraum. Da kann es passieren, dass man die Zeit vergisst, ohne darauf zu achten, wie viel Weg man in selbiger jetzt genau zurücklegt.

Effizienz statt Beschleunigung

Der Renault Mégane Plug-in-Hybrid ist da anders konzipiert. Er nimmt schon vorweg, was Renault unlängst ankündigte, nämlich keine Autos mehr zu bauen, die schneller als 180 km/h fahren können. Beim Mégane ist bei 178 km/h die Beschleunigungsorgie schon vorbei. Und bis dorthin ist sie keine hemmungslose. Fast zehn Sekunden ▶



Škoda Octavia

Modell: Škoda Octavia Combi RS iV um 46.100 Euro

Technik: Vier-Zylinder-Benzinmotor Plug-in-Hybrid, 1.395 ccm, 245 PS, Sechs-Gang-Automatik, Vorderradantrieb

Abmessungen: LängexBreitexHöhe 4.702x1.829x1.455 mm, Kofferraumvolumen 450–1.405 Liter

Fahrleistungen: Spitze 225 km/h, 0 auf 100 km/h: 7,3 Sekunden, Ø-Verbrauch 1,1–1,6 Liter/100 km, 14,4–16,6 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 25–36 g/km, Euro 6d-ISC-FCM

Design: Der Octavia schaut mit dem neuen Grill noch besser aus. Und innen gibt es mit den herrlichen Sportsitzen und dem feinen Interieur sowieso nichts zu meckern.

Praxis: Der Regenschirm oder der Schneebesen in der Fahrertür ist nur eines der vielen Details, die Škoda unter dem Projektnamen „Simply clever“ im Octavia versteckt.

Preis: Der günstigste RS ist der 245 PS starke Benziner mit Handschaltung um 40.630 Euro (Leasing ab 260 Euro im Monat), der 200 PS starke Diesel beginnt bei 42.880 Euro (Leasing ab 277 Euro), der Plug-in-Hybrid (Listenpreis: 46.100 Euro, Leasing ab 309 Euro) ist der teuerste im Bunde.



Renault Mégane

Modell: Renault Mégane Grandtour E-Tech Plug-in-Hybrid um 41.538 Euro

Technik: Vier-Zylinder-Benzinmotor Plug-in-Hybrid, 1.598 ccm, 159 PS, Acht-Gang-Automatik, Vorderradantrieb

Abmessungen: LängexBreitexHöhe 4.625x1.871x1.450 mm, Kofferraumvolumen 389–1.372 Liter

Fahrleistungen: Spitze 178 km/h, 0 auf 100 km/h: 9,8 Sekunden, Ø-Verbrauch 1,6–1,3 Liter/100 km, 54 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 36–28 g/km, Euro 6d-Full

Design: Renault verbaut nun innen eine Multimediaeinheit mit einem hochformatigen Screen. Abgesehen von der Lautstärke gibt es aber trotzdem noch die wichtigsten Knöpfe.

Praxis: Mit einer rein elektrischen Reichweite von 54 Kilometern kann



man einen Großteil der Alltagsfahrten emissionslos zurücklegen.

Preis: Der günstigste Mégane-Kombi ist der 115 PS starke Benziner um 20.540 Euro, der Plug-in-Hybrid

startet bei 34.340 Euro. Zieht man alle Aktionen ab, bekommt man ihn sogar in der Ausstattung Edition One um 32.040 Euro (im Leasing ab 241 Euro im Monat).

braucht der Franzose für den Tempo-100-Sprint. Er begnügt sich eben mit 159 PS Systemleistung. Seine beiden E-Motoren haben zusammen eine Leistung von 49 kW, 67 PS, der Benziner hilft mit weiteren 68 kW, 92 PS aus.

Die elektrische Reichweite liegt bei 54 Kilometern, und im Renault gelingt es leichter, allein mit dem E-Antrieb zu fahren. Man ist mit diesem Auto einfach entspannter unterwegs, und damit dann auch deutlich billiger. Rechnen wir jetzt noch dazu, dass der Franzose fast nur die Hälfte des potenten Bayern kostet, stellen kühle Rechner bereits entschlossen den Abakus auf die Seite.

Renault verbaut übrigens eine ganz eigene Hybridtechnik, um die Effizienz des Antriebs zu steigern. Der Verbrennungsmotor kann einmal direkt für den Antrieb sorgen oder auch komplett abgekoppelt werden und nur noch als Generator für den E-Antrieb fungieren. Der Mégane ist also sowohl ein serieller als auch paralleler Hybrid. Je nach Fahrsituation entscheidet der Wagen selbst, welche Antriebsart gerade die bessere ist. Die Technik dazu hat Renault aus der Formel 1 übernommen. Ein Haucherl Rennsport-Aura finden wir also auch in diesem Auto.

Simply clever und sportlich

Und damit wieder zu einem sportlichen Kombi mit Plug-in-Hybrid-Technik, wenn er auch deutlich günstiger als der eingangs erwähnte BMW ist. Den Škoda Octavia RS iV gibt es ab 46.100 Euro, und sein 1,4-Liter-Benziner und E-Antrieb schaffen gemeinsam eine Systemleistung von 245 PS, 180 kW. Auch er fährt rein elektrisch angetrieben maximal 140 km/h schnell. Allein mit der Energie aus den vollen Akkus kommt er 60 Kilometer weit. Arbeiten beide Antriebe zusammen, gelingt der Norm-Sprint in etwas mehr als sieben Sekunden und die Spitzengeschwindigkeit liegt bei 225 km/h.

Wer auf diese Werte steht, wird auch mit dem künstlichen Klang, der im Sport-Modus eingespielt wird, eine Freude haben. Da klingt der RS dann innen drinnen richtig rotzig und kernig.



BMW 3er

Modell: BMW 330e xDrive Touring um 76.074 Euro

Technik: Vier-Zylinder-Benzinmotor Plug-in-Hybrid, 1.998 ccm, 292 PS, Acht-Gang-Automatik, Allradantrieb

Abmessungen: LängexBreitexHöhe 4.710x1.830x1.440 mm, Kofferraumvolumen 410–1.420 Liter

Fahrleistungen: Spitze 225 km/h, 0 auf 100 km/h: 5,9 Sekunden, Ø-Verbrauch 1,8 Liter/100 km, 18,5 kWh, CO₂-Emissionen 42 g/km, Euro 6d

Design: Der 3er ist einfach ein schönes Auto. Und ein luxuriöses Auto. Hätten wir nur auch so ein schönes Wohnzimmer, wie der Innenraum des BMW ist.

Praxis: Beim 3er-Kombi muss man nicht immer die ganze Heckklappe aufmachen, man kann auch allein das Heckfenster öffnen. Nur ein Beispiel für Alltagstauglichkeit.

Preis: Ab 37.700 Euro bekommt man den 318i Touring, bei 39.150 Euro starten die Diesel, die Plug-in-Hybride starten bei 47.750 Euro.

Anders als der BMW ist der Škoda kein Allradler, hat einen Vorderradantrieb. Da muss man kein Physiker sein, um sich herzuleiten, dass 245 PS und 400 Newtonmeter allein über die Vorderachse auf die Straße zu bringen, kein leichtes Unterfangen ist. So ein Kraftlackl wie der Škoda ist, würde ihm ein Hinterradantrieb deutlich besser stehen – aber der ist ja bei Verbrennern nur mehr in der obersten Liga zu finden. Bei den E-Autos kommt er aber nun wieder, auch im VW-Konzern, wie wir beim ID.3 sehen.



Der erste E-Kombi steht schon in der Garage von Porsche und hört auf Taycan Cross Turismo. Den Fünftürer wird es vermutlich ab Sommer auf den Straßen geben, ab 96.990 Euro

Der erste E-Kombi

Womit wir eigentlich schon beim ersten rein elektrisch angetriebenen Kombi sind, den es vermutlich ab Sommer geben wird – dem Porsche Taycan Cross Turismo, eigentlich ein Shooting Brake, aber eben mit fünf Türen. Wurscht, ob Sie ihn jetzt Kombi, Shooting Brake oder Crossover nennen: er wird ab 96.990 Euro starten und wer ein paar hemmungslose Kreuzerl bei der Bestellung abseits des Basismodells macht, wird auch mit 200.000 Euro das Auslangen nicht finden. Er wird von drei E-Motoren angetrieben und hat eine Leistung von 280 bis 460 kW, also 380 bis 625 PS. Im Overboost sind es sogar bis zu 761 PS – zusammen mit einem Drehmoment von maximal 1.050 Newtonmeter. Die Reichweite wird laut Normmessung bei rund 400 Kilometern liegen. Bei anfänglichen Drehmoment- und Leistungsversuchen, um rauszufinden, ob einen der Sitz beim Beschleunigen ganz verschluckt oder ob man mit den Ärmeln noch bis zum Lenkrad kommt, werden es aber ganz sicher weniger sein.



*Bevor Sie den essen, schauen Sie genauer hin.
Warum schlucken wir dann alles, was uns
Social Media vorsetzt?*



Informationen sind ein kostbares Gut, die genau geprüft werden sollten. Erst recht Nachrichten, deren Quellen wir nicht kennen. Die Mitglieder des VÖZ stehen für journalistische Qualität und Sorgfalt und bieten Ihnen überprüfte Informationen, auf die Sie sich verlassen können.
dubistwasduliest.at

GEWINN

DU BIST,
WAS DU
LIEST.





An sich wurden Faltbikes für den urbanen Verkehr konzipiert, die neuesten Modelle mit E-Unterstützung machen aber auch auf ausgedehnten Landpartien Spaß

Das E-Bike als Handgepäck

Neuerdings gibt es die zusammenfaltbaren Räder für urbane Mobilität auch mit elektrischer Unterstützung. GEWINN ist Probe gefahren.

VON CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE

Die klein zusammenfaltbaren Bikes passen unter den Sitz in der Bahn und dürfen im öffentlichen Verkehr auch in Straßenbahn und Bus mitgenommen werden (in Wien sind Fahrräder ansonsten nur in U- und S-Bahnen gestattet). Kombiniert mit einem Elektromotor werden aus Faltbikes mobile, smarte, wendige Highend-Flitzer, die sich vielseitig in den Alltagsverkehr integrieren lassen. Weitere Vorteile: zusammengeklappt passt das Faltbike in jeden Kofferraum (auch in den eines Kleinstwagens) und spart bei der Aufbewahrung viel Platz.

Dem jüngsten Radtrend folgend, gibt es Faltbikes nun auch als motorisierte Version mit Elektrounterstützung – mit einer sehr überschaubaren Angebotspalette in Österreich. Platzhirsche sind Brompton aus Großbritannien sowie Vello aus Wien (mehr dazu unten). Weiters zu finden sind E-Faltbikes der taiwanesischen Firma Tern, des traditionsreichen deutschen Radfabrikanten Hercules sowie die britischen Gocycles. „In der Masse aber dominieren diverse No-Name-

und Lizenzprodukte“, meint Christian Pekar, Geschäftsführer der Cooperative Fahrrad in Wien. Sie wechseln über Massenanbieter wie Hofer, Versand- und Möbelhäuser ihre Besitzer.

Dabei ist bei E-Falträdern gute Qualität besonders wichtig, denn wegen der kleinen Laufraddurchmesser (16 bzw. 20 Zoll) kommt es zu größeren Belastungen des Rahmens und die Scharniere sind potenzielle Schwachstellen. „Verschleiß und Bruchgefahr sind deutlich erhöht. Eine einfach verfügbare Reparaturinfrastruktur ist für lange Freude essenziell. Also auf echte Spezialisten auf der Produktions- und Händlerseite achten“, rät Pekar.

Praxistest Brompton ...

GEWINN hat die beiden führenden Modelle Brompton Electric sowie das Vello Bike+ auf Praxistauglichkeit getestet. Der Faltvorgang ist bei beiden etwa gleich aufwendig, einfach und schnell erlernt. Die Optik des „Kinderfahrrads mit Giraffenhälsen“ ist zwar gewöhnungsbedürftig, die Wendigkeit dafür extrem hoch. Die Stabilität bei der überzeugt absolut; etwas weniger

das Sicherheitsgefühl, speziell auf holprigem Untergrund. Das war's dann mit den Gemeinsamkeiten.

Brompton fertigt seit über 40 Jahren in London hochqualitative Faltbikes von Hand. Mit ihrem charakteristischen Stahlrahmen genießen sie unter Insidern Kultstatus. In Österreich wird die motorisierte Version Brompton Electric seit Anfang April 2021 angeboten. Der Akku sitzt in einer handlichen Tasche mit Trageriemen verstaut vorne am Steuerrohr und kann mit einem Klick abgenommen (im Wohnzimmer geladen) sowie aufgesetzt und aktiviert werden. Akku plus Tasche wiegen 2,9 Kilogramm, was das Tragegewicht des E-Bikes allein auf weniger als 15 Kilogramm reduziert. Praktisches Detail am Rande: über USB am Akku kann das Handy aufgeladen werden. Der „Rückenwind“ kommt in Form eines leichten Frontmotors (Nabenantrieb) daher, zur Wahl stehen zwei oder sechs Gänge.

Was uns störte: Der Wechselknopf für die vier Modi der E-Unterstützung ist nur mit tiefem Vorbeugen über den Lenker erreichbar. Der Fahrkomfort

Da soll ein
Erwachsenen-
fahrrad hinein?
Bei Falträdern
gehen sich sogar
zwei im Koffer-
raum eines
Kleinstwagens
aus



wird aufgrund der extrem kleinen 16-Zoll-Reifen (Randsteinabschrägungen sind mit großer Vorsicht in Angriff zu nehmen!) sowie des sehr schmalen Lenkers mit unangenehm positioniertem Bremshebel deutlich geschmälert. Das große Plus: Dank potentem Motor wird jede Steigung zum Kinderspiel und nach 45 Kilometern mit moderater Unterstützung ist der Akku noch fast voll. Zusammengefaltet ist es ein echter Winzling.

... versus Vello

Das Vello Bike+ der Wiener Radmanufaktur Vello ist im Vergleich dazu das reinste technische Spielzeug. Erfinder, Konstrukteur und Vello-Geschäftsführer Valentin Vodev baute zahlreiche Innovationen ein und kassierte dafür diverse internationale Designerpreise. Das erste selbstladende E-Faltrad kam ebenfalls im April 2021 auf den Markt, der Zehus-Gen.2-Motor bedeutet Antriebstechnologie der allerneuesten Art. Über die kinetische Energierückgewinnungstechnologie Kers (aus der Formel 1) gelingt Rekuperation: beim Bergabfahren, Bremsen, bei Rückenwind und noch mehr beim aktiven Rückwärtstreten (leichter Bremsseffekt) wird der Akku geladen. Dank Rückwärtstreten gelang es uns nach knapp zehnminütiger Talfahrt, die Power von 16 auf 57 Prozent aufzufrischen. Konventionell gefahren, bei maximaler Trittkraftunterstützung (Stufe 6, ohne Rekuperation) reicht der Akku für 30 bis 40 Kilometer.

Anstelle einer herkömmlichen Gangschaltung sorgt ein Neigungssensor für ähnliche Eigenschaften: Diese automatische elektronische Gangschaltung passt die Motorunterstützung der Trittfrequenz an. Motor und Akku sitzen als Einheit auf der Hinterradachse (optisch komplett versteckt),

der Antrieb erfolgt durch einen Carbonriemen (statt der Kette).

Zehus Gen.2 bietet noch weitere Gadgets: Die Smartphone-App ermöglicht E-Modus-Wechsel (wäre auch per Zusatztool am Lenker möglich), Akku-stand, Tageskilometer und Geschwindigkeit abzulesen. Sie dient weiters als Fahrradsperrung mit Bewegungsalarm sowie Diebstahlortung. Gegen Aufpreis kann weiter aufgerüstet werden: die neuartige Schlumpfpedalschaltung (wird per Kick mit der Ferse an der Tretkurbel aktiviert – quasi dem

Rad die Sporen geben) gibt es als Speed-Drive für höheres Tempo oder als Mountain-Drive (Untersetzung 2,5:1) für Anstiege über 17 Prozent. Da beim Vello Bike+ Motor plus Akku eine Einheit im Hinterrad bilden, kann der Akku nicht abgenommen werden, das komplette Fahrrad wird zum Laden angesteckt. Voraussetzung ist also eine ebenerdig erreichbare Steckdose.

So technisch verspielt das Vello Bike+ ist, im Praxistest offenbarte es Mankos: Die 20-Zoll-Hochdruckreifen sorgen laut Valentin Vodev zwar für geringen Rollwiderstand, unser Testmodell erforderte mit einem erhöhten Tretwiderstand allerdings sehr kraftvolle Beine oder höhere E-Unterstützung. Das Faltmaß des Vello Bike+ ist um einiges größer als das des Brompton (mit 16-Zoll-Miniaturreifen); dafür ist der Sitzkomfort mit breitem Lenker und ergonomischen Griffen beim Vello deutlich bequemer. **G**

E-Falträder: Qualitätsmodelle in Österreich

Testbike Brompton Electric

E-Faltrad (zweimal zu falten), zwei oder sechs Gänge; 16-Zoll-Laufräder; BLDC-Vorderradmotor (Brompton/Williams Advanced Engineering); Akku: 300 Wh inkl. USB-Anschluss. Faltmaß: 58x57x27cm; Gewicht: Zwei-Gang- 13,7 kg, Sechs-Gang-Rad 14,5 kg plus 2,9 kg Akku, Preise: 3.320 bzw. 3.495 Euro (derzeit verfügbar); <https://at.brompton.com>

Testbike Vello Bike+

E-Faltrad (zweimal zu falten); automatische elektronische Gangschaltung, 20-Zoll Räder; Zehus-Gen. 2-Motor mit Akku im Hinterrad; kinetische Energierückgewinnung Kers. Faltmaß: 79x57x29 cm; Gewicht: Titan 13,4 kg; Edelstahl 14,4 kg (inkl. Akku); Preis: ab 2.990 Euro; Aufpreise: Titan 1.000 Euro; Speed-Drive oder Mountain-Drive je 490 Euro (derzeit verfügbar); www.vello.bike

Tern Vektron E - Q9 oder S10

E-Klapprad Q9 und S10 (neun bzw. zehn Gänge, einmal faltbar), Bosch-Akku (am Rahmen) und -Antriebssystem, 20-Zoll-Räder. Faltmaß:

86x68x41 cm; Gewicht 22 kg; Preis: Q9 3.099 Euro, S10 3.899 Euro. www.ternbicycles.com

Gocycle G4i

Klapprad (einmal faltbar), spaciges Design, 20-Zoll-Räder, Elektromotor G4drive, Lithium-Ionen-Akku im Aluminiumrahmen; Faltmaß: 83x75x37 cm; Gewicht: 16,6 kg; Preis: 4.499 Euro; Straßenausstattung gegen Aufpreis (ausverkauft). <https://gocycle.com/de>

Hercules Rob Fold E-Falträder

Acht E-Klapprad-Modelle (einmal faltbar), konservatives Design; 5, 7, 8 oder zehn Gänge (Freilauf oder Rücktritt); Bosch Motor und Akku, 20-Zoll-Räder; Faltmaß: ca. 100x90x50 cm; Gewicht: 21 bis 22 kg; Preis: 2.699 bis 3.499 Euro; Carbon: 3.899 Euro (verfügbar). www.hercules-bikes.de

Händler für E-Falträder:

www.fahrrad.co.at
www.emotion-ebikes.at
www.bikevienna.at
www.citybiker.at

TECHNIK 1

Digitaler Schlüsselfinder

Wenn sich Apple und Samsung an einem digitalen Schlüsselfinder versuchen, dann steckt da mehr als eine Marktische dahinter. Ist der Apple AirTag (ab rund 35 Euro) mehr als ein nettes Gimmick oder Gadget? Auf der Android-Seite gibt es den Smart Tag von Samsung in der normalen (ab 27 Euro) und der neuen Plus Version (ab 57 Euro), beide nutzen das jeweils haus-eigene Findernetzwerk.

Im Wesentlichen geht es darum in naher Umgebung ein Signal auf dem z. B. am Schlüsselbund befestigten Tag abzuspielen, damit dieser gefunden werden kann. Bei größerer Entfernung kann die Position auf einer Karte angezeigt werden, damit Schlüssel, Fahrrad, Gepäckstück oder Handtasche wiedergefunden werden können.

Bei Samsung ist die SmartThings-App schnell installierbar, setzt Android 8 voraus und ist auch nur auf Samsung-Geräten nutzbar. An einem Schlüsselbund angehängt, bekommt das Plastikgehäuse des Galaxy SmartTag schnell Kratzer, was aber die Funktionalität nicht beeinträchtigt. Etwa 4x4 cm groß ist der SmartTag, der mit einer CR2032-Batterie rund ein halbes Jahr läuft. Wird der Tracker am Schlüsselbund befestigt und befindet sich in der Sendeumgebung von Bluetooth, kann mit der Umgebungssuche ein Ton abgespielt und damit der Schlüssel gefunden werden. Bis zu rund einer Woche können durch Aktualisierungen die aktuellen Positionen der SmartTags abgerufen werden. Die neue und teurere Plus Version nutzt, wie bei Apple, Ultra-Wideband-Technologie, die die



Der AirTag von Apple besteht aus einer Edelstahl- und einer Plastikseite und besitzt keinen eigenen Anhänger, ein weites Feld für die Zubehörindustrie. Den eleganten Anhänger von Hermès (li.) gibt es ab 299 Euro, preiswerte Plastikangebote ab elf Euro

Ortung noch genauer macht. Ein verlegter Schlüssel kann dann so genau geortet werden, ob er auf der linken oder rechten Seite der Couch hinuntergerutscht ist. Umgekehrt funktioniert das natürlich auch, ein verlegtes Smartphone kann über den SmartTag gefunden werden.

Der AirTag von Apple besteht aus einer Edelstahl- und einer Plastikseite und besitzt keinen eigenen Anhänger, ein weites Feld für die Zubehörindustrie. Den eleganten Anhänger von Hermès gibt es ab 299 Euro, preiswerte Plastikangebote ab elf Euro. Der Air-

Tag ist eine weitere Ergänzung zu Apples „Wo ist“-Netzwerk mit dem schon Smartphones oder Tablets lokalisiert werden können. Im Rucksack, dem Aktenkoffer oder der Reisetasche platziert, kann der AirTag, der etwa so groß wie eine Zwei-Euro Münze ist, bis zu einem Jahr verbleiben, bevor die CR2032-Batterie (kostet wenige Cents) getauscht werden muss. Die Einrichtung ist einfach: auspacken, App starten, Verbindung bestätigen. Einen Namen vergeben, z. B. Fahrrad, und fertig. Im Apple Shop bestellte AirTags können mit Namen und einem Emoji individualisiert werden.

Dank der Ultrabreitband-technologie zeigt die App am iPhone ab Generation 11 genau die Richtung an, wo sich der Tag befindet und kann leicht gefunden werden. Je näher man dem Tag kommt umso stärker vibriert das iPhone, Augmented-Reality-Apps werden das Suchen noch einfacher machen. Außerhalb der lokalen Reichweite nutzen die beiden Anbieter das eigene Netzwerk, d. h. wenn z. B. der Besitzer des Samsung-Handys die Funktion freigegeben hat, kann ein verlorenes Gepäckstück etwa am Flughafen von Handys „geortet“ werden, deren Besitzer dort zufällig vorbeigehen.



Bei Android gibt es den Smart Tag von Samsung in der normalen (ab 27 Euro) und der neuen Plus Version (ab 57 Euro)

TECHNIK 2

Smart-Home-Standards und Plattform

Während sich in den letzten Jahren ein Anbieter nach dem anderen in einer Nische etablierte und der Wildwuchs an unterschiedlichen Systemen, die nicht miteinander können, zugenommen hat, zieht jetzt Realismus in die Köpfe ein. Amazon, Apple und die Mitglieder der Zigbee Allianz haben sich auf einen neuen kostenfreien Standard auf Basis von Connected Home over IP geeinigt. Damit sollen sich in Zukunft Geräte der vorgenannten Hersteller mit den smarten Leuchten von Philips (HUE), den smarten Produkten von Ikea, Samsung, oder Somfy verstehen und gegenseitig connecten lassen.

Warum ist das wichtig? Wer jetzt in sein Smartes Home investieren oder das Bestehende aufrüsten will, sollte sich genau überlegen, auf einen der Allianz-Partner zu setzen und damit zukunftssicher zu werden oder ein proprietäres Protokoll zu nutzen. Da auch industrielle Partner wie Legrand, Schneider Electric oder NXP in der Connected Home over IP – Allianz vertreten sind, werden hier industriell-



Smart-Home-Geräte wie von Vaillant, Homematic & Co. werden künftig besser zusammenarbeiten

le Normen mit denen für Privatanwender verschmelzen und eine Interoperabilität sicherstellen. Für die Großen ist dabei interessant alle smarten Geräte mit den hauseigenen Sprachdiensten wie Alexa, Siri und Google Assistant steuern zu können. Da werden sich Anbieter wie die oberösterreichische Loxone, die intelligenten Türschlösser von Nuki oder die deutsche EQ3 mit Homematic nicht lange bitten lassen und ihre Technologie um

die Standards der Connected Home Allianz wie Wi-Fi 802.11 a bis ax und Bluetooth Low Energy 4.1 bis 5 erweitern.

Aber auch auf lokaler Ebene werden Kooperationen geschlossen und die Anwendungsbreite erhöht. So setzt Vaillant zukünftig auf die Smart-Home-Technologie von Homematic-IP, allerdings vorerst noch ohne Durchlässigkeit zu den normalen Homematic Anwendungen. Die smarten Innenbeschattungen von Weltmarktführer Hunter Douglas lassen sich über die Zentrale von Homematic steuern und die smarten Hausgeräte von Bosch kommunizieren auf Basis des Funkprotokolls Homematic IP, also geht doch, dass die Welt des smarten Homes etwas einfacher wird. Etwas mehr Klarheit und Einfachheit in die Welt des smarten Homes (und Offices) soll es für Interessierte auf der Plattform Tink.at geben. Der österreichische Ableger der deutschen Plattform will systemübergreifend informieren, eine Community, mit Experten technische Fragen in Blogs beantworten und letztlich eine Kaufberatung bieten. Sonderaktionen zu Einzelgeräte aber auch Einsteigerbündels aktuell bis über 40 Prozent rabattiert, machen das Portal auch für reine Käufer interessant.

TECHNIK 3

Smarte Bewässerung

Der Smart-Home-Trend 2021 ist mit Durchflussmessern und smarten Wasserzählern nur soviel Wasser auf das Grün regnen zu lassen, wie notwendig – vor allem für jene interessant, die über die Wasserleitung bewässern. Alle bekannten Anbieter von Gardena (ab 18,50 Euro) bis Hunter (HC-100 Flow ab 199 Euro) oder Rainbird (z. B. flow Smart-Modul für ESP LX ab 175 Euro) bieten Wassermengenzähler an, die in der einfachsten Version die durchgeflossene Menge anzeigen und in der smarten Version, die Durchflussdaten an die Smart-Home-Zentrale übertragen. Dort wird in Kombination mit Wetterdaten (Niederschlagsmengen) die optimale Bewäs-

serungszeit errechnet und die Ventile der Regner werden auch nur solange geöffnet.

Aber auch Besitzer von Regenwassertonnen oder Brunnenwasser profitieren von einer optimalen Bewässerung für den Rasen. Und die Pflanzen im Hochbeet bekommen etwas mehr Wasser, als die Sträucher am Rand, optimale Einstellmöglichkeiten für den Hobbygärtner.

Wer nicht auf eine Anbindung an den Wetterdienst via Smart-Home-Zentrale bauen will, kann eigene Feuchtigkeitssensoren in die Wiese oder das Beet stecken, damit exakt an diesem Standort die Bodenfeuchtigkeit gemessen und die Bewässerung



Smart-Home-Trend 2021: Durchflussmesser und smarte Wasserzähler wie hier von Gardena

geregelt wird. Vom österreichischen Start-up Miyo gibt es den autarken, von der Sonne mit Strom versorgten, Bodenfeuchtesensor um 119 Euro, dann sinnvoll, wenn man schon ein Miyo-Bewässerungsset im Einsatz hat. **G**

„Bei einem Großteil der MS-Patienten kann eine sehr gute Krankheitskontrolle nach früher Diagnose mit den breiten Spektren verfügbarer Therapien erzielt werden“

Thomas Berger, Vorstand Uniklinik für Neurologie, MedUni Wien; Präsident Österreichische Gesellschaft für Neurologie



„Die modernen Migränetherapien sind beeindruckend“

Immer mehr neurologische und neurodegenerative Erkrankungen lassen sich behandeln bzw. in Stadien diagnostizieren, die noch Therapieergebnisse ermöglichen. GEWINN sprach mit renommierten Neurologen wie Thomas Berger (Foto) und Albert Ludolph.

VON ERICH BRENNER UND MICHAEL KORDOVSKY

Über eine Million Österreicher leiden an Migräne, Frauen öfter als Männer. Die Symptome beschreibt Thomas Berger, Vorstand der Universitätsklinik für Neurologie, Medizinische Universität Wien und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie: „Bei Migräne werden zwei Formen unterschieden: jene mit und jene ohne Aura. Die Aura äußert sich in neurologischen Symptomen wie Sehstörungen, die üblicherweise bis zu einer Stunde vor den eigentlichen – meist einseitigen, pulsierenden – Kopfschmerzen auftreten.“ Weitere Symptome sind oft Übelkeit und Erbrechen, Geruchs- und Geräuschempfindlichkeit. Ruhe wird in abgedunkelten Räumen gesucht. „Eine Migräneattacke kann un-

behandelt bis zu 72 Stunden anhalten, ab einer Frequenz dieser Migräneattacken von mehr als 15 Tagen pro Monat wird von chronischer Migräne gesprochen“, so Berger. Diagnostiziert werden kann die Krankheit durch ausführliche neurologische Anamnese und Untersuchung, eventuell auch weitere Verfahren wie MRT, um andere (meist sekundäre) Kopfschmerzen auszuschließen.

Die Ursache: „Im sogenannten ‚trigemino-vaskulären System‘ kommt es zu einer Funktionsstörung in bestimmten Gehirnregionen (Hirnstamm, Thalamus, Kortex), wobei entzündungsfördernde Botenstoffe, wie vor allem Calcitonin Gene-Related Peptide (CGRP) eine entscheidende Rolle spielen“, erklärt Berger.

Hier setzen moderne Behandlungen, wie die drei 2018 zur Prophylaxe von Migräneattacken zugelassenen humanen monoklonalen Antikörper mit Wirkungsmechanismus der Hemmung des CGRP bzw. -Rezeptors an. 2020 in den USA hinzugekommen ist Eptinezumab, dessen EMA-Zulassung (Europäische Arzneimittel-Agentur) 2021 erwartet wird und wegen intravenöser Verabreichung auch die Behandlungsmöglichkeiten bei akuter Migräneattacke erweitert. In Europa ist (derzeit in Testphase III) Lasmiditan von Eli Lilly ein selektiver 5-HT_{1B}-Rezeptor-Agonist zur Behandlung akuter Migräneattacken bei Patienten mit kardiovaskulären Risikofaktoren.

Was ist von den neuen Mitteln zu erwarten? Berger: „Die Erfolge der

modernen Migränetherapien sind schon einmal sehr beeindruckend – durchschnittliche Reduktion der Frequenz der Migräneattacken um über 50 Prozent, individuell auch höher.“

In aller Munde ist die Anti-Migräne-Botox-Behandlung, d. h. Botox wird gezielt am Kopf gespritzt. GEWINN fragte Professor Albert C. Ludolph, Ärztlicher Direktor, Klinik für Neurologie der Uni Ulm, RKU, was er „von dem Zeug“ hält: „Allgemein gilt, dass bei keiner anderen Erkrankung der Placebo-Effekt so stark ist wie bei der Migräne. Daher muss man bei der Interpretation von allen Studien sehr vorsichtig sein. Trotzdem muss man sagen, dass das Botulinumtoxin wahrscheinlich durchaus seine Wirkung hat. Das ist individuell anzusetzen, wie viele andere Migränemedikamente ebenfalls.“

Lebensqualität trotz Multipler Sklerose (MS)

Die entzündlich-demyelinisierende Erkrankung des zentralen Nervensystems (Gehirn und Rückenmark) tritt meist zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr auf. „MS ist eine Autoimmunerkrankung, d. h. körpereigene Immunzellen (T- und B-Zellen) richten sich gegen körpereigene Strukturen, im Falle der MS gegen die Myelinschicht (= „Isolierschicht“) der Nerven. So kommt es zur Demyelinisierung und damit in weiterer Folge auch zur Schädigung der Nervenaxone selbst. Diese Prozesse können grundsätzlich reversibel sein, aber nur wenn die Entzündung erfolgreich behandelt, also hintangehalten wird. Im unbehandelten oder unzureichend behandelten Fall werden diese geschädigten Nervenaxone zu Narben (= Sklerose), wodurch es zu permanenten und zunehmenden neurologischen Ausfällen bei den Patienten kommt“, erklärt Berger.

Erkennen lässt sich MS durch neurologische Anamnese und klinische Untersuchung, MRT von Gehirn und Rückenmark und Liquordiagnostik (Untersuchung des Nervenwassers) zum Nachweis der chronischen Entzündung. „Bei einem Großteil der Patienten kann eine sehr gute Krankheitskontrolle nach früher Diagnose mit dem breiten Spektrum ver-

fügbaren Therapien erzielt werden, und zwar über viele Jahre, mitunter schon Jahrzehnte“, so Berger, der in Bezug auf Medikamentenentwicklung auf Herausforderungen bei krankheitsmodifizierenden Substanzen für das fortgeschrittene Stadium hinweist. Besonders zukunftssträchtig wären aber Bruton-Tyrosinkinase-Inhibitoren, „kleine Moleküle, welche die Blut-Hirn-Schranke überwinden können und somit die relevanten pathophysiologischen Vorgänge direkt besser beeinflussen. Genauere Details werden derzeit in mehreren anlaufenden Phase-III-Studien mit Etebrutinib (Merck), Fenebrutinib (Roche) und SAR442168 (Sanofi) untersucht“.

Seit 2020 wurden von der EMA drei neue krankheitsmodifizierende Medikamente zur Behandlung von MS zugelassen. Ozanimod ist nun für alle schubförmigen – von mild/moderaten bis aktiven – Verlaufsformen einsetzbar. Mit Siponimod steht erstmals auch eine immunmodulierende Therapie für den sekundär chronisch progredienten MS-Verlauf zur Verfügung. Für Ponesimod, einem weiteren Medikament aus dieser Wirkstoffgruppe, wird nach der jüngsten FDA-Zulassung für schubförmige MS-Verlaufsformen im März 2021 in absehbarer Zeit auch eine Approbation in Europa erwartet. Schließlich wurde im März 2021 Ofatumumab für die aktive schubförmige MS in der EU zugelassen. Das Wirkprinzip ist nicht neu, der Vorteil besteht in der einfache-

ren subkutanen Applikationsweise, die eine Verabreichung durch Patienten selbst ermöglicht und den Aufenthalt im Spital erübrigt.

Alzheimer und Parkinson

Lange Zeit war bei Parkinson die Forschung auf Dopaminmangel fokussiert, dann fand ein Paradigmenwechsel hin zu einer stufenweise von außen bis ins Gehirn vordringenden Erkrankung statt. Ludolph: „Der Dopaminmangel ist für die Therapie wichtig, aber laut der Forschung von Professor Heiko Braak gibt es sechs Stadien, in denen die Krankheit fortschreitet. Der Ursprung liegt nach seinen international akzeptierten Forschungsergebnissen in den Riechnerven oder sogar im Magen. Über den Hirnstamm geht die Krankheit in die Substantia nigra über, wo die Degeneration von dopaminergen Zellen stattfindet.“

Das Frühstadium kann man noch nicht diagnostizieren. „Allerdings treten schon sehr häufig Jahre vor dem Ausbruch der eigentlichen Erkrankung Riechstörungen und/oder Störungen des Magen- und Darmtraktes auf. Da aber diese Symptome so häufig sind, kann man nicht darauf schließen, dass Parkinson im Entstehen ist. Man versucht aktuell, einen Marker im Blut zu finden, der anzeigt, wann man in den nächsten Jahren Parkinson bekommt. Dann müsste man noch verhindern, dass dieser Prozess von der Peripherie ins Gehirn geht“, erklärt Ludolph, der darauf hinweist, dass auch in Ulm daran geforscht wird. Aktuell am bewährtesten ist die Dopaminersatztherapie, die den weiteren Verlauf verzögert.“

Alzheimer-Demenz: „Ursache ist eine über die Altersnorm hinausgehende und damit pathologische Ansammlung von bestimmten Proteinen – β -Amyloid und Tau – in und außerhalb von Zellen des Gehirns, wodurch es zu einer Schädigung dieser Zellen und in weiterer Folge zu Funktionschäden und neurologischen Symptomen kommt“, so Berger.

Zur Diagnose wird die medizinische Vorgeschichte am besten mit Angehörigen erfasst, gefolgt von neurologischen und neuropsychologischen Untersuchungen, Liquordiagnostik, ▶



„Heute versucht man, ALS anhand des Befalls einer einzigen Extremität zu diagnostizieren, und ich halte die Wahrscheinlichkeit, dass das gelingt, für sehr groß.“

Professor Albert C. Ludolph, Ärztlicher Direktor, Klinik für Neurologie der Universität Ulm, RKU

MRT und eventuell noch PET-Untersuchungen, z. B. zum Nachweis pathologischer β -Amyloid-Ablagerungen. Derzeit laufen laut Berger über 100 klinische Phase-II- und -III-Studien zur Erprobung von Alzheimer-Medikamenten. „Aducanumab ist derzeit ein therapeutischer Hoffnungsträger, wobei erst am 7. Juni eine FDA-Entscheidung zur Zulassung geplant ist. Fakt ist, dass diese Therapie keine Heilung ermöglicht, weil wie bei vielen neurologischen, vor allem neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer oder Parkinson der bereits existente Schaden nicht reversibel ist, sondern bei Patienten im Frühstadium eine Verzögerung, bestenfalls Verhinderung eines weiteren Fortschreitens das Ziel der Therapie ist. Das wäre schon ein erheblicher Fortschritt“, stellt Berger klar.

ALS (amyotrophe Lateralsklerose) und Spinale Muskelatrophie

Degeneration von Motoneuronen führt aufgrund der zunehmenden Lähmungen, samt Atemmuskulatur, häufig binnen weniger Jahre zum Tod, aber es gibt auch Langzeitpatienten. Fünf Prozent aller ALS-Patienten in Zentraleuropa haben einen autosomal dominanten Erbgang. Davon haben zwölf Prozent eine SOD1-Genmutation. „Auf diese Mutation setze ich meine Hoffnung bei einer Therapieentwicklung. Toferson setzt da als SOD1-Antisense-Oligonukleotid an“, so Ludolph.

Hintergrund: Toferson von Biogen soll die SOD1-Proteinsynthese vermindern und verhindert/verzögert somit die weitere Zunahme der motorischen Verschlechterung. Allerdings kommt Toferson nur für 15 Prozent der Patienten mit Familienanamnese in Frage.

Eine Heilung bei der ALS-Erkrankung gibt es keine, da zu diesem Zeitpunkt die Zellen, die die ALS symptomatisch machen, bereits verloren sind. „Man kann die Krankheit nur stoppen und hoffen, dass es ein bisschen besser wird. Man muss aber mit der Behandlung so früh wie möglich anfangen. Eine Maßnahme der Verbesserung ist das Medikament Riluzol. Studien der Uni Ulm haben gezeigt, dass das Parkinson-Medikament Rasagilin die Krankheit bei den schneller pro-

redienten Patienten verzögert und auch so ähnlich wie Riluzol die Lebenszeit verlängert. Das Gleiche gilt für eine Diät, die hohe Fettanteile enthält und die Kalorienzufuhr erhöht. Einige retrospektive Studien haben bei früherem Therapieeinsatz einen größeren Effekt gezeigt“, so Ludolph.

Früherkennung ist hier besonders wichtig, zumal jeder 400. Mensch einmal an ALS erkrankt. „Früher war das schwierig. Erst als viele Regionen des Körpers betroffen waren, galt die Diagnose als gesichert. Heute gibt es moderne Hilfsmittel zur Differentialdiagnose, also zur Abgrenzung zu anderen Krankheiten. Dazu gehören die Kernspintomographie und Biomarker. Neue Methoden sollen die Diagnose in den ersten Monaten möglich machen. Das ist essenziell für zukünftige Therapien“, erklärt Ludolph und ergänzt: „Man muss wie beim Schlaganfall so schnell wie möglich therapieren und darf nicht zulassen, dass das Nervensystem untergeht. Heute versucht man ALS anhand des Befalls einer einzigen Extremität zu diagnostizieren, und ich halte die Wahrscheinlichkeit, dass das gelingt, für sehr groß.“

Die Spinale Muskelatrophie (SMA) ist eine autosomal-rezessive schwerste neurodegenerative Erkrankung: 2017 wurde das Antisense-Oligonukleotid Nusinersen (Marke Spinraza) von Ionis/Biogen von der EMA für alle Altersklassen zugelassen. „Das ist ein Medikament, das das Leben von Kindern,

die sonst nach wenigen Monaten ohne zusätzliche Hilfe gestorben wären, verlängerte. Die ersten Kinder werden heute drei bis vier Jahre. Sie sind zwar nicht ganz gesund, aber das Nusinersen hat etwas bewirkt, was vor 15 Jahren niemand erhoffen konnte“, kommentiert Ludolph den ersten Behandlungsdurchbruch und ergänzt: „Das war 2015 bis 2018. Eine Eigenschaft des Medikaments ist, dass es umso besser wirkt, je früher es eingesetzt wird. In Deutschland und Österreich wird daher ein Neugeborenen-Screening angestrebt, so dass man die Kinder bereits nach Entdecken des Gendefekts vor den ersten Symptomen präventiv behandeln kann. Der Nachteil dieses Medikaments ist, dass es mit einer Nadel durch die harte Hirnhaut in den Rückenmarkskanal gespritzt wird.

Intravenös wird die am 18. Mai 2020 von der EMA zugelassene Vektorbasierte SMN1-Gentherapie Onasemnogen Aporvovec (Zolgensma) verabreicht. Es ist mit 2,1 Millionen Dollar in den USA das teuerste Medikament der Welt. Aber es gibt eine neue Alternative: „Bezüglich des im März 2021 zugelassenen Risdiplam (Antisense Oligonukleotid) liegt der Vorteil in der Tablettenform. Aber man kann noch keinen Vergleich zwischen Nusinersen und Risdiplam machen. Da fehlt es noch an Erfahrung“, kommentiert Ludolph. Ob die behandelten Kinder ein völlig normales Leben führen können, wird man in 30 Jahren wissen. **G**

Vorschau und Online

- **Tipp:** Auf www.gewinn.com, Menüpunkt Lifestyle & Gesundheit finden Sie alle Medikamente, die seitens der US-amerikanischen FDA und der europäischen EMA seit 2020 zugelassen wurden. Zudem finden Sie genau erklärt, was Testphase I, II und III bedeutet.
- In kommenden GEWINN-Ausgaben erfahren Sie u. a., welche neuen Behandlungen und Medikamente es gegen Schlaganfall gibt, welche neuen Cholesterinsenker wie gut funktionieren etc.



Alexandra Kautzky-Willer, Leiterin Uniklinik Innere Medizin III und der Klinischen Abteilung Endokrinologie und Stoffwechsel AKH und MedUni Wien: „Semaglutid, diese neue orale Therapie-Option, könnte die Therapie des Typ-2-Diabetes sehr bereichern.“



Professor Wolfgang Serles, Uniklinik für Neurologie, MedUni Wien: „Seit Dezember ist Inclisiran zugelassen. Zweimalige Injektionen pro Jahr führen zu einer 50-prozentigen LDL-Cholesterin-Senkung.“

ORF. WIE WIR.



FUSSBALL

FUSSBALL
WANN UND WO
SIE WOLLEN.

ORF
TVTHEK

TVthek.ORF.at



Aminosäuren werden immer häufiger als Fitness-Booster vermarktet. Allerdings sollte man in der Verwendung vorsichtig sein

„Fitness-Booster“ auf dem Praxisprüfstand

Aminosäuren gelten als Fitness-Booster, als „Powerfood-Ingredienz“ – internationale Medien pushen die „Aminos“ in immer mehr Kapseln, Protein-Drinks, Gel, Peelings etc. Was können sie wirklich?

VON ANDREA DUNGL-ZAUNER

Proteine sind der essenzielle Baustein allen Lebens. Sie bilden zelluläre und extrazelluläre Strukturen. Ihre Bausteine sind 21 verschiedene Aminosäuren. Kettenlänge und Kombination der einzelnen Aminosäuren ermöglichen eine schier unbegrenzte Kombinationsmöglichkeit und somit unterschiedlichste Proteine.

Die Proteine des Körpers werden überwiegend vom ihm selbst hergestellt. Eiweiß, das wir mit der Nahrung aufnehmen, wird im Verdauungstrakt von Enzymen (Peptidasen) in die einzelnen Aminosäuren zerlegt. Diese können für den Aufbau von körpereigenen Proteinen, zur Synthese weiterer Stoffwechselprodukte oder zur Energiegewinnung verwendet werden.

Zu den proteinogenen (für den Eiweißaufbau notwendigen) Aminosäuren gehören neben Tyrosin und Cystein die essenziellen Aminosäuren. Erstere kann der Körper aus Phenylalanin bzw. Methionin selbst aufbauen, Zweitere (Histidin, Isoleucin, Leucin, Lysin, Methionin, Phenylalanin, Threonin, Tryptophan und Valin) müssen hingegen mit der Nahrung zugeführt werden, da sie der Körper nicht selbst produzieren kann. Bei ungenügender Zufuhr ist die notwendige körpereigene Eiweißbildung nicht ausreichend möglich.

Der Eiweißbedarf wird für Erwachsene durchschnittlich mit 0,8 Gramm/Kilo Körpergewicht gedeckt. Dieser Bedarf wird jedoch nicht nur durch Fleisch (im Mittel 30 Prozent Eiweiß), sondern auch durch Hülsen-

früchte und Getreide (zehn bis 15 Prozent) oder Nüsse gedeckt. Die „Aminos“ im Detail:

● **Methionin:** Die schwefelhaltige Aminosäure benötigt der Körper für die Herstellung der nichtessenziellen Aminosäure Cystein sowie den Aufbau einiger Eiweißmoleküle und spezifische Stoffwechselprozesse. Methionin ist auch ein Antioxidans, wodurch es uns vor oxidativem Stress schützt. Untersuchungen deuten darauf hin, dass sich insbesondere bei Erkrankungen der Leber und der Harnwege der Methioninbedarf erhöhen kann. Methioninreiche Lebensmittel sind Paranüsse, Sesam, Sojabohnen, Erbsen, grünes Blattgemüse (z. B. Spinat), Brokkoli. Methionin ist ein Vorläufer von Homocystein. Hohe Werte dieser Aminosäure gelten als Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Insbesondere bei einer Langzeittherapie mit Methionin muss auf eine ausreichende Zufuhr von B-Vitaminen (B2, B6, B12) und Folsäure geachtet werden, da diese am Homocysteinabbau beteiligt sind.

● **Tryptophan:** Wird im zentralen Nervensystem zum Neurotransmitter Serotonin und zum Schlafhormon Melatonin biotransformiert. Es wird somit mit einer stimmungsaufhellenden

den, beruhigenden und ausgleichenden Wirkung assoziiert. Daher gilt Tryptophan auch als natürliches Mittel bei depressiven Erkrankungen. Überschüssiges Serotonin wird in das Schlafhormon Melatonin umgewandelt, welches die Schlaf- und Wachphasen reguliert und somit für einen erholsamen Schlaf sorgt. Weiters ist Tryptophan ein Provitamin des Vitamin B3 (Niacin). Als gute Quelle für die Aminosäure Tryptophan gelten beispielsweise Sojabohnen, Cashewkerne, Erdnüsse, Linsen, Haferflocken, Kakao.

● **Lysin** wird insbesondere für den Muskelaufbau und den Aufbau von anderen Aminosäuren benötigt. Weiters ist Lysin mit anderen Aminos für Kollagensynthese und somit für den Aufbau von Bindegewebe verantwortlich. Es fördert die Zellteilung (wichtig im Rahmen der Wundheilung) und das Knochenwachstum. Im Rahmen künstlicher Ernährung gehört sie zu den wichtigsten Inhaltsstoffen von Nährstofflösungen. Lysin ist unter an-

derem in Hülsenfrüchten, Nüssen, Bierhefe, Weizenkeimen enthalten.

● **Leucin** gehört mit Isoleucin und Valin zu den verzweigtkettigen Aminosäuren. L-Leucin unterstützt die Eiweißsynthese in Muskulatur und Leber und hemmt den Abbau von Muskelprotein. Leucin wird daher besonders bei Kraftsportlern geschätzt. Wie Isoleucin kann es auch als Energielieferant dienen. Lebensmittel, die einen hohen Anteil an der Aminosäure Leucin aufweisen, sind Hirse, Mais, Hafer, Hülsenfrüchte, Walnüsse.

● **Histidin, Arginin und Lysin:** Gehören zu den basischen Aminosäuren. Für Säuglinge ist Histidin eine essenzielle Aminosäure. Ob dies auch für Erwachsene gilt, ist umstritten. Histidin ist beispielsweise in Thunfisch und Lachs, Käse, Sojabohnen, Erdnüssen und Weizenkeimen enthalten.

● **Phenylalanin** wird für die Produktion der ebenfalls proteinogenen Aminosäure Tyrosin verwendet, die in Hühnerfleisch, Kuhmilch, Kürbiskernen, Lachs, ungeschältem Reis, Schweine-

fleisch, Sojabohnen, Walnüssen, Weizen-Vollkornmehl enthalten ist.

Fazit

Die Zufuhr einzelner essenzieller Aminosäuren ist für einen gesunden Erwachsenen nicht notwendig. Eine ausgewogene Mischkost ist zur Bedarfsdeckung absolut ausreichend.

Durch geschickte Nahrungskombination (z. B. Erdäpfel mit Topfen, Erbsen mit Brot) können Sie die Wertigkeit der einzelnen Eiweißquellen noch erhöhen. In Phasen langer Rekonvaleszenz kann im Einzelfall die Zufuhr spezifischer Eiweißprodukte sinnvoll sein. Es sollte nicht vergessen werden, dass eine hohe zusätzliche Zufuhr einzelner Aminosäuren unerwünschte Wirkungen (Wechselwirkung mit Medikamenten, Beeinflussung des Herz-Kreislauf-Systems . . .) hervorrufen kann. 

Prof. Dr. Andrea Dungal-Zauner ist Fachärztin für Physikalische Medizin & Rehabilitation, Dungal Zentren Wien

**FOTO.
VIDEO.
INTERNET.
CONTENT.**

Tripple 

INHALTE FÜR IHR
MARKETING IM INTERNET.

Effiziente Produktionen von Foto- und Video für mehr Erfolg im Social Media Marketing. Direkt vom Vorreiter im Content Providing.

TRIPPLE INTERNET CONTENT SERVICES
A-1080 WIEN, FLORIANIGASSE 54/2-3
WWW.TRIPPLE.NET OFFICE@TRIPPLE.NET
T: +43 (1) 406 59 27 -0 / F: -49



Drei neue, fordernde Bierradtouren im Mühlviertel führen zu regionalen Brauereien und widmen sich den Themen Kulinarik, Kultur oder Natur

Wandern, Radeln, Genießen

Neue Urlaubsangebote für den genussreichen und sportiven Österreich-Sommer 2021.

VON CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE

Tagelang marschieren – Weitwandern liegt im Trend. Je länger man geht, umso freier wird der Kopf und der Alltag rückt immer weiter weg. Nach rund drei Tagen spürt der Naturfreund eine Veränderung, den Weitwandereffekt. Für dieses Wohlgefühl offeriert unsere Heimat spannende neue Themen-Weitwanderwege.

Der Luchs Trail ist eine Liebeserklärung an die scheue Waldkatze, an naturnahe Wälder, Artenvielfalt und Wildnis. Der Luchs galt in Österreich als ausgerottet. 2011 wurde im Nationalpark Kalkalpen eine Population begründet, heute leben in der „wildnen Mitte“ Österreichs wieder ein paar Tiere. Der neue Weitwanderweg Luchs Trail führt über 220 Kilometer, 12.000 Höhenmeter und elf anspruchsvolle Etappen durch drei Großschutzgebiete: die beiden Nationalparks Kalkalpen und Gesäuse sowie das Wildnisgebiet Dürrenstein.

Wanderpackages inklusive Gepäcktransfer von Nachtquartier zu Nachtquartier gibt's auf www.luchstrail.at.

Auf den Spuren der Almwirtschaft verbindet der neue Weitwanderweg „Karnische Milchstraße“ Kärnten mit Italien (das grenzüberschreitende Projekt ist noch im Ausbau). Die verschiedenen Wege führen durch sanfte Weide- und Almlandschaften, zu bewirtschafteten Hütten und erzählen von der Geschichte der Regionen. Die vier Themen sind: „Am Meeresboden spazieren gehen“, „Die Kunst, gute Milchprodukte zu erzeugen“, „Die Friedensfront“ und „Halbtal-Geschichten“. Drei Routen sind heuer fertig, 2022 folgen vier weitere (www.karnische-milchstrasse.info)

Der neue Hohe Tauern Panorama Trail ist die sanfteste und genussreichste Version, den Salzburger Teil des Nationalparks Hohe Tauern (er feiert heuer sein 50. Jubiläum!) von den Krimmler Wasserfällen bis Zell am See

zu durchwandern. 150 Kilometer Weg verlaufen aussichtsreich zwischen 1.500 bis 2.400 Meter und überwinden in zehn Tagen 7.000 Höhenmeter. Die tägliche Gehzeit liegt zwischen vier und sieben Stunden, Bergbahnen, Shuttle-Dienste sowie Gepäcktransfer erleichtern den Marsch (www.nationalpark.at/de/panorama-trail).

Kinder und (Weit-)Wandern – das ist nicht kompatibel? Oh doch – am neuen KAT Walk Family in den Kitzbüheler Alpen (Tirol) sehr wohl! Motivation ist alles: Auf dem Weg warten Attraktionen wie ein Streichelzoo, Klettermöglichkeiten, Berg- und Badeseen sowie Spielestationen. Der KAT Walk Family umfasst fünf Tage, 76 Kilometer und 5.000 Höhenmeter. Werden die lieben Kleinen müde, bieten sich Bergbahnen oder Busse zum Abkürzen an (www.kat-walk.at).

Apropos Familien: zwei neue Erlebnisparcs bringen Kinderaugen zum Leuchten. Das Drachental in der Wildschönau (Tirol) bietet Highlights wie den Drachenflitzer (die derzeit spektakulärste Alpine Coaster-Alpen-Achterbahn), einen zehn Meter hohen

Neuer Weitwanderweg auf den Spuren der scheuen Waldkatze: der Luchs Trail führt über 220 km durch drei Schutzgebiete in Ober- und Niederösterreich sowie der Steiermark



Balance: 25 einfache Kehren bringen Ungeübte schnell in den Flow (www.fieberbrunn.com).

Genuss muss sein

Die Route 66 im steirischen Thermen- und Vulkanland verbindet als „Straße der Lebenskunst“ rund 100 Winzer, Buschenschänken, Wirtshäuser, Restaurants sowie Erlebnismanufakturen. Diese Genusshandwerker lassen Besucher an der Entstehung ihrer Spezialitäten teilhaben. Der Kulinarik-Highway wurde als Roadtrip (für Autofahrer) konzipiert, auf Teilstrecken verläuft auch ein Radweg (www.thermen-vulkanland.at/route66).

Nochmals nach Oberösterreich: hier führen die kulinarischen Entdeckertouren in ein- und zweitägigen Programmen zu ganz besonderen Leckerbissen: Im Salzkammergut etwa gibt's Genuss an Bord eines schicken Boots sowie Fischspezialitäten; der Hausruckwald lädt zum Schmankerlritt hoch zu Ross und KUHlinarisches Köstlichkeiten; „Most Relaxed“ sind Gäste in der idyllischen Landschaft der Streuobstwiesen um Bad Schallerbach. Weiters neu in Oberösterreich sind die exklusiven Gourmettage bei den besten Köchen des Landes (www.oberoesterreich.at/kulinarik). ☺

Spieledrachen, Motorikpark, Trampoline, Sprungturm und Spielelemente am Teich (www.wildschoenau.com/drachental). In Podersdorf am Neusiedler See wartet seit Mai die 18.000 m² große Familien-Erlebniswelt PODOplay. Behutsam in die Natur eingebettet bietet sie Wasser- und Sandspiele, eine Motorikkletterstrecke u. v. m. (www.podersdorfamsee.at).

Neues fürs Fahrrad

Dem Fachhandel gehen schön langsam die Bikes aus – so sehr boomt der Radsport. So gibt es für den Drahtesel auch neuen Dauerauslauf. Etwa in Oberösterreich bei den drei neuen Bierradtouren im Mühlviertel: In der hügeligen Landschaft zwischen Freistadt und der Mühlviertler Alm gedeiht der Hopfen und zahlreiche regionale Brauereien laden ein. Die drei Rundwege (80 bis 200 Kilometer, 1.490 bis 3.220 Höhenmeter) erfordern su-

perstramme Wadl (oder E-Bikes) und so manches Bier (www.muehlviertel-urlaub.at/bierradtouren).

Wels ist ein Hotspot des Rennradsports, die Routen auf kaum befahrenen Nebenstraßen eignen sich auch für (E-)Biker. Heuer wurde die Voi Guad Region Wels ins Leben gerufen: ein Gutscheineheft um 14,90 Euro (und einen Wert von rund 230 Euro!) führt zu regionalen Köstlichkeiten, bäuerlichen Direktvermarktern sowie Sehenswürdigkeiten (www.wels.at/voiguadregion).

Für Mountainbiker sind Bike-Parks das große Thema. Aber: Wie erlernt man den berühmten Flow in den Trails? Wir empfehlen den „Learn to ride Park“ in Saalbach (samt „Zauber-teppich“-Auffahrt, www.saalbach.com) sowie die Bike Arena Fieberbrunn (Tirol): Im „Easy Park Obingliten“ an der Talstation Streuböden perfektionieren Newcomer Radbeherrschung und

Zehn neue Urlaubsangebote für den Österreich-Sommer 2021

Angebot, Ort, Region/Bundesland – www.	Pauschalangebot: Leistungen	buchbar bis, Preis p. P.*
Luchs-Trail/NÖ, St, OÖ – luchstrail.at	Weitwanderung „Auf der Suche nach dem Luchs“, 5 HP, 3 Etappen, Wildtierbeobachtung, Reiseunterlagen, Trail-Hotline, Transfer	bis 10. 10. 2021, ab 797,-
Familien-Erlebniswelt Podersdorf, Neusiedlersee/B – Neusiedler-See.com	Raus in die Natur 2021: 3 ÜF, 20-Euro-Urlaubs-Scheck (pro Buchung), 1 Outdoor-Paket, Neusiedler See Card (freie Eintritte, Öffis...)	bis 23. 12. 2021, ab 160,-
Bierradtouren, Mühlviertel/OÖ – muehlviertel-urlaub.at	Genussradeln auf den Bierradtouren: 2 HP mit Jause Hotel Lebensquell Bad Zell 4*S, Spa-Nutzung, Radkarte (lebensquell-badzell.at)	bis 30. 11. 2021, ab 259,-
Kulinarische Entdeckertouren, ganz OÖ , – oberoesterreich.at/kulinarik (z. B. Gmunden, traunsee-almтал.at)	Kulinarische Versuchung am Traunsee: 2 HP – davon 1 Lustkräuter-Dinner und 1 Sekt-Frühstück auf dem Elektroboot; Führung Gmundner Keramikmanufaktur (40,- Wertgutschein), 1 Kräutertour Gmundnerberg, 1x Finger Food Salzkammergut Style, 1 Genuss Box zum Mitnehmen, Salzkammergut Erlebniscard	zahlreiche Termine (Fr. bis So.) bis 24. 9. 2021, ab 345,-
Rennrad-Region Voi Guad, Wels/OÖ – wels.at/voiguadregion	Voi Guad Rennradtage: 2 ÜF (3* oder 4*-Hotel), Voi Guad-kulinarisches Gutscheineheft (Wert 230,-), Radrouten als GPX	bis 30. 11. 2021, ab 82,-
Hohe Tauern Panorama Trail/S – nationalpark.at/de/panorama-trail	Wandertour keine halben Sachen: 6 HP, 5 Etappen (01 bis 05 oder 06 bis 10), Gepäcktransfer, Reiseunterlagen, Trail-Hotline	26. 6. bis 26. 9. 2021, ab 660,-
KAT Walk Familien-Weitwanderweg, Kitzbüheler Alpen/T – kat-walk.at	KAT Walk Family Package: 6 HP für 2 Erwachsene und 1 Kind, Gepäcktransport, Wanderinfos	bis Anfang Okt., 1.623,- (für 2 E und 1 K)
Bike Area Fieberbrunn, Pillerseetal/T – pillerseetal.at , alte-post-fieberbrunn.at	Alte Post E-Bike Tage: 4 HP, 2 Tage Leih-E-Bikes, 1 Massage (25 Min.), Bikekarte, Spa-Nutzung, Garagenparkplatz	bis 31. 10. 2021, ab 334,-
Route 66 – Straße der Lebenslust, Thermen- und Vulkanland/St – thermen-vulkanland.at/route-66	Feinschmecker 5+2 Genusshotel Riegersburg 4*: 7 HP „Heimische Genüsse“, 1 Dry-Aged-Beef-Menü, 1 Erlebnistour Manufaktur Gölles, 1 Käseprobe, 1 Teilmassage, GenussCard (genusshotel-riegersburg.at)	bis 31. 10. 2021, ab 774,-
Karnische Milchstraße, Nassfeld/K – karnische-milchstrasse.info	Green Spirit – klimafreundliches Wandern auf der Karnischen Milchstraße: 4 ÜF, 3 Etappen, Gepäcktransport, Transfer, Reiseunterlagen, Trail-Hotline	bis 30. 9. 2021, ab 474,-

p. P. = pro Person; ÜF = Übernachtung mit Frühstück, HP = Halbpension; E = Erwachsene, K = Kind; *) Preis: wenn nicht anders angegeben pro Person



Idyllischer als am Millstätter See im Seefischer geht es kaum

Endlich wieder genießen in Seehotels und -restaurants

VON GABRIEL GANTENBEIN

Österreich soll wieder hochfahren, GEWINN hat daher einige typische Sommerhotels an heimischen Seen ausgesucht. Betriebe in besonders schöner Lage mit Bademöglichkeit und einem guten Restaurant.

Der Hallstätter See gehört zu den reizvollsten des Landes. Ein dunkles Wasser von bizarrer Schönheit. Und genau das hat man im Hallstadt Hideaway täglich vor Augen. Es ist ein kleiner Betrieb mit nur fünf Suiten, direkt im Zentrum von Hallstadt mit Blick auf den See und eigenem Strand. Hall-

gut essen will, dem sei das Gasthaus Steegwirt in Bad Goisern empfohlen, nur wenige Minuten von Hallstadt entfernt. Dort werden etwa Saiblinge in mehreren Garstufen zubereitet.

Wem es nach einem Seehotel mit historischem Flair gelüftet, der ist im Landhaus zu Appesbach mit Gewissheit gut aufgehoben. Basis dieses Hotels ist ein englisches Herrenhaus aus dem Jahr 1912, umgeben von einem traumhaften Garten direkt am Wolfgangsee mit Liegewiese und Strand. Legendär ist die Windsor-Suite. Dort soll sich Prinz Edward rund um seine Abdankung wegen Wallis Simpsons zurückgezogen haben, um dem Rummel, der dadurch entstanden ist, zu entgehen. Im April 2017 wurde das prachtvolle und stilistisch makellose Seehotel von Red-Bull-Boss Dietrich Mateschitz gekauft und danach etwas renoviert. Mit 15 Zimmern und fünf Suiten ist die Gefahr, zu viele Gäste anzutreffen, durchaus gering. Insgesamt zählt es zu den geschmackvollsten Seehotels des Landes. Auch im hauseigenen Restaurant wird Spitzenkulinarik geboten.

Das trifft auch auf das Seehotel Lackner am Mondsee zu. Wirt und Küchenchef Martin Lackner führt dieses durch und durch sympathische Restaurant mit angeschlossenem Hotel schon seit Jahrzehnten mit viel Engagement. Direkt am Seeufer gelegen besitzt das Haus eine ganz spezielle Atmosphäre, Lackners fischbetonte Küche passt hier ideal dazu. In einer hauseigenen Vinothek bietet der Wirt

seinen Gästen aber auch eine erstaunliche Auswahl an Spitzenweinen und Weinutensilien. Im kürzlich erschienenen Falstaff-Hotelguide erhielt das Haus 89 von 100 Punkten.

Wem gutes Essen im Urlaub wichtig ist, der kann getrost auch beim Seefischer am Millstätter See seinen Sommerurlaub buchen. Elisabeth und Michael Berndl haben hier in einer abgeschiedenen Bucht ein überaus idyllisches Hotel mit eigenem Badestrand, einer der kleinsten Bootsanlegestellen der Welt, einer Holzsauna, die in den See hinausragt, und einem anspruchsvollen Restaurant geschaffen.

Wer hier nicht entspannen kann, wird es nirgendwo können. **G**



Wunderbarer Ausblick direkt auf den Mondsee – das Seehotel Lackner

stadt ist zwar für gewöhnlich vor allem unter chinesischen Touristen besonders beliebt, so sehr, dass die Chinesen das Dorf sogar in China nachgebaut haben. Heuer wird der Andrang aber vermutlich etwas geringer ausfallen.

Der Blick auf den See ist von allen Suiten sagenhaft schön, das Frühstück wird auf Wunsch auch auf das Zimmer serviert. Und wer am Abend wirklich

Adressen

Gasthaus Steegwirt

4822 Bad Goisern am Hallstätter See, Au 12, www.steegwirt.at

Hallstadt Hideaway

4830 Hallstadt, Dr.-Morton-Weg 24 www.hallstadt-hideaway.com

Landhaus zu Appesbach

5360 St. Wolfgang, Au 18 www.appesbach.com

Seehotel Lackner

3510 Mondsee, Mondseestraße 1 www.seehotel-lackner.at

Romantik SPA Hotel Seefischer

9873 Döbriach am Millstätter See, Fischerweg 1, www.seefischer.at

Jetzt
abonnieren!

DAS NEUE E-PAPER DER WIENER ZEITUNG

Mit neuen Funktionen und einer verbesserten User Experience wird das Lesen des E-Papers nun noch angenehmer. Und über die E-Paper-App kann bequem auf die komplette Zeitung sowie alle Beilagen und Magazine zugegriffen werden.

abo@wiederzeitung.at
wiederzeitung.at/abo
+43 1 417 0 427



Palter Vielseitigkeit

VON WALTER KUTSCHER

Warum sollte es einem Winzer nicht erlaubt sein, aus seinem Grundwein von eigenen Trauben Sekt zu produzieren? So dachte sich „David“ Gerald Malat und stieg gegen den Goliath Sektindustrie in den Ring. Somit entstand 1976 der erste „Winzersekt“ nach der traditionellen Methode und leitete damit einen Boom in der heimischen Sektszene ein. „Großer Wein mit kleinen Perlen“ gilt auch immer noch als Maxime in Palt, wo Sohn Michael Malat schon seit 2008 nicht nur im Keller das Zepter in die Hand genommen hat.

Vater Gerald galt schon immer in vielerlei Hinsicht als Pionier in der Weinwirt-

schaft. Als einer der ersten modernen heimischen Betriebe, mit Blickrichtung auf Kunst, Kultur und Wein, nützte er die gesamte Klaviatur, um mit Weiß, Rot, Süß und Prickelnd in der Champions-League mitzuspielen zu können. Vor allem ist es dabei die Burgunder-Familie, die mithelfen kann, um hier in der obersten Spielklasse zu reüssieren, lieben die Pinots doch die kalkreichen Donauschotter-Schwemmböden des Gebietes. Als Geheimtipp gelten dabei der Pinot Gris von der Ried Zistel und die Reserve vom Pinot Noir.

Trotzdem gehört der Grüne Veltliner von der Ried Höhlgraben zum vinophilen „Türöffner“ im Familienbetrieb. Auf dem Sekt-

sektor beschränkt sich Michael Malat auf drei Produkte – alle mit Jahrgang, langer Verweildauer auf der Hefe und ohne Dosage. Trotz der betont trockenen Finesse geht ihr Einsatz weit über die Aperitif-Tauglichkeit hinaus.

Zum Wein- und Genussrefugium gehört auch ein familiär geführtes Weingartenhotel am Fuße des Göttweiger Berges, unmit-

telbar neben dem Weingut. Tradition und Moderne gleiten hier sowie im Produktionsbetrieb in jeder Phase ineinander, moderne Architektur und heimische Materialien ergeben eine beeindruckende Symbiose. Und die Tatsache, dass Weinbau bereits seit 1722 in der zehnten Generation hier in Palt betrieben wird, soll Anlass zur Feier im nächsten Jahr liefern. **G**



Der Grüne Veltliner von der Ried Höhlgraben gehört zum vinophilen Türöffner im Familienbetrieb von Michael Malat

Weine des Monats GEWINN stellt in ausreichender Menge erhältliche Weine mit hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis vor.

Riesling 2019 Ried Steinmassl (9 Euro) Kamptal DAC Reserve: 13,5% Alk. Feine Steinobstatmosphäre mit Sortentypizität, ein Hauch mineralische Ergänzung; „süß-saure Pikanz“, Spannung und Animationseffekte, perfekte Balance im Rieslingreigen.

Winzerhof Sax,
3550 Langenlois, Walterstraße 16,
Tel. 02734/23 49,
office@winzersax.at,
www.winzersax.at



Grüner Veltliner 2019 Ried Obermarkersdorfer Speisern (9,50 Euro): 14% Alk. Würzecharakter mit geriebener Walnuss und dunkelgelbem Fruchthintergrund samt zarter Exotik; cremige Textur, extraktreich, nobel und tiefgründig, Preis-Leistungs-Hit!

Weingut Familie Pröglhöf,
2070 Obernalb bei Retz,
Brunnwinkl 11, Tel. 02942/21 74,
office@proegelhoef-weine.at,
www.proegelhoef-weine.at



Pinot Noir 2018 Exklusiv (10,50 Euro): 13,5% Alk./Granulatorkork. Typisch helles Granat; Himbeeraromen sowie gekochte Beeren, unaufdringlicher Holzeinsatz; gleitet mit feinem Fruchtspiel, Charme und Grandezza über den Gaumen.

Weingut Gisberg,
2524 Teesdorf, Hauptstraße 14,
Tel. 02253/814 64,
wein@weingut-gisberg.at,
www.weingut-gisberg.at



Sauvignon Blanc 2020 Tradition (10,50 Euro) Südsteiermark DAC: 12,5% Alk. Zarte Vegetabilität mit Frucht verwoben, Cassis sowie ein Hauch Rhabarber, Klarapfel und Grapefruit; trockene Eleganz, kernig-saftige Säure, mit euphorischer Pikanz.

Weingut Riegelnegg-Olwitschhof,
8462 Gamlitz, Steinbach 62,
Tel. 03454/62 63,
weingut@riegelnegg.at,
www.riegelnegg.at



Merlot 2018 (25 Euro): 14,5% Alk./Konglomeratkork. Fruchtig, schotig, würzig und toastig; lässt Cassis, Schokolade, Fruchtkonzentrat und Glühweineffekte verspüren, nobler und tiefschürfender Nachhall, tolle Ressourcen!

Weingut PMC Münzenrieder,
7143 Apetlon, Triftgasse 31,
Tel. 02175/26 70,
office@weingut-pmc.at,
www.weingut-pmc.at



Brut Nature Reserve 2015 (25 Euro) Österreichischer Sekt Niederösterreich g.U.: 12,5% Alk./Natursektkork. Liaison aus hefiger Würze und dezenter Restfrucht, Autolyse-Effekte mit Brottrinde und Brioche; bestens strukturiert, vibrierende Saftigkeit samt Pikanz, Hefetouch im Finish.

Weingut Malat,
3511 Palt, Hafnerstraße 12,
Tel. 02732/829 34,
weingut@malat.at, www.malat.at



Fotos: Weingut Malat, Weingut Sax, Weingut Familie Pröglhöf, Weingut Gisberg, Weingut Riegelnegg-Olwitschhof

IMPRESSUM

GEWINN

Das Wirtschaftsmagazin für Ihren persönlichen Vorteil
Redaktion: 1071 Wien, Stiftgasse 31, Tel. 01/521 24-0
GEWINN-Abonnenten-Service: Tel. 01/521 24/DW 44, Fax 35
Erscheinungstermin nächste Ausgabe: 30. Juni 2021
Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe: 10. Juni 2021

Herausgeber: Prof. Dr. Georg Wailand, Georg Waldstein
Chefredakteure: Prof. Dr. Georg Wailand, Mag. Robert Wiedersich MA
Stv. Chefredakteure: Erich Brenner, MMag. Martin Maier B. A.
Art Director: Alexander Wallner
Redakteure: Carina Jahn MA, Mag. Susanne Kowatsch, Mag. Friedrich Ruhm, Mag. Stefan Tesch
Autoren dieser Ausgabe: Mag. Richard Bandera, Dr. Felix Blazina, Dr. Sarah Buchner, Prof. Dr. Andrea Dungal-Zauner, Martin Fellhuber, Gabriel Gantenbein, Guido Gluschitsch, Dr. Franz Gschiegl, Marie-Thérèse Hartig, Renate Hofbauer, Insider, Dr. Claudia Jörg-Brosche, Michael Kordovsky, Mag. Stephanie Kulhanek, Prof. Dr. Walter Kutscher, Mara Leicht, Dr. Ingomar Lochschmidt, Harald Martenstein, Lorenz Pallhuber, MSc, Dr. Michael Scherz, Mag. Judith Siegmund, Katharina Thalhammer, Prof. Dr. Georg Wailand, Georg Waldstein, MMag. Herwig Wöhs

Richtung des Magazins: Für Ihren persönlichen Vorteil in den Bereichen Aktuell, Geld & Börse, Unternehmen & Karriere, Aktionen & Leserclub, Immobilien, Recht & Steuern, Lifestyle & Gesundheit

Projekt- und Redaktionsmanagement: Gertie Schalk
Text- und Terminmanagement: Andrea Nußbaumer
GEWINN-Leserservice: Andrea Nußbaumer, Gertie Schalk
Grafische Gestaltung und Produktion: Mag. Georg Chvatal, Heinz Javorsky, Claudia Nozar, Peter Schmidt
IT-Manager: Gerald Knoll
Multimedia-Management: Michaela Jindra MSc
Produktionssekretariat, Fotoredaktion: Beatrice Eipeldauer

Medieninhaber: Wailand und Waldstein GmbH,
1071 Wien, Stiftgasse 31,
Postfach 14.000, Tel. 01/521 24-0, Fax 01/521 24-40
Geschäftsführer: Herbert Scheiblauber
Generalbevollmächtigter: Raimund Jacoba
Assistentin der Geschäftsführung: Julia Zaulsinger
Realitätenmarkt: Manuela Salcher
Sekretariat, Veranstaltungsservice: Sandra Harnisch
Abo-Service: Sylvia Perl, Isabella Tocauer, Maria Wilfingner
Druck: Druckerei Berger
Wienersstraße 80, 3580 Horn
Tel. 02982/4161-0
Vertrieb: Cargoe Morawa PGV GmbH&Co.KG,
5020 Salzburg, Friedrich-von-Walchen-Straße 37
Erscheinungsweise: monatlich; Erscheinungsort: Wien
Reichweite: MA 2020: RW 2,5%/189.000 Leser



Verbreitete Auflage (inkl. ePaper): 71.151/2.HJ 2020
Abo-Preise (Angebote nur im Inland gültig): 2-Jahres-Abo 99,-; 1-Jahres-Abo 59,-; 6-Monate-Test-Abo 29,-; Schüler-Abo 1 Jahr 29,-; Studenten-Abo 1 Jahr 39,-; Verlängerungs-Abo 2 Jahre 89,-
Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.
Die Offenlegung gemäß §§ 24, 25 MedG ist unter www.gewinn.com/offenlegung abrufbar.

E-Mail-Adressen:
Abo-Service: abo@gewinn.com
Redaktion: leserservice@gewinn.com
Anzeigenabteilung: anzeigen@gewinn.com
Internet: www.gewinn.com

INSERENTENVERZEICHNIS

Inserat	Agentur	Seite	Inserat	Agentur	Seite
Amundi	Havas Media	25	Tripple @ Internet Content Services	-	139
Baha	-	45	Valuita	Redbox Comm	47
bankdirekt	PepperCom	43	VERBUND	DentsuAustria	15
BM Digitalisierung und Wirtschaftsstandort	UM PanMedia	57	VÖZ	-	129
BMD Systemhaus	-	77	Wien Energie	DentsuAustria	19
Die Presse	-	83	Wirtschaftsagentur Wien	-	61
Druckerei Berger	-	39	Wr. Städtische VIG	-	27
FMTG Services	-	37	Wr. Zeitung	-	143
HDI Versicherung	-	59	WKÖ	-	69,97
Hutchison Drei	UM PanMedia	11	ZRW	Mindshare Wien	49
IFA	-	55	Realitätenmarkt:		102-115
Novomatic	-	17	Teil-Beileimer:		
OMV	MediaCom	7	Wagner Juwelier	-	zw. 50/51
ORF	-	137	Teil-Beilage:		
Porsche Austria	Porsche Media	2, 148	Grüner Fisher	Trebbau direct	
Radio Stephansdom	-	91			
SPAR Ö	-	147			

Immer ein Gewinn*

*** Guter Rat ist teuer. Oder gratis.**

www.gewinn.com

Lesen Sie den TOP-GEWINN, das Magazin für Geld & Erfolg, einfach mal gratis. Testen Sie die exklusiven Insider-Informationen aus erster Hand. 140.000 hochkarätige Köpfe lesen bereits den TOP-GEWINN. Fordern Sie heute noch Ihr Gratisexemplar an oder bestellen Sie einfach ein GEWINN-Abo. Den TOP-GEWINN gibt's exklusiv nur zu Ihrem GEWINN-Abo.

Abo-Serviceline: 01/521 24-44
E-Mail: abo@gewinn.com, Internet: www.gewinn.com





Von Harald Martenstein

Foto: Nicole Sturz für DIE ZEIT

Und wenn es für immer so bleibt wie jetzt?

Inzwischen haben der „Brücken-Lockdown“, der „End-Lockdown“, der „Wellenbrecher-Lockdown“ und der „Dauer-Lockdown“ in unserer Sprache Heimat gefunden. Außerdem kennt man den „Teil-Lockdown“ sowie das „Lockdown-Jo-Jo“, ich glaube, so heißt eine rasche Abfolge von Lockdowns. Einen besonders langen Lockdown würde man wohl „Monster-Lockdown“ nennen. Für einen überraschend verkündeten Solo-Lockdown, der nicht Teil eines weit ausgreifenden Lockdown-Jo-Jos ist, schlage ich das Wort „Blitz-Lockdown“ vor. „Blitz-Lockdown“ hätte die Chance, auch von der anglofonen Welt übernommen zu werden, ähnlich wie „Blitzkrieg“. Ein Teil-Lockdown, bei dem nur ökologisch fragwürdige und klimaschädliche Branchen downgelockt werden, könnte „Bio-Lockdown“ heißen. Das Verb „downlocken“ habe ich übrigens nicht erfunden, es wird verwendet. Aber der Satz „Alle, die zu lautstark rocken, müssen wir sofort downlocken“ ist von mir.

auf und schlafe abends traurig ein und weiß dabei, dass es mir objektiv gut geht, der Kühlschrank ist voll. Das macht es nicht besser. Leute wie ich haben, um dem Leben etwas abzugewinnen, hin und wieder kleine Freuden gebraucht, die Kneipe, das Kino, die Sauna, Essengehen. Alles unwichtig, in Anbetracht des bestirnten Himmels über uns. Aber die kleinen Freuden sind eben der Unterschied zwischen „leben“ und „existieren“. Ich käme klar, wenn ich an einen ungefähren Termin glauben könnte, an dem das Leben wieder anfängt, sogar „ungefähr Frühjahr 22“ wäre für mich okay. Aber inzwischen glaube ich an nichts mehr, egal, was gesagt wird. Seid mir nicht böse. Es ist halt so.

Heute Morgen zum Beispiel kam zu Covid die Meldung, dass ein Asthmaspray namens Budesonid schwere Krankheitsverläufe laut irgendeiner Studie verhindert, zu 90 Prozent. Fragen Sie nicht mich, was „zu 90 Prozent“ genau bedeutet. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, so heißt es immer nach der Arzneiwerbung im Fernsehen. Interessanterweise sagen sie noch „Apotheker“ und nicht „Apotheker*in“.

Ich habe sämtliche Hoffnung fahren lassen und gehe jetzt einfach davon aus, dass es für immer so bleibt wie jetzt. Mein Opa hat fünf Jahre als Zwangsarbeiter in einem ungeheizten sibirischen Steinbruch überstanden, dagegen ist Corona natürlich gar nix. Er sagte: „Wer dauernd an sein altes Leben gedacht hat, ist gestorben. Ich hab immer nur versucht, die Nacht zu überstehen und morgens aufzuwachen.“ Das ist vermutlich die richtige Haltung. Der Augenblick, in dem ich das kapiert habe, war gekommen, als ich in der ZEIT vom 8. April die Seite 31 aufschlug. Dort wurde ein Epidemiologe zur Herdenimmunität befragt. Es hieß doch ständig, Herdenimmunität ändert alles. Wie dieser Experte es sieht, können wir, wenn es nicht gut läuft, „keine Herdenimmunität erreichen, denn wir müssten rein rechnerisch mehr als 100 Prozent der Menschen impfen“. Diese Aufgabe stelle ich mir sehr schwierig vor. Das Asthmaspray Budesonid ist bei der Anforderung „mehr als 100 Prozent Wirksamkeit“ jedenfalls auch keine Lösung.



Ich habe sämtliche Hoffnung fahren lassen ...

Ich bin geimpft, mit Astra. Die Impfung war ein Ereignis, auf das ich ein paar Monate hinlebte, eine Hoffnung irgendwie. Nach der Impfung wird's besser! Aber durch die Impfung änderte sich am täglichen Leben gar nichts. Es gibt die Starken, es gibt die Strengen, daneben gibt es Leute wie mich, die wenig Geduld und schwache Nerven haben. In einer Horrorserie würde eine Figur wie ich nicht die erste Staffel überleben. Ich stehe also morgens traurig

G

Illustration: Robert Scheifler

Mehrweg statt Einweg!



Vor einem Jahr hat SPAR die Initiative „Gemeinsam Plastik sparen mit SPAR“ ins Leben gerufen. Als eine der **wirksamsten Maßnahmen** zur Abfallvermeidung hat sich Mehrweg erwiesen. SPAR ist beispielgebend und führt bereits jetzt **das größte Angebot an Mehrweg-Glasflaschen im österreichischen Lebensmittelhandel**. **Jetzt noch mehr Auswahl:** Die neuen Sorten SPAR Eistee Earl Grey Zitronen und SPAR Zitronen Limo erhalten Sie ab sofort zusätzlich zu den bestehenden Sorten Cola Classic, Soda Wasser, Kräuter Limo, Orangen- oder Apfel-Saft **in der Mehrweg-Glasflasche**.



Mehrweg statt Einweg
Durch Kreislaufwirtschaft
Ressourcen schonen.



Alle 7 alkoholfreien SPAR-Getränke sind auch in einer praktischen und leichten 6er-Kiste erhältlich. Mix & Match mit Nachhaltigkeit: Mischen Sie Ihre Lieblingsgetränke durch, wie sie Lust und Laune haben.



Exklusiv bei

SPAR

EUROSPAR

INTERSPAR

ELEKTRISIEREND!



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



Der ŠKODA SUPERB iV



Der ŠKODA OCTAVIA iV

Die beiden Plug-in-Hybrid Modelle vereinen durch die Kombination des elektrischen und benzinbetriebenen Antriebssystems das Beste zweier Welten. So können Sie auf Ihren lokalen Wegen rein elektrisch unterwegs sein. Die serienmäßige Standklimatisierung ermöglicht es Ihnen beispielsweise vor der Abfahrt, ferngesteuert mittels MyŠKODA App, die für Sie perfekte Innenraumtemperatur im Fahrzeug einzustellen. Details bei Ihrem ŠKODA Betrieb.

Sparen Sie mit dem E-Mobilitätsbonus bis zu 1.500,- Euro und fragen Sie nach der attraktiven ŠKODA Wirtschaftsförderung.

Symbolfoto. Stand 03.05.2021. Alle angegebenen Preise sind unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. NoVA und 20% MwSt. Gültig ab Kaufvertrag-/Antragsdatum 01.04.2021 bis 30.06.2021 bzw. solange der Vorrat reicht. Der E-Mobilitätsbonus (Unternehmer: 1.200,- | Privatkunde: 1.500,- Euro) wird vom Listenpreis des Neuwagens abgezogen und kann pro Kauf nur einmal in Anspruch genommen werden – solange der Vorrat reicht (keine Barablöse möglich). Ausgenommen sind Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Stromverbrauch: 14,1–18,1 kWh/100 km. Verbrauch: 1,0–1,8 l/100 km. CO₂-Emissionen: 22–40 g/km.

iV

skoda.at



facebook.com/skoda.at



youtube.com/skodaAT



instagram.com/skodaAT